

Briefe oder Texte an den Offenen Verteiler (OV101 – OV150)

©<https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf>

OV101 – Zwei Beiträge auf Reitschuster.de:.....	1
OV101.1 Patientin flehte: »Ich will nicht, dass mein Sohn stirbt«.....	1
OV101.2 »Fatale Fehlanreize«: Wenn sich Arbeit nicht mehr lohnt.....	1
OV101.3 Ergänzende Quelle: Harte Corona-Abrechnung eines Hausarztes.....	2
In der Quelle heißt es unter anderem:	2
OV102 – Apropos OV101: Reitschuster hetzt gegen Arbeitslose.....	2
Quellen:	3
OV102.1 Martin Wendisch reagiert auf den Beitrag am 18.09.2023 10:51	3
OV102.2 Franz Witsch kommentiert Martin Wendischs Reaktion am 18.09.2023 11:33	4
OV102.3 Daraufhin Martin Wendisch an Franz Witsch am 18.09.2023 11:54.....	4
OV102.4 Dazu Franz Witsch kurz und knapp am 18.09.2023 12:11	4
OV102.5 Martin Wendisch reagiert etwas unwirsch am 18.09.2023 12:28	4
OV102.6 Hanna Thiele empfiehlt einen FAZ-Artikel über S. Wagenknecht am 18.09.2023 14:55	5
OV102.7 Darauf Franz Witsch etwas ausführlicher zu Frau Wagenknecht und Mieses am 19.09.2023 10:29	5
OV102.8 Günter Rexilius schaltet sich ein mit einer Kritik an Martin Wendisch am 19.09.2023 17:57	5
OV103 – Jeffrey D. Sachs: NATO gibt zu: der Ukraine-Krieg ist ein Krieg der NATO- Erweiterung	7
OV104 – Sachs, Jeffrey. Beyond the Neocon Debacle to Peace in Ukraine.	9
Übersetzung ins Deutsche:	9
Die englische Originalfassung:.....	12
OV105 – Artikel: mRNA-Impfstoffe – Spikeopathie und Übersterblichkeit.....	14
Der Artikel beginnt wie folgt:.....	14
Kurzzeit- und Langzeitwirkungen der Spikes:	14
Tot nach Impfung:	14
OV106 Front gegen Russland schwächelt. Ein Beitrag von Rüdiger Rauls.....	15
Der Beitrag beginnt wie folgt:	15
Weiterlesen unter dem Link:	16
OV107 Der Nahe Osten gerät zum Pulverfass 13.10.2023 11:34	16
OV107.1 Waffen für Israel. Ein Beitrag von German-foreign-policy.com	16
Der Beitrag beginnt wie folgt	16
OV107.2 Zum Beitrag möchte ich das Folgende sagen:	17
OV107.3 GFP: »Kein Waffenstillstand« in Gaza: »Doppelte Standards«.....	17
OV108 Aus dem zukünftigen Buch »Kritik der Psychoanalyse«	18
Zum Thema: »4.2 Das Innenleben regressiv gestalten«	18
OV109 Ein etwas veränderter Ausschnitt aus dem zukünftigen Buch.....	19
OV109.1 Auf ein Neues: »4.2 Das Innenleben regressiv gestalten«	20
OV110 »Kollektivschuld«. Ein Text von Cluse Krings	22
OV111 DLF-Interview mit Moshe Zuckermann zur Situation in Israel	23
OV111.1 Ein paar Zitate aus dem Gespräch mit Zuckermann:	23
OV111.2 Ergänzende Quelle (aus einem BZ-Interview):.....	24
Frage an Moshe Zuckermann:	24
Antwort von Moshe Zuckermann:.....	24
OV112 Die Logik gegenseitigen Unverständnisses durchbrechen	24
OV112.1 Kultur – ein einziger großer Scheißhaufen?.....	25
OV112.2 Vor der humanitären Katastrophe	25
OV112.3 Kleine Anmerkung zum Begriff der (Kollektiv-) Schuld (vgl. OV109)	26
OV113 Deutschland wählt genderfrei. Ein Beitrag von Rüdiger Rauls	26
OV114 Drei Autoren in der Tradition von Robert Musil.....	27
OV115 Ein Beitrag von Helmut Böttiger 20.10.2023 11:49	27
Er trägt die Überschrift »Energie, Leben, Geschäft«.....	27
Der Beitrag und beginnt wie folgt:	28
OV116 Die neue Wagenknecht-Partei (BSW) – ein totgeborenes Kind?	29
Nun zum Text um die Sahara-Wagenknecht-Partei.	30
O-Ton Wagenknecht: »Es brauche eine Rückkehr zur Vernunft«.....	30
OV117 Drei Artikel dem OV zur Kenntnis. 24.10.2023 18:30.....	30
OV117.1 Norman Paech zum Nahostkonflikt: Aufstand der Verzweiflung.....	30
OV117.2 Zwei Artikel von Germain-foreign-policy:.....	30
(1) Alarmbereitschaft wegen der Slowakei (vom 23.10.2023)	30
(2) Das Atomkriegsszenario (vom 24.10.2023).....	31

Briefe oder Texte an den Offenen Verteiler (OV101 – OV150)

©<https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf>

OV117.3 Ich möchte die Artikel wie folgt kommentieren.	31
Überschrift: Warum Gewaltspiralen bis zum bitteren Ende ausgelebt werden	31
OV118 Beitrag »OV117« löste eine Diskussion zwischen Witsch und Bruder aus.....	33
OV118.1 Auslöser der Diskussion (...)	33
OV118.2 Klaus-J. Bruder reagierte auf den Beitrag OV117 am 25.10.2023 12:51	33
OV118.3 F. Witsch reagierte auf Klaus J. Bruder am 25.10.2023 15:48	33
OV118.4 Daraufhin spezifizierte Klaus J. Bruder seine Kritik 25.10.2023 20:51	33
OV118.5 Franz Witsch reagierte auf Klaus J. Bruder am 26.10.2023 10:48.....	34
OV118.6 Beate Brockmann kommentierte die Diskussion wie folgt	34
OV119 Im Kapitalismus wird es keine »Rückkehr zur Vernunft« geben	35
OV119.1 Mechthild Klingenburg-Vogel hat ein Brief von Keller z.K. gegeben	35
Den Brief hat sie von Ulrich Gottstein bekommen mit den folgenden Worten:	35
OV119.2 Und nun der Brief von Adam Keller (vom 27. Oktober 2023)	35
Im Brief heißt es unter anderem:	35
OV119.3 Ich möchte den Brief von Keller wie folgt kommentieren.....	35
OV119.4 O-Ton Wagenknecht: Es brauche eine Rückkehr zur Vernunft	36
OV119.5 Ergänzende Quellen:	37
Lüders, Michael (2023/10/18). Krieg im Nahen Osten	37
Müller, Albrecht (2023/10/27). Ein Skandal: 44 Seiten Sprachregelung der ARD	37
OV120 Verteidigungsminister Pistorius: „Deutschland kriegstauglich machen“	37
OV120.1 Das Weltgeschehen geistig bewältigen (Robert Musil, †1942)	38
OV121 Der autoritäre Staat hat nie wirklich aufgehört zu existieren.....	39
OV122 Ein Text von U. Gellermann, kommentiert von F. Witsch 05.11.2023 18:02	40
OV122.1 Die Überschrift des Artikels lautet wie folgt:	40
Geheimdienst im Kampf gegen Sozialismus	40
Der Link dazu:	40
OV122.2 Zum Text möchte ich das Folgende kritisch anmerken:	41
OV122.3 Uli Gellermann reagierte auf die Kritik am 05.11.2023 18:22	42
OV122.4 Auf die Kritik von Gellermann reagierte ich am 05.11.2023 19:44	42
OV123 Julian and David are Spartacus. Ein Artikel von John Pilger	43
Der ganze Artikel lautet ins Deutsche übersetzt wie folgt:.....	43
OV124 Junges CDU-Mitglied reflektiert Corona-Maßnahmen und Impfnötigung	46
Der Text beginnt wie folgt:	46
OV124.1 Zum Text möchte ich (F. Witsch) das folgende hinzufügen.	46
OV125 Sucharit Bhakdi lässt sich im Widerstand theorieschwach missbrauchen.....	48
OV125.1 Den Anfängen wehren – auch und gerade im Widerstand	50
OV125.2 Ein Geschäftsmodell: Auch Frau Wagenknecht lässt sich missbrauchen	50
O-Ton Frau Wagenknecht:	50
OV125.3 Kritik an S. Wagenknecht: Kein Erwachen aus dem Altraum	51
Von Dagmar Henn. Podcast vom 24.10.2023.	51
OV126 Erst Mitläufer – Menschen, die vollkommen entnervt nichts (mehr) sagen – führen uns in den Untergang	52
OV127 Erklärung des Klimanotstands soll dem Establishment Notstandsbefugnisse verleihen	54
Quellen:	54
OV128 Renaissance der Ächtung / Die Rolle von CDU/CSU beim CO2-Schacher.....	55
OV128.1 Miegel begründet Ächtung durch die Menschheit wie folgt, indem er eine	56
Anfrage per EMail von Hanna Thiele beantwortet. Ihre Frage lautet wie folgt	56
Herr Miegel beantwortet Frau Thieles Frage wie folgt am 05.01.2016.....	56
OV129 Stellungnahmen zum EMail-Ausrausch (OV127/OV128)	57
OV129.1 Peter Jaeggi reagierte wie folgt am 23.11.2023 19:33	57
OV129.2 Ich kommentierte seine Reaktion gegenüber H. Thiele am 24.11.2023 10:12	57
OV129.3 ...worauf Hanna Thiele das folgende anmerkte am 24.11.2023 23:08	57
OV130 »Paracelsus 1943«: Fliegenbein's »Dance of Death« (Totentanz).	57
Der Link zu »Paracelsus 1943: Fliegenbein's »Dance of Death« (Totentanz) lautet:	57
OV130.1 Dazu eine weitere sehr alte EMail von Hanne Thiele an Herrn Miegel vom 27.07.2003	57
OV130.2 Passend zum Totentanz ein Video-Vortrag von Sucharit Bhakdi (2023/11/19)	58
Hierzu möchte ich folgendes sagen:	58
OV130.3 Daraufhin Martin Wendisch am 26.11.2023 10:23	58
OV131 Die Gräueltaten von Butscha – von westlichen Geheimdiensten inszeniert?	60
Warum Butscha? Weil Frieden für den Westen gerade nicht auf der Tagesordnung stand	60

Briefe oder Texte an den Offenen Verteiler (OV101 – OV150)

©<https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf>

OV132 Warum mit Frau Wagenknecht sich politisch nichts ändern wird	62
Quellen	65
OV133 Zum Beitrag OV132 hat es zahlreiche Stellungnahmen gegeben.....	65
OV133.1 Rudolph Bauer reagierte wie folgt am 02.12.2023 19:04	65
OV133.2 Franz Witsch reagierte auf Rudolph Bauer am 03.12.2023 11:18	65
OV133.3 Darauf wiederum Rudolph Bauer am 03.12.2023 13:02	66
OV133.4 Günter Rexilius kommentiert OV133 am 02.12.2023 21:54	66
OV133.5 Hanna Thiele kritisiert die Beiträge von F. Witsch (OV132/OV133.2) am 03.12.2023 15:45	67
OV133.6 Klaus-Jürgen Bruder antwortet Hanna Thiele am 03.12.2023 17:40	68
OV134 F. Witsch kommentiert Beiträge von H. Thiele, K.-J. Bruder und R. Bauer	69
Quellen, einsehbar unter: https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf	70
OV134.1 Hanna Thiele antwortet auf Franz Witsch am 04.12.2023 20:28	70
OV134.2 Daraufhin Franz Witsch an Hanna Thiele am 05.12.2023 11:46	71
OV135 Erpressbarkeit – die zentrale Voraussetzung, um in hohe Ämter zu gelangen?	71
OV135.1 Stanford-Professor: Lauterbach scheint keine Ahnung zu haben.....	71
OV135.2 Ergänzende Quellen:	72
Impf-Fanatiker Lauterbach feuert fast alle Stiko-Mitglieder.	72
Verseuchte DNA-Impfstoffe: Lauterbach verweigert Aufklärung	72
OV135.3 500-€-Frage: Warum entlässt Olaf Scholz seinen Minister nicht	72
OV136 De-Industrialisierung (ohne Russland und China) nicht mehr vermeidbar	73
OV137 Elke Zwinge stellt einen Artikel zur Diskussion	74
Er wurde ursprünglich von H. Müller mit den folgenden Worten zur Diskussion gestellt:	74
Autor des Artikels: Marcelo Ramírez:	74
Titel: Ein etwas anderer Krieg – Der kognitive Krieg gegen die Völker.....	74
OV137.1 Franz Witsch reagierte auf den Artikel von Ramirez am 19.12.2023 12:42	74
OV137.2 K.-J. Bruder reagierte auf den Kommentar von Witsch am 19.12.2023 12:51	75
OV137.3 Franz Witsch antwortete auf Klaus-J. Bruder am 19.12.2023 13:14	75
OV137.4 Elke Zwinge schaltete sich ein am 19.12.2023 16:02	75
OV137.5 Franz Witsch versucht seine Kritik zu präzisieren am 19.12.2023 17:25	76
OV137.6 Hanna Thiele hat eine Frage zum Begriff »kognitiver Krieg«.....	77
Weswegen ich frage:	77
OV137.7 Elke Zwinge möchte ein paar Gedanken hinzufügen 19.12.2023 23:48	78
OV137.8 H. Müller reagiert auf Kritik von F. Witsch (OV137.1) 20.12.2023 21:20	79
OV137.9 Franz Witsch antwortet auf Helmut Müller am 21.12.2023 17:25.....	79
OV137.a Hanna Thiele meint, ich ginge auf Helmut Müller nicht richtig ein	80
OV137.b Franz Witsch antwortet Hanna Thiel am 22.12.2023 13:18.....	80
OV138 Anmerkungen zu Rainer Mausfelds neuem Buch am 21.12.2023 12:32.....	82
OV138.1 Uli Gellermann möchte raus aus dem OV am 21.12.2023 13:19.....	83
OV139 Es gibt einiges zu reflektieren, auch das eigene Innenleben. Von Franz Witsch.....	83
OV139.1 PS: Böhler, Dietrich (1985): »Rekonstruktive Pragmatik« 02.01.2024 18:14	84
OV140 Anmerkungen zu einem Artikel von Rüdiger Rauls: Bauern in Wut	85
Quellen	86
OV140.1 Klaus-Jürgen Bruder leitet den Beitrag weiter an den NGfP-Verteiler.....	86
OV140.2 Hanne Thiele nimmt Stellung zum C02-Problem am 05.01.2024 17:03	86
OV140.3 Matthias Seifert nimmt zu H. Thiele Stellung am 06.01.2024 07:24.....	87
OV140.4 René Sternke nimmt zu H. Thiele Stellung am 06.01.2024 13:44.....	88
OV140.5 H. Böttiger fügt kurz und knapp hinzu am 06.01.2024 14:01	88
OV140.6 Norbert Meyer-Ramien ergänzt das Folgende am 06.01.2024 14:01	89
OV141 Weitere Stellungnahmen zu Hanna Thieles Beitrag (→OV140.2).....	89
OV141.1 Stellungnahme von Matthias Seifert am 06.01.2024 07:24	89
OV141.2 René Sternke sagt das Folgende am 06.01.2024 13:44	90
OV141.3 Hanna Thiele antwortet René Sternke am 06.01.2024 19:09	90
OV141.4 Hanna Thiele antwortet René Sternke am 06.01.2024 20:51	92
OV141.5 Werner Rügemer geht auf Hanna Thiele ein am 06.01.2024 21:55	93
OV141.6 Reiner Vogels mit ergänzenden Infos am 07.01.2024 08:32	93
OV141.7 Thomasz Konicz mit folgendem Beitrag am 07.01.2024 09:22.....	94
OV141.8 René Sternke ergänzt antworte M. Seifert am 07.01.2024 14:10.....	94
OV141.9 Hanna Thiele geht auf W. Rügemer ein (OV141,5) am 07.01.2024 22:33.....	95
OV141.a W. Rügemer antwortet H. Thiele am 09.01.2024 21:44.....	97
OV143 Es gärt hierzulande, liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers (12.01.2024, 12:54.....	98

Briefe oder Texte an den Offenen Verteiler (OV101 – OV150)

©<https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf>

OV143.1 Pressemitteilung. Elmshorn, 10.01.2024. Proteste von Bauern und anderen Bürgern.....	98
PS Die Aktionen nicht nur der Bauern dauern fort.....	99
OV143.2 Hanna Thiele ergänzt die Pressemitteilung am 12.01.2024, 20:21	99
PS: Ich halte gar nichts von vollverdeckten Verteilern.....	99
OV143.3 Eine EMail über Bürgerproteste: Seid dabei! (15.01.2024, 10:30).....	99
OV143.4 Die EMail von Martin Lindner lautet wie folgt (15.01.2024 01:04).....	100
OV143.5 Tomasz Konicz ergänzt die Pressemitteilung am 15.01.2024, 11:04.....	102
OV144 Helmut Müller: Remigration? – möglich, aber mit Augenmaß (16.01.2024 20:52)	103
OV144.1 Franz Witsch nimmt Stellung zu H. Müllers Beitrag am 17.01.2024	103
OV144.2 Helmut Müller antwortete Franz Witsch am 18.01.2024 16:54.....	103
OV145 Norbert Meyer-Ramien: Neue Depesche zu Wannsee-Konferenz am Lehnitzsee vom Nov. 2023 (19.01.2024 00:01).....	104
OV145.1 Franz Witsch kommentiert Norbert Meyer-Ramien am 19.01.2024 13:12.....	104
OV145.2 Klaus-J. Bruder leitet die Kritik von F. Witsch weiter (19.01.2024 16:08)	105
OV145.3 Bernd Baumgart reagiert auf die Kritik von F. Witsch am 19.01.2024 18:22	106
OV145.4 Hanna Thiele reagiert auf die Kritik von F. Witsch am 19.01.2024 20:49	106
OV145.5 Norbert Meyer-Ramien nimmt noch einmal Stellung am 20.01.2024 02:20	108
OV146 Franz Witsch nimmt Stellung zu den Beiträgen von Baumgart (OV145.3), Thiele (OV145.4) und Meyer-Ramien (OV145.5) am 21.01.2024 12:35.....	109
OV146.1 Hanna Thiele reagiert auf den Beitrag von F. Witsch am 21.01.2024 13:46	112
OV146.2 Bernd Baumgart reagiert wie folgt den Beitrag am 22.01.2024 09:52	112
OV146.3 F. Witsch reagiert auf B. Baumgart wie folgt am 22.01.2024 11:12	112
OV146.4 H. Thiele versteht etwas nicht am Beitrag von F. Witsch (22.01.2024 12:13.....	113
OV146.5 R. Sternke ergänzt den Beitrag von F. Witsch wie folgt am 21.01.2024 18:37	114
OV146.6 R. Vogels gibt R. Sternke vollkommen Recht am 21.01.2024 21:33	114
OV146.7 Hanna Thiele reagiert auf R. Sternke am 22.01.2024 00:37	115
OV146.8 Elke Zwinge möchte das folgende beisteuern (22.01.2024)	116
OV146.9 R. Sternke antwortet Elke Zwinge wie folgt (22.01.2024)	117
OV146.a Martin Wendisch sagt dazu das Folgende am 22.01.2024 15:56	117
Nachsatz von Martin Wendisch.....	117
OV146.b Werner Meixner geht auf Martin Wendisch ein am 23.01.2024 09:03.....	118
OV147 Weitere Stellungnahmen zu den Beiträgen von »OV146« und unter dem Thema »Betreutes Demonstrieren/AfD Programm-Motivationen?« ab am 24.01.2024.....	118
OV147.1 Martin Lindner verabschiedet sich aus dem Offenen Verteiler mit den folgenden Worten am 23.01.2024 23:39	118
OV147.2 Franz Witsch reagierte auf Martin Lindner am 24.01.2024 11:01	119
OV147.3 Ein Beitrag von Franz Witsch zu Hanne Thieles Beitrag (OV145.4, S. 106) (25.01.2024 13:00).	119
OV147.4 Ein Gespräch mit Rudolph Bauer zu den Demonstrationen »gegen rechts« am 24.01.2024 22:45	122
Das ganze Gespräch im Wortlaut:	122
OV147.5 Hanna Thiele ergänzt die Aussagen von Rudolph Bauer am 25.01.2024 22:54	124
Kritik an Heribert Prantl und Hans Leyendecker von der SZ.....	124
OV147.6 Matthias Seifert fügt das folgende hinzu am 26.01.2024 10:20, weil es irgendwie zum Thema passt	125
OV147.7 Hanna Thiele noch einmal am 26.01.2024 12:09.....	126
OV147.8 Elke Zwinge schaltet sich ein (On 1/26/2024 3:33 AM).....	126
OV147.9 Gerhard Kramm reagiert auf den letzten Satz von Elke Zwinge.....	127
OV147.a Norbert Meyer-Ramien lobt eine Debatte zum Thema im Sender »Servus-TV«.....	129
Allgemeine Quellen:	130
Texte (ohne Autorennennung) aus Internetforen / -zeitschriften.....	131
Bücher von Franz Witsch	131
Gespräche vor der Kamera	131
OV148 Mainstream in der Kernschmelze: Tucker Carlsons Putin-Interview versetzt Elite in Aufruhr (vom 07.02.2024 17:37).....	132
OV148.1 Elke Zwinge bedankt sich bei Franz Witsch am 07.02.2024 18:01	132
OV148.2 Das Interview sei schon gelaufen, sagt Hanna Thiele am 07.02.2024 19:05	132
OV149 Hanna Thiele ergänzt ihre Antwort (OV148.2) auf den Beitrag (OV148) um ein weiteres Thema am 08.02.2024 20:11,	132

Briefe oder Texte an den Offenen Verteiler (OV101 – OV150)

©<https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf>

OV149.1 Desorientierung ist das eigentliche Problem / Re: "Desinformation und Misinformation" - das neue Feindbild / Re: Mainstream in der Kernschmelze: Tucker Carlsons Putin-Interview versetzt Elite in Aufruhr	132
OV149.2 Gerhard Kramm ergänzt Hanna Thiele wie folgt am 08.02.2024 23:36	134
OV150 Franz Witsch nimmt zu Hanna Thieles Beiträgen Stellung am 09.02.2024 15:10	137
OV150.1 Hanna Thiele antwortet auf die Kritik von Franz Witsch am 09.02.2024 16:55.....	140
OV150.2 Gerhard Kramm pflichtet Hanna Thiele bei am 09.02.2024 17:04	140
OV150.3 Franz Witsch reagiert auf Hanna Thiele am 09.02.2024 19:13.....	140

OV101 – Zwei Beiträge auf Reitschuster.de:

Hamburg, 10.09.2023

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers (OV),

ich möchte Ihnen / Euch zwei Beiträge auf Reitschuster.de zur Kenntnis geben. Der **erste Beitrag** ist ein Plädoyer des Arztes Dr. Heinrich Habig, der zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt worden ist, weil er für seine Patienten Impfpässe ausgestellt hat, ohne sie (gegen Covid-19) geimpft zu haben (siehe **OV101.1**).

Der **zweite Beitrag** ist ein Gastbeitrag auf Reitschuster.de von Daniel Weinmann, der meint, Arbeit würde sich nicht mehr lohnen, weil Arbeitslose ein zu hohes Bürgergeld bekämen (siehe **OV101.2**).

Der erste Beitrag hat mich stark berührt. Der zweite transportiert eine »Haltung« oder »Ideologie«, nämlich Hetze gegen Arbeitslose. Das hat mit »kritischen Journalismus« nichts zu tun.

OV101.1 Patientin flehte: »Ich will nicht, dass mein Sohn stirbt«

Das Plädoyer des wegen Impf-Attesten eingesperrten Arztes Habig
Reitschuster.de vom 03. Jul 2023.

<https://reitschuster.de/post/patientin-flehte-ich-will-nicht-dass-mein-sohn-stirbt/>.

Das Plädoyer von Habig beginnt wie folgt:

»Hohes Gericht, geehrte Vertreterinnen der Staatsanwaltschaft, geehrte Rechtsanwälte, geehrte Schöffinnen, geehrte Schöffen, liebes Publikum, liebe Freunde, geliebte Jeanny meine Frau, lieber Wilfried, Danke für Dein außerordentliches Plädoyer.

Ich habe noch nie einen Anwalt erlebt wie Dich, der sich so engagiert hat, so viel Arbeit investiert hat und sich mit so viel fachfremder medizinischer Materie intensiv zu Gunsten seines Mandanten beschäftigt hat. Ich danke Dir. Mit Deiner gelebten christlichen Einstellung hat Gott Dich an genau die richtige Stelle gebracht.

Bei meiner Festnahme und beim Anlegen der Handschellen sagte mir der Kommissar: „Es tut mir leid, Sie haben alles richtig gemacht und Sie gehören nicht ins Gefängnis.“

Als ich schließlich in meiner Haftzelle auf der Quarantänestation der Untersuchungshaft gelandet war, auf 8 Quadratmetern, empfand ich das wie eine Vollbremsung meines bisherigen Lebens. Seit mehr als 20 Jahren war ich täglich zusammen mit meiner geliebten Frau und wurde jetzt jäh getrennt von ihr. Täglich habe ich mit ihr zusammen in drei verschiedenen Praxen gearbeitet. Ich konnte plötzlich keinen Patienten mehr behandeln oder beraten. Ich hatte im Laufe meines Arbeitslebens eine gewisse Arbeitssucht entwickelt und ich hatte ein ausgeprägtes Helfer-Syndrom. Meinem Helfer-Syndrom konnte ich in der Haft weiter nachgehen, aber täglich war ich 23 Stunden allein auf 8 Quadratmetern. Ich musste mich also mit mir selbst beschäftigen. Später, als ich Arbeit bekam, hatte ich wieder reichlich Gelegenheit anderen Mitgefangenen zu helfen«.

(...) **weiterlesen** unter dem oben genannten Link.

OV101.2 »Fatale Fehlanreize«: Wenn sich Arbeit nicht mehr lohnt.

Sozialhilfe übersteigt häufig die Löhne.

Ab Januar gibt es deutlich mehr Geld für Arbeitslose. Der Regelsatz des Bürgergeldes soll nach Plänen von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil um rund zwölf Prozent von 502 auf 563 Euro pro Monat steigen. Damit wird das Bürgergeld um 25 Prozent über dem letzten Hartz-IV-Satz von Ende vergangenen Jahres liegen. Reitschuster.de vom 09.09.2023. Von Daniel Weinmann

(...) **weiterlesen** unter dem folgenden Link:

<https://reitschuster.de/post/fatale-fehlanreize-wenn-sich-arbeit-nicht-mehr-lohnt/>.

Herzliche Grüße Franz Witsch

OV101.3 Ergänzende Quelle: Harte Corona-Abrechnung eines Hausarztes.

Harte Corona-Abrechnung eines Hausarztes: „Zeugnis ablegen von verborgenem Leid“

Der Hausarzt Erich Freisleben fordert eine offene Debatte über die Corona-Impfstoffe. Pharma, Politik und Medien müssten in die Pflicht genommen werden.

Ein Gastbeitrag von Erich Freisleben

Berliner-Zeitung.de vom 09.09.2023

<https://www.berliner-zeitung.de/gesundheit-oekologie/harte-corona-abrechnung-eines-hausarztes-zeugnis-ablegen-von-verborgenem-leid-li.387366>.

In der Quelle heißt es unter anderem:

»Woher kommt die Übersterblichkeit von über 100.000 Menschen in den letzten zwei Jahren, woher der Geburtenrückgang, woher die hohe Totgeburtenrate?

All dies sind Fakten. Sie müssen nichts mit der Impfkampagne zu tun haben, aber sie können. Nur vorurteilsfreie Forschung kann Klarheit schaffen«.

OV102 – Apropos OV101: Reitschuster hetzt gegen Arbeitslose

Hamburg, 15.09.2023 11:17

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers (OV),

kürzlich erzählte mir ein lieber Tennisfreund (im Offenen Verteiler präsent), er könne meine Ansicht nicht teilen, wenn ich sage, Herr Reitschuster würde (auf reitschuster.de) gegen »Arbeitslose hetzen«, wenn er von »fatalen Fehlanreizen« spricht: etwa wenn das Bürgergeld um 12% erhöht werden würde (**OV101** / **OV101.2**, S. 1). Dann würde Arbeit sich nämlich nicht mehr lohnen.

Ich schätze mal, dass er dann Sanktionen gegen Arbeitslose ganz in Ordnung findet, vor allem wenn ihnen das Bürgergeld gekürzt oder ganz gestrichen werde, wenn sie eine von der Arge angebotene Arbeit wiederholt nicht annähmen.

Nach meinem Dafürhalten läuft das auf eine Politik im Gut-Böse-Schema hinaus: hier die Guten, dort die Bösen, die ihren Arsch nicht hoch kriegen. Das legitimiert dann eine Politik nach dem Prinzip »Teilen und herrschen«, dazu angetan, arme Menschen aufeinanderzuhetzen, wie man das in den letzten Jahren mit Geimpften und Ungeimpften praktiziert hat, darüber sich mein Tennisfreund immer noch mächtig aufregt.

Nun, was als Hetze gegen wen auch immer anzusehen ist, möchte er ganz offensichtlich nach Gutsherrenart, so wie er es ganz persönlich »fühlt«, bestimmen, immer aber nach der altbewährten **behavioristischen** Methode »Zuckerbrot und Peitsche« (nach [John B. Watson](#)), wie sie in China (Sozialkreditsystem) und etwas weniger automatisiert in Russland, aber auch in der AfD sowie allen im Bundestag vertretenden Parteien, mithin weltweit angewandt wird. Um Untertanen (-Geist) am Fließband zu erzeugen. Das ist meinem Tennisfreund ganz offensichtlich nicht klar! Mit dem Untertanengeist in all seinen historisch bedingten Ausprägungen muss aber endlich Schluss sein.

Übrigens: Eine Wagenknecht-Partei wird man daran messen müssen, ob sie mit dem Prinzip »Teilen und herrschen« tatsächlich, vor allem wirksam Schluss macht, was ich nicht glaube, auch wenn ihr guter Wille da sein mag; er lässt sich auf Dauer aber nicht durchsetzen. Dazu werden sich zu viele Karriereristen in dieser »neuen« Parte tummeln, solche, vielleicht ja auch Diether Dehm (vgl. **OV080**,

S. 259), die Frau Wagenknecht beim Aufbau »ihrer« Partei braucht, um erfolgreich zu sein.

Um auf die Erhöhung des Bürgergeldes zurückzukommen:

Ich meine, die Hetze gegen Arbeitslose ist geeignet, eine Lohnabwärtsspirale zu bewirken. Richtig wäre dagegen, niedrige Löhne nach oben zu bewegen, durchaus über das hinaus, was Arbeitslose an Bürgergeld erhalten, das in seiner heutigen Höhe noch lange nicht dafür sorgt, dass arbeitslose Mitbürger ein Leben in Würden führen können.

Um jene Lohnabwärtsspirale zu stoppen, ließen Löhne sich ganz einfach und völlig unbürokratisch über das Bürgergeld hinaus anheben. Und zwar über das Prinzip einer Negativsteuer für untere Einkommensschichten. Auf diese Idee ist man bis heute nicht gekommen, geschweige denn, dass man sie umgesetzt hätte. Denn man möchte es möglichst kompliziert und bürokratisch haben, damit unsere bürokratischen Apparate, die Menschen in ihnen, etwas zu tun haben für ihr Geld, das auf diese Weise buchstäblich zum Fenster hinausgeworfen wird.

Herzliche Grüße. Franz Witsch.

Quellen:

OV080 (2023/07/21) Klaus-Jürgen Bruder wirbt für einen Vortrag von Diether Dehm. <https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis100.pdf>, S. 259

OV101 (2023/09/10) Zwei Beiträge auf Reitschuster.de. <https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf> (S. 1).

OV101.2 »Fatale Fehlanreize«: Wenn sich Arbeit nicht mehr lohnt.

OV102.1 Martin Wendisch reagiert auf den Beitrag am 18.09.2023 10:51

Lieber Herr Witsch, liebe Mitleserinnen und Mitleser,

Ich teile Ihre Ansicht -Herr Witsch- einer Hetze gegen Arbeitslose (auf reitschuster.de) nicht. Es wird lediglich von „Fehlanreizen“ des Bürgergeldes gesprochen. Wer eine Arbeit wiederholt nicht annimmt, ist entweder krank – und kann insofern als arbeitsunfähig auch den notwendigen Schutz erhalten – oder er hat gewichtige andere soziale Gründe, die seine unentgeltliche Anwesenheit erfordern. Aber Geld zu beziehen sollte grundsätzlich auch mit der Pflicht verbunden sein, auch etwas zurückzugeben. Ich selber habe jedenfalls vor längerer Zeit Integrationsmaßnahmen für Arbeitslose durchgeführt; und die Grundhaltung war bei den meisten längeren Arbeitslosen die, dass man lieber irgendeine Arbeit hat als gar keine Arbeit, um sich als Teil dieser Gesellschaft zu fühlen.

Auch bei MigrantInnen wird inzwischen darüber gesprochen, dass eine Arbeit die Teilhabe stärkt und gleichzeitig Leistungsbezug auch mit Verpflichtungen verbunden sein sollte. Eine Haltung, die ich außerordentlich wertschätze, nicht zuletzt auf dem Hintergrund meiner eigenen zwölf nicht-akademischen Tätigkeiten, die ich vor und während meines Studiums ausgeübt habe.

Egal wie man dazu denkt, aber dies als „Hetze“ anzusehen ist meines Erachtens seinerseits Hetze gegen andere Meinungen. Das ist ebenso Unsinn wie den Liedtext eines Arbeiters (the rich men in the north of Richmond) als „rechts“ zu framen.

Das ist ebenfalls Hetze von links und ein überfälliges Signal dafür, dass es der traditionellen Linken nicht nur schwer fällt sich mit arbeitenden Bürgern zu identifizieren, sondern auch dass es Ihnen leichter fällt mit dem Finger auf Andere zu zeigen als über den eigenen Zerfall und die ideologische Verblödung im eigenen Lager zu reflektieren. Das Feindbild nach rechts hat Sündenbockfunktion, gibt dem Tag wieder Struktur, und ist nicht besser als die NATO mit ihrem ewigen Feindbild nach Osten, das 1989 vorübergehend ins Wanken gekommen war. Der einzige

Unterschied: die politische Linke ist weitgehend bedeutungslos geworden, und die NATO ist in ihrem Expansionsdrang und Machtstreben gefährlich. Möglicherweise ist der offene Verteiler für sie Herr Witsch eine Spielwiese Ihres eigenen inneren Faschisten. Aber das ist vielleicht auch die logische Konsequenz aus ihrer Haltung, dass Arbeit -nach ihrem geistigen Dienstherrn Marx- immer nur Ausbeutung ist. Marx-Kritik ist Ihnen ebenso fremd wie Selbstkritik. Die ökonomische Wissenschaft ist zwar seit 100 Jahren nicht am Ziel, aber im Verständnis von Wertschöpfung und Sozialstaat doch wesentlich weiter.

Freundliche Grüße. Dr. Martin Wendisch

OV102.2 Franz Witsch kommentiert Martin Wendischs Reaktion am 18.09.2023 11:33

Danke, lieber Herr Wendisch, für Ihre wortreiche Kritik, ich glaube aber, Sie nehmen ihren Mund ganz schön voll; bilden sich z.B. ein, ein Urteil über Marx bilden zu können, was den meisten schwer fällt, die sicherlich besser im Thema drinstecken als Sie.

Ich selbst habe mich ein halbes Leben, schon früh im Kontext meines Wirtschaftstudium, mit Marx und Leuten auseinandergesetzt, die über ihn geschrieben haben. Außerdem in den 2. Teil zur »Politisierung des Bürgers« (Mehrwert und Moral) eine Marxrezeption von über 70 Seiten integriert, die es in sich hat, und die Sie vermutlich nicht kennen. Das lassen Sie mit Ihren Beiträgen jedenfalls für mich nicht erkennen.

Ich würde an Ihrer Stelle mit Urteilen nicht so freihändig umgehen. Ein Rat, den Sie nicht beherzigen müssen. Sie sind für mich auch so, wie Sie sind, ein wertvoller Diskussionspartner, eben wie einige Freude*innen aus meinem Tennisverein, die oftmals vielleicht weniger wissen als Sie, aber dazulernen möchten.

Ganz herzliche Grüße. Franz Witsch

OV102.3 Daraufhin Martin Wendisch an Franz Witsch am 18.09.2023 11:54

... Ich habe durchaus ihre 70 Seiten gelesen, und zum Beispiel nichts über die heutige Kritik an der Mehrwerttheorie oder die Tatsache, dass Karl Marx nach Ludwig von Mises keine logische Klärung der Wertschöpfung vorlegen konnte, gelesen. Aber auch das ist ein Nebenaspekt der Tatsache, dass Sie sich selber zum Hetzer aufspielen gegen andere Meinungen und bereits über einen langen Zeitraum keinerlei Selbstkritik erkennen lassen. Das ist der Qualität dieses Verteilers nicht zuträglich.

Freundliche Grüße. Dr. Martin Wendisch

OV102.4 Dazu Franz Witsch kurz und knapp am 18.09.2023 12:11

Miseses, einen reinrassigen Liberalen, gegen Marx in Stellung zu bringen, ist dummes Zeug.

Herzliche Grüße. Franz

OV102.5 Martin Wendisch reagiert etwas unwirsch am 18.09.2023 12:28

... Das ist genau das was ich meine, Sie poltern herum mit Worten wie dumm, den Mund voll nehmen, sich einbilden etc., aber haben wahrscheinlich selbst nicht die geringste Ahnung vom Unterschied zwischen klassischem Liberalismus und Neoliberalismus. Daraus speist sich auch die Hetze der Linken gegen von-Mises, der selbst von den Sozialisten, Kommunisten und Faschisten bekämpft wurde. Sie ent-

larven sich selbst durch ihren abwertenden Tonfall. Und jetzt sollten wir den Rest dieses Verteilers nicht mehr nerven. Trappatoni würde sagen: Ich habe fertig
Freundliche Grüße Dr. Martin Wendisch.

OV102.6 Hanna Thiele empfiehlt einen FAZ-Artikel über S. Wagenknecht am 18.09.2023 14:55

Im Irrgarten zwischen Rechts und Links, zwischen klassischem Liberalismus und Neoliberalismus erscheint nun Sahra Wagenknecht mit ihrem Ansatz „Linkskonservatismus“, dazu Oliver Nachtwey in der FAZ heute¹.

Mit Grüßen. Hanna Thiele.

OV102.7 Darauf Franz Witsch etwas ausführlicher zu Frau Wagenknecht und Mieses am 19.09.2023 10:29

Danke, liebe Hanna,

ein sehr interessanter Artikel über Sahra Wagenknecht (siehe Anmerkung), aus dem ich eine mentale Disposition geschmeidiger Anpassung bei Frau Wagenknecht herauslese, die später ihre neue Partei – wie schon »Die Linke« zuvor – zu einem totgeborenen Kind machen wird.

Was die Antwort von Herrn Wendisch betrifft, so werde ich wohl einmal mehr an anderer Stelle ausführlicher ausholen müssen – insbesondere im Hinblick auf die sozialstrukturellen und ökonomischen Implikationen von Agenda 2010 und Hartz-IV.

Was Herr Windischs These betrifft, Mieses, ein radikaler Wirtschaftsliberaler, kontradiktorisch gegen Marx in Stellung bringen zu können, nur so viel: Marx hat den Wirtschaftsliberalismus im 1. Band des Kapitals kurz und schmerzlos hinter sich gelassen, nachzulesen im 2. Teil »Die Politisierung des Bürgers« (Mehrwert und Moral), den Herr Windisch angeblich gelesen haben will.

Nur dass Mieses den Wirtschaftsliberalismus weiter entwickelt hat, indem er ihn radikalisiert und damit Leute wie Friedrich August von Hayek sowie den Monetaristen Milton Friedman inspiriert hat.

Letzterer hat Ronald Reagans und Maggi Thatchers berüchtigte Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie die des chilenischen Massenmörders Pinochet inspiriert. Eine Sackgasse wie sie im Buche steht. Das zeigen zuletzt die ausufernden Finanzkrisen seit Ende der 1990er Jahre eindrucksvoll, mit denen der Kapitalismus seinen Zenit ziemlich eindeutig überschritten hat, und seine Politiker und Mediennutzen deshalb immer mehr Gewalt, Kriege und Rüstung produzieren, um genau das zu verdrängen.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV102.8 Günter Rexilius schaltet sich ein mit einer Kritik an Martin Wendisch am 19.09.2023 17:57

Sehr geehrter Herr Wendisch,

schade eigentlich, mancher der von Ihnen geäußerten Gedanken wäre ernsthaft zu diskutieren, und es wäre so dringend erforderlich, Debatten nicht nur über die kapitalistische und die neoliberale Vernichtung von Menschen und Natur zu führen, sondern auch über ihre immer noch virulenten kolonialistischen und rassistischen Grundlagen. Diskurse setzen respektvollen Umgang mit anderen und eine erkennbare Absicht voraus, einen gemeinsamen Nenner zu finden, um lebenswerte, wür-

¹ FAZ (2023/09/18). Oliver Nachtwey. BRD noir. Anmerkungen zu Sahra Wagenknecht.

devolle Existenzbedingungen für alle Menschen zu erreichen. Ihr Argumentationsstil ist nicht polemisch – diese Herausforderung könnte man ja noch annehmen –, sondern abwertend, diskriminierend und hochmütig gegenüber allen, die nicht Ihrer Meinung sind. Und da Sie sich auf Philosophen beziehen: Die klügsten und wichtigsten von ihnen wussten, dialektisch zu denken und auch zu handeln, ein unverzichtbares denkmethodisches Verfahren, wenn man sich der Wahrheit nähern und nicht nur seine eigene – nicht unbedingt maßgebliche Meinung – feiern will.

Das sage ich als jemand, der erstens weiterhin marxistische analytische Instrumente nutzt, um gesellschaftliche – auch globale – Prozesse zu verstehen und sie deshalb nach wie vor nicht nur begreifen, sondern auch konkrete Vorstellungen ihrer notwendigen Veränderungen entwickeln kann; der zu den „dummen Linken“ gehört, die das Elend von Millionen Menschen hierzulande, die Vernichtung von Hunderten Millionen Menschen und Natur für die – staatlich immer stärker gestützte – Akkumulation von Profit für Wenige zur Kenntnis nehmen und ihm auch ganz praktisch etwas entgegen zu setzen versuchen; und der als Psychotherapeut das seelische Leid, das Ausbeutung und Unterdrückung anrichten – extrem forciert bei den vielfach traumatisierten geflüchteten Menschen, soweit sie nicht mit Euro-Hilfe ersaufen oder verdursten –, jahrzehntlang versucht hat, ein wenig zu lindern.

Ein Rätsel bleibt mir, wie jemand Marx und viele kluge Marxisten, nicht zuletzt die differenzierten Untersuchungen der Kritischen Theorie, pauschal auf den Müllbergen der Theoriegeschichte entsorgen und zugleich die Erfindung des Neoliberalismus durch Friedman und von Hayek kritisieren kann. Allerdings bleibt auch die Kritik an ihnen verkürzt, gerade weil erst der marxistisch geschulte Blick entlarvt, was sie wirklich angerichtet haben: Die eigentlichen Verbrecher zu verstecken, indem der Markt zum Subjekt der Geschichte gemacht wird; Ausbeutung zur moralischen Pflicht zu erklären, um der Marktdynamik gerecht zu werden; Mord als Methode zur Sicherung von Profit und Macht zu legitimieren (Einzelheiten bei Naomi Klein, Die Schock-Strategie).

Der Neoliberalismus, das haben Friedman, von Hayek und ihre Chicago Boys geschafft, ist die wirklich Quadratur des existenziellen Kreises: Wissenschaft, Kapital, Staat und Militär lassen dem Leben, das sie nicht selbst als für sich nutzbar definieren, keine Chance mehr.

Wie gesagt, es gäbe viel zu diskutieren und noch mehr zu tun, aber das geht nur mit Menschen, die mit anderen Menschen respektvoll und selbstkritisch umgehen.

Mit freundlichen Grüßen. Dr. Günter Rexilius.

OV103 – Jeffrey D. Sachs: NATO gibt zu: der Ukraine-Krieg ist ein Krieg der NATO-Erweiterung

Hamburg, 20.09.2023 17:06

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers (OV),

ich möchte Ihnen / Euch einen Artikel von Jeffrey D. Sachs ans Herz legen. Er liegt als Link in englischer Sprache vor:

<https://www.other-news.info/nato-admits-that-ukraine-war-is-the-war-of-nato-expansion/>.

Die ins Deutsche übersetzte Version lautet wie folgt:

Die NATO gibt zu, dass der Ukraine-Krieg ein Krieg der NATO-Erweiterung ist.

Other-news.info, 19.09. 2023. Von Jeffrey D. Sachs

Während des katastrophalen Vietnamkriegs wurde gesagt, dass die US-Regierung die Öffentlichkeit wie eine Pilzzucht behandelte: Sie ließ sie im Dunkeln und fütterte sie mit Dung. Der heldenhafte Daniel Ellsberg ließ die Pentagon-Papiere durchsickern, in denen die unerbittlichen Lügen der US-Regierung über den Krieg dokumentiert wurden, um Politiker zu schützen, die sich für die Wahrheit schämen würden. Ein halbes Jahrhundert später, während des Ukraine-Krieges, wird der Mist noch höher aufgetürmt.

Laut der US-Regierung und der ewig gleichen New York Times war der Krieg in der Ukraine "unprovziert", das Lieblingsadjektiv der New York Times zur Beschreibung des Krieges. Putin, der sich angeblich mit Peter dem Großen verwechselte, fiel in die Ukraine ein, um das Russische Reich wiederherzustellen. Doch letzte Woche unterlief NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg in Washington ein Fauxpas, d. h. er sprach versehentlich die Wahrheit aus.

In seiner Rede vor dem Parlament der Europäischen Union machte Stoltenberg deutlich, dass Amerikas unnachgiebiges Drängen auf eine Ausweitung der NATO auf die Ukraine die eigentliche Ursache des Krieges war und der Grund dafür ist, dass er bis heute andauert.

Hier sind Stoltenbergs aufschlussreiche Worte:

Anfang des Zitats

»Der Hintergrund war, dass Präsident Putin im Herbst 2021 erklärte und tatsächlich einen Vertragsentwurf schickte, den die NATO unterzeichnen sollte, um zu versprechen, dass die NATO nicht mehr erweitert wird. Das war es, was er uns geschickt hat. Und das war eine Vorbedingung dafür, nicht in die Ukraine einzumarschieren. Natürlich haben wir das nicht unterschrieben.

Das Gegenteil war der Fall. Er wollte, dass wir das Versprechen unterschreiben, die NATO niemals zu erweitern. Er wollte, dass wir unsere militärische Infrastruktur in allen Bündnisstaaten, die der NATO seit 1997 beigetreten sind, abbauen, d. h. die Hälfte der NATO, ganz Mittel- und Osteuropa, sollten wir aus diesem Teil unseres Bündnisses entfernen und eine Art B-Mitgliedschaft oder Mitgliedschaft zweiter Klasse einführen. Das haben wir abgelehnt.

Also zog er in den Krieg, um die NATO, mehr NATO, in der Nähe seiner Grenzen zu verhindern. Er hat genau das Gegenteil erreicht.«

Ende des Zitats

Um es zu wiederholen: Er [Putin] zog in den Krieg, um die NATO, mehr NATO, an seinen Grenzen zu verhindern.

Wenn Prof. John Mearsheimer, ich und andere dasselbe gesagt haben, wurden wir als Putin-Apologeten angegriffen. Dieselben Kritiker verschweigen oder ignorieren die eindringlichen Warnungen vor einer NATO-Erweiterung um die Ukraine, die viele führende amerikanische Diplomaten, darunter der große Staatswissenschaftler George Kennan und die ehemaligen US-Botschafter in Russland Jack Matlock und William Burns, seit langem ausgesprochen haben.

Burns, jetzt CIA-Direktor, war 2008 US-Botschafter in Russland und Verfasser eines Memos mit dem Titel "Nyet bedeutet Nyet". In diesem Memo erklärte Burns Außenministerin Condoleezza Rice, dass die gesamte politische Klasse Russlands, nicht nur Putin, die NATO-Erweiterung strikt ablehnt. Wir wissen von dem Memo nur, weil es durchgesickert ist. Andernfalls wären wir darüber im Dunkeln getappt.

Warum ist Russland gegen die NATO-Erweiterung? Aus dem einfachen Grund, weil Russland das US-Militär an seiner 2 300 km langen Grenze zur Ukraine in der Schwarzmeerregion nicht akzeptiert. Russland ist nicht erfreut darüber, dass die USA Aegis-Raketen in Polen und Rumänien stationiert haben, nachdem die USA einseitig den ABM-Vertrag (Anti-Ballistic Missile) aufgekündigt haben.

Russland begrüßt auch nicht die Tatsache, dass die USA während des Kalten Krieges (1947-1989) nicht weniger als 70 Regimewechsel-Operationen durchgeführt haben und seitdem unzählige weitere, darunter in Serbien, Afghanistan, Georgien, Irak, Syrien, Libyen, Venezuela und der Ukraine. Auch gefällt es Russland nicht, dass viele führende US-Politiker unter dem Banner der "Entkolonialisierung Russlands" aktiv für die Zerstörung Russlands eintreten. Das wäre so, als würde Russland die Abtrennung von Texas, Kalifornien, Hawaii, den eroberten Indianergebieten und vielem mehr von den USA fordern.

Selbst Zelenskys Team wusste, dass das Streben nach einer NATO-Erweiterung einen drohenden Krieg mit Russland bedeutet. Oleksiy Arestovych, ehemaliger Berater im Büro des ukrainischen Präsidenten unter Zelensky, erklärte, dass "mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % unser Preis für den NATO-Beitritt ein großer Krieg mit Russland ist."

Arestowytsch behauptete, dass Russland auch ohne die NATO-Erweiterung irgendwann versuchen würde, die Ukraine zu erobern, nur viele Jahre später. Doch die Geschichte widerlegt dies. Russland hat die Neutralität Finnlands und Österreichs jahrzehntelang respektiert, ohne dass es zu ernsthaften Drohungen, geschweige denn zu Invasionen gekommen wäre. Außerdem zeigte Russland seit der Unabhängigkeit der Ukraine 1991 bis zum von den USA unterstützten Sturz der gewählten ukrainischen Regierung im Jahr 2014 kein Interesse daran, ukrainisches Territorium einzunehmen. Erst als die USA im Februar 2014 ein entschieden anti-russisches, pro-NATO-Regime installierten, holte sich Russland die Krim zurück, weil es befürchtete, dass sein Schwarzmeer-Marinestützpunkt auf der Krim (seit 1783) in die Hände der NATO fallen würde.

Selbst damals verlangte Russland von der Ukraine kein weiteres Gebiet, sondern nur die Erfüllung des von den Vereinten Nationen unterstützten Minsk-II-Abkommens, in dem die Autonomie des ethnisch-russischen Donbass gefordert wurde, nicht aber ein russischer Anspruch auf dieses Gebiet. Doch statt Diplomatie zu betreiben, bewaffneten die USA eine riesige ukrainische Armee, bildeten sie

aus und halfen, sie zu organisieren, um die NATO-Erweiterung vor vollendete Tatsachen zu stellen.

Ende 2021 unternahm Putin einen letzten diplomatischen Versuch und legte den Entwurf eines Sicherheitsabkommens zwischen den USA und der NATO vor, um einen Krieg zu verhindern. Der Kern des Abkommensentwurfs bestand in der Beendigung der NATO-Erweiterung und dem Abzug der US-Raketen in der Nähe Russlands. Die Sicherheitsbedenken Russlands waren berechtigt und bildeten die Grundlage für Verhandlungen. Doch Biden lehnte die Verhandlungen aus einer Kombination von Arroganz, Falschheit und tiefgreifenden Fehleinschätzungen heraus rundweg ab. Die NATO hielt an ihrem Standpunkt fest, dass die NATO mit Russland nicht über die NATO-Erweiterung verhandeln würde und dass die NATO-Erweiterung Russland im Grunde nichts angehe.

Die anhaltende Besessenheit der USA von der NATO-Erweiterung ist zutiefst unverantwortlich und heuchlerisch. Die USA würden sich dagegen wehren, von russischen oder chinesischen Militärstützpunkten in der westlichen Hemisphäre eingekreist zu werden - notfalls auch mit kriegerischen Mitteln - ein Argument, das die USA seit der Monroe-Doktrin von 1823 vorbringen. Doch die USA sind blind und taub für die legitimen Sicherheitsbedenken anderer Länder.

Ja, Putin zog in den Krieg, um die NATO, mehr NATO, an Russlands Grenze zu verhindern. Die Ukraine wird durch die Arroganz der USA zerstört und beweist erneut Henry Kissingers Spruch, dass es gefährlich ist, Amerikas Feind zu sein, während es tödlich ist, sein Freund zu sein. Der Ukraine-Krieg wird enden, wenn die USA eine einfache Wahrheit anerkennen: Die NATO-Erweiterung um die Ukraine bedeutet ewigen Krieg und die Zerstörung der Ukraine. Die Neutralität der Ukraine hätte den Krieg verhindern können und bleibt der Schlüssel zum Frieden. Die tiefere Wahrheit ist, dass die europäische Sicherheit von der kollektiven Sicherheit abhängt, wie sie von der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) gefordert wird, und nicht von einseitigen Forderungen der NATO.

OV104 – Sachs, Jeffrey. Beyond the Neocon Debacle to Peace in Ukraine.

Hamburg, 05.10.2023 16:45

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers (OV),

Ich möchte Ihnen / Euch einen Artikel von Jeffrey Sachs zur Kenntnis geben. Er steht unter der folgenden Überschrift:

Sachs, Jeffrey D. (2013/10/03). Beyond the Neocon Debacle to Peace in Ukraine.

Übersetzung ins Deutsche:

Jenseits des Neocon-Debakels zum Frieden in der Ukraine

Wir treten in die Endphase des 30-jährigen Debakels der US-Neokonservativen in der Ukraine ein. Der Plan der Neokonservativen, Russland in der Schwarzmeerregion durch die NATO einzukesseln, ist gescheitert. Die Entscheidungen, die die USA und Russland jetzt treffen, werden für den Frieden, die Sicherheit und das Wohlergehen der ganzen Welt von enormer Bedeutung sein.

Vier Ereignisse haben die Hoffnungen der Neokonservativen auf eine NATO-Erweiterung nach Osten, in die Ukraine, nach Georgien und darüber hinaus, zunichte gemacht. Das erste ist ganz einfach. Die Ukraine ist auf dem Schlachtfeld

verwüstet worden, mit tragischen und entsetzlichen Verlusten. Russland gewinnt den Zermürbungskrieg, ein Ergebnis, das von Anfang an vorhersehbar war, das die Neocons und die Mainstream-Medien aber bis heute leugnen.

Der zweite Grund ist die schwindende Unterstützung in Europa für die Strategie der US-Neokonservativen. Polen spricht nicht mehr mit der Ukraine. Ungarn ist seit langem gegen die Neokonservativen. Die Slowakei hat eine anti-neokonservative Regierung gewählt. Die EU-Staats- und Regierungschefs (Macron, Meloni, Sanchez, Scholz, Sunak und andere) haben weitaus höhere Ablehnungsquoten als Zustimmungswerte.

Der dritte Punkt ist die Kürzung der finanziellen Unterstützung der USA für die Ukraine. Die Basis der Republikanischen Partei, mehrere republikanische Präsidentschaftskandidaten und eine wachsende Zahl republikanischer Kongressabgeordneter lehnen weitere Ausgaben für die Ukraine ab. In dem Überbrückungsgesetz, mit dem die Regierung am Leben erhalten werden soll, haben die Republikaner neue finanzielle Unterstützung für die Ukraine gestrichen. Das Weiße Haus hat zu neuen Hilfsgesetzen aufgerufen, aber das wird ein harter Kampf werden.

Der vierte und aus Sicht der Ukraine dringlichste Punkt ist die Wahrscheinlichkeit einer russischen Offensive. Die Ukraine hat Hunderttausende von Opfern zu beklagen, und ihre Artillerie, Luftabwehr, Panzer und andere schwere Waffen sind verschlissen. Russland wird wahrscheinlich mit einer massiven Offensive nachziehen.

Die Neocons haben in Afghanistan, im Irak, in Syrien, in Libyen und jetzt in der Ukraine ein völliges Desaster angerichtet. Das politische System der USA hat die Neocons bisher nicht zur Rechenschaft gezogen, da die Außenpolitik bisher kaum von der Öffentlichkeit oder dem Kongress kontrolliert wird. Die Mainstream-Medien haben sich auf die Parolen der Neocons eingeschossen.

Der Ukraine droht der wirtschaftliche, demografische und militärische Zusammenbruch. Was sollte die US-Regierung tun, um dieser potenziellen Katastrophe zu begegnen?

Sie sollte dringend ihren Kurs ändern. Großbritannien rät den USA zur Eskalation, da es den imperialen Träumereien aus dem 19. Jahrhundert verhaftet ist, während die US-Neocons in imperialer Angeberei verharren. Es ist dringend notwendig, dass kühlere Köpfe die Oberhand gewinnen.

Präsident Joe Biden sollte Präsident Wladimir Putin unverzüglich mitteilen, dass die USA die NATO-Osterweiterung beenden werden, wenn die USA und Russland eine neue Vereinbarung über Sicherheitsvereinbarungen treffen. Durch die Beendigung der NATO-Erweiterung können die USA die Ukraine noch vor den politischen Debakeln der letzten 30 Jahre bewahren.

Biden sollte sich bereit erklären, eine Sicherheitsvereinbarung auszuhandeln, die den Vorschlägen von Präsident Putin vom 17. Dezember 2021 entspricht, wenn auch nicht in allen Einzelheiten. Biden hat sich dummerweise geweigert, im Dezember 2021 mit Putin zu verhandeln. Es ist an der Zeit, jetzt zu verhandeln.

Es gibt vier Schlüssel für eine Einigung. Erstens sollte Biden als Teil eines Gesamtabkommens zustimmen, dass die NATO nicht nach Osten erweitert wird, aber auch nicht die bisherige NATO-Erweiterung rückgängig machen. Die NATO würde natürlich keine russischen Übergriffe auf bestehende NATO-Staaten dulden. Sowohl Russland als auch die USA würden sich verpflichten, Provokationen in der Nähe der russischen Grenzen zu vermeiden, einschließlich provokativer Raketenstationierungen, militärischer Übungen und Ähnlichem.

Zweitens sollte das neue Sicherheitsabkommen zwischen den USA und Russland auch Atomwaffen umfassen. Der einseitige Ausstieg der USA aus dem ABM-Vertrag (Anti-Ballistic Missile Treaty) im Jahr 2002, gefolgt von der Stationierung von Aegis-Raketen in Polen und Rumänien, hat die Spannungen erheblich verschärft, die sich durch den Ausstieg der USA aus dem INF-Abkommen (Intermediate Nuclear Force) im Jahr 2019 und die Aussetzung des New-Start-Vertrags durch Russland im Jahr 2023 noch weiter verschärft haben. Die russische Führung hat wiederholt darauf hingewiesen, dass US-Raketen in der Nähe Russlands, die nicht durch den aufgegebenen ABM-Vertrag eingeschränkt sind, eine ernste Bedrohung für die nationale Sicherheit Russlands darstellen.

Drittens würden sich Russland und die Ukraine auf neue Grenzen einigen, bei denen die überwiegend ethnisch russische Krim und die stark ethnisch geprägten russischen Gebiete der Ostukraine Teil Russlands bleiben würden. Die Grenzänderungen würden mit Sicherheitsgarantien für die Ukraine einhergehen, die vom UN-Sicherheitsrat und anderen Staaten wie Deutschland, der Türkei und Indien einstimmig unterstützt würden.

Viertens würden die USA, Russland und die EU im Rahmen einer Einigung die Beziehungen in den Bereichen Handel, Finanzen, Kulturaustausch und Tourismus wieder aufnehmen. Es ist sicherlich wieder an der Zeit, Rachmaninoff und Tschaikowsky in den amerikanischen und europäischen Konzertsälen zu hören.

Grenzänderungen sind ein letztes Mittel und sollten unter der Schirmherrschaft des UN-Sicherheitsrates erfolgen. Sie dürfen niemals eine Einladung zu weiteren territorialen Forderungen sein, wie z.B. von Russland in Bezug auf ethnische Russen in anderen Ländern. Doch Grenzen ändern sich, und die USA haben kürzlich zwei Grenzänderungen unterstützt. Die NATO bombardierte Serbien 47 Tage lang, bis es die mehrheitlich von Albanern bewohnte Region Kosovo abtrat. Im Jahr 2008 erkannten die USA den Kosovo als souveränen Staat an. In ähnlicher Weise unterstützten die USA den Aufstand des Südsudan, der sich vom Sudan abspalten wollte.

Sollten Russland, die Ukraine oder die USA in der Folge gegen das neue Abkommen verstoßen, würden sie damit den Rest der Welt herausfordern. Wie JFK feststellte, "kann man sich darauf verlassen, dass selbst die feindlichsten Nationen die Vertragsverpflichtungen, und nur die, die in ihrem eigenen Interesse liegen, akzeptieren und einhalten."

Die US-Neocons tragen einen Großteil der Schuld an der Untergrabung der ukrainischen Grenzen von 1991. Russland hat die Krim erst nach dem von den USA unterstützten Sturz des ukrainischen Präsidenten Viktor Janukowitsch im Jahr 2014 beansprucht. Auch den Donbass hat Russland nach 2014 nicht annektiert, sondern die Ukraine aufgefordert, das von den Vereinten Nationen unterstützte Minsk-II-Abkommen einzuhalten, das eine Autonomie für den Donbass vorsieht. Die Neokonservativen zogen es vor, die Ukraine zu bewaffnen, um den Donbass gewaltsam zurückzuerobern, anstatt dem Donbass Autonomie zu gewähren.

Der langfristige Schlüssel zum Frieden in Europa ist die kollektive Sicherheit, wie sie von der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) gefordert wird. Gemäß den OSZE-Vereinbarungen werden die OSZE-Mitgliedsstaaten "ihre Sicherheit nicht auf Kosten der Sicherheit anderer Staaten stärken". Der Unilateralismus der Neokonservativen hat die kollektive Sicherheit Europas untergraben, indem er die NATO-Erweiterung ohne Rücksicht auf Dritte, insbesondere Russland, vorantrieb. Europa - einschließlich der EU, Russlands und

der Ukraine - braucht mehr OSZE und weniger neokonservativen Unilateralismus als Schlüssel zu einem dauerhaften Frieden in Europa.

Die englische Originalfassung:

We are entering the end stage of the 30-year US neocon debacle in Ukraine. The neocon plan to surround Russia in the Black Sea region by NATO has failed. Decisions now by the US and Russia will matter enormously for peace, security, and wellbeing for the entire world.

Four events have shattered the neocon hopes for NATO enlargement eastward, to Ukraine, Georgia, and onward. The first is straightforward. Ukraine has been devastated on the battlefield, with tragic and appalling losses. Russia is winning the war of attrition, an outcome that was predictable from the start but which the neocons and mainstream media deny till today.

The second is the collapsing support in Europe for the US neocon strategy. Poland no longer speaks with Ukraine. Hungary has long opposed the neocons. Slovakia has elected an anti-neocon government. EU leaders (Macron, Meloni, Sanchez, Scholz, Sunak, and others) have disapproval ratings far higher than approvals.

The third is the cut in US financial support for Ukraine. The Republican Party grassroots, several Republican Presidential candidates, and a growing number of Republican members of Congress, oppose more spending on Ukraine. In the stop-gap bill to keep the government running, Republicans stripped away new financial support for Ukraine. The White House has called for new aid legislation, but this will be an uphill fight.

The fourth, and most urgent from Ukraine's point of view, is the likelihood of a Russian offensive. Ukraine's casualties are in the hundreds of thousands, and Ukraine has burned through its artillery, air defenses, tanks, and others heavy weapons. Russia is likely to follow with a massive offensive.

The neocons have created utter disasters in Afghanistan, Iraq, Syria, Libya, and now Ukraine. The US political system has not yet held the neocons to account, since foreign policy is carried out with little public or Congressional scrutiny to date. Mainstream media have sided with the slogans of the neocons.

Ukraine is at risk of economic, demographic and military collapse. What should the US Government do to face this potential disaster?

Urgently, it should change course. Britain advises the US to escalate, as Britain is stuck with 19th century imperial reveries. US neocons are stuck with imperial bravado. Cooler heads urgently need to prevail.

President Joe Biden should immediately inform President Vladimir Putin that the US will end NATO enlargement eastward if the US and Russia reach a new agreement on security arrangements. By ending NATO expansion, the US can still save Ukraine from the policy debacles of the past 30 years.

Biden should agree to negotiate a security arrangement of the kind, though not precise details, of President Putin's proposals of December 17, 2021. Biden foolishly refused to negotiate with Putin in December 2021. It's time to negotiate now.

There are four keys to an agreement. First, as part of an overall agreement Biden should agree that NATO will not enlarge eastward, but not reverse the past NATO enlargement. NATO would of course not tolerate Russian encroachments in existing NATO states. Both Russia and the US would pledge to avoid provocations near Russia's borders, including provocative missile placement, military exercises, and the like.

Second, the new US – Russia security agreement should cover nuclear weapons. The US unilateral withdrawal from the Anti-Ballistic Missile Treaty in 2002, followed by the placement of Aegis missiles in Poland and Romania, gravely inflamed tensions, which were further exacerbated by the US withdrawal from the

Intermediate Nuclear Force (INF) Agreement in 2019 and Russia's suspension of the New Start Treaty in 2023. Russian leaders have repeatedly pointed to US missiles near Russia, unconstrained by the abandoned ABM Treaty, as a dire threat to Russia's national security.

Third, Russia and Ukraine would agree on new borders, in which the overwhelmingly ethnic Russian Crimea and heavily ethnic Russian districts of eastern Ukraine would remain part of Russia. The border changes would be accompanied by security guarantees for Ukraine backed unanimously by the UN Security Council and other states such as Germany, Turkey, and India.

Fourth, as part of a settlement, the US, Russia, and EU would re-establish trade, finance, cultural exchange, and tourist relations. It's certainly time once again to hear Rachmaninoff and Tchaikovsky in US and European concert halls.

Border changes are a last resort, and should be made UN Security Council auspices. They must never be an invitation to further territorial demands, such as by Russia regarding ethnic Russians in other countries. Yet borders change, and the US has recently backed two border changes. NATO bombed Serbia for 47 days until it relinquished the Albanian-majority region of Kosovo. In 2008, the US recognized Kosovo as a sovereign nation. The US similarly backed South Sudan's insurgency to break away from Sudan.

If Russia, Ukraine, or the US subsequently violated the new agreement, they would be challenging the rest of the world. As JFK observed, "even the most hostile nations can be relied upon to accept and keep those treaty obligations, and only those treaty obligations, which are in their own interest."

The US neocons carry much blame for undermining Ukraine's 1991 borders. Russia did not claim Crimea until after the US-backed overthrow of Ukraine's President Viktor Yanukovich in 2014. Nor did Russia annex the Donbas after 2014, instead calling on Ukraine to honor the UN-backed Minsk II agreement, based on autonomy for the Donbas. The neocons preferred to arm Ukraine to retake the Donbas by force rather than grant the Donbas autonomy.

The long-term key to peace in Europe is collective security as called for by the Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE). According to OSCE agreements, OSCE member states "will not strengthen their security at the expense of the security of other States." Neocon unilateralism undermined Europe's collective security by pushing NATO enlargement without regard to third parties, notably Russia. Europe — including the EU, Russia, and Ukraine — needs more OSCE and less neocon unilateralism as key to lasting peace in Europe.

OV105 – Artikel: mRNA-Impfstoffe – Spikeopathie und Übersterblichkeit
Hamburg, 09.10.2023 16: 54

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers (OV),

ich möchte Ihnen / euch den folgenden Artikel einer wissenschaftlichen Autorengruppe zur Kenntnis geben. **Überschrift und Link** lauten wie folgt:

Ein unheimlicher Verdacht: Spikeopathie und Übersterblichkeit.
<https://www.cicero.de/kultur/die-risiken-der-corona-impfung>.

Wer diesen Artikel gelesen hat, und danach immer noch gut schlafen kann, nachdem er sich mehrmals hat impfen lassen, dem ist nicht mehr zu helfen. Ich würde mich aber freuen und erleichtert sein, wenn alle Wissenschaftler, die vor einer mRNA-Impfung abraten, sich irren. Ich fürchte nur, sie irren nicht.

Der Artikel beginnt wie folgt:

»Ein unheimlicher Verdacht: Das Spike-Protein des Corona-Virus ist nicht nur für die Zerstörung von Lungengewebe verantwortlich, es kann vielfältige andere schwere Erkrankungen auslösen oder begünstigen. Das gilt für das Infektions-Spike, noch mehr aber für das Impf-Spike. Eine wissenschaftliche Autorengruppe ist besorgt«.

Der **wissenschaftlichen Autorengruppe** gehört unter anderem Prof. Dr. rer. nat. Brigitte König an. »Sie ist Professorin für Medizinische Mikrobiologie und Infektionsimmunologie. Sie unterrichtet an vier deutschen Universitäten und besitzt ein eigenes biologisch-medizinisches Labor in Magdeburg.«

**In dem Artikel heißt es des Weiteren unter der Überschrift
Kurzzeit- und Langzeitwirkungen der Spikes:**

»Da das Spike-Protein nachweislich schwere und potenziell tödliche Erkrankungen auslösen kann und sehr viele Menschen es insbesondere durch mehrfache COVID-Impfungen in hoher Menge in ihren Zellen gebildet haben, trägt das Impf-Spike wahrscheinlich zu der seit nun mehr als zwei Jahren beobachteten Übersterblichkeit bei.«

Ferner etwas ausführlicher unter der Überschrift

Tot nach Impfung:

»Unmittelbar nach Injektion der neuartigen COVID-19-Impfstoffe auftretende schwere Nebenwirkungen mit potenziell tödlichem Ausgang sind: akut lebensbedrohliche Überempfindlichkeitsreaktionen (Anaphylaxien und Mastzellaktivierungssyndrom), teilweiser oder völliger Verschluss von Hirnvenen (zerebrale Sinusvenenthrombose), Herzinfarkt durch Herzmuskelentzündung (akuter Myokardinfarkt), Lungenembolie, Schlaganfall, Blutgerinnselbildung bei Verminderung der Zahl der Blutplättchen (Thrombose mit Thrombozytopenie) mit erhöhter Wahrscheinlichkeit spontaner Blutungen sowie Herzmuskel- und Herzbeutelentzündungen (Myo-/Perikarditis).

Auch kann die impfbedingte Immunschwäche nicht nur zur Reaktivierung latenter viraler Infektionen wie Gürtelrose führen, sondern mittelfristig Infektionen durch sonst harmlose Bakterien und Pilze (opportunistische Erreger) mit schweren bis hin zu tödlichen Verläufen begünstigen. Weitere schwere Nebenwirkungen sind Autoimmunerkrankungen und diverse Gewebeschäden.

Die Giftigkeit des Spikeproteins für das Nervensystem führt mit hoher Wahrscheinlichkeit zu schweren neurologischen Komplikationen wie Lähmungen

(Bell's Palsy, Guillain-Barré-Syndrom) und Entzündung des Rückenmarks (Myelitis). Ein ungewöhnlicher Anstieg dieser Erkrankungen findet sich in den Daten zum Beispiel des US-amerikanischen Meldesystems für Impfn Nebenwirkungen (VAERS).

In manchen Fällen wurden Autopsien wissenschaftlich ausgewertet und legten einen kausalen Zusammenhang mit der vorausgegangenen Injektion nahe. Leider wurden nur wenige Patienten obduziert, die kurz nach einer COVID-Impfung gestorben sind.

So bemerkt ein Papier des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestags vom 12.12.2022 in einer Sichtung der Forschungslage zum Thema Obduktion: 'Allen Studien lag nur eine begrenzte Zahl an Obduktionsergebnissen mit Bezug zu COVID-19-Impfungen zugrunde.' Und schlussfolgert: 'Diese Datenlage könnte zum einen auf die geringe Anzahl insgesamt durchgeführter Obduktionen, zum anderen auf eine hohe Sicherheit der Impfstoffe zurückzuführen sein.'

Der Dienst zieht letztere Erklärung vor. Denn besteht kein Verdacht auf einen Zusammenhang eines Todesfalls mit der Impfung, wird keine Obduktion durchgeführt. Liegen aber keine verdächtigen Obduktionsberichte bei kurz nach der Impfung Gestorbenen vor, so wird die Anzahl der Impftoten notwendigerweise gering bleiben.

Doch erlaubt das dann tatsächlich eine Schlussfolgerung auf die Sicherheit der Impfstoffe? Logisch nicht – es handelt sich um eine sog. petitio principii: Es wird vorausgesetzt, was erst noch bewiesen werden müsste. Und sachlich spricht die Übersterblichkeitsstatistik dagegen.«

Mit ganz herzlichen Grüßen natürlich auch an alle, die sich haben mehrmals impfen lassen. Franz Witsch

OV106 Front gegen Russland schwächelt. Ein Beitrag von Rüdiger Rauls.

vom 12.10. 2023 10:55 Uhr

Guten Morgen

An die Gegenoffensive der Ukrainer waren hohe Erwartungen geknüpft worden bei den Unterstützern im Westen. Die Enttäuschung über den ausbleibenden Erfolg lässt die Spannungen im antirussischen Lager wachsen. Kriege werden aber nicht allein an der Front gewonnen. Wie lange sind die Völker im Westen noch bereit, für den Sieg der Ukraine Opfer zu bringen?

Mit der Bitte um Weitergabe an sonstige Interessierte. Eine Veröffentlichung über andere Medien ist ausdrücklich erwünscht unter Angabe der Quelle. Eventuelle Doppelsendungen bitte ich zu entschuldigen.

Änderungen im Text bedürfen meiner Zustimmung. Dasselbe gilt für Medien, die sich über Abos, Heftpreise, Werbung oder ähnliche Verkaufsstrukturen finanzieren außer für spendenfinanzierte Foren.

Mit freundlichen Grüßen Rüdiger Rauls

Der Beitrag beginnt wie folgt:

»An die Gegenoffensive der Ukrainer waren hohe Erwartungen geknüpft worden bei den Unterstützern im Westen. Die Enttäuschung über den ausbleibenden Erfolg lässt die Spannungen im antirussischen Lager wachsen. Kriege werden aber nicht allein an der Front gewonnen. Wie lange sind die Völker im Westen noch bereit, für den Sieg der Ukraine Opfer zu bringen?

Große Pläne

Neben dem militärischen Geschick darf die Unterstützung durch die eigene Bevölkerung und Verbündete für den Kriegserfolg nicht unterschätzt werden. Die nachlassende Kriegsbegeisterung der Amerikaner war neben der Opferbereitschaft der Vietnamesen ausschlaggebend für die Niederlage der USA in Vietnam. Die Stimmung in der Ukraine selbst ist schwer einzuschätzen. Deutlicher ist der Stimmungswandel bei den Unterstützern. Die Streitereien nehmen zu und es fällt immer schwerer, die Interessenskonflikte zu überdecken. Deren Liste wird immer länger. Zu Beginn des Krieges hatten westliche Illusionen Hoffnungen genährt auf einen schnellen Sieg der Ukraine und eine verheerende Niederlage Russlands. Die Rede war vom Ruin und der Dekolonialisierung des Riesenreiches. Darunter verstand man die Aufspaltung des Landes in viele kleinere Einheiten. Ähnlich wie in Jugoslawien dachte man, sich diese neu entstandenen Staaten einverleiben zu können durch die Aussicht auf goldene Zeiten im Schoße des politischen Westens, notfalls aber mit militärischem Druck.«

Weiterlesen unter dem Link:

<https://www.film-und-politik.de/Politik/Front-gegen-Russland-schwaechelt.pdf>.

OV107 Der Nahe Osten gerät zum Pulverfass 13.10.2023 11:34

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers.

anbei in der weitergeleiteten EMail (siehe ganz unten) ein Text zum Ukraine-Krieg von Rüdiger Rauls dem Offenen Verteiler zur Kenntnis (siehe **OV106**).

OV107.1 Waffen für Israel. Ein Beitrag von German-foreign-policy.com

Des Weiteren ein Text von German-foreign-policy.com über den militärischen Konflikt zwischen Israel und Palästinenser, der den ganzen Nahen Osten in ein Pulverfass verwandeln könnte, wenn er das nicht jetzt schon ist. Saudi-Arabien jedenfalls geht der Arsch mittlerweile auf Grundeis; deshalb bemühen sie sich um eine Annäherung an Israel, die nunmehr wegen des Krieges gegen Gaza in Frage steht.

Überschrift und Link lauten wie folgt:

Waffen für Israel

German-foreign-policy.com vom 13.10.2013

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9373>.

Der Beitrag beginnt wie folgt

Bundeswehr beginnt mit der Lieferung von Waffen und Munition an Israel. Die wohl bevorstehende Bodenoffensive im Gazastreifen droht einen Flächenbrand in Nah- und Mittelost auszulösen.

13 OKT 2023

BERLIN/TEL AVIV (Eigener Bericht) – Die Bundeswehr beginnt vor der mutmaßlich bevorstehenden israelischen Bodenoffensive im Gazastreifen mit der Lieferung von Waffen an die israelischen Streitkräfte. Wie Verteidigungsminister Boris Pistorius mitteilt, gibt die Bundeswehr zunächst zwei der fünf Heron-Drohnen, die sie in Israel geleast hat, zurück; die Bundesregierung verhandelt zudem über die Lieferung von Munition und will umfassende Bestände an Sanitätsmaterial bereitstellen. Mit seiner Offensive reagiert Israel auf das furchtbarste Massaker im Nahostkonflikt seit dem Massaker von Sabra

und Schatila im Jahr 1982; Hamas-Milizionäre ermordeten am Wochenende über tausend israelische Zivilisten. Bei Israels Angriffen auf den Gazastreifen wiederum sind bereits über 1.400 Menschen zu Tode gekommen, die Mehrzahl Zivilisten. Dass Israel die 2,3 Millionen Menschen im Gazastreifen von Strom, Nahrung und Wasser abschneidet, wird von Menschenrechtlern als Kriegsverbrechen eingestuft. Die Kämpfe beginnen inzwischen auf Syrien und auf den Libanon auszugreifen, wo deutsche Marinesoldaten tätig sind. In Israel mahnt ein prominenter Kolumnist, es gelte die Gewaltspirale zu durchbrechen.

OV107.2 Zum Beitrag möchte ich das Folgende sagen:

Der Israelische Staat entwickelt sich langsam aber sicher zu einem faschistischen Staat im jahrzehntelangen Konflikt mit den Palästinensern, im Grunde seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs,

Analytisch betrachtet hat sich Israel über Jahrzehnte seinen bösen Feind, die palästinensische Hamas, geschaffen, die soeben Massenmorde an israelische Zivilisten begangen hat, und damit gute Gründe liefert für den israelischen Staat, einen Genozid an der palästinensischen Bevölkerung zu begehen.

Es sind dies Abreaktionen, eine langfristige Folge des unsäglichen Leids, das die Juden im Holocaust durchgemacht haben.

Dieses Leid hat der Staat Israel (ich spreche bewusst nicht von Juden) bis heute nicht verarbeitet (kommuniziert) und dabei eine um sich greifende massive mentale Störung hervorgebracht (von oben nach unten durchgereicht), welche die israelische politische Elite nun dem Augenschein nach zu Massenmördern macht. Wohl gemerkt mit Ansage!

Ihre Verbrechen verbergen sie hinter guten Gründen (sich verteidigen müssen). Eine Logik, von der alle Kriege, überhaupt jede Grausamkeit, jede Gewalttat, namentlich der Erste und Zweite Weltkrieg sowie der Holocaust geradezu beseelt sind.

Exakt diese Logik gilt es zu durchbrechen, wie das oben im Text anklingt.

Und was macht die deutsche Regierung? Nichts, um diese Logik zu durchbrechen.

Im Gegenteil, sie unterstützt die Logik nach Kräften.

OV107.3 GFP: »Kein Waffenstillstand« in Gaza: »Doppelte Standards«

Ein Artikel von Germain-foreign-policy.com vom 19.10.2023

Der Artikel trägt die Überschrift: **Kein Waffenstillstand**

Und beginnt wie folgt:

UN-Generalsekretär fordert Waffenstillstand in Israel bzw. im Gazastreifen.

Berlin sperrt sich dagegen – trotz über 3.000 Todesopfern. Gegen zivile Tote bei Angriffen von Verbündeten protestiert die Bundesregierung nie.

19 OKT 2023

BERLIN/TEL AVIV (Eigener Bericht) – Berlin verweigert sich der weltweit mit steigender Dringlichkeit erhobenen Forderung nach einem sofortigen Waffenstillstand in Israel bzw. im Gazastreifen. UN-Generalsekretär António Guterres bekräftigte die Forderung am gestrigen Mittwoch in Beijing: Auch die Terrorakte der Hamas könnten „die kollektive Bestrafung der palästinensischen Bevölkerung nicht rechtfertigen“. Die Bundesregierung zieht sich demgegenüber auf „Israels Recht auf Selbstverteidigung“ zurück – auch, nachdem die Zahl der Todesopfer im Gazastreifen die Schwelle von 3.000 Menschen überschritten hat und die israelische Regierung sich mit der Behauptung, der Angriff auf ein Krankenhaus mit 471 Todesopfern sei Palästinensern zuzuschreiben, zunehmend in Widersprüche verwickelt. Die Bundesregierung hat zu exzessi-

ven zivilen Todesopfern schon in der Vergangenheit stets geschwiegen, wenn die Täter Verbündete waren – so im Fall der Schlacht um Mossul gegen den IS, bei der mindestens 3.000 Zivilisten durch westliche Angriffe ums Leben kamen. Die Schlacht um Aleppo hingegen, bei der im Herbst 2016 rund 1.000 Zivilisten russisch-syrischen Angriffen zum Opfer fielen, wurde in deutschen Medien als „Vernichtungskrieg“ attackiert.

OV108 Aus dem zukünftigen Buch »Kritik der Psychoanalyse«

Seit einigen Monaten arbeite ich an einem Buch zur »Kritik der Psychoanalyse im Kontext einer Analyse des Alltags«, die es in der herrschenden Analyse sowie der analytischen Praxis nur sehr unzureichend gibt.

Dazu möchte ich den interessierten Lesern einen Ausschnitt aus dem neuen Buch präsentieren, der erahnen lässt, dass die Kritik in einer »neuen Sprache« aufgeht, die dem allzu seriösen psychoanalytischen Diskurs bislang abgeht, nicht zuletzt um eigene Anteile an analytischen Defiziten zu verbergen.

Zum Thema: »4.2 Das Innenleben regressiv gestalten«

Zitatanfang:

Das Problem besteht darin, dass entnervte Trump-Kritiker den Innen-Außen-Bezug unterschlagen: Menschen im Projektionsmodus denken, sprechen und handeln. Ihr Problem: es gibt neben dem Außenbezug einen Binnenbezug, der für sich genommen natürlich der Betrachtung zugänglich ist, zu analytischen Zwecken auch sein muss, auch wenn Binnen- wie Außenbezug »real« nicht unabhängig voneinander, vor allem nicht ohne Konfliktsituationen zu generieren, existieren.

Nun, von Konfliktsituationen entnervte Menschen reagieren ihre durch Konfliktsituationen ausgelösten negativen Gefühle hin und wieder kurzschlüssig an Sündenböcken ab, auch Meryl Streep, wenn auch weniger auffällig, weil warmherzig um behinderte Menschen besorgt.

Sind ihre negativen Gefühle im Sündenbock entsorgt, in diesem Fall in Trump, der in der Tat behinderte Menschen massiv verunglimpft, können sie auch nicht mehr in einem sprachgestützten intersubjektiven Kontext verarbeitet werden, eine veritable mentale (geistige) Schwäche, um nicht zu sagen »Störung« (um sich greifende Verblödung), die heute unauffälliger denn je, durch die von Streep repräsentierte warmherzige schöne Form in jeder Pore des gesellschaftlichen Kontextes präsent ist, letztendlich um – frei nach Marx – die Gedanken der herrschenden Klasse methodisch, durch die alles beherrschende »schöne Form« induziert, zu Gedanken des einfachen Bürgers zu machen, noch dazu unbewusst: hinter seinem Rücken. Der weiß gar nicht wie ihm geschieht; welchen geistigen Müll er unentwegt absondert. Ich nenne so etwas »regressiv« mentalisieren: das Innenleben regressiv gestalten.

Solche Zusammenhänge sind zu viel für unsere Journalisten und Eliten.

Schlimmer: um eine Auseinandersetzung über Trump nicht führen zu müssen, halten sie ihn für einen Zufall, wie Hitler für einen Unfall der Geschichte; sie mögen ihn nicht; das zählt; nur dass Gefühle geduldig sind. Noch sind Menschen nur genervt, fragt sich wie lange noch. Jedenfalls wollen sie jemanden, kaum weniger absurd, den sie in den Himmel heben, bejubeln können, unter anderem Meryl Streep, um sie als einen sozialen Sachverhalt, der einer Analyse zugänglich wäre, nicht begreifen zu müssen, um zu ermessen, auf der Basis welchen Innenlebens (Modus des Mentalisierens) Menschen, die jubeln oder bejubelt werden, begrifflich unterwegs sind.

Eben regressiv: auf der Basis einer kleinkindlichen Mentalität, wenn man nur genauer hinschaute, durch die hindurch nur Debatten ohne Substanz möglich sind, eben weil der Außenbezug so in den Binnenbezug eingelassen ist, dass

Innen und Außen quasi-identisch sind, mithin es de facto nur noch den Binnenbezug gibt.

Derart bleibt die Analyse des Außenbezugs außen vor; äußere soziale und ökonomische Strukturen geraten aus der Schusslinie der Kritik, bzw. der Mensch gerinnt zum Übel schlechthin in der Welt.

In dieser gefühlten Innen-Außen-Identität gewahren Menschen nicht, dass es eine uneinholbare Differenz zwischen Innen und Außen bzw. Vorstellung der Realität und vorgestellter Realität gibt (vgl. 1.1, S.***), in der es nur Ja oder Nein gibt: wer nicht für mich ist, ist gegen mich. So gibt es keine Debatten, keine Überprüfungen, keine Konfliktfähigkeit, keine Konsensfähigkeit: alle reden sie über ein Außen, ohne es tatsächlich zu tun: als redeten sie mit sich selbst.

Zitatende

Herzliche Grüße Franz Witsch

OV109 Ein etwas veränderter Ausschnitt aus dem zukünftigen Buch

Hamburg, den 14.10.2023

Liebe Freude*innen des Offenen Verteilers,

gestern habe ich Ihnen / Euch einen Ausschnitt aus meinem zukünftigen Buch

»**Kritik der Psychoanalyse im Kontext einer Psychoanalyse des Alltags**« präsentiert (siehe **OV107.2**), den ich heute Morgen für veränderungswürdig erachtet habe. Ich erkenne beim Schreiben nur sehr begrenzt Ungereimtheiten: gestern noch zufrieden und heute einmal mehr nicht mehr. Und so bebrüte ich unentwegt Texte, jetzt zum wiederholten Male jenen Abschnitt, den ich den interessierten Leser*innen nunmehr mit einigen Änderungen zur Kenntnis geben möchte. Er steht unter der umfassenderen Überschrift

4. Psychopathologisierung sozialer Strukturen²

Das Schreiben fällt mir vermutlich deshalb nicht so leicht, weil, wie in (**OV107.2**, S. 17) postuliert, Kritik am sozialen Sachverhalt der herrschenden Psychoanalyse nicht in der Sprache transportiert werden kann, in der sich die zu kritisierende Psychoanalyse bewegt. Wie kann man das verstehen?

Nun, jeder Mensch ist als sozialer Sachverhalt begreifbar, der einer kritischen Deutung zugänglich ist, und zwar durch eine Sprache hindurch, die in seiner Sprache, durch die hindurch er als sozialen Sachverhalt kommunikativ unterwegs ist, nicht aufgeht.

So denken die meisten Menschen nicht; sie ermessen nicht hinreichend, dass das, was sie fühlen, denken und äußern, einer kritischen Deutung zugänglich ist. Zum Beispiel der einfache Satz am Ende des Ausschnitts, der da lautet:

»So gibt es keine Debatten, keine Überprüfungen, keine Konfliktfähigkeit, keine Konsensfähigkeit:

alle reden sie über ein Außen, ohne es tatsächlich zu tun:

als redeten sie mit sich selbst« (**OV107.2**, S. 17).

Der Satz enthält keine Worte, die uns nicht geläufig sind, und ist dennoch nicht einfach zu verstehen, weil er von einem emotional aufgeladenen Hintergrundwissen kontaminiert ist, das sich einer Reflektion entzieht, nämlich wenn Menschen dazu neigen, mit sich selbst zu reden, wenn sie mit anderen reden, ohne zu merken, dass sie dabei wenig Schmeichelhaftes über ihr Innenleben verraten; namentlich dass sie ihr Innenleben sozialunverträglich gestalten, mithin *mental gestört* kommunizieren, noch dazu, wenn sie überzeugt sind, dass es keine guten Gründe gibt, dem, was sie sagen, zu widersprechen, bzw. einer kritischen Deutung zu unterzie-

² Siehe <https://film-und-politik.de/K14.pdf>, T06, 8. Kapitel, S. 55 – 80.

hen; eben weil alle Welt so redet, wie sie reden: In der Ukraine werden Freiheit und Demokratie verteidigt. Punkt. Wer etwas anderes sagt, ist ein Feind von Freiheit und Demokratie, Putin-Versteher etc.

Ja, und die veröffentlichte Meinung und nicht nur die, ist voll von Menschen, die mental so gestrickt sind, dass, wenn sie sich äußern, mit sich selbst sprechen; sie brauchen und wollen kein Gegenüber, der ihnen widerspricht, oder Aspekte formuliert, die ihre Äußerungen in Frage stellen, selbst wenn klar ist, dass ihren Äußerungen ein einfacher Gegenstandsbezug nicht zukommt; wie zum Beispiel die Äußerung »das da ist ein Stachelschwein« ist; eine bloße Feststellung, die nur sehr begrenzt einer Deutung bedarf.

Und natürlich wimmeln meine Texte, so der Ausschnitt, nur so von Äußerungen, die einer einfachen oder eindeutigen Deutung nicht zugänglich sind. Dadurch sind sie erst kritisierbar, überprüfbar etc., daher auch nicht auf die Schnelle lesbar, eben weil in einer Sprache formuliert, die so verwendet wird, dass sie einer Deutung zugänglich ist.

Das muss erst einmal genügen. In diesem Sinne:

OV109.1 Auf ein Neues: »4.2 Das Innenleben regressiv gestalten«

Zitatanfang:

Das Problem besteht darin, dass entnervte Trump-Kritiker den Innen-Außen-Bezug unterschlagen, nicht realisieren, dass Menschen im Projektionsmodus denken, sprechen und handeln.

Ihr Problem: es gibt einen Binnenbezug, der für sich genommen der Betrachtung zugänglich ist, zu analytischen Zwecken auch sein muss, auch wenn Innen und Außen »real« nicht unabhängig voneinander, vor allem nicht ohne Konfliktsituationen heraufzubeschwören, existieren.

Für sich genommen verweist der Binnenbezug auf intrapsychische Projektionen³, in denen das Gefühl im »Modus psychischer Äquivalenz« (vgl. 1.1) dem Innenleben nicht entrinnt und es zu cholerischen Anfällen oder Gewaltausbrüchen kommen kann, wenn der Außenbezug (das heißt die ganz realen Probleme des Lebens) das Subjekt irgendwann ganz unvermeidlich, vor allem zu schmerzhaft, einholt. Dann reagieren entnervte Menschen ihre durch den Außenbezug ausgelösten negativen Gefühle hin und wieder kurzschlüssig an Sündenböcken ab, vielleicht auch Meryl Streep, wenn auch weniger auffällig, weil warmherzig um behinderte Menschen besorgt, wiewohl es vielleicht auch Gründe gibt, die nahelegen, dass sie um sich selbst besorgt sein sollte.

Sind Meryl Streeps negativen Gefühle im Sündenbock entsorgt, in diesem Fall in Trump, der in der Tat behinderte Menschen massiv verunglimpft, muss sie sie auch nicht mehr in einem sprachgestützten intersubjektiven Kontext verarbeiten, eine veritable mentale (geistige) Schwäche, um nicht zu sagen »Störung« (um sich greifende Verblödung), die heute unauffälliger denn je durch die von Streep repräsentierte warmherzige *schöne Form* in jeder Pore des gesellschaftlichen Kontextes präsent ist⁴, letztendlich um die Gedanken der herrschenden Klasse methodisch, durch die alles beherrschende *schöne Form* induziert, zu Gedanken des einfachen Bürgers zu machen, noch dazu unbewusst: hinter seinem Rücken. Der weiß gar nicht wie ihm geschieht; welchen geistigen Müll er unentwegt absondert. Ich nenne so etwas »regressiv« mentalisieren: das Innenleben regressiv gestalten.

Natürlich, oben im Konjunktiv angedeutet, wissen wir nicht, wie Meryl Streep ihr Innenleben tatsächlich gestaltet, zumal wenn sie ihre Umgebung (Öffentlichkeit) diesbezüglich nicht eingehender aufklärt, wie es in ihr aussieht; vermutlich weiß sie es

³ Das sind intrapsychische Projektionen, in denen das Gefühl im »Modus psychischer Äquivalenz« dem Innenleben nicht entrinnt und es zu cholerischen Anfällen oder Gewaltausbrüchen kommt, weil der Außenbezug (das heißt die ganz realen Probleme des Lebens) das Subjekt irgendwann ganz unvermeidlich einholt (vgl. 9.1, S.***).

⁴ Auf welche Weise Menschen auch »warmherzig in den Untergang« gehen können, dazu mehr in (BB207, S.***).

selbst nicht recht, mithin nicht zu ermessen, dass im Hinblick auf eine Kritik sozialer Strukturen die Einbeziehung ihres Innenlebens eine wichtige Komponente ist, die darüber Auskunft gibt, wie Menschen in jenen sozialen Strukturen unterwegs sind, nämlich mehr oder weniger sozialverträglich: in Abhängigkeit davon, ob und wie sie in der Lage sind, ihr Innenleben zu kommunizieren. Im Hinblick darauf irrt sie, zumal wenn sie denkt, ihr Innenleben sei Privatsache und gehe vor allem öffentlich niemanden etwas an.

So mögen wir ja alles gestrickt sein; indes haben wir hier *mögliche* Zusammenhänge vor uns, die es wert sind, das wir uns um sie bekümmern, nicht zuletzt um *unsere Verbindung* zum gesellschaftlichen Kontext (wie es um *sie* bestellt ist, nämlich mehr oder weniger sozialverträglich) eingehender zu spezifizieren. Und genau das gelinkt nur hinreichend in einem sprachgestützten intersubjektiven Kontext.

Hinzu kommt, der Bürger ahnt nicht, dass er jene *Verbindung* zum gesellschaftlichen Kontext in jeder Sekunde seines Lebens *in sich* generiert. Wie soll er da auf den Gedanken kommen, sie zu spezifizieren bzw. zu verarbeiten in einem sprachgestützten intersubjektiven Kontext. Wir sind bislang im Alltag mental einfach nicht so disponiert, um das zu leisten. Und unsere Unterhaltungsindustrie (Kultur) tut ein Übriges, damit das auch so bleibt.⁵ Und die herrschende Psychoanalyse kommt dem entgegen, dass für sie Psychopathologie vor allem eine solche des Subjekts und nicht des Alltags (der Familie) ist.

Zu viel für unsere Journalisten und Eliten. Schlimmer: um eine Auseinandersetzung über Trump, in der sich jene Verbindung eines einzelnen Bürgers zum gesellschaftlichen Kontext zu spiegeln vermag, nicht führen zu müssen, halten sie Trump, namentlich Historiker, für einen Zufall, wie Hitler für einen Unfall der Geschichte. Sie mögen ihn nicht; das muss reichen; nur dass Gefühle geduldig sind.

Noch sind Menschen nur genervt, fragt sich wie lange noch. Jedenfalls wollen sie jemanden, kaum weniger absurd, den sie in den Himmel heben, bejubeln können, damals den Führer, heute den israelischen Staatsfunktionär, der den Hamas-Kämpfer braucht, um sich abzureagieren, und nicht zuletzt auch Meryl Streep, um sie alle als sozialen Sachverhalt, der einer Analyse zugänglich wäre, nicht begreifen zu müssen. Sie würde sich auch selbst nicht gern so begreifen, um zu ermessen, auf der Basis welchen Innenlebens (Modus des Mentalisierens) Menschen, die jubeln oder bejubelt werden oder sich eben abreagieren müssen, begrifflich unterwegs sind.

Eben regressiv: auf der Basis einer *kleinkindlichen Mentalität*, wenn man das Innenleben nur genauer befragte, durch *die* hindurch nur Debatten ohne Substanz um weltweite Probleme oder solche im familiären Kontext möglich sind, eben weil der Außenbezug so in den Binnenbezug eingelassen ist – im »Modus psychischer Äquivalenz« (1.1, S.***), dass Innen und Außen quasi-identisch sind, mithin de facto nur noch der Binnenbezug zählt.

Zitatende

Herzliche Grüße. Franz Witsch

⁵ Was unsere Kultur betrifft vgl. das »Zweite Gespräch vor der Kamera« (Witsch, Kahrs 2022/06/18). Dort heißt es zum Ende des Gesprächs, dass die Kultur »ein einziger großer Scheißhaufen ist«, in dem Menschen im Regressionsmodus gerne rumwühlen, nicht in der Lage, uns vor dem Schlimmsten, dem Untergang ins NS-Regime und heute in eine neue Überwachungs-Diktatur, zu bewahren.

OV110 »Kollektivschuld«. Ein Text von Cluse Krings

Hamburg, den 13.10.2013 18:37

Liebe Freunde,

seit mir vor einer guten Woche Aljazeera quasi live den Angriff der Hamas zum Frühstück servierte, gefolgt von allem anderen, hab ich meine Sprache verloren. In dem Sinne, dass man einerseits wirklich kaum etwas sagen kann, das über Gemeinplätze hinausgeht ("Besatzung", "Apartheid", "das kommt davon"), andererseits gerade in unserem Land vieles auch nicht sagen will ("verboten", "kommt in den falschen Hals", was am Ende wieder Plattitüden hervorbringt). Die ganze Woche habe ich gerungen, meine Sprache wiederzufinden, Dinge richtig zu stellen. Das Ergebnis im Anhang. Falls ihr es misslungen findet, sagt's mir!

Falls ihr findet, es taugt, schickt's weiter! Wir müssen aus unserer Passivität raus ...
Schönen Sonntag

Cluse Krings

Der Text trägt die Überschrift »**Kollektivschuld**« und beginnt wie folgt:

»Die "Kollektivschuld" wird von verschiedenen Tätern weltweit hin und her geschoben — und den Schwächsten beißen am Ende die Hunde. Kollektivschuld ist eine eine fragwürdige — fast will man sagen: perfide — Kategorie in Morallehre, Juristerei und Publizistik. Fragwürdig schon das Konzept der Schuld selbst, eine Ausgeburt christlicher Vorstellung. Neueste Erkenntnisse der Hirnforschung¹ widersprechen der Vorstellung einer Schuld, wird der menschliche Charakter zum größten Teil doch bestimmt von äußeren Einflüssen, die der Einzelne nicht zu verantworten hat. So landen Mitglieder ärmerer Milieus unverhältnismäßig oft vor Gericht oder im Gefängnis. Nicht-christliche Kulturen unterscheiden selbstverständlich auch zwischen braven Bürgern und Missetätern. Doch ist "Schuld" hier eng verbunden mit der Vorstellung von "Schulden". Der Schädigende gerät dem Geschädigten gegenüber in ein Schuldverhältnis: Der Tod des Mitglieds eines Clans muss mit dem Tod eines Mitglieds des zweiten, schuldhaften gesühnt werden. Danach ist der Saldo ausgeglichen. In anderen Kulturen wiederum wird dem "Schuldigen" seine Besserung zur Schuldbegleichung auferlegt. Ein junger Amerikaner, der auf einer abgelegenen Insel eine Frau umbrachte, sollte in die USA ausgeflogen und dort vor ein Gericht gestellt werden. Mit Todesstrafe oder langjähriger Haft wurde gerechnet. Der Häuptling der Insel aber widersprach, vermählte den Jungen mit dem schönsten Mädchen unter der Auflage, dass er das Mädchen lieben und ehren solle. Solche Laxheit hatte der Insel drei Jahrhunderte ohne Morde eingetragen, und auch der Amerikaner machte sich prächtig. Hätte das christliche Konzept von Schuld und Sühne ein vorteilhafteres Ergebnis zeitigen können?

(...)

Weiterlesen unter dem Link:

<https://film-und-politik.de/Politik/CLKrings-Kollektivschuld.pdf>.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV111 DLF-Interview mit Moshe Zuckermann zur Situation in Israel

Hamburg, den 15.10.2013 20:12

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

am 15.10.2023 erreichte mich eine EMail von Mechthild M. Klingenburg-Vogel, mit einem Gespräch, das Moshe Zuckermann mit dem Overton-Magazin führte.

Es ist unterfolgender **Überschrift** sowie dem folgenden **Link** einsehbar:

Moshe Zuckermann: »Dass viele Zivilisten im Gazastreifen umkommen, hat Israel nie bekümmert«. Vom 11. Oktober 2023. Florian Rötzer

<https://overton-magazin.de/top-story/moshe-zuckermann-dass-viele-zivilisten-im-gazastreifen-umkommen-hat-israel-nie-bekuemmert/>.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV111.1 Ein paar Zitate aus dem Gespräch mit Zuckermann:

»Dass Netanjahu der Angriff zurechtgekommen ist, steht ganz außer Zweifel. So sehr, dass es sogar schon eine kleine Verschwörungstheorie aus dem Ausland gibt, dass Israel das mit initiiert hat. Das ist übrigens ein altes Muster, wenn man im Inneren Probleme hat, muss man eine Bedrohung von außen schaffen, um die inneren Probleme zu beseitigen. Ich kann allerdings nicht glauben, dass Netanjahu so weit gegangen ist, 1000 Leute zu opfern, nur damit die Protestbewegung zum Stillstand kommt

(...)

Also ich hoffe, dass etwas entsteht und man auf jeden Fall sagt, diesmal kommt ihr nicht davon. Ihr habt Verbrecherisches begangen, ihr habt die Sicherheit vernachlässigt, ihr seid ja nicht kompetent. Diese Nachlässigkeit kann man nicht akzeptieren, wenn dann so etwas geschieht.

(...)

Hamas ist Daesch [aus Al-Qaida hervorgegangene Terrororganisation, Hinzuf. F.W..].

Die Frage, die sich jetzt im Moment stellt, ist, ob Hamas nicht dieses Mal einen Schritt zu weit gegangen ist, was Israel anbelangt, und sie jetzt den schwersten Preis zahlen müssen, also dass wirklich der ganze Gazastreifen in Schutt und Asche gelegt und Hamas liquidiert wird. Heute hat man schon angefangen, ihre Führer zu liquidieren.

(...)

Das ist das Argument, dass wir jetzt legitimiert sind. Übrigens war das das Grundmuster in den letzten Jahren. Wir haben die Schoah erlebt. Also dürfen wir zu unserer Sicherheit alles tun. Das ist dasselbe Muster, das sich jetzt irgendwie im Kleinen perpetuiert.

(...)

Was die Israelis von Hamas zu halten haben, das wissen sie ja schon seit Jahren. Man vergisst nur immer wieder, wer Geburtshelfer der Hamas gewesen ist, das waren die Israelis.

(...)

Wenn es einen größeren Krieg geben sollte, dann Gnade uns Gott im ganzen Land. Die Hisbollah ist ja ganz anders bewaffnet als die Hamas. Die Hisbollah hat Raketen, die jeden Ort in Israel erreichen können. Also wenn es dann zu einem Krieg kommt, zu einem Regionalkrieg mit Iran und Hisbollah, dann kann es sehr wohl sein, dass Tel Aviv in Schutt und Asche gelegt wird. Aber es wird dann auch nichts von Teheran oder von Beirut übrigbleiben. Jetzt gibt es ein Gleichgewicht des Schreckens. Aber wenn man sich auf einen Regionalkrieg einlässt, braucht der nicht nuklear sein, er kann durchaus konventionell sein. Und natürlich ist es so, das darf ich zwar nicht sagen, weil ich ja nichts weiß, ich kann es nur aus fremden Quellen beziehen, was ich jetzt gerade sage: Sollte Israel in seiner Existenz bedroht

sein, dann gibt es natürlich auch die Endzeitwaffe, also die apokalyptische Waffe, die Israel in Besitz hat."

OV111.2 Ergänzende Quelle (aus einem BZ-Interview):

Frage an Moshe Zuckermann:

„Wir sind alle Israelis in diesen Tagen!“, äußerte die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock. Wie empfinden Sie diese Worte, als israelischer und deutscher Staatsbürger?

Antwort von Moshe Zuckermann:

Es gibt wenige Sachen, die mich politisch und kulturell mehr aufbringen, als derlei erborgtes Judentum bzw. fremdbestimmte Israelsolidarität. Denn nicht nur kann es Frau Baerbock drehen und wenden, wie sie will – sie ist schlicht und ergreifend keine Israelin (weder in „diesen Tagen“ noch sonst wann), und es ist nicht klar, wer dieses ominöse „Wir“ sein soll, in dessen Namen sie spricht. Wenn schon wir Israelis kaum in der Lage sind, uns alle unter einen Hut zu bringen, dann nimmt sich der generalisierende Spruch der deutschen Politikerin wie hohles Gerede aus. Zu fragen wäre zudem, wenn Solidarität mit einer kollektiven Leiderfahrung ausgedrückt werden soll, wann die deutsche Außenministerin ein vergleichbares Mitgefühl mit den Palästinensern bekundet hat, die unter den Israelis seit Jahrzehnten (übrigens auch „in diesen Tagen“) Schlimmstes erleiden. Die Tragik des Nahost-Konflikts darf nicht zu populistischen Parolen verkommen.

Quelle: Berliner Zeitung:

<https://www.berliner-zeitung.de/open-source/historiker-moshe-zuckermann-baerbock-ist-schlicht-und-ergreifend-keine-israelin-li.2149572>.

OV112 Die Logik gegenseitigen Unverständnisses durchbrechen

Hamburg, den 18.10.2013 11:31

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

In (OV107.1, S. 17) heißt es, es gelte »exakt diese Logik« zu durchbrechen, wie das im Beitrag (OV107.1) anklinge.

Gemeint ist die Logik gegenseitigen Unverständnisses zwischen den Kulturen, ihre Träger oder Repräsentanten mögen wie auch immer mental gestrickt sein.

Für meine Begriffe (einer »Psychoanalyse des alltäglichen Nahbereichs oder Alltags) sind sie allesamt auf die massivste Weise mental gestört, eine Störung, die in den letzten Jahren eine massive Normalisierung (der Störung) erfahren hat, sodass Menschen nicht merken, wie »krank« sie unterwegs sind (kommunizieren).

Und was mache die deutsche Regierung?, frage ich weiter.

Die Antwort lautet leider:

»Nichts, um diese Logik zu durchbrechen. Im Gegenteil, sie unterstützt die Logik nach Kräften.«

Dass dem so ist, und die Kultur mittlerweile offen zum Büttel einer kriminellen Politik mutiert, zeigt sich nunmehr mehr als deutlich auf der Frankfurter Buchmesse. Dazu gibt es einen Text von **Germain-foreign-policy.com**, den ich Ihnen /Euch ans Herz legen möchte. Er trägt die Überschrift

»Zum Schweigen gebracht«

und beginnt wie folgt:

Frankfurter Buchmesse gerät mit Absage von Literaturpreisverleihung an palästinensische Autorin international unter Druck und in Isolation: Nobelpreisträger protestieren, Autoren und Verlage reisen ab.

Vom 18 OKT 2023

FRANKFURT AM MAIN (Eigener Bericht) – Der internationale Protest gegen die Absage einer Literaturpreisverleihung an eine palästinensische Autorin auf der Frankfurter Buchmesse schwillt an. Der Direktor der Buchmesse, Juergen Boos, hatte Ende vergangener Woche verfügt, „angesichts des Terrors gegen Israel“ könne das international hoch gelobte Buch „Eine Nebensache“ der Autorin Adania Shibli in Frankfurt nicht gewürdigt werden. Auch eine Diskussionsveranstaltung mit der Palästinenserin wurde gestrichen. Gegen die deutsche Maßnahme protestieren schon über 700 Schriftsteller, Übersetzer und Verleger aus aller Welt, darunter Nobelpreisträger sowie weitere weltbekannte Autoren: Kultur müsse „Verständnis und Dialog zwischen Kulturen“ fördern, heißt es in einem Protestbrief. Zudem ziehen sich Schriftsteller und Verlage aus der arabischen bzw. islamischen Welt von der Buchmesse zurück: Er wolle nicht mittragen, dass in Frankfurt „palästinensische Stimmen zum Schweigen gebracht werden“, erläutert ein ägyptischer Autor. Die Indienststellung kultureller Ereignisse zu Zwecken der deutschen Außenpolitik lässt sich bereits seit dem 24. Februar 2022 am Beispiel des Ausschlusses russischer Kultur beobachten; sie nimmt nun weiter zu.

(...) **weiterlesen** unter dem folgenden Link:

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9377>.

OV112.1 Kultur – ein einziger großer Scheißhaufen?

Der/die interessierte Leser*in mag nunmehr vielleicht etwas Verständnis aufbringen können, warum ich zum Ende des »Zweiten Gesprächs vor der Kamera« unsere Kultur »einen einzigen großen Scheißhaufen« genannt habe, in dem die Menschen gern mit rumwühlen möchten.⁶

OV112.2 Vor der humanitären Katastrophe

Hinzufügen möchte ich einen 2. Text ebenfalls von German-foreign-policy.com, der zeigt, dass es eine regelbasierte westliche Ordnung gibt, diese sich aber keineswegs mehr als »human« bezeichnen lässt. Für das Unmenschliche steht EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Der Text trägt die Überschrift

Vor der humanitären Katastrophe

und beginnt wie folgt.

Gaza: Humanitäre Katastrophe droht. Von der Leyen ignoriert das und stößt damit in der EU auf scharfe Kritik. Krieg droht auf weitere Staaten in der Region überzugreifen. Iran bündelt gegen Israel gerichtete Kräfte.

16 OKT 2023

BERLIN/TEL AVIV/TEHERAN (Eigener Bericht) – EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen ruft mit ihren Äußerungen während ihrer Israel-Reise am vergangenen Freitag scharfe Kritik in der EU hervor. Von der Leyen hatte Israels Recht auf Selbstverteidigung betont, die Pflicht zur Einhaltung des Völkerrechts bei den Operationen im Gazastreifen aber unerwähnt gelassen. Dies entspricht der öffentlichen Position Berlins, torpediert allerdings Beschlüsse der EU. Der Schritt wiegt schwer: Dass Israel den Gazastreifen von Wasser, Energie sowie Nahrung abschneidet, bricht das internationale Recht ebenso wie die Tatsache, dass seinen Bombardements zahllose Zivilpersonen zum Opfer fallen. EU-Politiker warnen, von der Leyen setze die Union im Globalen Süden wieder einmal dem Vorwurf aus, doppelte Standards anzuwenden. Dies geschieht, während der Gazakrieg auf weitere Staaten in der Region überzugreifen droht. Iran ist dabei, gegen Israel gerichtete Kräfte etwa im Libanon zu koordinieren. Israelische Geheimdienstler bedauern, einst Mord- und Sabotageoperati-

⁶ Sie den Link: <https://www.youtube.com/watch?v=u3T1DnGVlaU>.

onen auf iranischem Territorium unterstützt zu haben: Diese Taten hätten beide Länder in ihre gegenwärtige Konfrontation getrieben.

(...) **weiterlesen** unter dem Link:

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9374>.

OV112.3 Kleine Anmerkung zum Begriff der (Kollektiv-) Schuld (vgl. OV109)

Man vertue sich nicht. Der Widerstand vieler Menschen, insbesondere berühmter Kulturträger, macht unsere Kultur keineswegs besser. Widerstand hat es auch in der Weimarer Republik im Vorfeld der Machtergreifung gegeben. Es nützt alles nichts, wenn die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung sich immer weniger zu einer Meinungsäußerung in der Lage ist: Menschen reagieren nicht mehr aufeinander, wenn sie die Kommunikation nicht (mehr) als unterhaltsam empfinden, wenn diese mit Kritik an ihrem Innenleben verbunden ist und sie diese Kritik als allzu schmerzhaft empfinden würden. Auch aus Rücksicht, dem Gesprächspartner keinen Schmerz zumuten zu wollen.

Ich denke, Klaus-Jürgen Bruder ist mental ein wenig so disponiert. Er empfindet meine Kritik an dem von ihm transportierten Machtbegriff (STW: Diskus der Macht) als Verrat.

Ich glaube, wenn es heute Sinn macht, von (Kollektiv-) Schuld zu sprechen, dann machen wir uns schuldig, weil wir, weil zu empfindlich, aufeinander immer weniger hinreichend reagieren. Wie paralysiert schweigen dort, wo es etwas zu erzählen gibt (vgl. dazu auch **OV109**, S. 22).

OV113 Deutschland wählt genderfrei. Ein Beitrag von Rüdiger Rauls

Hamburg, den 19.10.2013 18:57

Guten Abend

Die Landtagswahlen in Bayern und Hessen stellen sicherlich keinen Trend für Deutschland insgesamt dar und schon gar nicht für die Bundestagswahlen in zwei Jahren. Trotzdem standen weniger die Landesthemen im Vordergrund als die Abrechnung mit der Ampel-Regierung in Berlin. Was sagen die Ergebnisse über die Stimmung im Lande aus?

Mit der Bitte um Weitergabe an sonstige Interessierte. Eine Veröffentlichung über andere Medien ist ausdrücklich erwünscht unter Angabe der Quelle. Eventuelle Doppelsendungen bitte ich zu entschuldigen.

Änderungen im Text bedürfen meiner Zustimmung. Dasselbe gilt für Medien, die sich über Abos, Heftpreise, Werbung oder ähnliche Verkaufsstrukturen finanzieren außer für spendenfinanzierte Foren.

Mit freundlichen Grüßen

Rüdiger Rauls

Der Beitrag ist über folgende Links einsehbar:

<https://film-und-politik.de/Politik/Deutschland-waehlt-genderfrei.pdf>.

oder über die Webseite »Politische Analyse« unter dem Link:

<https://ruedigerraulsblog.wordpress.com/>.

OV114 Drei Autoren in der Tradition von Robert Musil

Hamburg, den 20.10.2013 11:36

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

ich möchte Ihnen / Euch drei Autoren, Rüdiger Rauls, Ulrike Guérot und Hauke Ritz vorstellen.

Zunächst Rüdiger Rauls mit einem neuen Text (siehe **OV113**).

Sodann Ulrike Guérot und Hauke Ritz im Gespräch mit Marcus Klöckner (nachdenkseiten.de).

Wie damals Robert Musil nach dem Ersten Weltkrieg mit seinem Roman »Der Mann ohne Eigenschaften« bemühen sich die Autoren mit ihren Beiträgen um eine, wie Musil sich ausdrückt, »geistige Bewältigung des Weltgeschehens«.

Aus meiner Sicht ist Robert Musil damals mit seinem Projekt gescheitert, was seine Leistung nicht im Mindesten schmälert.

Ich glaube, Musil scheiterte aus Gründen, die heute immer noch gelten, die ich an dieser Stelle allerdings nicht nachvollziehbar ausführen kann.

Um sie werde ich mich später in meinem Buch einer »Kritik der Psychoanalyse...« eingehender bemühen. Das Buch wird voraussichtlich im Frühjahr 2024 erscheinen.

Ob meine Bemühungen hinreichend sein werden, wird sich erst noch zeigen müssen. Und zwar darin, ob und wie Menschen auf meine Bemühungen zu reagieren in der Lage sind, ob sie überhaupt reagieren. Denn letztendlich wird es immer darum gehen müssen, dass Menschen sich hinreichend verstehen/verständigen, um ihr (Innen-) Leben sozialverträglich im Kleinen wie im Großen zu gestalten.

Das Gespräch mit Ulrike Guérot und Hauke Ritz können Sie unter dem folgenden Link einsehen:

<https://www.nachdenkseiten.de/?p=89777>.

Es steht unter der Überschrift (einem Zitat von Ulrike Guérot):

»Es wurde über Monate so getan, als sei dieser Krieg vom Himmel gefallen«, und wird wie folgt eingeführt:

»Kriegspropaganda, Realitätsverdrehungen und Einblicke in eine „Lanz-Sendung“:

Im zweiten Teil des Interviews mit Ulrike Guérot und Hauke Ritz liegt der Fokus auf dem Krieg in der Ukraine.

Guérot gibt aber auch einen Einblick in ihren Auftritt bei Markus Lanz, wo die Gäste und der Moderator sie massiv angegangen haben und äußert sich zu den Plagiatsvorwürfen« (von Marcus Klöckner).

OV115 Ein Beitrag von Helmut Böttiger 20.10.2023 11:49

Er trägt die Überschrift »Energie, Leben, Geschäft«

mit der Bitte, ihn dem Offenen Verteiler zur Kenntnis zu geben

Lieber Herr Witsch,

vielleicht interessiert Sie die Rolle von CO2 in den **beiden** Lebenszyklen und die **Interessen hinter der CO2-Politik** dazu mein Text im Anhang. Falls Interesse an größeren Bildern besteht, schicke ich Ihnen den pp-File.

Ich würde mich freuen, wenn Sie den Text Ihrer Leserschaft bekannt machen könnten. Die CO2-Klimna-Lüge ist eines der laufenden üblen politischen Zerstörinitiativen der anglo-amerikanischen Hochfinanz (zu ihrem Machterhalt)

Mit besten Grüßen

H Böttiger

Der Beitrag und beginnt wie folgt:

Ich möchte hier zwei eng verbundene Themen behandeln, nämlich zuerst etwas pauschal die beiden wesentlichen Kreisläufe, die das Leben auf der Erde energetisch ermöglichen und dann das Interesse hinter der Verknappung der Energie durch die CO2-Klimathese und die Antiatombewegung. (Auf letztere hier aber nicht näher).

Das biologische Leben auf der Erde hängt in erster Linie von der eingestrahnten Sonnenenergie und der Kohlenstoffchemie ab; also der Energie, die bei der Oxidation von Kohlehydrate mit Sauerstoff und Wasser frei wird. Damit berühre ich notgedrungen höchst politische Fragen der derzeitigen CO2-Klimapolitik.

(...) **weiterlesen** unter dem Link:

<https://film-und-politik.de/Politik/Energie-Leben-Geschaeft.pdf>.

OV116 Die neue Wagenknecht-Partei (BSW) – ein totgeborenes Kind?

Hamburg, 21.10.2023 11:57

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

zunächst möchte ich Ihnen / Euch einen etwas längeren Text von Helmut Böttiger zur Kenntnis geben zur CO2-Problematik (vgl. **OV115**, S. 27f), sodann einen Artikel ans Herz legen, der sich mit der nunmehr bevorstehenden Gründung einer Partei beschäftigt, die allerdings ganz auf Sahra Wagenknecht zugeschnitten sein soll. Das bringen die sieben Gründungsmitglieder schon im Namen der Partei zum Ausdruck. Er lautet **BSW** (Bündnis Sahra Wagenknecht).

Ich halte diese Gründung für ein totgeborenes Kind, zumal es in dieser Partei genauso wenig eine reale (das heißt konfliktträchtige) Auseinandersetzung geben wird, wie das bislang in allen Parteien der Fall war, nachdem man sie gegründet hatte.

Das Problem: die Parteiaktivisten haben es nicht gelernt aufeinander, bzw. auf Kritik von außerhalb der Partei zu reagieren. Um nicht zu sagen, Konflikte werden einmal mehr gleichgeschaltet, wie das in der Kommunikation unsere Gesellschaft allgemein üblich ist.

Søren Kierkegaard sagte einmal in einem anderen Zusammenhang ganz treffend: Die Menschen neigten dazu, jeweils um ihren eigenen Stern zu kreisen, (innere) Parallelwelten auszubilden, ohne Chance, sich zu berühren. Sie kommen zusammen, um alsbald wieder auseinanderzugehen⁷, ihren je eigenen Geschäften (Machenschaften, wie bei Heidegger heißt) nachzugehen. So etwas macht jedes politische oder soziale Engagement stinklangweilig. Unter anderem auch die Kongresse der Neuen Gesellschaft für Psychologie.

Mehr noch: schon die Kurzbeschreibung zum diesjährigen Kongress (siehe www.NGfP.de) war zum »Gähnen«. Die Referenten reagieren nicht aufeinander, sondern schlagen nur auf sogenannte Feinde von Freiheit und Demokratie ein, von denen der öffentliche Mainstream in der Tat wimmelt.

Derweil halten sie sich für die besseren Menschen mit dem Ergebnis, dass sie voneinander nichts lernen, sodass auf diese Weise die Entwicklung der Sozialtheorie zum Stillstand kommt. Es gibt sie heute dem Augenschein nicht mehr, vielmehr nur eine solche, die den Namen »Theorie« nicht verdient.

Mein Gott, hört sich das wieder einmal unsolidarisch, ja zerstörerisch an.⁸ Ist es mitnichten, zumal ich jedes soziale und politische Engagement zu schätzen weiß. Auch das von Sahra Wagenknecht und das Ihres Mannes Oskar Lafontaine. Menschen lernen aus ihren Fehlern und Unzulänglichkeiten, die sie freilich nicht kommunizieren wollen. Ich selbst weiß auch nicht, ob ich das hinreichend kann. Versuchen muss man es, das heißt sich um die mentalen Bedingungen gelingender Kommunikation bemühen, ohne die es keine gute Sozialtheorie gibt.

⁷ Vgl. **Witsch** (2023/01/13). Zur Institutionalisierung des menschlichen Gemüts (S. 52 – 56).
<https://film-und-politik.de/Politik/K14-2.pdf>.

⁸ Wie damals, als ich vor sieben Jahren erstmals eine umfassendere Kritik an der NGfP formulierte (vgl. dazu **BB135** 2016/10/06, S. 95: Die NGfP – ein Verein wie jeder andere?
<https://film-und-politik.de/BB-bis200>).

Nun zum Text um die Sahara-Wagenknecht-Partei.

Überschrift und Link lauten:

Neue Partei: Dieser Millionär mischt bei Wagenknecht mit.

Sahra Wagenknecht will eine neue Partei gründen. Deren Potenzial ist groß – aber die Probleme, die sie erwarten, sind es auch.

https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id_100262766/sahra-wagenknecht-will-partei-gruenden-ihre-mitstreiter-gegner-und-probleme.html.

Ich wünsche der Partei viel Erfolg. Herzliche Grüße Franz Witsch

O-Ton Wagenknecht: »Es brauche eine Rückkehr zur Vernunft«

<https://www.tagesschau.de/inland/wagenknecht-stellt-buendnis-vor-100.html>.

OV117 Drei Artikel dem OV zur Kenntnis. 24.10.2023 18:30

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

ich möchte Ihnen/Euch drei Texte zur Kenntnis geben.

Zum ersten Artikel:

OV117.1 Norman Paech zum Nahostkonflikt: Aufstand der Verzweiflung

Der Artikel ist mir von Klaus-Jürgen Bruder zugegangen, wie immer ohne das, was er als interessant verschickt, kritisch zu kommentieren. Das überlässt er mir, um sich selbst nicht »unmöglich« zu machen, als sei Kritik eine böse (unsolidarische) Angelegenheit. Tatsächlich möchte man im Kritisierten unangenehme Gefühle nicht auslösen. Nur bei denen, die es verdienen.

Der Artikel von Norman Paech steht unter der Überschrift

Nahostkonflikt: Aufstand der Verzweiflung

Kolonialer Hintergrund des Kriegs zwischen Israel und der Hamas und ihren Verbündeten wird in Politik und Medien übersehen.

Er ist in der Jungen Welt erschienen und unter dem folgenden Link einsehbar:

<https://www.jungewelt.de/artikel/461371.nahostkonflikt-aufstand-der-verzweiflung.html>.

OV117.2 Zwei Artikel von Germain-foreign-policy:

(1) Alarmbereitschaft wegen der Slowakei (vom 23.10.2023)

Der Artikel beginnt wie folgt:

»Die Bundesrepublik erhöht den Druck auf die Slowakei. Die Ursache: Die künftige Regierung des wirtschaftlich von Deutschland abhängigen Landes strebt eine nicht wirtschaftsliberale, zugleich russlandfreundliche Politik an.
23 OKT 2023

BERLIN/BRATISLAVA (Eigener Bericht) – Die Bundesrepublik erhöht nach der Parlamentswahl in der Slowakei den Druck auf deren künftige Regierung. Diese setzt sich für eine nicht mehr wirtschaftsliberale und zudem eher russlandfreundliche Politik ein; ihr künftiger Premierminister Robert Fico erklärt, sein Außenminister werde „nicht mehr für ausländische Interessen sprechen“ – insbesondere mit Blick auf die Russlandpolitik. Die Waffenlieferungen an die Ukraine, bei denen Bratislava gemessen am Bruttoinlandsprodukt eine vordere Position innehatte, wurden bereits gestoppt. Fico fordert, auch EU- und NATO-Verbündete müssten die „volle Souveränität“ der Slowakei respektieren. Ein einflussreicher Autor des Berliner Tagesspiegels beschimpft den künftigen slowakischen Regierungschef, er sei „im Grunde ... ‘nationalsozialistisch‘“; die sozialdemokratische EU-Partei SPE, in der die deutsche SPD eine starke Rolle spielt, hat Ficos Partei Smer-SSD und seinen Koalitionspartner Hlas-SD bereits suspendiert. Im deutschen öffentlich-rechtlichen Rundfunk wurde Fico kurz nach seinem Wahlsieg als „eine Art trojanisches Pferd Putins“ bezeichnet«.

(...) **weiterlesen** unter dem Link:

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9382>.

(2) Das Atomkriegsszenario (vom 24.10.2023)

Der Artikel beginnt wie folgt:

Bundeswehr ist mitten im Ukraine-Krieg und während der Kämpfe in Nahost an einem NATO-Atomkriegsmanöver beteiligt. In Deutschland lagernde US-Bomben können künftig „taktisch“ eingesetzt werden.

24 OKT 2023

BRÜSSEL/WASHINGTON (Eigener Bericht) – Mitten im Ukraine-Krieg und während der Eskalation der Kämpfe im Nahen Osten übt die NATO Luftangriffe mit Atombomben gegen einen Feind mit den militärischen Fähigkeiten Russlands. Das Manöver Steadfast Noon, das den Einsatz von US-Nuklearwaffen durch die Luftstreitkräfte europäischer Staaten übt, hat am Montag vergangener Woche begonnen und dauert noch bis Donnerstag dieser Woche an. Hauptschauplatz ist dieses Jahr Italien. 13 Staaten sind beteiligt, darunter Deutschland. Erstmals in der Geschichte der Übung hat die NATO eine kleine PR-Offensive gestartet und einigen handverlesenen Journalisten nähere Details zu Steadfast Noon mitgeteilt; demnach wird ein Einsatz in einer „hoch umkämpften Umgebung“ geprobt. Zugleich werden die nuklearen Dispositive in den NATO-Staaten modernisiert; die neuen US-Bomben vom Typ B61-12 können auch zu sogenannten taktischen Schlägen genutzt werden. Dies senkt die Schwelle zum Atomkrieg. Die Vereinigten Staaten, deren Bomben auch in Deutschland gelagert werden, verzichten erklärtermaßen nicht auf die Option eines nuklearen Erstschlages. Von einem solchen ist auch in NATO-Papieren die Rede.

(...) **Weiterlesen** unter dem Link:

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9384>.

OV117.3 Ich möchte die Artikel wie folgt kommentieren.

Überschrift: Warum Gewaltspiralen bis zum bitteren Ende ausgelebt werden

Die Artikel von German-foreign-policy präsentieren sich unproblematisch. Sie machen auf mich den Eindruck, als wollten sie ausdrücklich nicht mehr als »nur dokumentieren«, was in der Welt – gegenstandsbezogen – der Fall ist. Ich finde das vollkommen ok.

Anders die Artikel von Norman Paech. Er möchte die Welt friedlicher machen, die sozialen Beziehungen in ihr verbessern, indem er in seinem Artikel Konfliktsituationen zwischen Palästinensern (Hamas / PLO) und dem israelischen Staat beschreibt, freilich zutreffend lediglich gegenstandsbezogen, wenn auch nicht immer für mein einfaches Bürgergemüt nachvollziehbar, eben weil Paech sich, wie es sich für einen Professor für Politikwissenschaft (Öffentliches Recht) gehört, rein gegenstandsbezogen argumentiert, ohne das Innenleben der Konfliktparteien sowie das eigene explizit einzubeziehen, wie das Moshe Zuckermann in Bezug auf die Konfliktparteien wohlthuend getan hat (vgl. **OV111** 2023/10/15), indes ohne auf den Begriff zu bringen, was er getan hat, indem er auch das eigene Innenleben einbezieht.

Für mich beginnt *alles* mit der Frage, warum der Kreislauf einer wachsenden Gewaltbereitschaft nicht durchbrochen werden kann; schon gar nicht mit dem politischen Personal, das uns und die Welt regiert. Das passiert bis zu einem Punkt, ab dem eine Verständigung im Konflikt nahezu ausgeschlossen ist.

Dass die Gewaltspirale weiter nach oben geht, befürchtet Paech zutreffend, sodass ich davon ausgehe, dass er dazu beitragen möchte, sie zu durchbrechen. Er möchte also die Welt verbessern, nennt aber nicht die Gründe, warum es so weit kommen konnte, dass die Gewaltspirale weitergetrieben wird, sodass Frieden nicht mehr möglich ist. Israelis und Palästinenser sich immer wahrscheinlicher bis zum Untergang bekriegen werden.

Das gleiche gilt für den Ukraine-Krieg. Unsere Politiker begreifen nicht, dass sie die Ukraine in den Untergang manövrierten, weil Russland es schlichtweg nicht zulassen wird, den Krieg zu verlieren. Eher vernichten sie die ganze Ukraine.

Um diese Möglichkeit zu verdrängen, belegen unsere Politiker Putin mit den übelsten Charaktereigenschaften, als das Böse schlechthin – wie Hitler, Pol Pot (Rote Khmer), Kim Jong-un (Nordkorea) etc. –, mit denen eine Verständigung nicht möglich sei. Nur dass das Böse schlechthin keine analytische Kategorie des Verstehens und der Verständigung ist, vielmehr ein Totschlagargument, um den anderen umstandslos (monoperspektivisch) ins Unrecht zu setzen.

Der Erste Weltkrieg ist auf diese Weise mit dem Friedensvertrag von Versailles zu Ende gegangen, mit der Aussicht, einen weiteren Krieg heraufzubeschwören. Das haben kritische Köpfe, zum Beispiel der Engländer Keynes, durchaus gesehen, waren allerdings nicht in der Lage dies zu kommunizieren. Sie sagten es einfach, weil das ihrem Gefühl entsprach. Nur dass Gefühle geduldig sind, für sich genommen *nichts* besagen, wenn sie denn auf einen sozialen Sachverhalt, einen Gegenstand außerhalb des Innenlebens, nicht verweisen. Deshalb gibt es die reine Psychoanalyse nicht, nur eine solche des Alltags oder des alltäglichen Nahbereichs.

Nun, der Alltag setzt sich aus sozialen Sachverhalten zusammen. Sie lösen Gefühle im Menschen aus, die zu Auseinandersetzungen motivieren, welche jene Sachverhalte in ein (für die meisten Menschen zu) kritisches Licht bringen, so wenn ich auf einen Text von Norman Paech stoße. Nur in der Reaktion vermag analytische Kompetenz sich zu entwickeln.

Ohne Analytische Kompetenz wird man Menschen z.B. nicht begreiflich machen können, warum wir es beim Ukrainekrieg mit einem anderen Krieg als den Krieg z.B. gegen Afghanistan zu tun haben, den Gorbatschow ja nach 10 Jahren beendet hat, weil er glaubte, mit den USA sei eine friedliche Welt möglich.

Das glauben heute immer mehr Menschen nicht mehr. Leider nur aus ihrem Gefühl heraus; sie laufen mit einer gefühlten Menschenkenntnis herum, also genau genommen ohne eine solche. Zumal sie sich füreinander immer weniger interessieren. So begreifen sie nicht, dass die Russen heute den Ukrainekrieg bis zum bitteren Ende weiterführen werden.

Die einzigen, die das Untergangsszenario verhindern können, sind die USA. Das sehen alteingesessene Sozis wie Gerhard Schröder oder Klaus von Dohnanyi ganz richtig. Leider nur aus dem Gefühl heraus, das zu kommunizieren auch sie nicht in der Lage sind; weil auch sie ihr Wissen einfach nur *gegenstandsbezogen* für »wahr« erachten und sich wundern mögen, dass ihnen das heutige junge Sozi-Gemüse um Olaf Scholz herum nicht folgt. Die Jüngeren sind heute nicht mehr durch den Zweiten Weltkrieg traumatisiert, sondern viel weniger augenscheinlich einfach nur davon, dass sie es nicht ertragen, nicht in der besten aller möglichen Welten zu leben.

OV118 Beitrag »OV117« löste eine Diskussion zwischen Witsch und Bruder aus.

OV118.1 Auslöser der Diskussion (...)

(...) war ein Artikel von Norman Paech, den ich über den NGfP-Verteiler von Klaus-Jürgen Bruder erhielt.

Unter anderem die Weiterleitung des Artikels von Klaus-Jürgen Bruder kommentierte ich kritisch, indem ich sagte, Klaus-Jürgen würde Artikel, die er für interessant hielt, so auch diesen von Norman Paech, verschicken, ohne sie

»kritisch zu kommentieren. Das überlässt er mir, um sich selbst nicht 'unmöglich'« zu machen, als sei Kritik eine böse (unsolidarische) Angelegenheit. Tatsächlich möchte man im Kritisierten unangenehme Gefühle nicht auslösen. Nur bei denen, die es verdienen«.

OV118.2 Klaus-J. Bruder reagierte auf den Beitrag OV117 am 25.10.2023 12:51

Hallo Franz,

Du solltest mit Deinen Behauptungen etwas selbstkritischer umgehen.

KJ

OV118.3 F. Witsch reagierte auf Klaus J. Bruder am 25.10.2023 15:48

Wo genau behaupte ich etwas ganz konkret nicht selbstkritisch genug, lieber Klaus-Jürgen?

Oder wo analysiere/argumentiere ich nicht angemessen? Oder besteht vielleicht alles, was ich sage, aus Behauptungen? Um die Beantwortung dieser Fragen kommst Du nicht herum,

wenn Du mit Deiner vielleicht ja berechtigten Kritik nicht einfach nur eine Behauptung aufstellen möchtest.

Übrigens habe ich mir einige Artikel von Norman Paech angeschaut (siehe <https://www.norman-paech.de/>).

Sie sind ausgezeichnet. Man kann sich gut auf sie beziehen. Ich werde das später auch tun. Das ändert nichts an meinen kritischen Aussagen über ihn, die sich auf die herrschende Sozialtheorie übertragen lässt. Darüber gibt es einige Texte; siehe <https://film-und-politik.de/K14.pdf> ab S. 84

unter der Überschrift:

»Die herrschende Sozialtheorie: nicht gesellschaftsfähig«

Herzliche Grüße Franz

OV118.4 Daraufhin spezifizierte Klaus J. Bruder seine Kritik 25.10.2023 20:51

Er sagte, wo ich etwas *nicht selbstkritisch genug* behaupte:

1. **Behauptung:** Das überlässt er mir. [Kritik an anderen zu üben. Hinz. F.W.]
2. **Behauptung:** um sich selbst nicht »unmöglich« zu machen, als sei Kritik eine böse (unsolidarische) Angelegenheit.
3. **Behauptung:** Tatsächlich möchte man im Kritisierten unangenehme Gefühle nicht auslösen, nur bei denen, die es verdienen.

OV118.5 Franz Witsch reagierte auf Klaus J. Bruder am 26.10.2023 10:48

Danke, lieber Klaus-Jürgen, für deine Antwort.

Ich kann mir vorstellen, wo der Hase im Pfeffer liegt. Dazu ausführlicher in einem gesonderten Text. An dieser Stelle nur so viel:

In meinen Augen spricht es für Dich, dass Du antwortest, wenn auch in meinen Augen nicht hinreichend. Doch das spricht natürlich nicht gegen Dich. Im Gegenteil, denn nur so können wir voneinander lernen (indem wir uns gegenseitig geistig fordern und fördern).

Das sage ich, auch wenn es in Deinen Augen präventiv klingen mag. So möchte ich es aber nicht verstehen: Ein Kritisiertes fühlt sich grundsätzlich nicht gut und neigt ganz unvermeidlich dazu, negative Gefühle gegen den Kritiker zu rationalisieren, indem er psychologisiert: Kritik mit einem fragwürdigen Verhalten (Selbstgerechtigkeit) verbindet, um die Auseinandersetzung zu beenden.

Doch wie soll man sich gegen den Vorwurf der Selbstgerechtigkeit wehren? Wir argumentieren alle mehr oder weniger selbstgerecht. Sollen wir deshalb das Argumentieren einstellen?

Ein lieber Freund sagte mir mal: Warum ich mich ausgerechnet am Ehemann meiner Schwester abreagieren müsse, indem ich ihn auf rund 100 Seiten im 2., 3. und 4. Band zur »Politisierung des Bürgers« kritisiere. Das täte ich doch, weil ich Minderwertigkeitskomplexe hätte, aus einem Vaterkomplex heraus.

Ich habe der Freundin Recht gegeben. Nur: muss meine Kritik deshalb falsch sein? Psychologisierung ist eine ziemlich durchschaubare Weise, jemanden aus einem Diskurs zu entfernen.

Nun, ich habe mich nicht entfernen lassen und munter weiter kritisiert, worauf mein Schwager irgendwann, bei passender Gelegenheit (im Zusammenhang mit der Coronakrise), geradezu cholerisch reagiert hat, natürlich eine Behauptung von mir, freilich im Sinne einer Deutung, die richtig oder falsch sein kann. (siehe <https://film-und-politik.de/K14.pdf>, ab S. 344, Kap. 16.h.7).

Man kann die Cholerik meines Schwagers (Professor der Philosophie) auch so auffassen, dass Ich meine Klappe halten soll, wenn »richtige« Wissenschaftler sich unterhalten.

Herzliche Grüße Franz Witsch

**OV118.6 Beate Brockmann kommentierte die Diskussion wie folgt
zehn Minuten später am 26.10.2023 10:58**

jetzt versteh ich: familienstreit!!!! und jetzt versteh ich, warum keiner der streitenden den Saal verlässt/aussteigt....!

Für mich als Außenvorstehende nicht bereichernd / eher peinlich unangenehm,
DAS mitzuKRIEGEN –

OV119 Im Kapitalismus wird es keine »Rückkehr zur Vernunft« geben
vom 29.10.2023 11:36

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

OV119.1 Mechthild Klingenburg-Vogel hat ein Brief von Keller z.K. gegeben
am 28.10.2023 11:36,
in dem zur Situation [zum Krieg] im Gaza-Streifen die Rede ist,
publiziert am 28. Oktober 2023 (von admin).
Der Link lautet: <https://wp.me/paI27O-51Y>.

Den Brief hat sie von Ulrich Gottstein bekommen mit den folgenden Worten:

»Liebe Alle, gerade habe ich diesen tief traurigen Bericht und Brief erhalten. Ihr müsst ihn lesen und verbreiten. Das palästinensische Volk ist das Opfer der vorausgegangenen und jetzigen Politik, auch der Vereinten Nationen, und der blinden Rache und der Massaker der Hamas an den jüdischen Kibbuzim nahe der Grenze.

Diese Massaker waren so unmenschlich grausam, dass die Politiker der Welt fast nur von dem Leiden Israels sprechen und die unmenschliche Brutalität des israelischen Bombenkriegs und beginnenden Landkriegs nur als "berechtigte Verteidigung" deklarieren und den israelischen Vernichtungskrieg nahezu befürworten.

Hass auf beiden Seiten, und daher auch keine Kriegsbeendigungspläne und keine Nachkriegspläne für Frieden.

Wirklich zum Verzweifeln. Ulrich Gottstein«

OV119.2 Und nun der Brief von Adam Keller (vom 27. Oktober 2023)
Drei Wochen nach Beginn des Gaza-Krieges – eine düstere und nüchterne
Einschätzung der Lage, mit einigen historischen Perspektiven.

Im Brief heißt es unter anderem:

»Es folgte ein erschreckendes und ekelerregendes Fernsehinterview. Avida Bachar, ein Mitglied des Kibbuz Be'eri, hat das von der Hamas verübte Massaker nur knapp überlebt – was ihm im Israel des Oktobers 2023 die moralische Autorität verleiht, im Fernsehen zu einem Völkermord im Gazastreifen aufzurufen:

“Es wird keine Wiederauferstehung für dieses Gebiet namens Gazastreifen geben! Nicht eine Palme, nicht ein Brunnen wird dort bleiben! Kein einziges Haus, kein einziger Mensch! Wenn ich könnte, würde ich auch die Fische im Meer vergiften!”«

Den ganzen Brief lesen unter dem Link:
<https://helmutkaess.de/brief-von-adam-keller-zur-situation/>.

OV119.3 Ich möchte den Brief von Keller wie folgt kommentieren.

Ich habe es schon an anderer Stelle gesagt in Bezug auf den Ukraine-Krieg: es wird keine Lösung geben. Der Krieg wird so lange weitergeführt werden, bis kein Stein mehr auf dem anderen liegt, auch wenn sich die Lage zwischendurch durch Verhandlungsversuche und eine Lösung beruhigen mag, die es dann aber nicht geben wird.

Die Situation wird weiterköcheln und sich immer wieder verschärfen, so wie wir das jetzt im Nahen Osten im Konflikt zwischen Israel und Palästinenser seit der Gründung Israels (1948) erlebt aber.

Heute erleben wir eine Eskalation des Konflikts, in dem es schon dem Augenschein nach keine Lösung mehr geben kann. Es wird weiter Krieg herrschen, wie gesagt von Unterbrechungen abgesehen, um Menschen in falscher Hoffnung zu wiegen. Diese Hoffnung klingt auch im Brief von Keller an; ich meine völlig an der Realität vorbei.

Ich glaube, wir leben seit dem Zweiten Weltkrieg, im Grunde seit Beginn des 20. Jahrhunderts, in einer Gesellschaft, die den Krieg braucht, und uneingestanden, (unbewusst) auf diplomatischen Wegen, auch inszeniert, sozusagen mit vereinten Kräften aller kriegführenden Länder, um die ökonomische Grundlage der Gesellschaft, den Kapitalismus, zu verschleiern, mithin zu bewahren.

Die politischen Akteure wissen nicht, dass sie es tun, tun es aber de facto dennoch, und bringen dadurch letztendlich den Kapitalismus aus der Schusslinie der Kritik. Wir sollen uns mit den ökonomischen Bedingungen unserer Existenz **nicht** beschäftigen, sondern mit den moralisch motivierten Konflikten, die man deshalb immerzu künstlich (diplomatisch) am Köcheln hält, um zugleich auf die verlogenste Weise – mit Frieden und Freiheit auf den Lippen – dafür zu sorgen, dass die Konflikte immer wieder eskalieren können.

Hier trägt der Westen, die Geburtsstätte des Kapitalismus, die Hauptverantwortung. Mit dem Kapitalismus bewegen wir uns mit warmherziger Moral auf den Lippen in den Untergang.

Merke: mit dem Kapitalismus wird es keine Friedenslösung in der Welt geben. Das sollten unsere Demonstranten für den Frieden endlich mal begreifen. Es steht zu befürchten, dass sie das nicht tun.

OV119.4 O-Ton Wagenknecht: Es brauche eine Rückkehr zur Vernunft

Übrigens: genau das trifft auch auf Frau Wagenknecht und ihre neue Partei (BSW) zu. Mit Ansage ein totgeborenes Kind.

Ich erinnere nur an ein Prinzip, das zentral für ihre neue Partei steht:

»Es brauche eine Rückkehr zur Vernunft«.

Um nicht zu sagen: es soll alles so weiterlaufen wie gehabt.

Es ist dies auch ein wesentlich unhistorischer Satz von Frau Wagenknecht, die sich, folgt man ihren Debattenbeiträgen, auf ihre historische Analysen (zum Ukrainekrieg) einiges einbildet dürfte.

Nun, vielleicht meint Frau Wagenknecht es ja ganz anders als gesagt. Unsere Aussagen sind voll von Gedankenlosigkeiten, sodass ich hier etwas behaupte, das sich erst noch als wahr herausstellen muss. Insofern ist es legitim, Frau Wagenknechts soziales Engagement mit Sympathie zu begleiten, wie ich es übrigens auch mit dem sozialen Engagement von Klaus-Jürgen Bruder halte.

Klaus-Jürgen Bruder hat (in BB118) nicht gesehen, dass Behauptungen legitim sind, zumal wenn man sie im Sinne von Deutungen (des Innenlebens seines Gesprächspartners) auffasst, also nicht verabsolutiert: umstandslos für wahr erklärt. In diesem Sinne herzliche Grüße. Franz Witsch

OV119.5 Ergänzende Quellen:

Lüders, Michael (2023/10/18). Krieg im Nahen Osten

<https://www.youtube.com/watch?v=ONeDDZNb8Ks>.

Müller, Albrecht (2023/10/27). Ein Skandal: 44 Seiten Sprachregelung der ARD

zum Nahostkonflikt – ein unglaublicher Skandal.

<https://www.nachdenkseiten.de/?p=105894>.

OV120 Verteidigungsminister Pistorius: „Deutschland kriegstauglich machen“

vom 01.11.2023 10:18

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

es kann in Angst und Schrecken versetzen, was unser Verteidigungsminister im öffentlich-rechtlichen Fernsehen von sich gibt. Es erinnert an die Sprache der Nazis. Die haben nach 1933 Deutschland kriegstauglich und dafür Propaganda gemacht.

Genau das tut Pistorius nun in Watte gepackt, auf gut demokratisch mit dem Ausdruck »regelbasierte westliche Ordnung« auf den Lippen, die er für gefährdet erklärt.

Dazu ein Artikel von Germain-foreign-policy.com. Er beginnt unter der Überschrift

»Deutschland kriegstauglich machen«

wie folgt:

»Verteidigungsminister Pistorius will die deutsche Gesellschaft „kriegstüchtig“ machen und fordert „Mentalitätswechsel“, erklärt zudem Kritik an NATO oder EU zur Gefährdung der nationalen „Sicherheit“.

vom 01. NOV. 2023

BERLIN (Eigener Bericht) – Verteidigungsminister Boris Pistorius sucht die deutsche Bevölkerung auf einen möglichen Krieg einzuschwören und fordert, die Bundesrepublik müsse „kriegstüchtig werden“. „Wir müssen uns wieder an den Gedanken gewöhnen, dass die Gefahr eines Krieges in Europa drohen könnte“, äußerte Pistorius am Sonntagabend. Seine Forderung hat er am gestrigen Dienstag bekräftigt. Bereits am Freitag hatte er in einer Rede an der Hamburger Führungsakademie der Bundeswehr vor rund 300 Offizieren erklärt, die 100 Milliarden Euro Sonderschulden („Sondervermögen“), die Kanzler Olaf Scholz unmittelbar nach Beginn des Ukraine-Kriegs zur Aufrüstung der Bundeswehr bereitgestellt hatte, reichten allenfalls bis 2027 oder 2028 aus. Vizekanzler Robert Habeck spricht sich bereits heute ausdrücklich für ein zweites Schuldenprogramm zur Finanzierung der weiteren Waffenbeschaffung aus. Weil Deutschland militärisch auf Bündnisse angewiesen sei, erklärt Pistorius Kritik an NATO und EU zur Gefährdung der „Sicherheit Deutschlands“; er engt damit die Bandbreite öffentlich akzeptierter Meinungen weiter ein. Darüber hinaus dringt er auf einen

„Mentalitätswechsel“ in der Bevölkerung hin zu größerer „Wehrhaftigkeit“«.

(...) **Weiterlesen** unter folgendem Link:

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9391>.

OV120.1 Das Weltgeschehen geistig bewältigen (Robert Musil, †1942)

Man sollte den ganzen Artikel aufmerksam lesen, um zu ermessen, in welchem Land wir seit der Corona-Krise in wachsendem Maße leben: Die Politik will den offenen faschistischen Staat und die Gesellschaft darauf hindepressieren, um ihn am Ende auch zu bekommen.

Und unsere Kulturträger im öffentlich-rechtlichen Raum sowie in den sogenannten seriösen Printmedien machen bereitwillig mit, ganz ohne Goebbels. Den braucht es nicht mehr. Schließlich will man das NS-Regime nicht verharmlosen. Um das zu vermeiden haben wir den Ausdruck »regelbasierte Ordnung«, die man mit Kritik an Nato und EU für gefährdet erklärt.

Eine kriminelle Frechheit, die ihresgleichen sucht. Und Heribert Prantl (im Offenen Verteiler im BB präsent) süßraspelt weiterhin belangloses Zeug im Wochenblick.

Die Sucht nach Gefühlen ging schon Robert Musil um den Ersten Weltkrieg herum gehörig auf die Nerven. Er sah damit die Kultur, namentlich die Romane seiner Zeit, kontaminiert. Nach dem Lesen eines deutschen Romans sei er dick wie ein Mops, dann müsse er ein Integral lösen, um wieder auf Normalmaß abzumagern.

Trotzdem war auch Musil (wie Thomas Mann) vor dem und im ersten Weltkrieg ein Kriegshetzer, um nach dem Ersten Weltkrieg dann vor den Scherben seiner (geistigen) Existenz zu stehen, war also, wie ich an anderer Stelle schon sagte, ein Gescheiterter im Hinblick darauf, als Schriftsteller das Weltgeschehen, wie er sich ausdrückte, »geistig zu bewältigen«. Dafür hat er sich bis zu seinem Tod in seiner Arbeit am »Mann ohne Eigenschaften« buchstäblich krumm gelegt.

Kann mir nicht passieren, weil ich von meinen Mitmenschen politisch nichts (mehr) erwarte. Sie wollen den Untergang, ohne zu begreifen, dass sie ihn befördern, noch während sie gegen eine Politik des Untergangs demonstrieren oder Politik (wie Frau Wagenknecht) treiben mögen, und werden ihn daher auch bekommen.

Für meine Begriffe ist Musil an seinen vergeblichen Bemühungen, das Weltgeschehen geistig zu bewältigen, seelisch zerbrochen (gestorben 1942, arm, krank, vereinsamt); ein sozialer Sachverhalt, für den sein unvollendeter Roman »Der Mann ohne Eigenschaften« aufschlussreich anmutet, auch für mich im Hinblick auf mein zukünftiges Buch zum Thema »Psychoanalyse des Alltags«.

Herzliche Grüße Franz Witsch.

OV121 Der autoritäre Staat hat nie wirklich aufgehört zu existieren

vom 03.11.2023 14:57

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

ich möchte Ihnen / Euch gutes Beispiel für »schlechten Journalismus« ans Herz legen, dem man auf den ersten Blick nicht ansieht, welche verheerende Folgen für uns alle haben kann.

Überschrift und Link lauten wie folgt:

Spiegel (2023/11/01). Neue Psychologiestudie: Verzerrte Erinnerung an die Corona-Pandemie spaltet die Gesellschaft..

Link:

<https://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/corona-verzerrte-erinnerung-an-die-pandemie-spaltet-die-gesellschaft-a-b36ee2d9-3472-435d-96fc-026b858e281c>.

Der Artikel beginnt wie folgt ganz unscheinbar:

»Denken Geimpfte anders an die Coronazeit zurück als Ungeimpfte? Und wie hängt das mit politischen Einstellungen zusammen? Diesen Fragen ist ein Forscherteam um die Erfurter Psychologin Cornelia Betsch nachgegangen.«

Der Artikel versucht, übrigens ganz im Einvernehmen mit der veröffentlichten Meinung, ziemlich unseriös Kritiker der Corona-Maßnahmen sowie Impfskeptiker gleich mit in eine unseriöse Ecke zu stellen.

Wie macht man das möglichst unauffällig (scheinheilig)?

Indem man den meisten Kritiker einen Hass unterstellt, der sich gegen Politiker (Scholz, Habeck etc.), Wissenschaftler (Drosten, Wieler) und zugleich gegen das ganze politische System richtet.

Das legen für meine Begriffe die letzten zwei Absätze des Artikels nahe. Sie lauten wie folgt:

Zitatanfang

»In einer weiteren, jetzt in »Nature« veröffentlichten Untersuchung befragten die Forscher rund 5100 Personen in zehn verschiedenen Ländern nach ihrer postpandemischen Wut auf Politiker, Wissenschaftler und das politische System als Ganzes. Die Ergebnisse waren erschreckend: In Deutschland wünschten sich 29 Prozent der Befragten, dass Politiker dafür bestraft werden sollten, wie sie mit der Coronapandemie umgegangen sind. 19 Prozent wünschten sich eine Bestrafung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, sechs Prozent sogar eine Zerschlagung des politischen Systems.

»Diese Zahlen fanden wir schon krass«, sagt Cornelia Betsch. Andererseits passten sie zum Erleben vieler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. »Sie bekommen immer noch Hassnachrichten. Zwar weniger als in der Pandemie, aber das hat mitnichten aufgehört«.

Zitatende

Dazu möchte ich anmerken:

Auch ich bin der Meinung, dass Politiker (Habeck, Scholz Baerbock etc.) und Wissenschaftlicher (Wieler, Drosten etc.) vor Gericht gehören. Muss ich diese Menschen deshalb hassen? Ich bin ja noch nicht einmal mehr richtig wütend!

Ich komme ausgezeichnet mit Menschen aus meiner engeren Umgebung zurecht, die sich haben impfen lassen und sich auch weiter impfen lassen möchte. Und nerven sie zuweilen mit Informationen, die nahelegen, dass mRNA-Impfungen schwere

Nebenwirkungen und Todesfälle zur Folge haben können, die man eigentlich untersuchen sollte.

Untersuchungen unterlässt man tunlichst von offizieller Seite, weil man unangenehme Ergebnisse fürchtet; bzw. man überlässt solche Untersuchungen privaten Initiativen, die dann auch noch als Schwurbler und Verschwörungstheoretiker verunglimpft werden. Hier stellt sich für mich die naheliegende Frage: **wer hasst hier eigentlich wen?**

Was soll man zum Beispiel von der Forderung eines Christian Drosten halten, der laut Welt.de vom 02.11.2023 »fordert, dass sich im Falle einer neuen Pandemie nur noch autorisierte Wissenschaftler öffentlich äußern dürfen«.

Eine Frechheit sondergleichen. Muss man Drosten deshalb hassen? Ich käme dann aus dem Hass gar nicht mehr raus.

Übrigens ist die Psychologiestudie von ihrer (methodischen) Anlage her geeignet, verzerrte Ergebnisse zu erzeugen; sie lassen sich – siehe Zitat oben – nämlich auch so deuten, dass man Kritik in die Nähe von Hass bringen möchte, weil man sich im Hinblick auf umstrittene Themen (wie Corona, Ukraine-, Gaza-Krieg, mRNA-Impfung) einen Maulkorb für bestimmte Kritiker wünscht. Kritiker werden sich dann in Acht nehmen müssen, wenn sie sich äußern.

Abgesehen davon nähern wir uns auf diese Weise dem autoritären Staat, der seit dem 19. Jahrhundert nie wirklich aufgehört hat zu existieren, und der immer schon die Vorstufe zu einem jeden Faschismus war, der uns auch heute blühen könnte. Anfänge dafür erleben wir jeden Tag, verbunden mit wachsender Armut.

Ein explosives Gemisch, gegen das man anprügeln, ja Kriege führen möchte und das totsicher im wachsenden Maße auch wird.

Herzliche Grüße Franz Witsch.

OV122 Ein Text von U. Gellermann, kommentiert von F. Witsch 05.11.2023 18:02

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

ich möchte Ihnen / Euch einen Text von Uli Gellermann ans Herz legen, in dem er einmal mehr zeigt, übrigens in der Tradition der Partei »Die Linke«, dass er nicht weiß wovon er spricht, wenn er das Wort »Kapitalismus« in den Mund nimmt. Von dorthier weiß er auch nicht, auf welcher ökonomischen Grundlage Sozialismus erst möglich ist, sodass er streng genommen auch nicht weiß, was Sozialismus ist.

Sein Fehler: er fundiert die Begriffe ausschließlich gegenständlich-moralisch, und nicht wirtschaftssystemisch bzw. technisch-ökonomisch

OV122.1 Die Überschrift des Artikels lautet wie folgt:

Geheimdienst im Kampf gegen Sozialismus

Der Link dazu:

<https://www.rationalgalerie.de/home/geheimdienst-im-kampf-gegen-sozialismus>.

Der folgende Textausschnitt lässt – ziemlich krude – einen ausschließlich gegenständlich-moralisch fundierten Begriff von Kapitalismus erkennen. Er steht unter der **Überschrift »Profitgier bis zum Tod der Nation«**.

Zitatanfang

Deutschland wird in Wahrheit bedroht und geknechtet durch eine brutale Pharma-Industrie, die mit ihrer Virus-Kampagne die Meinungsfreiheit abgeschafft hat, um die Diktatur der Spritze durchzusetzen und damit Milliarden-Profite zu erzielen. Dieses Gesellschaftsmodell nennt man "Kapitalismus", von Sozialismus keine Spur.

Spätestens seit dem Beginn des NATO-Krieges in der Ukraine ist es die Rüstungs-Industrie, deren Profit-Gier die Medien beherrscht, Waffen über Waffen zu verkaufen und Deutschland in einen Krieg zu verwickeln, in dem noch mehr Waffen zu verkaufen wären.

Sozialismus? Profitgier bis zum Tod der Nation nennt jeder, der die Geschichte kennt und bei Verstand ist, »Kapitalismus«.

Zitatende

OV122.2 Zum Text möchte ich das Folgende kritisch anmerken:

Für Gellermann ist Kapitalismus moralisch motiviert auf den Begriff gebracht, z.B. durch Profitgier oder Kriegshetze bis in den Tod; so etwas tut man nicht, würde der Volksmund sagen.

Tatsächlich ist der Bürger, so auch der Unternehmer, bzw. der Kapitalismus, durch die **Mehrwertfähigkeit des Bürgers** auf den Begriff gebracht, die ganz entscheidend im Profit nicht aufgeht.

Der Profit existiert heute, wenn auch nicht ewig oder nachhaltig, unabhängig vom Mehrwert, auch wenn der Profit wie das Steuersystem generell, den Mehrwert abschöpfen.

Das geschieht heute in einem Ausmaß, dass die Gesamtheit aller Bürger keinen Mehrwert mehr produziert; sodass der Mehrwert durch wachsende Schulden simuliert werden muss, um die Kapitalverwertung (den Kapitalismus) weiterhin zu fundieren, wesentlich ökonomisch, nicht moralisch.

Dennoch kann man sagen, dass es moralisch begründbar ist, den Kapitalismus abzuschaffen, sodass die Mehrwertfähigkeit des Bürgers kein Kriterium seiner materiellen Existenz mehr ist, nicht sein darf, wenn nicht immer mehr Bürger weltweit im Müll verenden sollen.

Ich möchte mit einem Zitat aus der

»Politisierung des Bürgers. 2. Teil: Mehrwert und Moral«

hinzufügen (bei Marx sinngemäß nachzulesen):

»Es kann im Kapitalismus, resp. unter der Bedingung, dass die Regeln der Kapitalverwertung gelten, für immer mehr Menschen nur noch bergab gehen. Und zwar mit oder ohne Wirtschaftswachstum, mit oder ohne die richtige moralische Einstellung. Auch mit einer guten moralischen Einstellung aller Bürger werden wir es allein dadurch, dass wir im Kapitalismus leben, immer unleugbarer mit Prozessen absoluter ökonomischer (und psychischer Verelendung) zu tun bekommen, wobei die psychische Verelendung zunehmen muss, wenn die materielle Not der Menschen zunimmt«.

Mit anderen Worten:

Kriege und Rüstung werden zweifellos die Verelendung in der Welt beschleunigen, diese aber auf Dauer nicht aufhalten, solange der Kapitalismus auf der Grundlage der Mehrwertfähigkeit des Bürgers existiert. der Mehrwert also nicht abgeschafft worden ist.

Die Politik tut alles, um Prozesse der Verelendung zu beschleunigen, allerdings als moralisch verursacht (der böse Putin) erscheinen zu lassen.

Jedenfalls möchte die Politik keinesfalls, dass die Zerstörung der Gesellschaft sich als ökonomisch verursacht erweist. Mit dem Ziel, das ökonomische System, den Kapitalismus, aus der Schusslinie der Kritik herauszuhalten. So will es die Politik. Immer so weitermachen wie gehabt. Ihr eigentliches Verbrechen.

Noch einmal:

Die Verelendung wird auch ohne Kriege und Profitgier zunehmen. Sie sind nicht die eigentliche Ursachen. Das schließt ein, sich massiv gegen Kriege, Kriegshetze und Aufrüstung auszusprechen, sie auch als strafwürdiges Verbrechen zu bezeichnen.

Herzliche Grüße Franz Witsch

OV122.3 Uli Gellermann reagierte auf die Kritik am 05.11.2023 18:22

Witsch: »Die Verelendung wird auch ohne Kriege und Profitgier zunehmen«. – Und deshalb soll man die Begriffe im Zusammenhang mit dem Kapitalismus nicht erwähnen?

Wie blöd ist das denn? Uli Gellermann.

OV122.4 Auf die Kritik von Gellermann reagierte ich am 05.11.2023 19:44

Danke, lieber Uli, für deine Kritik,
aber Du liest nicht genau:

Natürlich erwähne ich den Profit und Kriege im Zusammenhang mit dem Kapitalismus. Wie auch nicht: er schöpft den Mehrwert ab, wie das auch Steuern, und sogar Rentner, ja, der Sozialstaat tun. All das sorgt dafür, dass die Mehrwertfähigkeit der Bürger erodiert, bis sie ganz aufhört zu existieren und durch wachsende Schulden simuliert werden muss, bis die Schuldenblase platzt und es mit der Wirtschaft lotrecht nach unten und die Verelendung umgekehrt nach oben gehen muss.

Wesentlich ist freilich,

dass auch ohne Gier und unanständige Profite die Verelendung zunehmen wird, sodass sie nicht die eigentliche Ursache für die Verelendung sind, freilich als innerhalb der Ursachenkette (der Verelendung) angesiedelt betrachtet werden können, sodass man auf den Gedanken kommen kann, sie seien schon die eigentliche Ursache.

So analysieren Linke immer und dünken sich Sozialisten, wenn sie in Parlamente kommen und Regierungsverantwortung übernehmen; siehe zum Beispiel Frau Wagenknecht. Um so weitermachen zu können wie gehabt.

Herzliche Grüße Franz Witsch.

OV123 Julian and David are Spartacus. Ein Artikel von John Pilger

Hamburg, 09.11.2023 18:43

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

gerade habe ich eine EMail von Beate Brockmann erhalten, in der sie uns einen Artikel von John Pilger ans Herz gelegt hat. Auf Englisch. Überschrift und Link lauten wie folgt:

Pilger, John (2013/11/09). We are Spartacus

<https://consortiumnews.com/2023/11/09/john-pilger-we-are-spartacus/>.

Er beginnt wie folgt:

There can't be democracy and colonial war; one aspires to decency, the other to fascism. Meanwhile, once welcomed mavericks are heretics now in an underground of journalism amid a landscape of mendacious conformity.

(...)

weiterlesen unter dem oben genannten Link.

Der ganze Artikel lautet ins Deutsche übersetzt wie folgt:

Es kann keine Demokratie und zugleich Kolonialkrieg geben; das eine strebt nach Anstand, das andere nach Faschismus. Einst willkommene Außenseiter sind heute Ketzer in einem journalistischen Untergrund inmitten einer Landschaft verlogener Konformität.

Spartacus ist ein Hollywood-Film aus dem Jahr 1960, der auf einem Buch basiert, das der auf die schwarze Liste gesetzte Schriftsteller Howard Fast heimlich geschrieben hatte und das der Drehbuchautor Dalton Trumbo, einer der "Hollywood 10", die wegen ihrer "unamerikanischen" Politik verboten wurden, verfilmte. Es ist eine Parabel über Widerstand und Heldentum, die uneingeschränkt für unsere heutige Zeit spricht.

Beide Schriftsteller waren Kommunisten und Opfer von Senator Joseph McCarthys Komitee für unamerikanische Umtriebe (House Un-American Activities Committee), das während des Kalten Krieges die Karrieren und oft auch das Leben derjenigen zerstörte, die prinzipientreu und mutig genug waren, sich gegen den hausgemachten Faschismus in Amerika zu stellen.

Dies ist eine scharfe Zeit, jetzt, eine präzise Zeit ...", schrieb Arthur Miller in The Crucible, "Wir leben nicht mehr in dem düsteren Nachmittag, an dem sich das Böse mit dem Guten vermischte und die Welt verwirrte.

Es gibt jetzt einen "präzisen" Provokateur; er ist für diejenigen, die ihn sehen und seine Handlungen vorhersehen wollen, klar zu erkennen. Es ist eine von den Vereinigten Staaten angeführte Staatengruppe, deren erklärtes Ziel die "Dominanz über das gesamte Spektrum" ist. Russland ist immer noch der Gehasste, Rotchina der Gefürchtete.

Von Washington und London aus kennt die Bösartigkeit keine Grenzen. Israel, der koloniale Anachronismus und entfesselte Kampfhund, wird bis an die Zähne bewaffnet und erhält historische Straffreiheit, damit "wir", der Westen, dafür sorgen, dass das Blut und die Tränen in Palästina niemals versiegen.

Britische Abgeordnete, die es wagen, einen Waffenstillstand in Gaza zu fordern, werden verbannt, die eiserne Tür der Zweiparteienpolitik wird ihnen von einem Labour-Chef verschlossen, der den Kindern Wasser und Essen vorenthalten würde.

Zu McCarthys Zeiten gab es Schlupflöcher der Wahrheit. Damals willkommene Außenseiter sind heute Ketzer; es gibt einen journalistischen Untergrund (wie diese Website) in einer Landschaft verlogener Konformität. Andersdenkende Journalisten wurden aus dem "Mainstream" ausgeschlossen (wie der große Redakteur David Bowman schrieb); die Aufgabe der Medien besteht da-

rin, die Wahrheit zu verdrehen und die Illusionen der Demokratie zu unterstützen, einschließlich einer "freien Presse".

Die Sozialdemokratie ist auf die Breite eines Zigarettenblatts geschrumpft, das die wichtigsten Politiken der großen Parteien voneinander trennt. Ihr einziges Bekenntnis gilt einer kapitalistischen Sekte, dem Neoliberalismus, und einer aufgezwungenen Armut, die von einem UN-Sonderberichtersteller als "die Verelendung eines bedeutenden Teils der britischen Bevölkerung" beschrieben wurde.

Der Krieg ist heute ein unbeweglicher Schatten; "ewige" imperiale Kriege werden als normal bezeichnet. Der Irak, das Vorbild, wird zerstört, was eine Million Menschenleben und drei Millionen Enteignete kostet. Der Zerstörer, Blair, wird persönlich bereichert und auf dem Parteitag seiner Partei als Wahlsieger gefeiert.

Blair und sein moralischer Gegenspieler, Julian Assange, leben 14 Meilen voneinander entfernt, der eine in einer Regency-Villa, der andere in einer Zelle, wo er auf seine Auslieferung an die Hölle wartet.

Laut einer Studie der Brown University wurden seit dem 11. September 2001 fast sechs Millionen Männer, Frauen und Kinder von Amerika und seinen Gefolgsleuten im "Globalen Krieg gegen den Terror" getötet. Zur "Feier" dieses Massenmordes soll in Washington ein Denkmal errichtet werden, dessen Komitee der ehemalige Präsident George W. Bush, Blairs Mentor, vorsteht. Afghanistan, wo alles begann, wurde schließlich in Schutt und Asche gelegt, als Präsident Biden die Reserven der Nationalbank stahl.

Es hat viele Afghanistans gegeben. Der Gerichtsmediziner William Blum widmete sich dem Staatsterrorismus, der selten beim Namen genannt wurde und deshalb der Wiederholung bedarf: In meinem Leben haben die Vereinigten Staaten mehr als 50 Regierungen gestürzt oder versucht zu stürzen, die meisten davon Demokratien. Sie haben sich in demokratische Wahlen in 30 Ländern eingemischt. Sie haben Bomben auf die Menschen in 30 Ländern abgeworfen, die meisten von ihnen arm und wehrlos. Sie hat die Unterdrückung von Befreiungsbewegungen in 20 Ländern betrieben. Sie hat versucht, unzählige Führer zu ermorden.

Vielleicht höre ich einige von Ihnen sagen: Das ist genug. Während die Endlösung des Gazastreifens live für Millionen von Menschen übertragen wird, die kleinen Gesichter der Opfer in den zerbombten Trümmern, eingerahmt von Fernsehwerbung für Autos und Pizza, ja, das ist sicherlich genug. Wie profan ist dieses Wort "genug"?

Nach Afghanistan schickte der Westen junge Männer, die mit dem Ritual des "Kriegers" beschwert waren, um Menschen zu töten und es zu genießen. Wir wissen, dass einige von ihnen es genossen haben, denn es gibt Beweise für australische SAS-Soziopathen, darunter ein Foto, auf dem sie aus der Prothese eines afghanischen Mannes trinken.

Kein einziger Soziopath wurde dafür angeklagt, und auch nicht für Verbrechen wie das Stoßen eines Mannes über eine Klippe, das Abschießen von Kindern aus nächster Nähe oder das Aufschlitzen von Kehlen: nichts davon "im Kampf". David McBride, ein ehemaliger australischer Militäranwalt, der zweimal in Afghanistan gedient hat, war ein "wahrer Gläubiger" an das System - moralisch und ehrenhaft. Er glaubt auch fest an die Wahrheit und an Loyalität. Er kann diese Begriffe definieren wie nur wenige andere. In der kommenden Woche steht er in Canberra als mutmaßlicher Krimineller vor Gericht.

"Ein australischer Whistleblower", berichtet Kieran Pender, ein leitender Anwalt am Australian Human Rights Law Centre, "wird vor Gericht stehen, weil er schreckliches Fehlverhalten aufgedeckt hat. Es ist zutiefst ungerecht, dass

die erste Person, die wegen Kriegsverbrechen in Afghanistan vor Gericht steht, der Informant ist und nicht ein mutmaßlicher Kriegsverbrecher".

McBride kann für die Aufdeckung der Vertuschung des großen Verbrechens in Afghanistan mit bis zu 100 Jahren Haft bestraft werden. Er versuchte, sein Recht als Whistleblower nach dem Public Interest Disclosure Act wahrzunehmen, der laut dem derzeitigen Generalstaatsanwalt Mark Dreyfus "unser Versprechen einlöst, den Schutz von Whistleblowern im öffentlichen Sektor zu stärken".

Dennoch war es Dreyfus, ein Arbeitsminister, der den Prozess gegen McBride absegnete, nachdem er vier Jahre und acht Monate seit seiner Verhaftung am Flughafen von Sydney gewartet hatte: eine Wartezeit, die seine Gesundheit und seine Familie zerstörte.

Diejenigen, die David kennen und von dem schrecklichen Unrecht wissen, das ihm angetan wurde, füllen seine Straße in Bondi in der Nähe des Strandes von Sydney, um diesem guten und anständigen Mann zuzuwinken. Für sie - und für mich - ist er ein Held.

McBride war beleidigt über das, was er in den Akten fand, die er einsehen sollte. Hier gab es Beweise für Verbrechen und deren Vertuschung. Er übergab Hunderte von Geheimdokumenten an die Australian Broadcasting Corporation und den Sydney Morning Herald. Die Polizei führte eine Razzia in den Büros der ABC in Sydney durch, während Reporter und Produzenten schockiert zusahen, wie ihre Computer von der Bundespolizei beschlagnahmt wurden.

Generalstaatsanwalt Dreyfus, selbsternannter liberaler Reformator und Freund von Whistleblowern, hat die einzigartige Macht, den McBride-Prozess zu stoppen. Eine Recherche im Rahmen der Informationsfreiheit über seine diesbezüglichen Aktivitäten zeigt wenig, höchstens Gleichgültigkeit.

Man kann nicht eine vollwertige Demokratie und einen Kolonialkrieg führen; das eine strebt nach Anstand, das andere ist eine Form des Faschismus, ungeachtet seiner Vorspiegelungen. Denken Sie an die von der israelischen Apartheid zu Staub zerbombten Schlachtfelder von Gaza. Es ist kein Zufall, dass im reichen, aber verarmten Großbritannien derzeit eine "Untersuchung" über die Erschießung von 80 Afghanen, allesamt Zivilisten, darunter ein Ehepaar im Bett, durch britische SAS-Soldaten durchgeführt wird.

Die groteske Ungerechtigkeit, die David McBride widerfährt, ist eine Abwandlung der Ungerechtigkeit, die seinem Landsmann Julian Assange widerfährt. Beide sind Freunde von mir. Wann immer ich sie sehe, bin ich optimistisch. Du ermutigst mich", sage ich zu Julian, als er am Ende unserer Besuchszeit eine trotzig Faust hebt. Du machst mich stolz", sage ich zu David in unserem Lieblingscafé in Sydney.

Ihre Tapferkeit hat es vielen von uns, die vielleicht verzweifeln würden, ermöglicht, die wahre Bedeutung eines Widerstands zu verstehen, den wir alle teilen, wenn wir die Eroberung von uns, unserem Gewissen und unserer Selbstachtung verhindern wollen, wenn wir Freiheit und Anstand der Nachgiebigkeit und Kollusion vorziehen. In diesem Sinne sind wir alle Spartakus. Spartacus war der rebellische Anführer der römischen Sklaven in den Jahren 71-73 v. Chr. Es gibt einen spannenden Moment in dem Kirk Douglas-Film Spartacus, als die Römer Spartacus' Männer auffordern, ihren Anführer zu identifizieren und so begnadigt zu werden. Stattdessen stehen Hunderte seiner Kameraden auf, heben solidarisch die Fäuste und rufen: "Ich bin Spartacus! Die Rebellion ist im Gange.

Julian und David sind Spartakus. Die Palästinenser sind Spartakus. Die Menschen, die mit Fahnen, Prinzipien und Solidarität auf die Straße gehen, sind Spartakus. Wir alle sind Spartakus, wenn wir es wollen.

John Pilger hat zweimal die höchste britische Auszeichnung für Journalismus erhalten und wurde zum Internationalen Reporter des Jahres, zum Nachrichtenreporter des Jahres und zum Beschreibenden Autor des Jahres gewählt. Er hat 61 Dokumentarfilme gedreht und wurde mit einem Emmy, einem BAFTA und dem Preis der Royal Television Society ausgezeichnet. Sein Kambodscha Year Zero wird zu den zehn wichtigsten Filmen des 20. Jahrhunderts gezählt. Er ist der Gewinner des Gary Webb Award 2023 von Consortium News. Er ist unter www.johnpilger.com und auf X @johnpilger zu erreichen.

Herzliche Grüße
Franz Witsch

OV124 Junges CDU-Mitglied reflektiert Corona-Maßnahmen und Impfnotigung

Hamburg, 12.11.2023 12:35

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

gerade habe ich eine EMail von Peter Thiel erhalten zusammen mit einem Text von einem 19-jährigen Mitgliedes der Jungen Union, in demer die vergangenen Corona-Maßnahmen sowie die mRNA-Impfnötigung kritisch reflektiert werden.

Überschrift und Link lauten:

Welt.de (2023/11/09). Was wir aus den Sprechverboten der Corona-Zeit lernen können. Von Sebastian Nötzel.

Der Text beginnt wie folgt:

»Werden in einer Demokratie die Freiheitsrechte drastisch eingeschränkt, müsste ein Aufschrei in der Gesellschaft erfolgen. Aber bei den Corona-Maßnahmen der Bundesregierung blieb er weitgehend aus. Das ist bis heute nicht aufgearbeitet. Kein Wunder: Es haben ja fast alle mitgemacht. Ich war 15 Jahre alt, als sich 2020 das Coronavirus ausbreitete und die Epidemie zu einer Pandemie wurde. Am 13. März wurde erstmals mein Gymnasium geschlossen. Zunächst fand kein digitaler Ersatzunterricht statt. Die Schulleistung vieler meiner damaligen Mitschüler litt sehr darunter. Die zu dieser Zeit entstandenen Wissenslücken wurden teilweise noch bis in das Abitur verschleppt. Soziale Kontakte wurden auf ein Minimum reduziert, jeder zog sich völlig zurück.«
(...)

weiterlesen unter dem folgenden Link:

https://www.welt.de/debatte/kommentare/article248447356/Debattenkultur-Was-wir-aus-den-Corona-Sprechverboten-lernen-koennen.html?source=puerto-reco-2_ABC-V33.0.B_with_teaser_seen.

OV124.1 Zum Text möchte ich (F. Witsch) das folgende hinzufügen.

Das Corona-Virus mag ja gefährlicher sein als eine gewöhnliche Grippe. Das rechtfertigt für meine Begriffe nicht staatlich verordnete Zwangsmaßnahmen und schon gar nicht die Außerkraftsetzung wichtiger Grundrechte insbesondere für Kritiker der Maßnahmen und der mRNA-Impfung, wie wir sie seit beinahe drei Jahren erleben und sehr wahrscheinlich noch weitererleben werden.

Mit den Zwangsmaßnahmen hat man die Menschen abgerichtet. Sie sollen sich ganz generell an sie gewöhnen, mit der Folge eines immer engeren Meinungskorridors in der veröffentlichten Meinung. So etwas erleben wir auch im Zusammen-

hang mit dem Gaza-Krieg, den Israel geradezu hemmungslos gegen die Hamas, aber eben auch gegen die palästinensische Zivilbevölkerung führt.

Auf diese Weise machen sich israelische Politiker zu Tätern. Das passiert im Windschatten eines grausamen Völkermords an den Juden im Dritten Reich, unter dem viele Juden bis heute leiden, der bis heute keine hinreichende Verarbeitung erfahren hat. Diese gelingt nur, wenn es zu einem Verhältnis zwischen Tätern und Opfern kommt, das irgendwann nicht nur im Hass aufgeht. Zu einem solchen Verhältnis ist es in Südafrika zwischen Weißen und Schwarzen nach der Apartheid gekommen, das von Mandela entscheidend vorbereitet und geprägt, das die sozialen Strukturen bis heute einigermaßen zusammenhält. Von einem solchen Verhältnis sind Juden und Palästinenser noch sehr weit entfernt. Und die Politik macht vor allem seitens des israelischen Staates nicht den Eindruck, als wolle sie so ein Verhältnis.

Das gleiche gilt im übertragenen Sinne für Corona-Maßnahmen-Propagandisten, vor allem aber Impfnötiger auf der einen sowie ihre Kritiker auf der anderen Seite. Vor allem Politiker der Grünen und der SPD machen alles, damit es zu einem tragfähigen Verhältnis nicht kommt.

Wie auch. Die Politik sorgt hartnäckig dafür, dass die mRNA-Impfstoffe immerzu weiter per Notfallzulassung massenhaft an die Bevölkerung verabreicht werden können, noch bevor sie hinsichtlich ihrer Sicherheit und Wirksamkeit alle klinischen Tests abschließend und erfolgreich durchlaufen haben.

Man behauptet ihre Sicherheit und Wirksamkeit, geradezu schamlos, ohne daran interessiert zu sein, beides abschließend zu verifizieren. Und man weigert sich ferner hartnäckig bis heute, repräsentative Querschnitte der Bevölkerung auf Impfnebenwirkungen zu untersuchen. Das heißt Menschen zu obduzieren, die nach der Impfung gestorben sind, nachdem sie sich zuvor haben impfen lassen.

Abgesehen davon förderten gerichtlich angeordnete veröffentlichte Studienprotokolle von Pfizer / BionTech üble Ergebnisse zutage, noch dazu im Vorfeld abschließender Studien-Ergebnisse. Schon das rechtfertigt es, alle notfallzugelassenen mRNA-Vakzine sofort vom Markt zu nehmen.

(Vgl. dazu **BB199.2**, S. 313, Anmerkung 25. **Link:** <https://film-und-politik.de/BB-bis200.pdf>).

Menschen, die extrem fragwürdige Notfallzulassungen aktiv gutheißen, und noch dazu mRNA-Impf-Kritiker aufs übelste ausgrenzen und denunzieren, fühlen, denken und sprechen kriminell, wohlgernekt ohne gegen Gesetze zu verstoßen. Alles ganz legal. Aber – im ideellen Sinne – verantwortungslos kriminell.

Der obige Text ist also mehr als gerechtfertigt vor dem Hintergrund, dass es mit einem von oben nach unten durchgereichten Obrigkeitsdenken, das lange Zeit im Gemüt der Menschen nur schlief und nun zum Erwachen gebracht wird, weitergehen wird. Das geschieht anhand welcher Themen auch immer, das Klimathema nicht zu vergessen, sodass wir irgendwann in einem Totalitarismus landen könnten, in dem dann jede Opposition verstummt.

Denn merke: Menschen sind dressierbar, und dünken sie sich »frei«, noch während sie dressiert werden. So geschah es vor und nach der NS-Machtergreifung am 30.01.1933. Danach war ganz schnell nichts mehr zu machen.

Wobei die Nazis moralisch motiviert handelten (fühlten, dachten sprachen), denn sie glaubten tatsächlich, sie seien die Guten und die Juden die Bösen, die die Welt unter ihre bösartige Kontrolle bringen wollten.

Daran glaubte man weltweit. Und nicht wenige im Ausland, gerade in den USA, sympathisierten aus diesem Grunde mit den Nazis und viele ließen sich – vollkommen durchdressed – nach 1945 auch nicht eines Besseren belehren. Sie schwiegen, fühlten, dachten gleichwohl weiter wie gehabt. Keine guten Voraussetzungen, um zu einem tragfähigen Verhältnis zwischen Opfern und Tätern kommen kann, das nicht auf Hass gründet.

Herzliche Grüße Franz Witsch

OV125 Sucharit Bhakdi lässt sich im Widerstand theorieschwach missbrauchen

Hamburg, 13.11.2023 02:10

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers (OV),

gestern haben Sie / habt ihr einen Beitrag von mir bekommen (siehe **OV124.1**), der mittlerweile eine Veränderung erfahren hat. Es geht um die Präzisierung der Täter-Opfer-Beziehung. Sie existiert entweder auf der Basis gegenseitigen Hasses oder massivster Herabwürdigung, um nicht zu sagen ethisch und ökonomisch motivierten Rassismus’.

Oder aber die Parteien sind nachhaltig motiviert, den gegenseitigen Hass zu überwinden, um auf diese Weise zu einem nachhaltigen Frieden zwischen Israelis und Palästinensern zu kommen, der ja im Jahre 1994 schon mal zum Greifen nahe war, bis Rabin, der damaligen israelische Ministerpräsident, von einem jüdischen Terroristen erschossen wurde, um einen sich anbahnenden Frieden im Nahen Osten zu verunmöglichen. Das ist der israelischen Politik im Zusammenspiel mit extremistischen Kräften der Palästinenser bis heute hervorragend gelungen, auch weil der Druck westlicher Länder auf die israelische Politik, den Weg einer Verständigung zu gehen, ausblieb.

Ferner möchte ich noch etwas zum Widerstand gegen die Corona-Maßnahmen und mRNA-Impfnötigung hinzufügen. Ich bin der Meinung, dass er nicht nur zu wünschen übrig lässt, sondern kontraproduktiv geführt wird – theorieschwach auf oberflächlichen Erfolg fixiert.

Theorieschwach insofern, als sich wesentliche Träger des Widerstands, unter anderem Prof. Sucharit Bhakdi, sich nicht vorstellen können oder wollen, was es für Auswirkungen auf den Widerstand hat, wenn er mit Leuten wie Ivo Sasek (von kla.tv) zusammenarbeitet oder zusammen auftritt; so geschehen auf der sogenannten **19. AZK** (Anti-Zensur-Konferenz), in die unter dem Link <https://www.kla.tv/27405> wie folgt eingeführt wird:

Zitate:

- AZK und Kla.TV-Gründer Ivo Sasek: „Staatsfeind Nr. 1 – Krake im Staatsgewand“
- Prof. Dr. Sucharit Bhakdi: „WHO: Nach der globalen Impftragödie das globale Impffregime? „Wirkung und Gefahren der mRNA-Impfung“
- Dr. iur. Heinz Raschein: „Rechtsbankrott – was nun? Mit Beispielen aus der Praxis“

- Rechtsanwalt Ralf Ludwig: „Corona: Keine Versöhnung ohne Aufarbeitung“
AZK – Wir schreiben Zeitgeschichte!
Lassen Sie sich diesen Tag nicht entgehen! Alle Inhalte finden Sie demnächst unter: <https://www.kla.tv/AZK19>.

Ende Zitate

Nun sollte Sucharit Bhakdi, einer der renommiertesten Mikrobiologen / Immunologen und Forscher in Deutschland und weltweit, aber wissen, mit wem er sich zusammen ablichten lässt: Ivo Sasek ist ein ausgewiesener Rechtsreaktionär.

Darüber habe ich im Beitrag (OV062, S. 202, Link: <https://film-und-politik.de/OV-bis100.pdf>) und zwar unter der Überschrift

»**Keine Gemeinsamkeit mit dem Rechtsreaktionär Ivo Sasek**« (S. 203).

Im Beitrag dokumentiere ich ferner ein »Gespräch mit Simon Sasek« (ebd), der darüber berichtet, wie er unter seinem Vater Ivo Sasek leiden musste. Deshalb setzte Simon Sasek laut NZZ für seine Flucht heraus aus der Sasek-Gemeinde »alles aufs Spiel setzte – auch seine Ehe«.

Um von seinen brutal-diktatorischen Anwendungen innerhalb seiner Gemeinde abzulenken, schmückt Ivo Sasek seine Auftritte mit bekannten »unverdächtig sozial engagierten« Persönlichkeiten aus, so in einem Vortrag unter anderem mit Robert Kennedy jr., dem Sohn des 1968 ermordeten Robert Kennedy; der sich natürlich nicht dagegen wehren kann, wenn sein Name auf diese Weise missbraucht wird.

Nun, Sucharit Bhakdi lässt sich von Ivo Sasek bereitwillig missbrauchen, indem er zusammen mit ihm auftritt, ohne sich, soweit mir bekannt ist, an irgendeiner Stelle von ihm abzugrenzen. Mit ein wenig Mut könnte er das auf der Veranstaltung tun, bei der er neben Ivo Sasek auftritt.

Warum er es nicht tut? – ich weiß es nicht. Vielleicht ist er als Forscher und Wissenschaftler auf seinem Gebiet zu sehr beschäftigt, sodass er schlichtweg nicht gut genug informiert ist, neben wem er da so sitzt und Widerstand leistet – noch dazu mit gefalteten Händen, wahrscheinlich einem Gebet auf seinen unbeweglichen Lippen – zusammen mit dem ebenfalls gottesfürchtigen Ivo Sasek.

Überhaupt ist der ganze Beitrag zur AZK-Veranstaltung in einem unerträglich esoterisch-bigotten Ton abgehalten. Eine Oberflächlichkeit, die nach weltweiter Zugehörigkeit und Wirksamkeit lechzt, und früher oder später nach hinten losgehen wird.

Merke: Überall dort, wo esoterisch-bigotter Idealismus gepflegt wird, den man für gewöhnlich in charismatische Führungspersönlichkeiten projiziert, verselbständigen sich Machtansprüche früher oder später dem Augenschein nach auf die brutalste Weise – hinein in einen Totalitarismus oder Faschismus.

Davor haben jüdische und nicht-jüdischen Mitbürger leider nur instinktiv Angst, ohne hinreichend zu begreifen, dass wir in Zeit leben, in der das zunächst unmerklich passiert – auch und vor allem im Widerstand (gegen was auch immer) – bald aber sehr wahrscheinlich immer offensichtlicher passiert; ja, sogar in der Arbeiterbewegung nach Marx / Engels, immer offensichtlicher seit der Jahrhundertwende vor dem Ersten Weltkrieg, überall Mord und Totschlag bis hin zum Massen- und Völkermord rechtfertigend.

OV125.1 Den Anfängen wehren – auch und gerade im Widerstand

Hier müssen wir den Anfängen wehren. Doch wie? Indem wir uns gegen rechtsreaktionäre oder faschismusanfällige Persönlichkeiten klar abgrenzen, am besten an Ort und Stelle, während man neben einer solchen Persönlichkeit wie Ivo Sasek sitzt. Erst eine solche Kritik mit offenem Visier trüge zur Aufklärung bei. An einer solchen transportiert Sucharit Bhakdi – wahrscheinlich aus Unwissenheit und daher »strukturell« – kein Interesse. In meinen Büchern spreche ich von einem »strukturellen Desinteresse«.

Bhakdi klärt, und dazu gehört auch Mut, an der falschen Stelle auf: indem er gegenstandsbezogene Wahrheiten über Nebenwirkungen zur mRNA-Impfung verbreitet. Mit dieser Art von vergeblicher, weil nicht hinreichender Aufklärung kleidet er sein Innenleben aus.

Schlimmer: durch diese Art, sein Innenleben zu gestalten, überhöht er die Bedeutung seiner Person – ganz bescheiden mit gefalteten Händen, versteht sich.

Ja, und im Gebet merkt (begreift) er nicht, auf welche Weise er das macht: indem er die Überhöhung seiner Bedeutung im Glauben an einen höheren Gott versteckt, als dessen Werkzeug er sich ganz bescheiden geriert – eben wie es höhere Kirchenvertreter tun, aber nicht sagen, dass sie Werkzeug sind. Ganz schön widerlich.

OV125.2 Ein Geschäftsmodell: Auch Frau Wagenknecht lässt sich missbrauchen

Auf vergleichbare Weise geriert sich Frau Wagenknecht im Zuge der Gründung »ihrer« Partei BSW.

Sie weiß nicht, dass und warum das der veröffentlichten Meinung entgegen kommt. Das müssen die Repräsentanten der veröffentlichten Meinung – des Mainstreams – gar nicht begreifen. Sie spüren lediglich, was sie an Frau Wagenknecht haben und lassen sie bereitwillig zur besten Sendezeit, gestern, gleich nach Anne Will und vor den Tagesthemen, auftreten.

In einem Gespräch legte man ihr Fragen vor, mit deren Beantwortung sie ihre politische Aktivität und Wirksamkeit parlamentarisch fesselt; zum Beispiel indem sie darüber fantasierte, mit welcher Partei sie in den Parlamenten ihre politischen Vorstellungen durchsetzen möchte. Mit irgendeiner Partei müsse das schließlich geschehen.

O-Ton Frau Wagenknecht:

In der SPD gebe es (an der Basis) Kräfte, die mit ihrer Führung und der Ampelkoalition unzufrieden seien. Außerdem könne man davon ausgehen, dass Parteien sich änderten.

Richtig: Parteien werden für gewöhnlich immer schlimmer, Frau Wagenknecht. Gleichwohl eine schöne Vorstellung, die es rechtfertigt, in Parlamenten und im öffentlich-rechtlich Raum immerzu weiter mit zu labern, bis von den ursprünglichen Forderungen, die es bei Frau Wagenknecht jetzt schon nur in beträchtlich ausgedünnter Form gibt, buchstäblich gar nichts mehr übrig bleibt. Derweil setzt Frau Wagenknecht auf ihre Bedeutung, ein schönes Geschäftsmodell, von dem sich prächtig leben lässt.

Herzliche Grüße Franz Witsch.

**OV125.3 Kritik an S. Wagenknecht: Kein Erwachen aus dem Albtraum
Von Dagmar Henn. Podcast vom 24.10.2023.**

Kurzbeschreibung:

Es dürfte weniger Hoffnung als Verzweiflung sein, die hinter den hohen Umfragewerten für die noch nicht einmal gegründete Wagenknecht-Partei steckt. Die Pressekonferenz, auf der das Projekt nun vorgestellt wurde, hat nun belegt, dass auch nicht viel Hoffnung im Spiel ist.

Der Link zum Vortrag:

<https://rtde.podbean.com/e/bundnis-sahra-wagenknecht-kein-erwachen-aus-dem-albtraum/>.

**OV126 Erst Mitläufer – Menschen, die vollkommen entnervt nichts (mehr)
sagen – führen uns in den Untergang**

Hamburg, 20.11.2023 12:37

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

wie einige unter Ihnen / Euch wissen, bin ich gerade dabei zwei Bände unter dem
Titel

Beiträge zur Kritik der Psychoanalyse

im Kontext einer Psychoanalyse
des alltäglichen Nahbereichs

zu schreiben. Der **erste Band** steht unter dem **Untertitel:**

Mentalisieren:

Fühlen – Denken – Sprechen – Handeln
im Modus psychischer Äquivalenz
(Bateman / Fonagy / Taubner)

Wesentlich bei der Auswahl des Untertitels ist, dass ich den für meine Begriffe extrem wichtigen Ausdruck »mentalisieren im Modus psychischer Äquivalenz« zu einem geflügelten Begriff machen möchte.

Der **zweite Band** steht kurz und knapp unter dem **Untertitel:**

Den Anfängen wehren

Beide Bände setzen sich weitgehend aus Arbeitstexten zusammen, die in den letzten acht Jahren entstanden sind. Insofern sind es historische Texte, die ich auch als solche kenntlich machen werde. Wobei ich immer wieder aktuelle politische und sozial-ökonomische Bezüge einbeziehe. Meist in Gestalt von Anmerkungen. Dazu das folgende Beispiel aus dem Arbeitstext »**Gespenster**« (**T09**): Dort heißt es einleitend:

Anfang Zitat:

Spricht man über verinnerlichte Objekte – Zeichen oder Zeichenketten (Lacan, vgl. 1.1, S.***[4]) –, sind es realitätsdefizitäre Erwartungen, die Menschen anderen Menschen gegenüber hegen, und zwar auf der Grundlage bestimmter Vorstellungen oder Theorien, die Menschen sich über das Innenleben anderer Menschen – das heißt: im Projektionsmodus – machen.

Vergleichbares gilt im Hinblick auf soziale und ökonomische Sachverhalte oder Systeme. So erwarten wir von »unserem« Wirtschaftssystem, dass es uns möglichst effizient ernährt. Tut es das nicht oder nicht mehr, erwarten wir von Politikern und Wirtschaftsfachleuten, dass sie das Wirtschaftssystem im Hinblick auf seine innere Funktionalität überprüfen, ggf. einen Strukturwandel vornehmen, wenn das System nicht mehr in sich stimmig funktioniert. Es sind Erwartungen an Menschen, ihrer Verantwortung gerecht zu werden.

Das werden sie im Hinblick auf unser Wirtschafts- und Sozialsystem gefühlt nicht, für die meisten Bürger freilich unbegriffen; sodass alles bleibt wie es ist, genauer: schlimmer wird, weil, mit sich selbst nicht identisch, nie etwas bleibt wie es ist. Was normal und unproblematisch wäre, wenn Bürger sich zusammen mit (Nicht-) Wählern als ansprechbar und somit lernfähig erweisen würden.

Das sind sie alle, vor allem aber Politiker, immer erkennbarer immer weniger – schicht- und parteiübergreifend. Sodass wir davon ausgehen können: es wird schlimmer auf einer nach oben offenen Richterskala, eben wenn immer mehr Menschen zu Mitläufern werden: sich immer weniger bis gar nicht mehr oder nur noch belanglos äußern [**Anm. 89**].

Ende Zitat

Hierzu gibt es eine Anmerkung [**89**]. Sie lautet wie folgt:

Anfang Anmerkung

Nehmen wir als Beispiel den SZ-Journalisten Heribert Prantl. Er ist im OV präsent. Er ist der perfekte Mitläufer. Im (**Wochenblick** 2023/11/12) möchte er die Gesellschaft vom Rechtsradikalismus entgiften; zur gleichen Zeit toben Kriege in der Ukraine und seit dem 07.11.2023 im Gaza-Streifen. Derweil möchte sich die Ukraine als vom Westen hochgerüsteter Frontstaat gegen Russland entwickeln. Einführend heißt es dazu in einem Artikel von (**Gfp** 2023/11/20): »Ukraine treibt Ausbau ihrer Rüstungsindustrie mit westlicher Hilfe voran und will 'führende Nation' in der Branche werden. Rheinmetall hat bereits Joint Venture zur Panzerherstellung geschlossen«.

Nur dass die Russen einen hochgerüsteten Frontstaat an ihrer Grenze, zu dem sich die Ukraine machen möchte, niemals akzeptieren würden. Eine solche Entwicklung erschweren Friedensverhandlungen zwischen Russland und der Ukraine ganz massiv. Hierzu äußert sich Prantl im Wochenblick und sehr wahrscheinlich auch in keinem zukünftigen Wochenblick mit keinem Wort. Lieber raspelt er Süßholz, zum Beispiel dass unser Land soziale Wärme brauche: man unsere armen Mitbürger nicht vergessen möge, für unsere Obdachlosen Wohnungen bauen sollte etc. Schön und gut, doch ändern solche rührselige Momente nichts daran, dass er sich hat kaufen lassen, sei es, um in der veröffentlichten Meinung präsent zu bleiben. Diesen trüben sozialen Sachverhalt versteckt er auch vor sich selbst in Rührseligkeiten, mit denen er Leser einlullt, zu Mitläufern macht, schlimmer als es alle Kriegstreiber dieser Welt vermögen. Er sollte wissen: erst Mitläufer – Menschen, die vollkommen entnervt nichts (mehr) sagen – führen uns in den Untergang.

Ende Anmerkung

Der in der Anmerkung zitierte Artikel von German-foreign-policy.de (**Gfp** 2023/11/20) lautet einleitend wie folgt:

Rüstungsknotenpunkt Ukraine

Ukraine treibt Ausbau ihrer Rüstungsindustrie mit westlicher Hilfe voran und will „führende Nation“ in der Branche werden. Rheinmetall hat bereits Joint Venture zur Panzerherstellung geschlossen.

20 NOV 2023

KIEW/BERLIN (Eigener Bericht) – Die Ukraine treibt den Ausbau ihrer Rüstungsindustrie voran und wirbt nach Abschluss eines Kooperationsdeals mit der deutschen Waffenschmiede Rheinmetall um US-Konzerne. Wie Ende vergangener Woche bekannt wurde, wird Kiew in gut zwei Wochen auf einer Konferenz in Washington auf die Ansiedlung von US-Rüstungsfabriken in der Ukraine dringen. Rheinmetall ist dort bereits präsent, steigt nun mit der Instandsetzung an der russisch-ukrainischen Front beschädigter Panzer ein und will langfristig bis zu 400 Kampfpanzer vom Typ Panther in der Ukraine fertigen – auch für den Export, da die Löhne in der Ukraine extrem niedrig sind. Die ukrainische Regierung bemüht sich um Joint Ventures westlicher Rüstungskonzerne mit der einheimischen Industrie, um einerseits künftig wegfallende Waffenlieferungen aus dem Westen ersetzen zu können, andererseits die Ukraine als zentrale Rüstungsdrehscheibe zu positionieren. Die Herstellung von Kriegsgüter soll künftig zu einer Hauptbranche der ukrainischen Wirtschaft werden; Regierungsmitglieder sehen ihr Land auf dem Weg, bis zum Jahr 2040 „die führende Nation in der Rüstungsindustrie“ zu werden.

(...) **weiterlesen** unter dem Link:

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9409>.

Herzliche Grüße Franz Witsch

**OV127 Erklärung des Klimanotstands soll dem Establishment Notstandsbe-
fugnisse verleihen**

Hamburg, 23.11.2023 17:38

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

den Beitrag von Hanna Thiele (siehe **OV128**) leite ich gern an den OV weiter. Dort lässt sie den gelehrten Ökonomen und Zukunftsdenker der CDU, Prof. Dr. Meinhard Miegel zu Wort kommen, der mir schon damals in (**Witsch** 2012, S. 42f) unangenehm aufgefallen war. Dort kritisiere ich ihn mit den folgenden Worten zum Thema Finanzkrise 2008:

Zitatanfang

Eines war schon Ende 2008 klar und in (**Witsch** 2009, S. 86-128) beschrieben: nach der Pleite von Lehman Brothers, die eine weltweite Finanzkrise auslöste durch Überschuldung privater Haushalte: notleidende Immobilienkredite, wüchsende Staatsschulden zur Eindämmung jener privaten Immobilien-Kreditblase eine neue, noch mächtigere Schuldenblase heraufbeschwören. (**aaO**, S.102f).

Das sieht Meinhard Miegel ganz richtig, ohne allerdings Mehrwertbegriff und Kapitalismuskritik die geringste Bedeutung beizumessen; noch dazu, indem er Marx einbezieht; seine Kritik schwadroniert er allerdings weg: 'Wäre nicht Karl Marx gewesen', so lässt er sich in der FAZ aus, 'wäre diese historische Entwicklung [hin zum Kapitalismus, F.W.] möglicherweise nie auf einen Begriff gebracht worden. Nun aber ist er in den Köpfen, und es ist ja auch ganz bequem, mit glattgeschliffenen Begriffen und nicht mit sperrigen Wirklichkeiten umgehen zu müssen.'

Nun, wie glattgeschliffen und bequem Begriffe sind, hängt immer auch von der Analyse ab, in die jene Begriffe eingelassen sind, also von ihrer bequemen Verwendung, und keineswegs davon, dass sie als Lautfolge oder Zeichenkette in den Köpfen oder dem Innenleben der Menschen präsent sind.

Platt gesagt: Menschen müssen sich nichts dabei denken, wenn sie Begriffe verwenden; der eine denkt mehr, der andere weniger, wenn er redet. Miegel eher weniger.

Zitatende

Herzliche Grüße

Franz Witsch

Quellen:

Witsch, Franz (2009). Die Politisierung des Bürgers. Erster Teil: Zum Begriff der Teilhabe, Norderstedt: BOD-Verlag (zit. n. d. Ausgabe von 2015).

Witsch, Franz (2012). Die Politisierung des Bürgers. Zweiter Teil: Mehrwert und Moral. Norderstedt: BOD-Verlag (zit. n. d. Ausgabe von 2017).

OV128 Renaissance der Ächtung / Die Rolle von CDU/CSU beim CO2-Schacher

Lieber Herr Klinge,

Sie sprechen »von verschiedenen Agenden der Kritiker«. Da wäre es doch als erstes sinnvoll, sich auszutauschen, um die Agenden aufzulisten und den gemeinsamen Nenner zu finden.

Im Gegensatz zu Ihnen halte ich das Ergebnis von »organisiertem öffentlichen Lügen« (Begriff Hannah Arendt) nicht für einen »Glauben« oder eine »Religion«, sondern für organisierte Verblendung, mit dem Ziel kollektiver, reflexhafter Änderung des Verhaltens der Verblendeten, im Sinne einer Dressur von unmündigen Kindern oder Tieren.

Denken Sie an die Pressemitteilung des »Zukunftsdenkers der CDU«, Prof. Dr. Meinhard Miegel, der unmittelbar nach der Pariser Konferenz von 2015 den Begriff »Ächtung von der Menschheit« einführte und vom »Pranger der Menschheit« sprach – ausgerechnet deutscher Provenienz?

Wenn das »kulturelle Erneuerung« sein soll, so ist es eher peinliche Wiederkehr der dunkelsten Zeiten Deutschlands.

Quelle: Von: Denkwerk Zukunft Info [mailto:info@denkwerkzukunft.de]

Gesendet: Montag, 14. Dezember 2015 14:21

An: ernst@weizsaecker.de

Betreff: Pressemitteilung von **Prof. Dr. Meinhard Miegel vom 14.12.2015** zu dem Ergebnis des Pariser Klimagipfels. Bonn, den 14. Dezember 2015

Anliegend übersenden wir Ihnen die neueste Pressemitteilung von Herrn **Prof. Dr. Meinhard Miegel**, Vorstandsvorsitzender Denkwerk Zukunft - Stiftung kulturelle Erneuerung. Denkwerk Zukunft Stiftung kulturelle Erneuerung

PRESSEMITTEILUNG

Am Pranger der Menschheit

Zum Ergebnis des Pariser Klimagipfels erklärt Prof. Dr. Meinhard Miegel, Vorstandsvorsitzender des Denkwerks Zukunft – Stiftung kulturelle Erneuerung am 14. Dezember in Bonn:

Dass sich viele Delegierte auf dem soeben zu Ende gegangenen Pariser Klimagipfel zum Schluss jubelnd in den Armen lagen, ist nur allzu verständlich. Jahrelang hatten sie auf diesen Tag hingearbeitet, und diese Arbeit war ein Erfolg. Ebenso verständlich ist allerdings auch, dass zahlreiche Organisationen und Experten sogleich die vielen Haare in der Suppe des Abschlusskommuniqués entdeckten: zu vage, zu schwammig, zu unverbindlich und nicht zuletzt: Papier ist geduldig.

Dennoch war dieser Gipfel ein großer Durchbruch. Und zwar nicht so sehr wegen der auf ihm erarbeiteten Texte, so wichtig diese auch sein mögen. Wichtiger ist, dass zum ersten Mal die Menschheit als Ganzes bekundet hat:

Wir haben ein Problem, das einzig und allein wir selbst zu verantworten haben und dass uns umbringen wird, wenn wir es nicht sehr bald lösen.

Nicht wenige werden dies als eine pure Selbstverständlichkeit ansehen, die dieses Aufwands nicht bedurft hätte. Doch wer so denkt verkennt die Kraft kollektiver Einsichten. Denn mit den Beschlüssen von Paris werden die Leugner des von Menschen bewirkten Klimawandels endgültig dem Kreis derer zugeordnet, für die die Erde eine Scheibe ist, um die sich die Sonne dreht.

Wohlgemerkt, diesen Kreis gibt es und er ist größer als manche meinen. Aber in aufgeklärten Gesellschaften ist sein Einfluss auf das Denken und Handeln der Menschen gering.

Spätestens seit diesem Pariser Klimagipfel kann niemand mehr guten Gewissens seine Brötchen in großhubigen SUVs vom Bäcker holen, ferne Urlaubsziele

le ansteuern oder auch nur seinen Vorgarten mit glitzernder Weihnachtsillumination vollpflastern. Wer so handelt, verweigert sich entweder der Realität oder er ist dumm oder egoman.

Doch was immer der Grund ist: Solches Handeln wird ab jetzt nicht mehr nur von Individuen und Gruppen geächtet sondern von der Menschheit. Und das ist gegenüber dem Bisherigen ein beträchtlicher Fortschritt!

[Hanna Thiele kommentiert diese Zeilen wie folgt]:

Miegel führt damit die Rechtskategorie »informelle Sanktionierung« ein, bitte lesen Sie im Anhang, wie er das begründet. Ist damit nicht der Weg zum „Volksgerichtshof“ geebnet? Mit Grüßen. Hanna Thiele

OV128.1 Miegel begründet Ächtung durch die Menschheit wie folgt, indem er eine

Anfrage per EMail von Hanna Thiele beantwortet. Ihre Frage lautet wie folgt
Vom 14.12.2015:

Sehr geehrter Herr Prof. Miegel,

Sie sprechen in Ihrer PM [Pressemitteilung] davon, daß »ab jetzt solches Handeln (es geht um CO2-Ausstoß) von der Menschheit geächtet« würde.

Als freie Publizistin schreibe ich zu dem unterschiedlichen Echo, das der Abschluss der Pariser Konferenz ausgelöst hatte. Bei Ihrer Formel »von der Menschheit geächtet« ist mir nicht klar, was Sie damit meinen, denn in Rechtsstaaten existiert der Begriff »Ächtung« nicht als Rechtskategorie.

Daher bitte ich um Auskunft, was Sie verstehen unter den Begriffen

die Menschheit

ebenso unter

Ächtung

Meinten Sie damit eine neue Art von »vogelfrei«, parallel zum geltenden Rechtssystem, was alle anderen (die Mitmenschen) zu Privatjustiz berechtigt? Ich wäre Ihnen dankbar für kurze Erklärung.

Mit freundlichen Grüßen

Hanna Thiele

Herr Miegel beantwortet Frau Thieles Frage wie folgt am 05.01.2016

Sehr verehrte Frau Thiele,

vielen Dank für Ihre Email vom 4. Januar 2016. Was verstehe ich unter »Menschheit« sowie »Ächtung«?

Was ich mit meinen Ausführungen zum Ausdruck bringen möchte, ist, dass auf der Pariser Klimakonferenz praktisch die gesamte Weltbevölkerung repräsentiert war, also die Menschheit und dass dort bestimmte Verhaltensformen (»solches Handeln«) verworfen wurden.

Ich zitiere Wikipedia:

Ächtung = informelle gesellschaftliche Sanktionierung von Nichtregelkonformem Verhalten. Ächtung verwandt mit Verachtung.

In der Tat: »Ächtung« ist keine Rechtskategorie, was jedoch nicht ausschließt, dass bestimmte Verhaltensformen eben informell sanktioniert werden.

Mit freundlichen Grüßen.

Prof. Dr. Meinhard Miegel

Denkwerk Zukunft Stiftung kulturelle Erneuerung

Ahrstraße 45, 53175 Bonn

Tel.: +49 228 372044; Fax: +49 228 375869
Email: meinhard.miegel@denkwerkzukunft.de
Internet: www.denkwerkzukunft.de

OV129 Stellungnahmen zum EMail-Ausrausch (OV127/OV128)

OV129.1 Peter Jaeggi reagierte wie folgt am 23.11.2023 19:33

Bitte streichen Sie meine Adresse aus Ihrem Verteiler. Danke.

OV129.2 Ich kommentierte seine Reaktion gegenüber H. Thiele am 24.11.2023 10:12

Mein Gott, da verträgt jemand, liebe Hanne, wohl etwas etepetete, den Ton nicht, in dem ich Miegel kritisiere.

Herzliche Grüße Franz

OV129.3 ...worauf Hanna Thiele das folgende anmerkte am 24.11.2023 23:08

Lieber Franz,

es gibt etliche, die den Ernst der Lage nicht vertragen, lieber nicht daran erinnert werden wollen: <https://www.youtube.com/watch?v=7wb5NAXK8hk>.

Bitte lies den Anhang, meine Mail an Miegel aus dem Jahre 2003 (siehe **OV130.1**), da wies ich auf den Kern der CO2-Sache hin: ich sprach von »schleichendem Mord«. Du kannst dies gern weiterverbreiten.

Viele Grüße Hanna

OV130 »Paracelsus 1943«: Fliegenbein's »Dance of Death« (Totentanz).

Hamburg, 25.11.2023 13:48

Der Link zu »Paracelsus 1943: Fliegenbein's »Dance of Death« (Totentanz) lautet:

wie folgt: <https://www.youtube.com/watch?v=7wb5NAXK8hk>.

Dem Offenen Verteiler sowie (einmalig) Herrn Prof. Miegel zur Kenntnis eine EMail von Hanna Thiele (betreff **OV127**).

OV130.1 Dazu eine weitere sehr alte EMail von Hanne Thiele an Herrn Miegel vom 27.07.2003

Sehr geehrter Herr Professor Miegel,

in großer Sorge schreibe ich Sie noch einmal an, obwohl ich auf meine bisherigen Briefe kein Echo erhalten habe.

Der unten weitergeleitete unsägliche Brief des Solar-Energie-Fördervereins enthält die präzise Aussage dessen, was in unserem Lande bereits läuft:

»Die Heranziehung des Produktionsfaktors Energie, um die finanziellen Probleme der Sozialkassen wie der Staatshaushalte zu lösen«.

Die Parteien und die Medien leisten keinen Widerstand. Die Volkswirtschaft, die Marktwirtschaft und die Freiheit der Bürger werden auf der Strecke bleiben.

Ein Club-of-Rome-Kolloquium zu »Klima und erneuerbare Energien« im Juni in Hamburg hat mir vor Augen geführt, wie widerstandslos wenige Strippenzieher wissenschaftliche Erkenntnisse nach Gusto in propagandistischer Absicht nachbessern, um Handlungszwang plausibel zu machen.

Einfache Aussagen werden zu konkreten Bedrohungen umgeformt und rechtfertigen schwerwiegende politische Beschlüsse.

Was wir jetzt erleben, ist erst der Anfang.

Systematisch wird unserer Volkswirtschaft das Blut, sprich "Energie", entzogen.

Das ist schleichender Mord.
Wer dem tatenlos zusieht, macht sich unterlassener Hilfeleistung schuldig.
Mit freundlichen Grüßen
Hanna Thiele

OV130.2 Passend zum Totentanz ein Video-Vortrag von Sucharit Bhakdi (2023/11/19)

der unter der Überschrift »**Bundestag: jetzt schaffen sie uns alle ab**« noch einmal eindringlich vor mRNA-Impfungen warnt.

Dazu der Link: https://www.youtube.com/watch?v=4_jfoJkLCTc.

Hierzu möchte ich folgendes sagen:

Ich lasse mich gern von Bhakdi berühren, der zu Recht von seiner Gemeinde gefeiert wird, allerdings so wie man einen anbetungswürdigen Heiland feiert. Ich glaube, es ist fragwürdig, aus einem Menschen eine religiöse Ikone zu machen, die ihren Vortrag mit gefalteten Händen beendet.

Da schüttelt es mich!

Ich denke, religiöse Gemeinschaften sind aus Gründen, über die ich in meinem zukünftigen Buch »Beiträge zur Kritik der Psychoanalyse ...« sprechen werde, fragwürdig, weil sie sich leicht missbrauchen (instrumentalisieren) lassen, zumal wenn einigen ihrer Repräsentanten ihr Erfolg zu Kopfe steigt.

Das sage ich frei nach Marx, für den eine Kritik an der Religion oder am religiösen Gemüt die Grundlage einer jeden Gesellschaftskritik sein muss, eine Kritik, die er in den Thesen über Feuerbach formuliert und die besonders gut in der 6. These zum Ausdruck kommt, freilich nicht zu Ende gedacht, wenn er sagt,

der Mensch sei das Produkt seiner Prägung durch die sozialen Verhältnisse (Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse).

Im Zuge von wachsender Entfremdung und Entmenschlichung macht Marx hier eine Rechnung ohne den Wirt auf: Denn, so heißt es im Bürgerbrief **BB218**

(<https://film-und-politik.de/Politik/BB-bis300.pdf>, insb. S.82ff), sinngemäß:

erodieren die sozialen Strukturen aufgrund wachsender Entfremdung und Entmenschlichung bis hin zu ihre Nicht-Existenz (Abschaffung [Bhakdi]), dann ist das Subjekt zur Verantwortungsübernahme verdammt, eben wie es Bhakdi vorbildlich macht, um nicht zu sagen zelebriert, sprich: leider mit den möglichen unschönen Nebenwirkungen einer quasi-religiösen Erweckungsbewegung, die mit seinem Video-Beitrag einhergehen.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV130.3 Daraufhin Martin Wendisch am 26.11.2023 10:23

Lieber Herr Witsch,

als Sie schrieben »Ich lasse mich gern von Bhakdi berühren« habe ich mich zunächst für Sie gefreut, dass sie eine klare positive und ungetrübte emotionale Regung empfinden und dazu stehen. Mit den folgenden Sätzen ging diese Freude wieder verloren. Und am Ende kommt wieder der Ersatzheilige Marx mit seiner Unfähigkeit einer Hochreligion Wertschätzung zu erweisen anstatt sich auf eine Kritik an der Kirche als zu eng mit der Politik verbundener Macht zu beschränken. Leider hat die Linke hier in Sachen Aufklärung mit ihrem agitatorischen Stamm-tisch-Antikapitalismus aus dem 19. Jhd komplett versagt, und kann der AfD of-fenkundig ihr eigenes Versagen nicht verzeihen.

Ich hege eine uneingeschränkte Wertschätzung für Professor Bhakdi. Ich denke auch nicht, dass es ihm darum geht, Gefühle zu erzeugen oder eine Gemeinde um sich zu scharen, sondern zu überzeugen und den ethischen Maßstäben seines Be-

rufsstands und seiner selbst zu folgen. Das ist ihm vortrefflich gelungen und sollte uns ein Vorbild sein.

Er ist erst 2012 zum deutschen Staatsbürger geworden, und hat 8 Jahre später angefangen, sich dafür zu schämen. Seine Gestik hat nichts Religiöses; sondern wer schon einmal in Thailand war weiß, dass es sich um eine ehrerbietende Grußgeste handelt, die in Thailand bei besonderen Begegnungen die Regel ist.

Für Herrn Professor Bhakdi war es eine besondere Ehre, im Bundestag von einer politischen Partei eingeladen und gehört zu werden. Dies wollte er mit seiner Geste zum Ausdruck bringen.

Was für ein bescheidener Mensch Professor Bhakdi wirklich ist, bestätigt er nicht nur in seinem zurückhaltenden Auftreten, sondern auch mit seiner Entscheidung, sich nun nach getaner Arbeit aus der Öffentlichkeit zurückzuziehen, nachdem alle Ergebnisse vorliegen, die die Grundlage wären für eine rechtliche Ahndung und Verfolgung aller Verantwortlicher, die dieses Verbrechen an der Menschlichkeit begangen haben. Der folgende kurze Artikel ist dazu lesenswert:

https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/mikrobiologe-bhakdi-wenn-politiker-angst-schueren-muessen-sie-abgewaehlt-werden-a4492076.html?src_src=nl-morning-sub&src_cmp=nl-morning_2023-11-26&est=C5A+/Jg0GBwskef/hwje78Ubf7NU1XFKxbOcLUVG1w6BpcdO9IUJYb+D+UAGXflA+MYuYH4j2Qz4VqzcCvnpd7FgbA==.

Freundliche Grüße. Dr. Martin Wendisch

OV131 Die Gräueltaten von Butscha – von westlichen Geheimdiensten inszeniert?

Hamburg, den 29.11.2023 18:30

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

ich möchte den interessierten Leser*innen den folgenden Artikel ans Herz legen. Er steht unter der Überschrift

RtDe (2023/11/29)

Warum Butscha? Weil Frieden für den Westen gerade nicht auf der Tagesordnung stand

Und kann unter folgenden Links eingesehen werden:

https://freede.tech/meinung/188318-zurueck-nach-butscha/?utm_source=Newsletter&utm_medium=Email&utm_campaign=Email.

oder

<https://freeassange.rtdeme.meinung/188318-zurueck-nach-butscha/>.

(siehe den ganzen Artikel auch im Anhang, falls der Link nicht funktioniert).

In den Artikel wird wie folgt eingeführt:

»Das war Anfang April 2022 der große Aufmacher, der dann die Geschichten von den "brutalen Russen" so richtig in Fahrt brachte. Nun, inzwischen ist klar, dass weder Russland noch Selenskij in diesem Moment ein Interesse an einer solchen Geschichte gehabt hätten. Wer dann?«

Ich hätte die Überschrift noch gern mit einem Fragezeichen versehen. Denn die Wahrscheinlichkeit ist nur sehr hoch, dass westliche (englische /amerikanische) Geheimdienste ihre Finger mit im Spiel hatten. Zumindest darf man ihnen solche Verbrechen zutrauen. So wie man den US-Geheimdiensten zutrauen kann, dass sie an der Ermordung von John F. Kennedy mitwirkten. Das habe ich in einer Anmerkung meines zukünftigen Buches formuliert, zusammen mit entsprechenden **Quellen**. Sie lauten wie folgt:

Stone, Oliver (2021). JFK Revisited – Die Wahrheit über den Mord an John F. Kennedy. <https://www.3sat.de/film/dokumentarfilm/jfk-revisited---die-wahrheit-ueber---den-mord-an-john-f-kennedy-100.html>.

Harrich, Daniel (2020). Das Geschäft mit dem Terror. Unsere Geheimdienste und der Dschihad. https://www.youtube.com/watch?v=UnrW5_1HbJI.

DtFunk (2012/11/13). Dokumentarfilm über JFK-Mord. Überzeugend inszenierter Unsinn. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/dokumentarfilm-ueber-jfk-mord-ueberzeugend-inszenierter-100.html>.

Czerny, Hans (2023/11/22). »JFK Revisited – Die Wahrheit über den Mord an John F. Kennedy«: Wer steckt wirklich hinter dem Attentat? <https://www.prisma.de/news/tv/JFK-Revisited-Die-Wahrheit-ueber-den-Mord-an-John-F.-Kennedy-Oliver-Stone-sucht-in-seiner-Doku-nach-den-Attentaetern,46328699>.

Die Anmerkung lautet wie folgt:

Die Welt kommt im Kampf gegen den Terror unter anderem deshalb nicht zur Ruhe, weil US-Geheimdienste den Terror in der Welt befördern. Unter anderem im Zusammenspiel mit dem Geheimdienst von Pakistan (vgl. **Harrich** 2020). Aber auch sonst arbeiten US-Geheimdienste, namentlich die CIA, mit dem Terror, noch dazu gegen das eigene Land: So hat Oliver Stone in einem Dokumentarfilm (2021) beschrieben, dass die CIA sehr wahrscheinlich ihre Hand im Spiel hatte bei der Ermordung von John F. Kennedy. Dazu fällt dem Sender »Deutschlandfunk Kul-

tur« (DtFunk 2022/11/13) nichts weiter ein, dass Oliver Stones Film über den JFK-Mord nur »überzeugend inszenierten Unsinn« verbreiten würde. Ergänzend (Czerny 2023/11/22).

**In dem RTDE-Artikel heißt es – etwas ausführlicher zitiert – unter anderem
Zitatanfang**

Welche Rolle Butscha in der westlichen Propaganda gespielt hat, ist klar. Es lieferte die Voraussetzungen für das Mantra vom "brutalen russischen Angriffskrieg", der bis dato eher gesichtslos in der Ferne stattfand. Es war ein wichtiger Baustein dabei, die öffentliche Meinung in den NATO-Ländern zu vereinheitlichen und auf eine vorbehaltlose Unterstützung der Ukraine auszurichten. Jeder dürfte sich noch an den endlosen Strom westlicher "Gäste" in Kiew erinnern, der auf diese "unerträglichen Bilder" (Baerbock) folgte.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen beispielsweise war zeitgleich mit Boris Johnson in Kiew, zusammen mit Josep Borrell. Was einen ersten möglichen Grund für Butscha liefert. Der Besuch von Johnson blieb durch diese rege Reisetätigkeit völlig unauffällig; hätte es keinen Anlass für derart viele westliche Besuche in Kiew gegeben, wäre es vermutlich viel einfacher gewesen, die Verbindung zwischen seinem Besuch und dem Abbruch der Verhandlungen zu ziehen.

Johnson, so die bisherigen Aussagen, drängte Selenskij auch im Auftrag der Vereinigten Staaten auf Abbruch der Verhandlungen. Was zwei weitere denkbare Verdächtige für Butscha liefert: die Vereinigten Staaten und Großbritannien, beziehungsweise deren Auslandsgeheimdienste. Nun, die CIA hat inzwischen selbst eingestanden, wie tief sie mit den ukrainischen Diensten verwoben ist. Wäre es dann undenkbar, Teile ebendieser Dienste gegebenenfalls auch gegen die ukrainische Regierung einzusetzen, um einer politischen Anweisung mehr Druck zu verleihen? (...)

Wenn man nun davon ausgeht, dass Butscha und Johnsons Besuch zu einem einzigen Paket gehören, genaugenommen, Butscha, Kramatorsk und Johnson, wobei Kramatorsk schiefig, dann erhält man auch ein genaueres Bild davon, wie jenes Gespräch zwischen Johnson und Selenskij abgelaufen sein mag. Kaum als joviales Gespräch, in dem Johnson sagt, "Wladimir, wir fänden es nicht schlecht, wenn ihr noch ein bisschen weiter Krieg macht", und Selenskij antwortet, "geht klar, Kumpel". Nein, auf irgendeine Weise muss Johnson ihn in den Schwitzkasten genommen haben, und es ist gut möglich, dass Butscha wie Kramatorsk mit dazu beitrugen.

Also eher so: Johnson: "Hör zu, Kleiner, vergiss Verhandlungen, du machst uns ein Spiel kaputt, in das wir viel zu viel investiert haben." Selenskij: "Aber ich kann einen Frieden bekommen, der gut für uns ist!" Johnson: "Aber nicht für dich, Kleiner. Denk an Butscha. Wir haben überhaupt kein Problem damit, noch ein, zwei, solche Dinger zu bauen, und wenn du dann noch weiter verhandelst, nageln dich deine eigenen Leute als Verräter an den nächsten Baum. Du weißt schon, ein Angebot, das du nicht ablehnen kannst ..."

Zitatende

Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV132 Warum mit Frau Wagenknecht sich politisch nichts ändern wird

Hamburg, den 02.12.2023 17:37

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

ich sag es nicht gern, aber zu befürchten steht, dass sich mit der neuen Partei von Frau Wagenknecht (BSW) nichts ändern wird. Meine diesbezügliche Skepsis habe ich in Beiträgen für den Offenen Verteiler (OV)

(siehe <https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf>)

öfter und schon früh Ausdruck verleiht, unter anderem in (OV102.7, S. 5; OV116, S. 29; OV119, S. 35; OV125.2/3, S. 51). Nun möchte ich tiefergehende Hintergründe dafür ansprechen.

Das Problem besteht – zunächst vordergründig – darin, dass sie mitregieren will, und dass ihre Mitstreiter, von denen sie abhängig ist, genau das auch von ihr erwarten; ein Karriererudel, unentwegt auf der Suche nach einem Mehrwert an Bedeutung, der es erlaubt, ein Teil der veröffentlichten Meinung zu werden und dort auch nachhaltig präsent zu bleiben, um sich von dieser Präsenz mental und materiell zu ernähren.

Dieser soziale Sachverhalt lässt sich nicht dadurch aus der Welt schaffen, dass man sagt, man wolle – natürlich – nur mitregieren, wenn sich dadurch etwas zum Besseren in diesem Lande ändern würde. Ein Satz, der sich so deuten lässt, dass sich etwas zum Besseren ändert, schon wenn euphorische Gefühle im Falle einer gelungenen Partei-Neugründung Änderungen nahelegen, die allerdings nur deshalb existieren, weil euphorische Gefühle Änderungen anzeigen; genauer: erwarten lassen, dass sie auch kommen. Eine herrliche Vorstellung (Hoffnung), die mit der Realität nur nicht das Geringste zu tun hat, von Menschen freilich zur Realität hochfantasiert werden, weil sie es nicht ertragen, dass sich nichts ändern kann, wenn Menschen zur Macht streben, über die sie ihren Lebensunterhalt verdienen möchten.

Genau das ist auch das Ziel von Frau Wagenknecht, nur wird man sagen, sie habe doch schon so viel erreicht, außerdem ihr Schäfchen im Trocknen, einen weiteren Mehrwert an Bedeutung doch gar nicht nötig.

An dieser Stelle sei die soziale Problematik von Frau Wagenknecht ein wenig umfassender, vor allem aber historisch begründet. Ausgangspunkt ist der einfache psychosoziale Sachverhalt, dass Menschen mit dem, was sie erreicht haben, nie zufrieden sind. Das ist wie in jeder zwischenmenschlichen Beziehung: sie wird »fahl«, wenn sich in ihr nichts ändert, wenn sie nicht wächst, egal wohin, und sei es in den Untergang, ihre Zerstörung aus sich selbst heraus.

Ich meine, ohne an dieser Stelle ins Detail gehen zu können, dass der Kapitalismus diese (selbst-) zerstörerische Mentalität des »immer mehr«, des »immer wieder anders oder neu« erzeugt, oftmals verbunden mit einer (mentalen) Radikalisierung, freilich ohne Wissen, wohin eine solche treibt. Egal, die Hauptsache »es geschieht etwas«, bevor »alles« auseinander läuft.

Vor dem Ersten Weltkrieg war so ein Gefühl, das in den Krieg (Untergang) hineintrief, weit verbreitet. Menschen kommunizierten in und außerhalb der veröffentlichten Meinung aneinander vorbei, suggerierten dabei gutmeinend ein Interesse füreinander, das sie füreinander tatsächlich nicht – zumindest nicht nachhaltig – aufbrachten.

Der Dichter Robert Musil († 1942) hat das gespürt und dieses Gespür vor dem Ersten Weltkrieg eingebracht in sein Drama »Vinzenz und die Freundin bedeutender Männer« (1909); darüber hinaus in zwei Erzählungen, die unter dem Titel »Die Vereinigungen« zusammengefasst veröffentlicht wurden (1911). Die Titel der beiden Erzählungen lauten: »Das verzauberte Haus« und »Die Versuchung der stillen Veronika«.

Insbesondere in der zweiten Erzählung beschreibt Musil, auf welche Weise eine Beziehung – »mit sich selbst nicht identisch« (Adorno) – dazu verurteilt ist, nicht bleiben zu können, was sie ist, noch ohne dass die Figur, die eine Veränderung herbeiführt, begreift, auf der Grundlage welcher mentalen Disposition sie fühlt, denkt und schließlich in Versuchung gerät, in ihrer Beziehung eine Veränderung herbeizuführen. Mit anderen Worten: sie begreift nicht, wie und was (mit) ihr geschieht mit welchen Folgen.

Übrigens: Musils Figuren wissen generell nicht, was sie tun, wenn sie mentalisieren: fühlen, denken, sprechen, handeln. Und Musil ist durchaus nicht weniger begriffsstutzig als seine Figuren; mit einem Nicht-Wissen begabt, an dem sich während seiner lebenslangen Arbeit bis 1942 am »Mann ohne Eigenschaften« nicht viel ändern sollte. Ich spreche in vergleichbaren Zusammenhängen von **struktureller Dummheit**, aus der wir uns immer wieder herausarbeiten müssen und auch können. Ganz und gar unmöglich für Menschen, die sich für »schlau und kompetent« halten, bzw. Kritik nur begrenzt vertragen.

Wie gesagt, litten Menschen ganz generell, so auch Musil, unter der sozialen Gemengelage des Redens, Schreibens, Zusammenkommens, Auseinandergehens, kurzum: des Aneinander-vorbeikommunizieren, mithin unter Einsamkeit und Isolation, darunter, dass sie Zugehörigkeitsbedürfnisse nur begrenzt ausleben konnten. Musil war sich dieser seiner Unfähigkeit bewusst.

Das wiederum trieb sie in die Überzeugung, der Krieg könne Menschen endlich zu einer Gemeinschaft zusammenführen, das Auseinanderstrebende zusammenführen.

O-Ton Musil: Lieber Krieg, als dass alles so weiterläuft.

Begriffe wie Vaterland, Nation, Volk, Rasse, Herkunft, Identität – in aller Munde – sollten hier weiterhelfen: Über die Liebe zum Vaterland, zur Nation, zur (Volks-) Identität fühlen Menschen Gemeinsamkeiten, die sich in ihre Beziehungen projizieren lassen in der Hoffnung, dass sie auf diese Weise nicht »fahl« – um nicht zu sagen: unerträglich – würden.

Es ist schon bemerkenswert, wie Musil sich abmühte, dieser Grundproblematik zwischenmenschlicher Beziehungen auf die Spur zu kommen; diese zu beschreiben, ohne dabei zu einem in sich schlüssigen Ergebnis zu kommen; das heißt, die Grundproblematik nicht zuletzt auch seiner (persönlichen) Beziehungen zu Ende zu denken. Ich fürchte, kaum möglich für kriegstraumatisierte Menschen.

Sind wir heute schlauer als unsere Vorfahren, gar weniger traumatisiert? Ich fürchte nicht. Auch heute reden Menschen aneinander vorbei, streben Menschen auseinander, vermutlich weil sie überfordert sind, nicht merken, dass sie traumatisiert in die nächste Katastrophe hinein schlafwandeln. Die Liebe zur (leeren) Abstraktion bewahrt sie davor zu merken, dass sie traumatisiert sind, so wenn sie einmal mehr sich ihrer Identität versichern möchten – in Liebe zum eigenen Volk, zur Nation, zum Vaterland, zu ihrer Herkunft etc. Wie das vor und nach dem Ersten Weltkrieg beobachtet werden konnte, und schließlich todbringend ganz exzessiv in der Liebe zum Führer während der Nazi-Zeit gepfeifte. Eine Liebe, die man in jene Begriffe

wie Volk projizierte, als müsse die Existenz einer Volksidentität die Identität eines Menschen befestigen, damit alles gut werde.

Sehe wir klar: Menschen, die Begriffe wie Volk, Nation, Vaterland etc. verwenden, glauben an diesen identitären Scheiß, zum Beispiel Björn Höcke (AfD) oder seine Parteifreundin Christina Baum.

In ihrem jüngsten Artikel lässt Baum erkennen, dass sie aus der deutschen Vergangenheit nichts, aber auch gar nichts gelernt hat. Dort sagt sie am Ende:

»Eine Regierung oder eine Behörde, die mir verbieten will, mich zu meiner Herkunft und zu meinen Vorfahren zu bekennen, die mir damit auch meine Identität und meine Wurzeln nehmen will, werde ich bekämpfen. Deshalb bin ich in unserer AfD aktiv – und dafür wünsche ich mir viele Mitstreiter«
(**Baum** 2023/11/30).

Mit Verlaub, mit solchen Zeilen gibt Frau Baum zu erkennen, dass sie ihre Politik auf Fremdenfeindlichkeit gründen möchte. So denken und sprechen Faschisten im Namen von Freiheit und Demokratie. Eine perfide Art, Menschen in eine faschistische Gesinnung zu verführen. Wohlgemerkt, Menschen mit einer faschistischen Gesinnung sind noch keine Faschisten; sie sorgen aber zusammen mit den Mitläufern dafür, dass wirkliche Faschisten vielleicht irgendwann an die Macht kommen, und dann Gnade uns Gott.

Merke: Faschisten lieben zusammen mit ihren Gesinnungsleuten ihr Volk, ihr Vaterland, nicht den konkreten Menschen, wie er leibt und lebt. Das ist ihre mentale Disposition, die sie so gemeingefährlich macht; die ganz normale Menschen in die Gemeingefährlichkeit führen können. Wobei Kritik an Coronamaßnahmen und Impfnötigung Rechtsradikalen wie Höcke oder Baum nur Mittel zum Zweck ist, um an die Macht zu kommen.

Tragisch ist, dass so integre Kritiker an der mRNA-Impfung wie Sucharit Bhakdi, den ich verehere, nicht erkennen lassen, dass sie diesen Zusammenhang begreifen. Er lässt sich ohne Widerrede vor den Partei-Karren der AfD spannen, von ihr missbrauchen (vgl. **OV125**, S. 48).

Und was macht Sahra Wagenknecht? Sie widersteht der Entwicklung einer wachsenden Rechtsradikalisierung sozialer Strukturen keineswegs; im Gegenteil. Laut **DPA** (2023/12/02) wiederholt sie unentwegt

»Forderungen nach einer strikteren Migrationspolitik nach Vorbild Dänemarks. Asylverfahren müssten sehr stark beschleunigt werden, sagt sie. 'Wer keinen Anspruch auf Asyl hat, und das sind 90 Prozent, hat bei uns keine Bleibeperspektive und auch keinen Anspruch auf soziale Leistungen'«.

Frau Wagenknecht spürt noch nicht einmal, dass sie mit solchen Aussagen im Fahrwasser von Christina Baum und Björn Höcke schwimmt. Sie grenzt sich nur halbherzig von der AfD ab. Zumal sie äußerst theorieschwach das Flüchtlingsproblem und damit auch die zahlreichen vom Westen inszenierten Kriege nicht ökonomisch, das heißt durch den Kapitalismus, verursacht sieht. Sie glaubt, es reichen ein paar gutgemeinte Forderungen, zum Beispiel wenn sie gegen Kriege und gegen Waffenlieferungen in Kriegsgebiete eintritt. Man müsse sie halt nur wählen, um gute Forderungen durchzusetzen. Hier haben sich schon ganz andere Politiker ihre Finger verbrannt: als Löwe gesprungen, um als Bettvorleger zu enden.

Quellen

Baum, Christina (2023/11/30). AfD-Verbot: Angst vor Höcke-Regierung. <https://www.anonymousnews.org/deutschland/afd-verbot-angst-vor-hoecke-regierung/>.

DPA (2023/12/02). Will regieren. "Desolate Ampel" – Wagenknecht will schnelle Neuwahlen.

https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/parteien/id_100294220/bundestag-sahra-wagenknecht-fordert-neuwahl.html.

OV102.7 (S. 5). Darauf Franz Witsch etwas ausführlicher zu Frau Wagenknecht und Mieses. <https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf>.

OV116 (S. 29). Die neue Wagenknecht-Partei (BSW) – ein totgeborenes Kind? <https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf>.

OV119 (S. 35). Im Kapitalismus wird es keine »Rückkehr zur Vernunft« geben. <https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf>.

OV125.2 (S. 50). Ein Geschäftsmodell: Auch Frau Wagenknecht lässt sich missbrauchen. <https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf>.

OV125.3 (S. 51). Kritik an S. Wagenknecht: Kein Erwachen aus dem Albtraum. <https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf>.

OV133 Zum Beitrag OV132 hat es zahlreiche Stellungnahmen gegeben

OV133.1 Rudolph Bauer reagierte wie folgt am 02.12.2023 19:04

Lieber Franz,

Bei dem Link Weiterlesen linke und lese ich nicht weiter, um auf diese Weise ein paar Minuten zu gewinnen zum Schreiben eines JA, SO ISSES. Man muss Deine Ausführungen gar nicht zu Ende lesen (und vielleicht auch nicht in allen Punkten teilen), aber sogar ein blindes Huhn erkennt: Hier wird noch ein letztes Mal das Schweizerkäs-System der sog. Repräsentativen sog. Demokratie zu retten versucht, um das Volk, das gemeine, noch ein paar Jahre länger hinzuhalten.

Wagenknecht ist verblendet! Statt zum Generalstreik aufzurufen, vorzuschlagen die Häfen stillgelegten, die Autobahnen zu blockieren, Schulen und Hochschulen umzufunktionieren ... ruft sie zum Kreuzlemachen auf, als befänden wir uns in der BRD der fünfziger Jahre.

Merkt sie denn nicht, dass die Systemmeute sie verkoksen will, damit sie die demokratiegläubigen Wähler/innen verkokst? Solange Leute wie Wagenbach sich in diesem Zirkus als Dompteure bewerben, ist keine gute Zukunft in Aussicht. Herzlich erzürnt, Rudolph.

OV133.2 Franz Witsch reagierte auf Rudolph Bauer am 03.12.2023 11:18

Du irrst, lieber Rudolph,

wenn Du glaubst, Du sparst Zeit, wenn Du nur ein Teil (meines Textes) liest, weil Du eh schon alles weißt. Das schnelle Lesen – zack-zack, wie sich meine Frau Hannelore gern ausdrückt – erhöht die Wahrscheinlichkeit einer mentalen Disposition struktureller Dummheit oder strukturellen Desinteresses, wie man sie bei

(Prof.) Wolfgang Detel beobachten kann, der meine Texte nach fünf Seiten beiseitelegt, weil ich mich nie um Texte einschlägiger Autoren bemühen würde, die er zur Scientific Community rechnet. So denkt er, er habe es nicht nötig, sich zeitaufwendig mit viel Mühe und Neugier immer wieder aus jener mentalen Disposition struktureller Dummheit herauszuarbeiten, z.B. indem er langsam liest, um Texte möglichst umfassend und nicht nur gemäß seiner Filterblase (Struktur) deuten zu können.

Nun, die paar Sätze, die ich über Musil geschrieben habe, hören sich an, als kämen sie nicht aufwendig zustande. Das Gegenteil ist der Fall. Mit anderen Autoren mache ich vergleichbare Erfahrungen. Zuletzt mit Adorno: eine Lebensaufgabe in Geduld und Zeit, ihn umfassender zu verstehen. Das geht nur langsam, Stück für Stück. Ich denke, er ist nach Marx (im 19. Jh.) einer der größten Denker (im 20. Jh.).

Übrigens: Im letzten umfassenderen Arbeitstext spreche ich in Verbindung mit dem Begriff »strukturelle Dummheit« von einer »Institutionalisierung des Gemüts« (<https://film-und-politik.de/Politik/K14-2.pdf>), mit der Menschen heute schichtübergreifend mit wachsender Leseinkompetenz immer mehr geschlagen sind.

Hinzu kommt, wenn ich Sahra Wagenknecht massiv kritisiere, muss ich es sorgfältig machen, immer wieder unter anderen Aspekten, sowie letztendlich unter Einbeziehung ihres Innenlebens, um die Chance zu haben, dass Kritik überzeugend und nachhaltig »überkommt«, also auch präsent bleibt. Denn: einmal gewusst, heißt ganz und gar nicht »immer gewusst«. Zu oft hört man immer wieder: was interessiert mich mein Geschwätz von gestern.

Herzliche Grüße. Franz

OV133.3 Darauf wiederum Rudolph Bauer am 03.12.2023 13:02

Du irrst **ist m^ön^schlich**, lieber Rudolph, wenn Du glaubst, Du sparst Zeit, wenn Du nur ein Teil (meines Textes) liest, **vor allem, wenn ich das auch noch zugebe (jetzt muss ich nämlich überflüssiger Weise auch noch auf Deine Replik erwidern; kostet auch Zeit)** weil Du eh schon alles weißt.

Weder wusste ich das, noch verhält es sich wirklich so. Verharrend in mentaler Disposition struktureller Dummheit ... und mich mit dem Detel, den ich nicht kenne, im gleichen Schubfach abgelegt wissend, sende ich (digital!) himmlisches Zimtgebäck zum 1. Advent. R. (Gruß an alle geduldigen Mitleser/innen!).

OV133.4 Günter Rexilius kommentiert OV133 am 02.12.2023 21:54

Eine Ergänzung – es war mir leider nicht möglich, am letzten Wochenende in Berlin zu sein, deshalb habe ich mir sowohl den Vortrag von Michael von Schulenburg, der auf Telepolis nachzulesen ist, also auch die Rede von Wagenknecht angehört. Und hätte heulen können bei der Erinnerung an Bonn damals: Schulenburg bleibt wie immer seriös-harmlos.

Was Sarah Wagenknecht da in Berlin abgeliefert hat, nenne ich Geplapper, ohne politische oder widerständige Substanz, nein, notwendige systemtranszendierende Impulse finden sich nicht mit einer Silbe. Trostlos.

Herzlichst Günter.

Dr. Günter Rexilius, Priv.Doz., Dipl.Psych.

**OV133.5 Hanna Thiele kritisiert die Beiträge von F. Witsch (OV132/OV133.2)
am 03.12.2023 15:45**

Lieber Franz,

„strukturelle Dummheit“ kann man nicht einfach so stehen lassen. Was erwartest Du denn? Ich lese Musil anders als Du.

Gerade „Der Mann ohne Eigenschaften“ ist hochaktuell, er beschreibt das Jahr 1918, die inszenierte Jubelfeier zum 70-jährigen Regierungsjubiläum des Kaiser Franz-Josef und der Untergang des Staates fallen zusammen. Im Wettstreit mit Wilhelm II wird eine Idee gesucht, in der sich die besondere Sendung Österreichs ausdrückt, ein „Größer Österreich“ nach dem Vorbild „Greater Britain“.

Musils Grundfaden sehe ich in der Herausarbeitung des mangelnden Wirklichkeits-sinns, dem ein ungezügelter Möglichkeitssinn entgegensteht. Musils Hauptfigur Ulrich verkörpert dieses Dilemma, er landet in vollkommener Passivität, weil alles, was ihm begegnet, Gegenstand seiner Beobachtung und Analyse wird. Ich meine, daß Musil damit klar den Unterschied zwischen Dichtung (sie kennt das scharfe Licht der Wahrheit) und Realität ausdrücken will.

Warum ich das Buch für so hochaktuell halte:

Ich sehe dieses Verrennen des Möglichkeitssinns in die Utopie. Der Wahn, den Klimaverlauf steuern zu können (Gesundheit der Schöpfung - lachhaft), ebenso die Gesundheit der Menschen (auch die psychische Gesundheit), artet doch längst in Fanatismus, Unrecht, Ausgrenzung und Verfolgung aus, Kreuzzügen gleich. Psychische Deformation ist das Ergebnis.

Zum Wirklichkeitssinn gehört, daß wir hier in Deutschland unsere politischen Möglichkeiten und Spielräume realistisch einschätzen, sie sind nämlich nicht besonders groß.

Politik ist immer Interessenvertretung, wie aber soll sich die denn ausdrücken, wenn nicht durch nationale Organe? Mit dem Begriff „Staat“ und „nationale Souveränität“ ist man doch nicht automatisch rechts, Nationalist oder Faschist.

Ich glaube nicht, daß man mit der Lehre Marx das Machtgefüge in der Welt aufbrechen kann, glaube aber durchaus, daß man über Wahlen in unserem Lande Parteien absetzen kann, die Ziele verfolgen, die gar nicht umzusetzen sind. Du nennst Sarah Wagenknecht „theorieschwach“, weil sie nicht den Kapitalismus als Ursache der Flüchtlingsströme benennt.

Du kannst die Geschichte nicht zurückdrehen, der Kolonialismus (Ursache der Flüchtlingsströme) war da, bevor es den Kapitalismus gab, es war nicht zuletzt die Kirche, die Vorschub dazu leistete, siehe z.B. Magellan, der Anfang des 16. Jahrhunderts auf der Suche nach den Gewürzinseln im Namen der spanischen Krone die Inselbewohner taufen mußte und damit zu Untertanen machte, das war die Bedingung, um Geld für den Bau seiner Schiffe zu erhalten.

Es wäre schon viel gewonnen, wenn wir Parteien wählen würden, die Deutschlands Vorreitertum in der CO2-Politik beenden würden, denn damit wird eine neue Form von Kolonialismus begründet.

(<https://berlingazette.de/de/gruener-extraktivismus-und-enteignung-von-emissionsrechten/>)

Theorie und praktische Vernunft sind zweierlei. Musil hat bekannt:

„Die reale Erklärung des realen Geschehens interessiert mich nicht. Mich interessiert das geistig Typische, ich möchte geradezu sagen: Das Gespenstische

des Geschehens.“

Will man das geistig Typische des Menschen suchen, fange man mit dem Menschheitsbuch an, der Bibel, gleich am Anfang der Brudermord, und weiter dann jede Menge Betrug, Mord und Todschatlag, das alles ohne Kapitalismus.

Und dennoch haben die Menschen Erstaunliches zustande gebracht.

Und an Rudolph Bauer die Frage: Was soll mit dem Generalstreik bewirkt werden? Genau den wollen die Einflüsterer der XR-Rebellen ja auslösen, um ihre totale Klimapolitik umzusetzen, ich habe sie hier in Hannover erlebt, die theologische Fakultät unter Prof. Manemann in Zusammenarbeit mit dem Bistum Hildesheim animierte zu „Spuck auf Rechts“, das Bistum nennt diese Eroberung „Das heilige Experiment“, siehe Anhang.

Sie waren sich nicht zu schade, diese Hetztype mit diesem Song aufzufahren:

<https://www.youtube.com/watch?v=3fS7bw0DwHo>.

Der eine Zirkus würde gegen einen anderen ausgetauscht mit noch schlimmeren Dompteuren.

Viele Grüße. Hanna Thiele

OV133.6 Klaus-Jürgen Bruder antwortet Hanna Thiele am 03.12.2023 17:40

Liebe Freunde*innen des politischen Engagements, des Offenen Verteilers (OV), eine interessante Stellungnahme!: **Zitat:**

„Ich glaube nicht, daß man mit der Lehre Marx das Machtgefüge in der Welt aufbrechen kann, glaube aber durchaus, daß man über Wahlen in unserem Lande Parteien absetzen kann, die Ziele verfolgen, die gar nicht umzusetzen sind.“

Der zweite Teil ist durch die bisherige Geschichte bereits oft genug widerlegt. Dem ersten Teil kann ich nicht widersprechen: denn

„das Machtgefüge in der Welt“ kann man mit keiner Theorie „aufbrechen“.

Dazu braucht es schon politische Praxis, also Handeln, Aufklären, Kritik und Widerstand – (den Widerstand könnte Rudolph Bauer gemeint haben, soweit ich ihn kenne).

„Es wäre schon viel gewonnen, wenn wir Parteien wählen würden, die Deutschlands Vorreitertum in der CO2-Politik beenden würden,“

Ich sehe keine [diesbezügliche Partei, Hinzuf. F.W.]!

Zitat:

„Will man das geistig Typische des Menschen suchen, fange man mit dem Menschheitsbuch an, der Bibel, gleich am Anfang der Brudermord, und weiter dann jede Menge Betrug, Mord und Todschatlag, das alles ohne Kapitalismus.“

Menschheitsbücher gibt es mehr als die Bibel.

Dass sie meistens von Betrug, Mord und Todschatlag handeln, hat natürlich nicht nur mit dem Kapitalismus angefangen. Das ist für mich kein Grund, den Kapitalismus dafür nicht zu kritisieren.

Mit besten Grüßen. Klaus-Jürgen Bruder.

OV134 F. Witsch kommentiert Beiträge von H. Thiele, K.-J. Bruder und R. Bauer

am 04.12.2023 16:00

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers (OV),

ich möchte in diesem Beitrag gesondert auf die Beiträge von Hanna Thiele (OV133.5, S. 67), Klaus-Jürgen Bruder (OV133.6, S. 68) und, bei dieser Gelegenheit, kritisch auf den letzten Beitrag von Rudolph Bauer (OV133.3, S. 66) zu sprechen kommen (siehe <https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf>).

Zu Beginn möchte Hanna Thiele den Begriff der »Strukturellen Dummheit« im Hinblick auf die Lesart von Musils Dichtung, namentlich seines Lebenswerkes »Der Mann ohne Eigenschaften«, »nicht einfach so stehen lassen«, um dann Handlungsstränge des Romans in den Vordergrund zu rücken, um diesen aus meiner Sicht zu gegenstandsbezogen, also nicht hinreichend, zu deuten.

Natürlich, wie für Hanna Thiele, so ist auch für mich dieser Roman hochaktuell: Es geht in der Tat um die Inszenierung einer »Jubelfeier zum 70-jährigen Regierungsjubiläum des Kaiser Franz-Josef«. Sie zieht sich durch den ganzen ersten Band des Romans. An ihr wirken zahlreiche Figuren des Romans mit, zusammen mit Ulrich, dem Mann ohne Eigenschaften, mit ihren abstrusen Ideen (der Gestaltung). Mit dem Ergebnis, dass im weiteren Verlauf des Romans die Jubelfeier verdampft, buchstäblich im Nichts versandet, von Musil satirisch aufbereitet, freilich ohne beteiligte Figuren zu denunzieren. Sie fühlen, denken, sprechen und handeln gutmeinend, und bringen es dennoch nicht fertig, ihre Ideen zu einem Gesamtkonzept zu vereinen.

Hier gibt es in der Tat Parallelen zu heutigen Bemühungen um ein weltweites, in der Tat wahnhaft-hybrides Gesamtkonzept zur Herbeiführung einer klimaneutralen Ökonomie.

Ich würde diesen Aspekt allerdings nicht überstrapazieren. Mir geht es darum, wie Menschen miteinander umgehen, um ihre (Lebens-) Ziele zu erreichen. Ich meine gutmeinend in einer Weise, die es verhindert, welche Ziele auch immer zu erreichen. Dafür müssten sie sich zuvörderst füreinander interessieren, und nicht nur so tun oder vorgeben, als täten sie es.

An dieser Stelle möchte ich auf uns zu sprechen kommen: Ich unterstelle zum Beispiel Rudolph Bauer, dass er sich für mich interessiert. Allein mit seiner Reaktion auf meine Kritik an ihn (vgl. OV133.3, S. 66) lässt er nicht erkennen, dass er sich für das, was ich sage, tatsächlich, also ganz *real* und praktisch, interessiert. Er liest mich nur halb, das meiste vielleicht gar nicht (sonst würde er mit Prof. Wolfgang Detel etwas anfangen können), weil er das, so sagt er, für »Zeitklau« hält, oder gerade mal, was jeder akzeptieren würde, keine Zeit hat.

Frage: warum äußert er sich, wenn ihm die Zeit fehlt? Ein guter Grund, es sein zu lassen, den ich sofort akzeptiere. Vielen fehlt die Zeit, auch die Geduld, sich mit mir zu beschäftigen. Ich mag sie dennoch. Allein Rudolph Bauer möchte etwas in die Auseinandersetzung einbringen, freilich halbherzig. Das ist sein gutes Recht. Nur muss er dann auch mit entsprechender Kritik leben können. Mit seiner Antwort gibt er zu erkennen, dass es ihm schwer fällt.

Das, was Rudolph für mich, nicht unbedingt für andere, zu erkennen gibt, ist herrschende »soziale Praxis«, übrigens ein Begriff, den Klaus-Jürgen Bruder in Ab-

grenzung zum Theorie-Begriff verwendet (vgl. **BB133.6**, S. 68). Ob er den Begriff »soziale Praxis« allerdings so verstehen möchte, weiß ich nicht.

Um auf Musils Dichtung, insbesondere seinen Roman »Der Mann ohne Eigenschaften«, zurückzukommen – ich möchte ihn kurz und knapp so deuten, dass der tiefere Grund dafür, dass es zu keinem tragfähigen Gesamtkonzept kommt, darin besteht, dass es den beteiligten Figuren nicht gelingt, sich füreinander zu interessieren, eben weil sie sich einer leeren Abstraktion, der Größe Österreichs in Verbindung mit ihrer eigenen Bedeutung, verpflichtet fühlen, und nicht dem konkreten Menschen, wie er – Konflikte (**soziale Praxis**) heraufbeschwörend – liebt und lebt.

Tatsächlich geht es den Figuren darum, (äußere) Konflikte, und mit ihnen durch sie ausgelöste negative Gefühle im Innenleben, aufzulösen, namentlich in (innerer wie äußerer) Harmonie zu leben dadurch, dass man Zugehörigkeitsbedürfnisse zu einer (leeren) Abstraktion auslebt, der sich alle, gerade auch das sogenannte »einfache Volk« verpflichtet fühlen können und auch müssen, auf dass »alles gut werde« – in Harmonie aufgehe.

Natürlich weiß ich nicht, ob Robert Musil damit einverstanden wäre, dass ich seine Dichtung (nicht nur den »Mann ohne Eigenschaften«) so deute. So verwendet er z.B. den Begriff »leere Abstraktion« (Adorno) und andere Begriffe nicht, die ich, so viel Freiheit muss sein, deutend über seine Dichtung lege, um ihre Defizite freizulegen, die unser Innenleben bis heute belasten.

Herzliche Grüße. Franz.

Quellen, einsehbar unter: <https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf>

OV133.3 (S. 66). Darauf wiederum Rudolph Bauer am 03.12.2023 13:02

OV133.5 (S. 67). H. Thiele kritisiert die Beiträge von F. Witsch (OV132/OV133.2) am 03.12.2023 15:45

OV133.6 (S. 68). Klaus-Jürgen Bruder antwortet Hanna Thiele am 03.12.2023 17:40

OV134.1 Hanna Thiele antworte auf Franz Witsch am 04.12.2023 20:28

Lieber Franz,

ist das nicht das Schöne an der Kunst und der Literatur, dass sich in verborgener Gemeinschaft mit dem Betrachter oder Leser etwas Neues ergibt? Es sagt mir etwas..... Der nächste mag darin einen Hörfehler diagnostizieren.

Deinem »nicht hinreichend« zu meiner Deutung mangelt es ja nicht an einer gewissen Arroganz, dennoch muß ich zum Verständnis der evtl. Mitleser hinzufügen, dass es mich fasziniert hat, wie dieser Musil'sche Ulrich nicht imstande ist, in gelassener Überschau ein zeitliches Nacheinander abrollen zu lassen, er ständig alles in seine Bedeutungen und Voraussetzungen zerlegt, sodass nichts zustande kommt, er am Ende in der mystischen Liebe zu seiner Schwester seine eigene Bedeutung sucht als »Mann ohne Eigenschaften«.

Ist denn nicht dieser fatale Wunsch, geliebt zu werden, die größte Schwäche des Menschen?

Viele Grüße. Hanna

OV134.2 Daraufhin Franz Witsch an Hanna Thiele am 05.12.2023 11:46

Und nicht zu vergessen, liebe Hanna,

Ulrich scheitert in seiner Liebe zur Schwester einmal mehr. Lieben zu leeren Abstraktionen zur Überhöhung der eigenen Bedeutung sind – auch hier mit sich selbst nicht identisch – nicht nachhaltig. Das, was Menschen für sich selbst suchen, Identität (besondere Charaktereigenschaften), ist ein Mythos.

Sahra Wagenknecht macht sich, ohne es wollen oder spüren zu müssen, zum Mythos (lächerlich: noch zu Lebzeiten), wird darin öffentlich bestärkt, und scheitert aus diesem Grunde wie Ulrich, der gar nicht richtig gewahrt, dass er ohne Eigenschaften ist, um nicht zu sagen, keinen Charakter hat, wie Hannah Arendt über Heidegger sagt, ohne zu ahnen, wie recht sie hat:

Für sie ist Heidegger charakterlos, aber in dem Sinne, dass er »buchstäblich keinen Charakter« habe, »bestimmt auch keinen besonders schlechten«. Und das alles in dem Maße, wie er – strukturell dumm – dazu neigt, seine Person in ihrer Bedeutung zu überhöhen oder von seiner Umgebung überhöht zu werden, darin also bestärkt zu werden.

Solche Zusammenhänge bindet Musil seinen Lesern nicht wortwörtlich auf die Nase. Das heißt: es gibt einiges zum Nachdenken beim Lesen. Das macht Robert Musil für mich zum Jahrhundertschriftsteller. Im Unterschied übrigens zu Thomas Mann, der – etwas über den Dingen – dazu neigt, in seinen Romanen mit seinem Wissen zu protzen, ganz schlimm im »Zauberberg«.

Während Musil mit und in den Dingen lebt, sich nicht viel schlauer gibt als seine Leser (er nimmt sich und hat nur mehr Zeit zum Denken), was die Öffentlichkeit allerdings nicht besonders honoriert, die ihre Helden sucht, auf die wir dann stolz sein dürfen.

Herzliche Grüße. Franz

OV135 Erpressbarkeit – die zentrale Voraussetzung, um in hohe Ämter zu gelangen?

Hamburg, 06.12.2023 18:33

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers (OV),

Stanford-Professor sagt: »Lauterbach scheint keine Ahnung zu haben«, unter anderem auch darüber, wie der mRNA-Impfstoff im industriellen Maßstab hergestellt wird, um profitabel verabreicht werden zu können.

Dazu der folgende Artikel mit einschlägigen Videobeiträgen über den Minister.

Überschrift und Link::

OV135.1 Stanford-Professor: Lauterbach scheint keine Ahnung zu haben.

Im Artikel heißt es einleitend:

»Nicht nur in der Bundesrepublik, auch im Ausland wird man mittlerweile auf die massiven Falschinformationen aufmerksam, die Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach verbreitet. Dieser hatte versucht, einen renommierten Epidemiologen zu diffamieren, was ihm nun deutliche Kritik einbrachte.

Dazu der Link:

<https://freedert.online/international/189058-stanford-professor-lauterbach-scheint-keine/>.

OV135.2 Ergänzende Quellen:

Impf-Fanatiker Lauterbach feuert fast alle Stiko-Mitglieder.

Anonymousnews.org vom 23. November 2023. Einführend heißt es in der Quelle:
»Gesundheitsminister Lauterbach macht Tabula rasa. Nachdem die Stiko seinen ständigen Corona-Impfappellen widersprach, tauscht er nun 71 Prozent der Mitglieder gegen wohl gefügigere Leute aus«.

Dazu der Link:

<https://www.anonymousnews.org/deutschland/nach-widerspruch-impf-fanatiker-lauterbach-feuert-fast-alle-stiko-mitglieder/>.

Verseuchte DNA-Impfstoffe: Lauterbach verweigert Aufklärung

Anonymousnews.org vom 3. Dezember 2023. Einführend heißt es in der Quelle:
»Das Thema DNA in neuartigen mRNA-Wirkstoffen ist durch die jüngste Antwort von Karl Lauterbach im Bundestag etwas mehr in den Fokus der Wahrnehmung gerückt. Nun offenbart eine themenbezogene Antwort seines Ministeriums erneut die inakzeptable Verweigerungshaltung zur dringend benötigten Aufarbeitung«.

Im Artikel heißt es ferner etwas ausführlicher zitiert:

»Im ÄFI-Artikel wird dabei an die jüngste unsachliche und anmaßende Reaktion des amtierenden Bundesgesundheitsministers im Bundestag auf die Frage nach Kenntnisstand des BMG zum Thema 'DNA-Verunreinigungen in Corona-Impfstoffen von Pfizer/BioNTech und Moderna' erinnert. Lauterbach antwortete unsachlich und vor Arroganz strotzend:

'Ich kann Ihre Frage nicht beantworten. Sie ist unwissenschaftlich. Sie weisen auf die Verunreinigungen in der DNA der Impfstoffe hin. Die Impfstoffe werden mit RNA hergestellt und nicht mit DNA.'

Abgeordnete der Ampelkoalition applaudierten begeistert, ohne dabei den Hauch einer inhaltlichen Vorstellung vom Thema zu haben, jedoch im Wissen um zehntausendfaches Leid von Bürgern ihrer Wahlkreise, die den nötigen Reden, Aufforderungen und Impfkampagnen der Politik guten Willens glaubten«.

Der Link dazu:

<https://www.anonymousnews.org/deutschland/verseuchte-dna-impfstoffe-lauterbach-verweigert-aufklarung/>.

OV135.3 500-€-Frage: Warum entlässt Olaf Scholz seinen Minister nicht

Es ist eigentlich unverantwortlich, einen solch ahnungslosen Minister nicht zu entlassen. Von Olaf Scholz kann man nicht erwarten, dass er das tut. Er ist wegen der Cum-Ex-Affäre erpressbar: Gerade hat die Hamburger Staatsanwaltschaft eine diesbezügliche Strafanzeige gegen Scholz zurückgewiesen.

Dazu folgende Quelle:

Olaf Scholz und die Cum-Ex-Affäre: Staatsanwaltschaft Hamburg weist Fabio De Masis Strafanzeige gegen den Kanzler zurück

<https://www.businessinsider.de/politik/deutschland/cum-ex-staatsanwaltschaft-weist-anzeige-gegen-scholz-zurueck/>

Und Scholz möchte sicherlich, dass das auch in Zukunft so bleibt. Willy Brandt ist 1974 als Bundeskanzler zurückgetreten, unter anderem weil er der Presse keinen Stoff liefern wollte dergestalt dass er – O-Ton Herbert Wehner (SPD-Fraktionschef) – wegen seiner Frauengeschichten womöglich erpressbar sei.

Heute ist Erpressbarkeit wohl die zentrale Voraussetzung, um in hohe Ämter zu gelangen. Herzliche Grüße. Franz Witsch.

OV136 De-Industrialisierung (ohne Russland und China) nicht mehr vermeidbar

Hamburg, 07.12.2023

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

die Politik, einschließlich CDU/CSU, arbeitet hartnäckig daran, Europa, namentlich Deutschland, zu de-industrialisieren. Dazu möchte ich den interessierten Lesern ein Artikel von **German-foreign-policy.com** ans Herz legen. Er steht unter der Überschrift:

In China für China

([german-foreign-policy.com](https://www.german-foreign-policy.com) vom 07.12.2023)

und ist unter dem folgenden Link einsehbar:

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9429>.

Einführend heißt es im Artikel:

Deutsche Unternehmen – Volkswagen, aber auch Mittelständler – machen ihre Werke in China unabhängig von Standorten in Europa, um gegen neue westliche Sanktionen gefeit zu sein. Deutsche China-Investitionen auf Rekordniveau. WOLFSBURG/BEIJING (Eigener Bericht):

Vor dem heute beginnenden EU-China-Gipfel gewinnt die Verlagerung deutscher Konzernaktivitäten in die Volksrepublik an Fahrt. Volkswagen hat vor wenigen Tagen mitgeteilt, eine neue Plattform für Elektroautos, die nach bisheriger Praxis in Deutschland entwickelt worden wäre, an einem neuen Zentrum im ostchinesischen Hefei zu entwickeln und sie dort auch zu produzieren. Zugleich will der Konzern bei der Herstellung von Elektroautos in China beinahe komplett auf Zulieferer aus der Volksrepublik zurückgreifen. Damit könne schneller, billiger und besser produziert werden, heißt es. Allerdings gehen Konzernaktivitäten in Deutschland verloren. Außerdem wäre **VW China** dann in der Lage, im Fall einer Eskalation des westlichen Wirtschaftskriegs gegen die Volksrepublik sich von der deutschen Konzernzentrale abzuspalten – zu deren Schaden. Ähnliche Vorbereitungen treffen mittlerweile auch mittelgroße Unternehmen. Dies führt dazu, dass die deutschen Investitionen in China zuletzt stark zugenommen haben und den deutschen Investitionsbestand dort auf Rekordniveau heben. Ökonomen räumen ein, diese Folge des westlichen Wirtschaftskriegs sei „paradox und so eigentlich nicht gewollt“.

Es ist ernüchternd, dass zu viele Bürger immer noch nicht wahrhaben möchten, ganz und gar nicht in der besten aller möglichen Welt zu leben.

Mit der CDU/CSU kann nichts besser werden.

Die wird, wenn nicht mit der AfD, dann aber mit einer Allparteien-Koalition die Bürgergeld-Bezieher in den Müll prügeln, anstatt für Verständigung, Frieden, Abrüstung und eine nachhaltig sozialverträgliche Ökonomie zu sorgen.

Herzliche Grüße. Franz Witsch.

OV137 Elke Zwinge stellt einen Artikel zur Diskussion

Hamburg, 19.12.2023 10:01

Guten Morgen,

ich möchte diesen Artikel noch einmal versenden, weil ich ihn für grundlegend wichtig halte. Bitte schaut ihn euch noch einmal an, insbesondere diejenigen, die mit der NGfP verbunden sind.

Grüße von E. Z.-M.

Er wurde ursprünglich von H. Müller mit den folgenden Worten zur Diskussion gestellt:

Erlaube mir, auf diesen interessanten Diskussionsbeitrag hinzuweisen:

Autor des Artikels: Marcelo Ramírez:

Titel: Ein etwas anderer Krieg – Der kognitive Krieg gegen die Völker.

Die »Eliten« und die Instrumentalisierung von Gramsci, Maslow und Be-
zmenov im kognitiven Krieg gegen die Völker,

Link zum Artikel:

<https://helmutmueller.wordpress.com/2023/12/16/ein-etwas-anderer-krieg/>.

Mit freundlichen Grüßen,

Helmut Müller

<https://helmutmueller.wordpress.com/>.

OV137.1 Franz Witsch reagierte auf den Artikel von Ramirez am 19.12.2023 12:42

Liebe Elke Zwinge und Freunde*innen des Offenen Verteilers,

manchmal wünsche ich mir, man würde näher begründen, warum Texte, die man verschickt, interessant sein sollen. Dieser Text enthält nun zahlreiche Leerstellen, sodass ich geneigt bin zu sagen: Nichts als spekulatives Geschwafel. Nehmen wir die folgende Stelle; sie lautet:

Zitatanfang

Die Vereinigten Staaten steuern auf den Abgrund zu, das wissen wir alle und können uns dem kaum entziehen. Das liegt nicht an wirtschaftlichen, technologischen, industriellen oder militärischen Problemen, obwohl es stimmt, dass in all diesen und vielen anderen Bereichen ein steiler Niedergang zu verzeichnen ist, sondern die Ursache des Problems ist kultureller Natur. Was passiert ist, ist der Zusammenbruch des Wertesystems, der sozialen Strukturen, und das ist es, was diese Situation letztendlich ausgelöst hat.

Zitatende

Der Artikel geht der Antwort auf die Frage nur sehr unzureichend nach, warum wir uns dem nicht entziehen können, dass die USA auf den Abgrund zusteuern; bzw. der Artikel geht dieser Frage nach in Gestalt einer Verlautbarungsanalyse: Mit ihr begründet er indes lediglich schlagwortartig, dass wir uns dem »Abgrund nicht entziehen können«.

Das hat mit dem Zusammenbruch des Wertesystems nun gar nichts zu tun, da ein solches schon immer nicht existiert hat. Es existiert bis heute nicht. Die Steinschläge, die in den Abgrund führen, rücken uns nur immer dichter auf den Pelz. In weiter entfernten Ländern gab es sie schon immer. Davon haben die sogenannten reicheren Länder, also wir, profitiert.

Das ist heute dem Augenschein immer weniger der Fall. Deshalb ist unser »Gedjammer« nun groß, für mich eine mentale Disposition, durch die hindurch eine Analyse beklagenswerter sozial-ökonomischer Verhältnisse von Substanz nicht möglich ist, oder nur eine, die sich in Verlautbarungen oder Schlagworten gefällt.

Mehr an Analyse hat der Artikel nicht zu bieten, übrigens wie so viele andere Texte auch, die Helmut Müller für interessant hält.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV137.2 K.-J. Bruder reagierte auf den Kommentar von Witsch am 19.12.2023 12:51

Lieber Franz,

herzlichen Dank für Deine Replik! Ich würde ergänzend hinzufügen: auch in den Begriffen ist er keinesfalls analytisch, sondern läuft den neuesten Moden hinterher: Der Begriff »kognitiver Krieg« ist eine solche.

Was er bezeichnen soll, ist, dass der Krieg mit den Mitteln der Propaganda geführt wird; das ist nichts Neues.

Das einzig neue ist die Propaganda der Propaganda, die darin besteht, dass der CIA und die NATO selbst mit diesen Begriff wedeln, um zu beeindrucken, wie potent sie inzwischen geworden sind.

Mit herzlichen Grüßen Klaus-Jürgen

OV137.3 Franz Witsch antwortete auf Klaus-J. Bruder am 19.12.2023 13:14

Du gehst hier mehr ins Detail, und liegst damit richtig,

lieber Klaus-Jürgen,

während ich mehr im Allgemeingültigen verharre. Das mache ich aus folgendem Grund:

Gesellschaftskritik setzt sich heute noch mehr als früher aus Denkfiguren von ganz links (Gramsci, Adorno, Marcuse) bis ganz rechts (Neue Rechte um Benoist:

https://de.wikipedia.org/wiki/Alain_de_Benoist) zusammen.

Nicht ganz einfach hier den Überblick zu wahren, zumal Leerstellen der Analyse zu identifizieren.

Herzliche Grüße. Franz

OV137.4 Elke Zwinge schaltete sich ein am 19.12.2023 16:02

Lieber Klaus-Jürgen, lieber Franz Witsch und Mitlesende

ihr beide habt in euren Reaktionen vor allen Dingen den Mangel an Analyse herausgestellt und damit den Artikel als wenig von Interesse bezeichnet.

Ich frage mich, ist immer eine Analyse vorweg notwendig, um zu Schlussfolgerungen gekommen zu sein?

Dass der Verfasser neuester Mode hinterherläuft, ist das richtig, und deshalb unerwähnenswert?

Ich meine z.B., es ist keine Mode-Erscheinung, bzw. es ist keine weit verbreitete Erkenntnis, dass Ablenkungen von Klassen/Macht/Reichtumsgegensätzen durch zu diesem Zweck geschaffene Konflikte ersetzt werden »LGBTismus, Feminismus, Umweltschutz, Tierschutz, Rassismus (= Xenophobie) usw.«

und dass nämlich elitäre Minderheiten den gesellschaftlichen Diskurs bestimmen...

dass der Verfasser Marcelo Ramírez (nicht Helmut Müller) auf einer national bis nationalistischen Seite veröffentlicht ist

<https://ahnenrad.org/2021/06/07/die-indoeuropaeische-solare-tradition/>,

muss nicht dazu führen Helmut Müller »anzugreifen«.

Was machen Sie denn demnächst mit mir?

Die oben angegebene Seite kann ja erschrecken (habe ich jetzt erst nachgeforscht).

Ich habe mir in dieser Hinsicht manches abgewöhnt. Nur da, wo ich CIA Manipulation vermute, halte ich mich zurück. Bin dankbar für Aufklärung.

Im Artikel sind Fakten angesprochen, wie der reale Sozialismus in der UdSSR vernichtet werden sollte. Dazu gibt es noch so viel mehr Fakten wie der Plan Ost usw. Ich nehme an, der Verfasser (Pseudonym) ist mit den antikolonialen Auseinandersetzungen in den Ländern des Südens vertraut.

Da sind die vom Westen installierten ethischen und moralischen, demokratischen Werte in Ungnade gefallen. Gut so!

Ein Teil des Artikels befasst sich deshalb mit anderen Gesellschafts-Modellen und anderen Menschenbildern.

Ich erinnere an die Rede von Putin auf dem letzten Valdai Forum, wo die Fragen nach eigenständiger (nationaler) souveräner kultureller/zivilisatorischer Entwicklung angesprochen ist.

Damit geht eine Emanzipationsbewegung einher. Deshalb gefällt mir u.a. auch der Artikel »Der kognitive Krieg gegen die VÖLKER«.

Der Artikel »analysiert« Voraussetzungen zur Befreiung der Manipulierten und der ökonomischen und kulturellen Voraussetzungen.

Vielleicht alles nur angedeutet, bei mir kam das aber so an....

Grüße von Elke Z.-M.

OV137.5 Franz Witsch versucht seine Kritik zu präzisieren am 19.12.2023 17:25

Liebe Elke,

Texte, Autoren, Bücher, und andere Medien, die keine hinreichende Analyse transportieren, sind richtig widerlich instrumentalisiert, und tragen grundlegend zur allgemeinen Gehirnwäsche bei. Deshalb bemühe ich mich um Kriterien einer hinreichenden Analyse. Diese muss uns, bzw. ganz allgemein das Subjekt, in die Lage versetzen, dass wir nicht instrumentalisiert sind im Sinne einer Rechtsradikalisierung sozialer Strukturen.

Diese findet von links bis rechts statt. Ein zentraler Aspekt, der sich wie ein roter Faden durch meine Bücher zieht sowie durch das zukünftige Buch noch ziehen wird

(Titel: Beiträge zur Kritik der Psychoanalyse im Kontext einer Psychoanalyse des alltäglichen Nahbereichs),

das ich nächstes Jahr veröffentlichen möchte.

Nun, ich kann und will niemanden nötigen, mein Thema für bedeutsam zu erachten. Die es nicht für bedeutsam erachten, geben m.E. Anlass zur Kritik. Die müssen Menschen, wenn sie einen Beitrag zur Verbesserung der Gesellschaft leisten möchten, ertragen und, wenn möglich, darauf reagieren können. Oder sie leisten genau diesem Beitrag – wieder nur m.E. – einen Bärenienst.

Was nicht bedeuten muss, dass ich es mit meiner Kritik besser mache. Nur muss man sich schon bemühen, mir dies mit Argumenten zu widerlegen.

Leerstellen in der Analyse oder Argumentation, die in der Art, wie wir Begriffe (Abstraktionen) verwenden (verstehen, deuten), zum Ausdruck kommen, lasse ich nicht gelten.

Das setzt natürlich voraus, dass man weiß, wodurch sich Leerstellen in Analyse und Argumentation auszeichnen. Es sind dies Schlagworte oder Abstraktionen, die so verwendet oder gedeutet werden können, als sprächen sie für sich selbst. Das sind z.B. Begriffe wie Volk, Vaterland, Nation, Rasse, aber auch visionäre Begriffe wie Emanzipation, Entfremdung, Freiheit, wenn sie so verwendet werden, dass sie sich einer weitergehenden Analyse entziehen – mit dem Ziel, dass sie dann für sich selbst sprechen.

Dazu gehört nicht zuletzt, um Freud bei dieser Gelegenheit zu kritisieren, der Ödipuskomplex, mit dem die Freud'sche Analyse steht und fällt

(vgl. 1. Teil »Die Politisierung des Bürgers«, S. 12, siehe Anhang ganz unten) sowie zur Mythologisierung sozialer Strukturen beiträgt

(vgl. **aaO**, S. 14f; zum Thema Leerstelle/Leerbegriff vgl. ferner <https://film-und-politik.de/K14.pdf>, **T07**, **T08**, ab S. 84).

Fragen über Fragen.

Herzliche Grüße Franz

OV137.6 Hanna Thiele hat eine Frage zum Begriff »kognitiver Krieg«

am 19.12.2023 20:56

Ist darunter auch der Krieg mittels Desinformation und Propaganda gegen die eigene Bevölkerung zu verstehen? Oder nur der gegen den äußeren Feind und dessen Bevölkerung?

Weswegen ich frage:

Irritiert hat mich der Vortrag Bezmenovs, ist doch nichts daran neu, er verweist selber auf Sun Tsu, der aber hatte den Gegner, den Feind im Visier.

Wie die destruktive Durchdringung und Zersetzung in einem parlamentarischen System und freier Presse auch im Innern funktioniert, das hat Maurice Joly zur Zeit Napoleons III in »Gespräche in der Unterwelt zwischen Machiavelli und Montesquieu« in zeitlos-gültiger Form überliefert. Da finden sich all die Tricks, mit denen wir Bürger heute eingehegt werden, die auch nicht unbedingt auf die USA zurückzuführen sind, es sind Eigengewächse.

Bezmenovs Rat, in der Religion die Rettung zu sehen, im Vertrauen in Gott, ist angesichts der Weltlage reichlich bizarr, wo doch gerade über die Religion Verachtung, Hass und Krieg geschürt wird, ja von der Papstkirche sogar globale CO2-Daumenschrauben geschmiedet werden, gleichzeitig auf das Hassobjekt Amerika gelenkt wird.

Und zu Amerika:

Ist es denn nicht so, daß jeder, dessen Macht übergroß geworden ist, dem Abgrund zusteuert, was bedeutet, die Überdehnung der Macht irgendwann zu Ende ist?

So erging es dem Reich der Sumerer mit ihrer Megacity Uruk, so dem antiken Griechenland, dem Alten Ägypten, dem Römischen Reich, dem Napoleonischen Reich und etlichen anderen, auch dem „Tausendjährigen Reich“.

Und immer bleibt etwas, was kommende Verwaltungen aufgreifen als Mittel für Wenige, in neuem Gewand die Vielen zu beherrschen.

Beherrschung wird leichter ertragen, wenn sie mit höherer Weihe daherkommt, diese Zutat wird nie vergessen bei jedem neuen Beherrschungsmodell.

Wenn die Götter oder der eine Gott nicht mehr ziehen, macht man die »Nobelpreisträger« zu unhinterfragbaren Göttern. Daß dahinter der Dynamitkönig und die Schwedische Reichsbank stehen, wird leicht übersehen.

Gerade an Uruk, der wunderbaren Stadt, ist gleichnishaft zu erkennen, daß der kulturelle Niedergang Folge ihrer Anziehungskraft war, die diese Stadt auf andere ausübte, sodass auch sie da leben wollten, gerade weil Uruk ein funktionierendes Wirtschaftssystem und eine gut geführte Verwaltung mit Vorratshaltung hatte. Es kamen so viele, daß ihre vielen Sprachen (babylonische Sprachverwirrung) die Verständigung unmöglich machte, von der jede Kultur und jede Wirtschaft lebt.

Es ist die Sprache, die in den Menschen Bilder entstehen lässt, über die sie sich verständigen. Ich halte es für einen Irrtum, den Begriff »Kultur« mit Werten zu unterlegen, die in anderen Kulturen ohne Wert sind.

Wenn Franz Witsch schreibt

»Mit ihr begründet er indes lediglich schlagwortartig, dass wir uns dem 'Abgrund nicht entziehen können'. Das hat mit dem Zusammenbruch des Wertesystems nun gar nichts zu tun, da ein solches schon immer nicht existiert hat. Es existiert bis heute nicht. Die Steinschläge, die in den Abgrund führen, rücken uns nur immer dichter auf den Pelz. In weiter entfernten Ländern gab es sie schon immer. Davon haben die sogenannten reicheren Länder, also wir, profitiert«,

so stimmt das nur bedingt, denn unter Berufung auf Gott wurde erobert, das galt als Wertesystem, gab es doch die Absolution. Genau das soll mit dem CO2-Ablasssystem eine Renaissance erleben.

(Schade, daß der Verteiler von Elke Zwinge verkleinert wurde, auch ich halte den Artikel für diskussionswürdig.)

Hanna Thiele

OV137.7 Elke Zwinge möchte ein paar Gedanken hinzufügen 19.12.2023 23:48

Guten Abend, ein paar Gedanken:

Zitat aus dem Artikel von **Marcelo Ramirez**:

»Bezmenov erklärte, dass die UdSSR den Kapitalismus an seinen moralischen Flanken bekämpfen wollte, obwohl er irrigerweise nicht begriff, dass der Westen nicht das Paradies war, das er vermutete, sondern etwas, das noch schlimmer sein konnte als das, was er hasste. Wie bei Gramsci wurden seine Ideen für etwas anderes verwendet, im Prinzip für eine wütende McCarthy-Kampagne«. Das heißt doch wohl, dass die Kenntnis um die sowjetische Methode, den Kapitalismus (den Bezmenov in seiner brutalen Ausformung wohl unterschätzte) moralisch zu destabilisieren, von der kapitalistische Elite unter McCarthy so genutzt wurde, einen Propaganda- Krieg nach innen und außen mit bewährten Methoden (die von überall her gesammelt wurden) für seine Zwecke zu instrumentalisieren.

Das heißt hier: Verwertung einer »wissenschaftlichen« Methode im Sinne des Systems, des Kapitalismus wie des Sozialismus.

Heute ist man ja viel ausgeklügelter in der Entwicklung von Destabilisierung, Demoralisierung hin zu einer 'Klaus Schwabschen Great Rest-Normalisierung'.

Die neue Normalität, der treffende Titel des Kongresses der NGfP, wo dies vielseitig ausgeführt wurde und die Vorträge sich dabei nicht im luftleeren Raum bewegten, sondern westlichen kapitalistischen hoch militarisierten Ländern zuzuordnen waren.

Frage ist hinsichtlich des Artikels von **Marcelo Ramirez** (ein Diskussionsbeitrag): Sind Eliten im Westen als das Gleiche wie Eliten z.B. in China und Russland, zu betrachten? Gibt es Wissenschaft unabhängig von politischen Gegebenheiten?

Frau Thiele bringt sehr wichtige Beispiele zur CO2- Klimapolitik, wie sehr sie instrumentalisiert ist. **M. Ramirez** schreibt u.a. auf der Seite, auf der u.a. Pepe Escobar und Thierry Messant veröffentlichen. Hier gibt es Analysen zu vielen geopolitischen Themen. Wen's interessiert (ohne meinen Hinweis, was zu erwarten ist):

<https://kontrainfo.com/category/politica-internacional/>

Liebe Frau Thiele,

Sie schreiben: Ich halte es für einen Irrtum, den Begriff »Kultur« mit Werten zu unterlegen, die in anderen Kulturen ohne Wert sind. Ich würde sagen:...die in ande-

ren Kulturen einen anderen Wert haben. Auch Religion gehört meiner Meinung nach dazu.

Sie sprechen Sun Tsu an. Seine Taktik bezieht sich aber auf die Art der besten Verteidigung, nicht des Angriffs. Das entspricht der eigentlichen Philosophie Chinas.

Ich habe mich gefreut von Ihnen an die Hochkultur in Uruk erinnert zu werden. Ich kann nicht vergessen, dass der Irak-Krieg, der Krieg der USA so Vieles zerstört hat. Und so viele von DU-Munition geschädigte Menschen und auch Tote durch westliche Sanktionen hinterlassen hat!

Danke, dass Sie mich animiert haben, noch einmal ein paar Gedanken zu sammeln. Freundliche Grüße. E. Z.-M.

OV137.8 H. Müller reagiert auf Kritik von F. Witsch (OV137.1) 20.12.2023 21:20

Lieber Franz Witsch,

wenn ich einen Beitrag interessant finde, so ist es für mich unerheblich, ob er von Links oder Rechts kommt, in einem linken oder rechten Medium erschienen ist.

Aber offenbar ist er doch nicht ganz so uninteressant, sonst hättest Du Dich nicht darauf eingelassen.

Ich habe nie Berührungängste gehabt und immer versucht den anderen oder dessen Motivation zu verstehen. Was einem nicht in jedem Fall leicht gemacht wird.

Ein Einwand Deinerseits hat mich insofern irritiert, dass Du kein Wertesystem kennen willst. Oder habe ich Dich missverstanden? Wenn es nur an der Begrifflichkeit liegt, können wir uns ja auch auf Wertekanon oder Wertekatalog oder auch Grundwerte einigen, oder?

Im Übrigen: »Nobody is perfect!«

Mit Adventgrüßen aus Wien, Helmut Müller

Dazu folgende Anmerkung von Franz Witsch:

OV137.9 Franz Witsch antwortet auf Helmut Müller am 21.12.2023 17:25

Lieber Helmut Müller,

vielen Dank für deine sachliche Erwiderung.

Ich stimme Dir zu, dass Menschen moralische Werte brauchen, nach denen sie ihre Lebensverhältnisse gestalten. Menschen fühlen, denken und handeln grundsätzlich moralisch motiviert, ob nun kriminell oder rechtschaffen.

Moral ist allerdings instrumentalisierbar, und möchte genau dies möglichst wenig zu erkennen geben, indem sie ihr singuläres, gleichwohl moralisch motiviertes, Interesse zum Allgemeininteresse erklärt, zum Beispiel die Todesstrafe, die Kant aus pädagogischen Gründen für unverzichtbar hielt.

Andere, unter anderem ich, halten sie aus guten Gründen nicht nur für verzichtbar, sondern für ein Verbrechen am Menschen und seiner Würde (Art. 1, GG), die ihm unteilbar, also uneingeschränkt, weil er ein Mensch ist, zukommt, und nicht weil er Würde verdient, die die körperliche Unversehrtheit (Art.2, GG) natürlich einschließt.

Vielleicht gebe ich, und da magst Du recht haben, nicht immer hinreichend zu erkennen, dass ich mich für Autoren oder Menschen interessiere, die nicht meiner Meinung sind, gar vollkommen anders gestrickt sind als ich. So habe ich mich immer für Texte und Videos von Rainer Mausfeld interessiert und mich in eigenen

Texte auch mit ihnen auseinandergesetzt, freilich zu oft, um mir sein neues Buch von über 500 Seiten anzutun, zumal er es nicht für wichtig hält, auf Kritik von mir zu reagieren.

Vor diesem Hintergrund habe einfach keine Zeit, 500 Seiten zu lesen, zumal sie mich sehr wahrscheinlich einmal mehr ernüchtert zurückließen.

Vielleicht irre ich mich ja, nur muss er mich dann auch davon überzeugen wollen, dass ich mich irre. Das tut er nicht und da ist er nicht der einzige, der etwas hochnäsiger eine Auseinandersetzung mit mir verschmätzt, obwohl er doch, davon gehe ich aus, das Zeug dazu hat.

So auch Uli Gellermann: er hat sich aus dem Offenen Verteiler verabschiedet, ohne zu sagen warum. Wahrscheinlich weil er meine Kritik an Herrn Mausfeld für unverschämter hält.

Du denkst mit deiner sachlichen Erwiderung auf mich nicht so. Das ehrt Dich und mich rührt es.

Herzliche Grüße. Franz

OV137.a Hanna Thiele meint, ich ginge auf Helmut Müller nicht richtig ein
Hamburg, 21.12.2023 1934

Lieber Franz,

warum weichst Du aus bei dem Vorschlag Helmut Müllers, Zitat:

»Wenn es nur an der Begrifflichkeit liegt, können wir uns ja auch auf Wertekanon oder Wertekatalog oder auch Grundwerte einigen, oder?«

und kommst mit Mausfeld?

Auch ich wies darauf hin, daß Deine Aussage, Zitat:

»Das hat mit dem Zusammenbruch des Wertesystems nun gar nichts zu tun, da ein solches schon immer nicht existiert hat«.

nur bedingt gültig ist, siehe meine Mail vorgestern an Dich. Stempelst Du damit nicht die Menschen per se als unmoralisch ab?

Die Frage ist doch, ob es ein globales Wertesystem gibt, ja überhaupt geben kann, eines, das unabhängig von Raum und Zeit gültig sein kann? Das können nicht mal die 10 Gebote, denn das erste Gebot war ja Alibi für koloniale Ausdehnung. Und das vielgescholtene Amerika ist ein Produkt der europäischen Kolonialisierung. Mit Grüßen. Hanna Thiele

OV137.b Franz Witsch antwortet Hanna Thiel am 22.12.2023 13:18

Ich verstehe deinen Einwand nicht,
liebe Hanna.

Ich gehe auf Helmut Müllers EMail sogar ausführlich ein.

Es ist nicht richtig, dass ich keine moralischen Werte kennen will. Nur sind sie eben belanglos, wenn man glaubt, man müsse Gewalt (z.B. Krieg als letzte Option) zur Durchsetzung moralischer Werte (Demokratie, Freiheit, Vaterlandsliebe etc.) anwenden. Ein Wertesystem, das so etwas nicht ächtet, ist ohne Bestand.

Ich sage in diesem Zusammenhang, moralische Werte werden für eigene, wiederum moralisch motivierte, Zwecke instrumentalisiert; zum Beispiel für die Liebe zum Vaterland in den Krieg ziehen zu müssen (moralisch begründete Anwendung von Gewalt).

Zum zweiten bin ich auf Helmut Müllers Einwand eingegangen, ich würde mich für Autoren nicht hinreichend interessieren, die nicht meiner Meinung sind. Das stimmt wiederum nicht.

Richtig ist nur, ich kann mich für Autoren nur begrenzt interessieren, die sich für mich nicht interessieren. Zumal für solche, die die Welt verbessern wollen und die Kommunikation (wahrscheinlich nicht nur mit mir) verweigern, indem sie auf Kritik seit Jahren überhaupt nicht reagieren (Bsp. Rainer Mausfeld, vgl. **BB138**).

Oder die aus dem Verteiler raus wollen, ohne erkennen zu lassen, warum sie seit Jahren im Offenen Verteiler und dem Bürgerbrief-Verteiler präsent sind, um dann ohne erkennbare Gründe sich zu verabschieden, weil ihnen im Volksmund »eine Laus über die Leber gelaufen ist« (Bsp. Uli Gellermann, vgl. **BB138.1**).

In beiden Fällen geht das mit dem ja lobenswerten Interesse, die Welt verbessern zu wollen, nicht gut zusammen.

Anders gesagt: solche Menschen denken und handeln generell nicht Vertrauen erweckend; selbst wenn sie (indes lediglich) gegenstandsbezogen, das heißt von der Sache her, richtige (moralisch gute) Forderungen vertreten; mit ihnen geben sie vor, die Welt verbessern zu wollen, aber eben nicht zu erkennen, dass sie sich nicht nur für sich selbst interessieren, wobei ich den Akzent auf das Wort »nur« legen möchte.

So finden sie z.B. den Krieg Russlands gegen die Ukraine uneingeschränkt legitim. Das ist er freilich nur vor dem Hintergrund, dass beide Kriegsparteien gegen Krieg (als letzte Option) nichts einzuwenden haben, moralisch motiviert, versteht sich, wobei der Westen den Konflikt mit Russland seit 10 Jahren erkennbar anheizt; dies in der Erwartung, dass Russland irgendwann mit dem Rücken zur Wand mit Gewalt reagieren muss. Dann hat man die Russen da, wo man sie haben will. Als ein Land, das Vernichtung verdiene.

Wir bekommen es hier in wachsendem Maße mit einer extrem gefährlichen, weil nicht auflösbaren Konfliktsituation zu tun, für die der Westen primär verantwortlich ist. So sehe ich das unbenommen davon, dass ich den Angriffskrieg der Russen auf die Ukraine für ein Verbrechen halte.

Sage aber auch, dass ich da lediglich gut reden habe, weil ich mich eben – anders gestrickt – nicht in der Situation Russlands befinde. Denn eines ist auch klar: Wenn ich Russland wäre, würde ich auch unter keinen Umständen eine Nato-Mitgliedschaft der Ukraine akzeptieren.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV138 Anmerkungen zu Rainer Mausfelds neuem Buch am 21.12.2023 12:32

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

ich möchte Ihnen / Euch eine Rezension des neuen Buchs von Rainer Mausfeld (ist im OV präsent) zur Kenntnis geben. Es trägt den pathetischen Titel

»Hybris und Nemesis. Wie uns die Entzivilisierung von Macht in den Abgrund führt – Einsichten aus 5000 Jahren«.

Die Rezension ist mir von Mechthild Klingenburg-Vogel zugegangen und ist unter dem folgenden Link einsehbar:

<https://www.freie-medienakademie.de/medien-plus/101>.

Der Titel des Buches hört sich eher nicht gut an, die Rezension lässt nunbefürchten, dass Rainer Mausfeld einen hybriden Wumms (500 Seiten) allgemeiner Schwafelei abfeuert, wie ich das aus seinen frei zugänglichen Texten / Videos glaube herauslesen zu können. Das macht ihn für den Mainstream interessant

Nehmen wir zum Beispiel den ziemlich unglückliche Buch-Titel:

Wer von »Entzivilisierung von Macht« spricht, setzt voraus, dass es eine zivilisierte, Mausfeld meint wohl sozialverträgliche(re), Macht je gegeben hat, oder dass es sie, eine gute Macht, überhaupt geben kann. Im Kapitalismus und seiner Herausbildung seit der neueren Zeit hat es sie nie gegeben. Ausgerechnet zu einer Zeit, aus der heraus die Aufklärung, wenn man so will: die Zivilisierung von Macht (aufgeklärter Absolutismus), zum Sprung ansetzte. 300 Jahre später nach Kant war es mit diesem Sprung auch schon bald vorbei, wie Marx ganz richtig analysierte.

Mit dem Begriff »Manipulation« verhält es sich vergleichbar problematisch. Mausfeld entwickelt in seinen frei zugänglichen Texten / Videos keine hinreichenden (zeitabhängigen) Kriterien dafür, was den Begriff »Manipulation« (ideologisch arbeiten) ausmacht.

»Zeitabhängig« meint: früher manipulierte man anders als heute. Das schließt ein: es ist schwer aus der eigenen Zeit heraus zu schlussfolgern, dass man selbst aus der Manipulation herausführt; vielleicht manipuliert man ja noch sehr viel perfekter als früher.

Diesen zeitkritischen sozialen Sachverhalt thematisiert Mausfeld nicht hinreichend. Sodass er es zum Beispiel wohl nicht für möglich hält, dass er mit seinen Schriften selbst zum Schaden der Menschen manipuliert / ideologisiert.

Glaubt er also, dass er mit seinen Schriften aus der allgemeinen Ideologisierung herausführt, vielleicht ja weniger als andere ideologisiert?

Auch die Rezension weiß zu dieser Frage nur wenig zu sagen.

Ohne ins Detail gehen zu können, lautet m.E. die zentrale Frage: wie befreien wir uns im Kontext des gesellschaftlichen Ganzen⁹ aus einem Käfig, in dem wir unser Denken und Handeln an der »Instrumentalisierung der Vernunft« (Horkheimer) ausrichten?

Ihr zufolge ist vernünftig das, was einem persönlich nützlich erscheint. Dass es gemeinsames (solidarisches, selbstloses) Fühlen, Denken, Handeln gibt, ändert daran nicht das Geringste.

Das Thema »instrumentelle Vernunft« wirft Mausfeld zwar auf, ohne es aber hinreichend zu befragen, geschweige denn sich um zureichende Strategien zu bemü-

⁹ Zum Beispiel müsste man sich an dieser Stelle mehr »im Detail« um die Klärung des Begriffs des »gesellschaftlichen Ganzen« bemühen (vgl. <https://film-und-politik.de/K14.pdf>, ab S. 84).

hen, wie wir aus diesem Käfig (gegenseitigen Instrumentalisierens) herauskommen, immer eingedenk der Möglichkeit, dass wir selbst mit unseren Äußerungen, unseren Büchern an diesem Käfig mitbasteln.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV138.1 Uli Gellermann möchte raus aus dem OV am 21.12.2023 13:19

Bitte keine weitere Mail-Sendungen an mich,

Uli Gellermann

OV139 Es gibt einiges zu reflektieren, auch das eigene Innenleben. Von Franz Witsch

Hamburg, 02.01.2024 18:14

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

zunächst möchte ich mich bei allen Mitgliedern des Offenen Verteilers (OV) bedanken dafür, dass sie es mit mir ausgehalten haben. Und wünsche mir mit ihnen natürlich, dass es zu der in einem Artikel von Tomasz Konicz befürchteten Apokalypse, mit der unsere Superreichen offenbar rechnen, nicht kommen möge. Ohne dass sie gewillt sind, auch nur das Geringste politisch zu bewirken, damit es zur Apokalypse nicht kommt. Sie befürchten wohl, dass sie dadurch ihre Vorherrschaft in Gefahr bringen könnten.

Abgesehen davon wird es mit dem unsagbaren Leid in der Welt, insbesondere in der Ukraine und im Gaza-Streifen, wohl so schnell nicht aufhören; vom Westen, allen voran von den USA, gefördert und gewollt: Seit 30 Jahren bemüht sich der Westen nicht, auf Israel einen Druck auszuüben, der es wahrscheinlicher macht, dass der Nahe Osten zur Ruhe kommt.

Das Gleiche passiert im Hinblick auf den Ukraine-Krieg. Sie löst sich mehr und mehr unter der Federführung der USA und ihrer westeuropäischen Laufburschen auf. Man will die Ukraine den Russen ganz offensichtlich zum Fraß vorwerfen, um sie zum ewigen Feind der Menschheit zu stilisieren. Nur dass die Ukraine damit das Vorbild für die Welt abgibt, die immer schneller dem Untergang entgegenorkelt: weil zu viele Superreiche es nicht anders wollen, wie der folgende **Artikel vom Tomasz Konicz** nahelegt.

Überschrift und Link lauten wie folgt:

Konicz, Tomasz (2023/12/23). Der Exodus der Geldmensen.

Flucht auf den Mars, upload in die Cloud oder Rückzug in den Atombunker? Wie die Superreichen sich auf die Apokalypse vorbereiten.

Link:

<https://www.scharf-links.de/debatte/detail-debatte/der-exodus-der-geldmensen>.

Der Artikel beginnt wie folgt:

»Der Sozialwissenschaftler und Medientheoretiker Douglas Mark Rushkoff erhielt im vergangenen Jahr ein Angebot, das er kaum ablehnen konnte. Es sei das mit Abstand höchste Honorar gewesen, das ihm für einen Vortrag vor einem äußerst exklusiven Publikum in einem abgeschotteten Luxusressort für Superreiche angeboten wurde. Für den Gegenwert seines halben Jahresgehalts als Professor für Medientheorie und digitale Wirtschaft an der City University of New York sollte Rushkoff einen Vortrag samt Diskussionsrunde vor dem erlesensten Geldadel des Spätkapitalismus halten, vor einer Gruppe von rund hun-

dert Investmentbankern, die Auskunft über das Thema „Die Zukunft der Technik“ wünschten.

(...) **weiterlesen** unter dem oben genannten Link.

Ich denke, der Artikel ist vor dem Hintergrund interessant, dass es Verschwörungen geben mag, die auf eine Rechtsradikalisierung sozialer Strukturen zielen mit der weiteren Folge, einen neuartigen Totalitarismus weltweit zu ermöglichen. Allein der Artikel macht deutlich, dass sogenannte Verschwörungen hinein in der Untergang ziemlich belanglos sind. Der Untergang wird kommen – wenn er denn tatsächlich eintreten sollte, und zwar unabhängig von jeder ausdrücklichen »Planung von oben«. Das habe ich auch in einem Gespräch vor der Kamera zusammen mit Wilfried Kahrs zum Ausdruck bringen wollen
(Link: <https://www.youtube.com/watch?v=CsbcsH-BTpU>).

Ich glaube, westliche Gesellschaften werden in einem möglichen Totalitarismus zugrunde gehen. Während ein solcher in Russland oder China (über-) lebbar ist, resp. schon heute in China ziemlich perfekt – fast unangreifbar – gelebt wird. Mit anderen Worten: der westliche Sozios erträgt einen solchen nicht, hat ihn noch nie lebbar hervorbringen können, nicht im Dritten Reich, nicht in Spanien, nicht in Italien. In den USA würde der Totalitarismus schon gar nicht funktionieren, freilich ohne dass gutmeinende US-Bürger auch nur ahnen, dass sie ihn befördern; bzw. dazu beitragen in dem Maße, wie sich die sozialen Strukturen auflösen, noch dazu vor ihren Augen, sodass Integrationsprozesse in wachsendem Maße mit Gewalt, von oben nach unten durchgereicht, sich ausbilden, eben hinein in den Totalitarismus:

Diesen Auflösungsprozess, und ein mit diesem korrespondierender Totalitarismus, vermögen die Bürger allerdings mit ihrem Fühlen Denken, Sprechen und Handeln nicht in Verbindung zu bringen – so in der Art: Schuld ist immer der andere, namentlich Putin, während ich ganz anders, der Gute, bin. Mit diesem Denken im Gut-Böse-Schema ist der Bürger nun nicht in der Lage, den Anfängen zu wehren.

Vor diesem Hintergrund möchte ich das neue Buch (in zwei Bänden) verstehen, das ich möglichst noch in diesem Jahr herausbringen möchte.

Es trägt den Titel: »**Beiträge zur Kritik der Psychoanalyse im Kontext einer Psychoanalyse des alltäglichen Nahbereichs**«, wobei der 2. Band den Untertitel trägt: »**Den Anfängen wehren**«

(siehe **OV126**, S. 52: <https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf>).

Genau das tun wir fast ausnahmslos nicht: wir wehren nicht den Anfängen. Das trifft selbst auf den mRNA-Impf-Kritiker Sucharit Bhakdi zu, von dem ich sehr viel halte. Ich fürchte nur, auch er »lässt sich im Widerstand theorieschwach missbrauchen«. (vgl. dazu **OV125**, S. 48).

Um es kurz zu sagen: Es gibt einiges zu reflektieren, auch das eigene Innenleben. Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV139.1 PS: Böhler, Dietrich (1985): »Rekonstruktive Pragmatik« 02.01.2024 18:14

Ich beschäftige mich gerade mit einem Buch von Dietrich Böhler, das den Titel »Rekonstruktive Pragmatik« trägt, und stelle fest: sein Buch (erschienen 1985) sowie seine heute frei zugänglichen Aufsätze lassen nicht erkennen, dass er sowie sein Freund Habermas ohnehin »den Anfängen wehrt«.

Im Gegenteil, beide ignorieren schlichtweg, dass solche Anfänge in ihrem Gemüt präsent sind. Mehr noch steht zu befürchten: die Anfänge sind eingelassen in herrschende Sozialtheorien, für die beide das Vorbild abgeben.

OV140 Anmerkungen zu einem Artikel von Rüdiger Rauls: Bauern in Wut
Hamburg, 05.01.2024 11:47

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

ich freue mich immer wieder auf Artikel von Rüdiger Rauls und habe für sie auf meinem PC auch einen gesonderten Ordner angelegt.

Der folgende Artikel von **Rauls (2024/01/04)** beschäftigt sich mit der Wut der Bauern auf die Regierenden (siehe Anhang ganz unten). Die daraus entstehenden Demonstrationen haben meine volle Sympathie. Am Ende des Artikels heißt es zusammenfassend: **Die Bauern**

»**stehen stellvertretend für die Interessen der gesamten Bevölkerung**« (vgl. **Rauls 2024/01/04**).

Schön wär's. Sie stehen mitnichten für die Interessen aller Menschen. Das stellen wir uns gern vor. Oder wir reden uns hier etwas schön, was in der Realität – **im realen Leben** – tatsächlich nicht wahr ist.

Richtig ist, es wird alles teurer, etwa, um nur ein Beispiel zu nennen, durch eine exorbitant höhere CO2-Abgabe, die alle Menschen trifft in Form höherer Lebenshaltungskosten. Die natürlich auch und noch extremer auf Menschen durchschlägt, die auf eine tägliche Mahlzeit bei den sogenannten Tafeln angewiesen sind, die indes die Nachfrage von immer mehr armer Menschen schon jetzt nicht mehr ausreichend befriedigen können.

Menschen, die auf Tafeln angewiesen sind, werden in Zukunft noch zahlreicher werden, obwohl sie jetzt schon in die Millionen gehen; dann nämlich, wenn es für die Bezieher von Bürgergeld bald heißt: »Essen sollen nur noch die dürfen, die auch arbeiten [wollen]« (Müntefering, Ex-SPD-Vorsitzender und -Minister unter Kanzler Gerd Schröder).

Ich fürchte, an diese Menschen, die dann noch mehr an den untersten Rand der Gesellschaft gedrängt werden, denken die meisten Bauern nicht, genauso wenig wie die Menschen, die für die Anliegen der Bauern Sympathien hegen, gar mit Ihnen auf die Straße gehen. Sie vergessen, dass sie dazu beitragen, dass immer mehr Menschen im Müll verenden, wenn sie den Spruch von Müntefering gutheißen.

Das ist das, was die Regierenden im Streit mit den Bauer tatsächlich erreichen wollen: dass hart arbeitende Menschen sich über Bürgergeldbezieher aufregen und damit eine selektive Politik der Gewalt gegen arme Menschen befürworten. Ohne dass sie es, ganz wichtig, offen zum Ausdruck bringen, dass sie es wollen: Sie werden den Bauern entgegen kommen und gleichzeitig die Daumenschrauben gegen Menschen, die angeblich nicht arbeiten wollen, anziehen.

Dabei denken die Regierenden nicht im Geringsten daran, dass Menschen vielleicht deshalb nicht wollen, weil sie es seelisch nicht mehr schaffen zu wollen. Und dabei die Frechheit besitzen, es sich nicht anmerken zu lassen, dass sie es seelisch nicht schaffen.

An diese Menschen denke ich in erster Linie, in zweiter Linie an die Bauern, denen ich natürlich dennoch alles Gute wünschen möchte in ihrem Kampf gegen die Regierenden.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

Quellen

Rauls, Rüdiger (2024/01/04). Bauern in Wut.

<https://film-und-politik.de/Politik/Bauern-in-Wut.pdf>.

<https://ruedigerraulsblog.wordpress.com/2024/01/04/bauern-in-wut/> (Original-Link).

OV140.1 Klaus-Jürgen Bruder leitet den Beitrag weiter an den NGFP-Verteiler

und zwar mit den folgenden Worten am 05.01.2024 15:20:

Lieber Franz,

mit herzlichem Dank weitergeleitet an die Freunde und Mitglieder der Neuen Gesellschaft für Psychologie.

Klaus-Jürgen Bruder

OV140.2 Hanne Thiele nimmt Stellung zum CO2-Problem am 05.01.2024 17:03

Liebe Leser,

die Bauern könnten sich selbst und uns helfen, wenn sie ihr Wissen um die wichtige und positive Rolle des **CO2** im Naturkreislauf einsetzen würden, anstatt auf die fetten Gewinne mit Windradstandorten und Agrar-Solar zu setzen.

Wenn ob dieser Lobbymacht nun blitzschnell die Funzel-Regierung einlenkt, so ist doch klar, daß sie die Zugeständnisse für die Bauern den kleinen Leuten aufdrücken wird, die keine Verbandsmacht hinter sich haben.

Die Bauern waren immer ein privilegierter Stand, der sein politisches Druckpotential gnadenlos einsetzt, wenn es um Vorteile geht. Es war klar, daß mit der Deutschen Einheit und dem Eintritt der großen Flächenländer des Warschauer Paktes in die EU das Agrar-Subventionssystem nicht zu halten war, von dem insbesondere die Franzosen, Bayern und Niedersachsen profitierten.

Pestel hat mit Ernst Albrecht, dem Club of Rome und der VW-Stiftung die Weichen gestellt, die Bauern zu Energiewirten zu machen, als Bestandteil der Politik Ost. Albrecht hatte mit Hans von der Groeben (aus dem NS-Landwirtschaftsministerium Darrés kommend) die Römischen Verträgen formuliert, sodass Albrecht (und auch seine Tochter) die Möglichkeiten genau kennen, die in diese Verträge eingebaut wurden.

<https://www.spiegel.de/politik/hans-von-der-groeben-a-9a093215-0002-0001-0000-000046173033>. Zu von der Groeben auch der Anhang, Albrecht-Interview aus dem Jahre 2004 (https://archives.eui.eu/en/oral_history/INT671).

Albrecht zitiert Adenauer auf der letzten Seite des Interviews mit dem Satz

»Was man in der Politik mit Geld kaufen kann, das ist preiswert«.

Leider wurde das zum Motto deutscher Politik, die Politik hat sich selber und ihre ganze Gestaltungsmacht verkauft - uns Bürger damit ebenfalls verkauft.

Es war das strukturschwache Niedersachsen, das die Windenergie als neuen Industriezweig wollte und vorantrieb. Unter MP Albrecht mit FDP-Hirche als Wirtschaftsminister wurde 1990 das Deutsche Windinstitut DEWI in Wilhelmshaven gegründet und das Solarinstitut in Hameln. Das DEWI ist nun in US-Hand.

<https://www.windkraft-journal.de/2014/11/27/deutsches-windenergie-institut-dewi-ist-jetzt-eine-amerikanisch-gesellschaft/59967>.

Und Niedersachsen hat schon 1987 CO2-Einsparziele festgelegt, da war das IPCC noch nicht einmal gegründet.

Die traditionell braunen Bauern in Niedersachsen wurden grün, demonstrierten damals lautstark in Bonn „Wer nicht für Wind ist, gehört nicht in die Politik“. Der

CDU-Landwirt und Ministerpräsident von Schleswig-Holstein Peter Harry Carstensen (CDU) sagte im Deutschlandfunk-Interview vom 09-07-2005 „Windenergie ist ökonomischer und auch vielleicht ökologischer Mumpitz. Wir brauchen die Windenergie hier, wir werden sie erhalten – basta“. Schon im Jahre 2002 hatte die Zeitschrift „Jagd und Forst“ meinen Leserbrief zur fatalen Rolle der Bauern veröffentlicht:

Verständlich, daß die Landwirte unter der rot-grünen Politik der Bevormundung und Schuriegelung mehr und mehr um Atem ringen. Unverständlich, daß sie ausgerechnet zu einem Rettungsring greifen, mit dem sie sich zum Steigbügelhalter eben dieser fatalen Politik machen. Merken sie nicht, daß sie mit ihrem Beitrag zur vehementen Verbreitung von Windrädern der rot-grünen Politik unfreiwillig den ersehnten Erfolgsnachweis liefern, anstatt die verhängnisvollen Folgen für Natur, Umwelt, Menschen, Tiere und Volkswirtschaft aufzuzeigen? Den Parteien, die ihre eigentlichen Interessen vertreten, fallen sie damit glatt in den Rücken. Man unterschätzt den Einfallsreichtum grüner Gehirne, nicht schon die nächste Schikanen-Attacke im Brutkasten zu ahnen, um das Grab der Landwirte noch tiefer zu schaufeln. Dann machen grüne Priester die Beerdigung auch nicht schöner.

Jetzt ist der grüne Teufelskreis schwer wieder einzufangen, weil die Kommunen selber Windräder errichten, um die Löcher in ihrem Etat zu stopfen. Die Projektierer zahlen den Bauern, die die Standorte zur Verfügung stellen, immense Summen. Dass das die Energiepreise weiter nach oben treibt, wissen auch die Bauern ganz genau.

Mit Grüßen. Hanna Thiele

OV140.3 Matthias Seifert nimmt zu H. Thiele Stellung am 06.01.2024 07:24

Verehrte Frau Thiele,

Ihre Aussage "Die Bauern waren immer ein privilegierter Stand" möchte ich in dieser absoluten Form dann doch sehr in Frage stellen. Dazu muss man noch nicht einmal auf die Vergangenheit verweisen, sondern kann durchaus auch die noch heute hier und da vorhandenen "kleinen" Betriebe als Beispiel anführen, welche so doof sind, mit "Ackerbau und Viehzucht" ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Anders sähe es bei der Aussage "Die Großgrundbesitzer waren immer ein privilegierter Stand" aus. Denn die meisten heutigen Vollerwerbslandwirte sind Großgrundbesitzer - die nicht zuletzt durch die systematische Existenzvernichtung für Kleinbauern durch unseren Staat und die EU zu ihren Flächen gelangten. Diese leben nicht von der Landwirtschaft, sondern von den Subventionen, die im wesentlichen von der reinen Fläche abhängig sind. Die darauf betriebene Landwirtschaft ist letztlich nur ein Hobby der Eigentümer - oder auch ein Feigenblatt, um eine Diskussion über die Subventionen möglichst erst gar nicht aufkommen zu lassen. Die auf dieser Basis billig vermarkteten Produkte drängen nicht nur weitere "Kleinbauern" in den Ruin, sondern zerstören ganz nebenbei auch noch die Landwirtschaft in Entwicklungsländern.

Wie sich diese Macht der Großgrundbesitzer auswirkt, konnte ich bei einer "Informationsveranstaltung" des Umweltamtes unseres Regierungsbezirks miterleben, bei der es um die Einrichtung von Natura-2000-Schutzgebieten ging. Ein Vertreter des Bauernverbandes machte da deutlich, dass die Landwirte sehr gerne zu mehr Umweltschutz bereit sind - man ihnen dann aber die Einnahmeausfälle selbstverständlich auch ersetzen müsse.

Im Gespräch hinterher "im kleinen Kreis" lies die Vertreterin des Umweltamtes erkennen, dass sie das Auftreten dieses Bauernverband-Vertreters zwar (nicht nur bei dieser Gelegenheit) als arrogant empfand, fügte aber hinzu "gegen die Landwirte kann man nun mal keinen Umweltschutz machen". Gegen normale Grund-, Haus- oder auch nur Sachenbesitzer allerdings schon - denn für diese werden einfach gesetzliche Vorschriften erlassen, so dass eine "Entschädigung" nicht notwendig ist. (Womit ich noch nicht einmal in erster Linie das Thema "Heizung" meine.)

Und auch die Energiewende ist offenkundig gegen den Willen der Grundbesitzer nicht möglich (allerdings - aus physikalischen Gründen – auch mit deren Einwilligung nicht) – gegen den Willen aller anderen (z.B. der Anwohner von Windindustrieparks) aber durchaus.

Interessant finde ich, dass der selbe Vertreter des Bauernverbandes sich öffentlich über alle Maßen darüber aufregte, als die Kirche in ihrem Besitz befindliches Land nicht an die Landwirte sondern an einen Großinvestor verkaufte - weil das geradezu zwangsläufig dazu führen müsse, dass die Pachten steigen würden (nicht nur für dieses Land, sondern in der Folge auch für alle anderen Flächen) - der selbe Mensch aber, nun als Geschäftsführer eines "Projektentwicklers" (Tochtergesellschaft des Bauernverbandes), massiv für großflächige Freiflächen-Solarlandschaften wirbt, bei denen nicht nur den Grundbesitzern jährliche Pachteinnahmen in etwa zehnfacher Höhe der üblichen Pachteinnahmen versprochen werden, sondern obendrauf auch noch den aktuellen Pächtern (die die Fläche dann ja nicht mehr nutzen können) ganz ohne Gegenleistung 250 Euro pro Hektar und Jahr als "Entschädigung" für die gesamte Betriebszeit der Solarlandschaft angeboten werden.

Diese Doppelzüngigkeit ist allerdings kein Alleinstellungsmerkmal des Bauernverbandes. Beispielsweise ein angeblicher "Bund für Umwelt- und Naturschutz" in Deutschland steht dem in nichts nach - werden dessen Projekte doch längst überwiegend aus den "Ersatzgeldzahlung für die Eingriffe in das Landschaftsbild" durch Solar- und Windparks finanziert.
Grüße. Matthias Seifert

OV140.4 René Sternke nimmt zu H. Thiele Stellung am 06.01.2024 13:44

Liebe Frau Thiele,
die Agrarindustrie, die sich hinter den "Bauern" verbirgt, gehört mit ihrer auf die "landwirtschaftlichen" Flächen bezogenen Finanzspekulation zu den größten Profiteuren des Klimaschwindels:
<https://www.bauernverband.de/themendossiers/klimaschutz>.
Die Trottel, die sich vor ihren Karren spannen lassen, werden missbraucht. Welch eine Farce!
Viele Grüße. Ihr René Sternke

OV140.5 H. Böttiger fügt kurz und knapp hinzu am 06.01.2024 14:01

Gehören zu den "Trotteln" nicht alle 5 Grüne Parteien (CSUCDUSPDGRÜ-NEFDP) und die gesamte offizielle Medienlandschaft oder hat sich für die die Drosselung der Versorgung der breiten Bevölkerung durch die Klimahysterie etwa korruptiv ausbezahlt? Beste Grüße. H. Böttiger

OV140.6 Norbert Meyer-Ramien ergänzt das Folgende am 06.01.2024 14:01

BAUERN in WUT und ACKERFLÄCHEN als WINDENERGIE-INDUSTRIEGELÄNDE

Liebe Frau Thiele,

Sie haben diesbezüglich völlig Recht ! Erinnert werden muss auch an den 2019 ermordeten Walter Lübcke (CDU und ehemaliger Regierungspräsident in Kassel), der sich für Windräder im Reinhardswald aussprach und 2015 dazu betonte, daß sein Schwiegervater (Landwirt) ohne Arbeit mit Windkraftanlagen Geld verdienen könne.

Daß der CDU-Ministerpräsident von NRW mit Hilfe seines grünen Umweltministers Oliver Krischer auch dort in zunehmenden Maßen die Landschaft mit Windkraftanlagen "verwüestet", sei am Rande angemerkt.

Ihnen persönlich nachträglich beste Wünsche für ein angenehmes und gesundes 2024

Ihr Norbert Meyer-Ramien aus HH-Neuengamme

OV141 Weitere Stellungnahmen zu Hanna Thieles Beitrag (→OV140.2)

OV141.1 Stellungnahme von Matthias Seifert am 06.01.2024 07:24

Verehrte Frau Thiele,

Ihre Aussage "Die Bauern waren immer ein privilegierter Stand" möchte ich in dieser absoluten Form dann doch sehr in Frage stellen. Dazu muss man noch nicht einmal auf die Vergangenheit verweisen, sondern kann durchaus auch die noch heute hier und da vorhandenen "kleinen" Betriebe als Beispiel anführen, welche so doof sind, mit "Ackerbau und Viehzucht" ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Anders sähe es bei der Aussage "Die Großgrundbesitzer waren immer ein privilegierter Stand" aus. Denn die meisten heutigen Vollerwerbslandwirte sind Großgrundbesitzer - die nicht zuletzt durch die systematische Existenzvernichtung für Kleinbauern durch unseren Staat und die EU zu ihren Flächen gelangten. Diese leben nicht von der Landwirtschaft, sondern von den Subventionen, die im wesentlichen von der reinen Fläche abhängig sind. Die darauf betriebene Landwirtschaft ist letztlich nur ein Hobby der Eigentümer - oder auch ein Feigenblatt, um eine Diskussion über die Subventionen möglichst erst gar nicht aufkommen zu lassen. Die auf dieser Basis billig vermarkteten Produkte drängen nicht nur weitere "Kleinbauern" in den Ruin, sondern zerstören ganz nebenbei auch noch die Landwirtschaft in Entwicklungsländern.

Wie sich diese Macht der Großgrundbesitzer auswirkt, konnte ich bei einer "Informationsveranstaltung" des Umweltamtes unseres Regierungsbezirks miterleben, bei der es um die Einrichtung von Natura-2000-Schutzgebieten ging. Ein Vertreter des Bauernverbandes machte da deutlich, dass die Landwirte sehr gerne zu mehr Umweltschutz bereit sind - man ihnen dann aber die Einnahmeausfälle selbstverständlich auch ersetzen müsse.

Im Gespräch hinterher "im kleinen Kreis" lies die Vertreterin des Umweltamtes erkennen, dass sie das Auftreten dieses Bauernverband-Vertreters zwar (nicht nur bei dieser Gelegenheit) als arrogant empfand, fügte aber hinzu "gegen die Landwirte kann man nun mal keinen Umweltschutz machen". Gegen normale Grund-, Haus- oder auch nur Sachenbesitzer allerdings schon - denn für diese werden einfach ge-

setzliche Vorschriften erlassen, so dass eine "Entschädigung" nicht notwendig ist. (Womit ich noch nicht einmal in erster Linie das Thema "Heizung" meine.)

Und auch die Energiewende ist offenkundig gegen den Willen der Grundbesitzer nicht möglich (allerdings - aus physikalischen Gründen - auch mit deren Einwilligung nicht) - gegen den Willen aller anderen (z.B. der Anwohner von Windindustrieparks) aber durchaus.

Interessant finde ich, dass der selbe Vertreter des Bauernverbandes sich öffentlich über alle Maßen darüber aufregte, als die Kirche in ihrem Besitz befindliches Land nicht an die Landwirte sondern an einen Großinvestor verkaufte - weil das geradezu zwangsläufig dazu führen müsse, dass die Pachten steigen würden (nicht nur für dieses Land, sondern in der Folge auch für alle anderen Flächen) - der selbe Mensch aber, nun als Geschäftsführer eines "Projektentwicklers" (Tochtergesellschaft des Bauernverbandes), massiv für großflächige Freiflächen-Solarlandschaften wirbt, bei denen nicht nur den Grundbesitzern jährliche Pachteinnahmen in etwa zehnfacher Höhe der üblichen Pachteinnahmen versprochen werden, sondern obendrauf auch noch den aktuellen Pächtern (die die Fläche dann ja nicht mehr nutzen können) ganz ohne Gegenleistung 250 Euro pro Hektar und Jahr als "Entschädigung" für die gesamte Betriebszeit der Solarlandschaft angeboten werden.

Diese Doppelzüngigkeit ist allerdings kein Alleinstellungsmerkmal des Bauernverbandes. Beispielsweise ein angeblicher "Bund für Umwelt- und Naturschutz" in Deutschland steht dem in nichts nach - werden dessen Projekte doch längst überwiegend aus den "Ersatzgeldzahlung für die Eingriffe in das Landschaftsbild" durch Solar- und Windparks finanziert.

Grüße

Matthias Seifert

OV141.2 René Sternke sagt das Folgende am 06.01.2024 13:44

Liebe Frau Thiele,

die Agrarindustrie, die sich hinter den "Bauern" verbirgt, gehört mit ihrer auf die "landwirtschaftlichen" Flächen bezogenen Finanzspekulation zu den größten Profiteuren des Klimaschwindels:

<https://www.bauernverband.de/themendossiers/klimaschutz>.

Die Trottel, die sich vor ihren Karren spannen lassen, werden missbraucht. Welch eine Farce!

Viele Grüße Ihr René Sternke

OV141.3 Hanna Thiele antwortet René Sternke am 06.01.2024 19:09

Lieber Dr. Sternke, liebe Leser,

die Finanzspekulanten hinter der Nachkriegsordnung haben mit dem pffiffigen Emporkömmling Genscher den "richtigen Mann" an die richtige Stelle gehievt. Bitte lesen Sie den Text Genschers im Hartkopf-Gedenkband aus dem Jahre 1999 (s. Anhang).

Wirklicher Umweltschutz lebt von der Erreichung realer Ziele. Hier aber wurde ein Hebel für „gesetzgeberische Initiativen“ gesucht, der als "Schrittmacher“ über das jeweilige Problem hinaus allgemein einzusetzen ist.

Der Archimedische Punkt ist die „Problemdefinitionskompetenz“, sie ging damit vom Souverän, dem Bürger, an die „wissenschaftlichen Politikberater“ über, Schlitzohren wie Schellnhuber und Edenhofer.

Für die Entwicklung dieses Realitäts-Entmachtungssystems setzte Genscher seinen „hochkreativen“ Studienfreund Peter Menke-Glückert ein, der zuvor schon Abteilungsleiter für Wissenschaftsressourcen bei der OECD in Paris war.

Ist natürlich toll, "vierhundertzweiundsechzig Experten und Gutachter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Behörden, darunter Topmanager deutscher Firmen" auf die Frage des Überlebens auf dem Planeten anzusetzen, die übereinstimmend zu dem Schluß kommen, daß „Überfluss und Lebensglück, Reichtum und Lebensdienlichkeit durchaus nicht immer ein und dasselbe sind". (Genscher Seite 20)

Hatte jemand von ihnen linksverdächtige Ideen (wie Ossip Flechtheim oder Rolf Kreibich) wurde er von Menke-Glückert eliminiert.

Den Begriff Lebensdienlichkeit muß man sich merken, er verwandelte sich dann zu „Systemdienlichkeit“, gemessen am CO2-Fußabdruck, womit wir dem Begriff „unwertes Leben“ näherkommen.

Auf Seite 20 ist bei Genscher auch von den „Folgerungen aus der neuen ökologischen Situation“, von „Ferntransport von industriellen Schadgasen quer über ganze Kontinente und viele Ländergrenzen“ zu lesen.

Das Kapitel „Global denken, lokal handeln“(S. 25) weist dann auf das eigentliche Ziel der Öko-Verrenkungen: "Die Unfähigkeit zum Teilen zu überwinden."

Und das letzte Kapitel „Mehr Marktwirtschaft - weniger Staat“ offenbart, daß hier eine völlig neue Wirtschaftsweise aus der Taufe gehoben wurde, sinnloses Geschachere als Handel mit Luftnummern über Schadstoff-Verrechnungskonten unter dauernder Verringerung der Emissionsrechte. Mit Marktwirtschaft hat das rein gar nichts zu tun, es ist langsame Erdrosselung des freien Wirtschaftens. Einen „Markt“ für Schadstoffe gäbe es gar nicht ohne Umwertung aller Werte.

Diese Umwertung aller Werte in Form der Umdeutung des elementaren Lebensstoffes CO2 zum „Umweltgift“ hat uns Atomphysiker Häfele beschert als Leiter des Laxenburger IIASA.

Zusammen mit dem von Genscher im Jahre 1974 ins Leben gerufenen Umweltbundesamt UBA ergibt sich so ein totales Herrschaftsinstrument.

Das UBA liefert die Rechen- und Zertifizierungsmethoden, die Atomphysiker das „wissenschaftliche“ Alibi für dieses Schachersystem, das gleichzeitig die totale Lähmung des politischen Willens bewirkt.

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/40-jahre-umweltbundesamt>

Die UBA-Kapitelüberschrift Seite 43 bringt es auf den Punkt: "Minister kommen und gehen – die Bürokratie bleibt bestehen“.

Jetzt ist Dirk Messner Chef des UBA. In der HAZ vom 3. Jan. fordert er einen „Pakt der Demokraten, das Klimageld soll rasch kommen“, s. Anhang.

Und wem wird das „Klimageld“ über den CO2-Preis abgenommen???

Womit wir wieder bei Adenauer wären, „Was man in der Politik mit Geld kaufen kann, das ist preiswert“.

Nur hat das mit Demokratie nichts zu tun.

Und das selbstgerechte Öko-Deutschland ist sich nicht zu schade, dieses korrupte System anderen Staaten überzustülpen.

Genscher schreibt in seinem letzten Buch von 2015 „Meine Sicht der Dinge“ auf Seite 14:

Als am weitesten fortgeschrittener regionaler Staatenbund kann Europa als Versuchslabor für die neue multipolare Weltordnung gelten, die sich herauszubilden beginnt - als Beispiel für eine "Weltnachbarschaftsordnung“.

Es ist kaum vorstellbar, daß sich die Welt nach europäischer Öko-Bürokratur und lückenlosem CO2-Nachhaltigkeitsreporting sehnt, die anderen machen nur mit, solange sie davon profitieren. In Berlin hat diese Politik dazu geführt, die Lebensmittelpreise innerhalb von 2 Jahren um 30 % ansteigen zu lassen.

<https://www.berliner-zeitung.de/wirtschaft-verantwortung/neue-zahlen-zu-inflation-in-deutschland-und-berlin-lebensmittel-in-zwei-jahren-fast-30-prozent-teurer-li.2173720>.

Mit Grüßen. Hanna Thiele

OV141.4 Hanna Thiele antwortet René Sternke am 06.01.2024 20:51

Lieber Herr Seifert,

was Sie von den kleinen Bauern schreiben trifft auch auf die mittelständischen Betriebe zu, die von der ganzen Umweltbürokratie erstickt werden.

Es trifft auf jedes kleine Unternehmertum zu, auf Gastronomie und Freiberufler wie Ärzte, etc.

VW rühmte sich bei der großangelegten Tagung co2ncept im Jahre 2010 einer Abteilung für Nachhaltigkeitsreporting mit mehr als 80 Angestellten. Die Mittelständler um mich herum sagten kopfschüttelnd:

„Das hat doch mit den realen Problemen, mit denen wir zu tun haben, überhaupt nichts zu tun“.

Daß VW mit seiner Umweltheuchelei reingefallen ist hat nichts geändert an ihrer Politik, außer „noch raffinierter zu heucheln“, indem sie Hildegard Müller/CDU zur Verbandspräsidentin machten und über den VW-Pastor Schladebusch den Verein „Christen in der Automobilindustrie“ gründeten.

<https://c-a-i.info/videobotschaft-von-vda-praesidentin-hildegard-mueller-fuer-cai/>

Der zuständige CO2-Experte von co2ncept Ultsch sagte mir 2010 im Telefonat klar und deutlich, um was es geht beim "Carbon Disclosure Project" CDP: "Zukünftig wird kein Unternehmen mehr als kreditwürdig gelten, das keine CO2-Bilanz vorlegt."

Meine Einwände fand er „demokratiethoretisch“ richtig, wir Bürger hätten ja die Wahlen, das zu ändern.

Schon 2010 fand er einen CO2-Preis von 100 Euro richtig, das würde die Wirtschaft zwingen, sich zu modernisieren.

Das Problem ist unser System von Verbänden, Kammern und Agenturen, die mit der Politik und den Kirchen im gleichen Bett liegen, um Privilegierungsgesetze und Subventionen für ihre eigenen Schäfchen rauszuschlagen, ohne Rücksicht auf das Gemeinwohl, die Ethik dreht sich ja nun um die Schöpfung, nicht um die Menschen, da schmarotzt es sich völlig ungeniert.

Demonstrieren denn die Bauern auch gegen ihren eigenen heuchelnden Verband, der mitschuldig ist an ihrer Misere?

<https://www.bauernverband.de/themendossiers/klimaschutz>

Frau Stiefvater ist empört über diese Debatte, sie schreibt u.a.

Historisch gehören Bauernkriege. Widerstand auch in Dithmarschen zu unserer Geschichte. Schon 1848 wurden Kämpfe bei der bürgerlichen Revolution in Freiburg brutal beendet.

Aber genau das ist doch mein Anliegen, die Bauern sind wir Bürger, deren Freiheit von der CO2-Politik bedroht ist.

Kasper wie Habeck auf der Vorderbühne sind dazu da, vom Kern abzulenken.

Sind sie weg, kommt ein neues Gesicht und nichts kann sich ändern, siehe UBA:

Von anderer Seite dieses Kreises kam der Hinweis auf die positive Wirkung des CO2

https://tkp.at/2024/01/06/mehr-co2-foerdert-kuehlendes-pflanzenwachstum/?utm_source=mailpoet&utm_medium=email&utm_campaign=daily-notification,

was jeder Bauer ohnehin wissen müsste, der seinem Verband hinterherläuft.

Mit Grüßen. Hanna Thiele

OV141.5 Werner Rügemer geht auf Hanna Thiele ein am 06.01.2024 21:55

liebe Frau Thiele,

zur "Umwelt"-Ideologie und zur zentralen Rolle in der BRD von Genscher/FDP passt es genau, dass 1997/1998/1999 drei Feststellungen bzw. Entscheidungen getroffen wurden:

1. in der öffentlichen Darstellung der US-Globalstrategie nach dem Ende des Sozialismus stellte der führende US-Präsidentenberater Brzezinski in seinem Buch "Die einzige Weltmacht. Die amerikanische Strategie der Vorherrschaft" 1997 fest: die bisher für die US-Ziele in Europa wichtigste Partei, die CDU, mit ihren beiden führenden Politikern Kohl und Schäuble hat ihre Funktion ausgedient, denn sie sei "mitteleuropäisch" orientiert, während nun die Strategie der USA weiter nach Osten orientiert sei, denn der US-Zugriff auf "ganz Eurasien von Lissabon bis Wladivostok" sei nun nötig. und statt auf CDU setzen die USA deshalb nun auf FDP und Grüne.

2. das begeisterte Vorwort in Brezezinskis Buch, deutsche Ausgabe, schrieb kein anderer als Genscher.

3. unter Präsident Clinton setzten die USA 1998/1999 durch (Kyoto-Protokoll), dass bei den nun aufkommenden internationalen Umweltabkommen das Militär, d.h. v.a. das US-Militär mit Produktion, globalem Betrieb von Militärstützpunkten, Manövern, Kriegen usw. aus den Umweltbilanzen ausgeklammert bleibt, und das gilt bis heute. auch von daher ist es logisch, dass FDP und Grüne als die kombinierten, umweltlackierten Anführer der militärischen Aufrüstung und der Vorbereitung neuer Kriege unter US-Führung agieren. diese Kritik/Analyse müssen wir doch allmählich mal auf breitere Füße stellen, oder?

Mit den besten Wünschen und Grüßen

Werner Rügemer www.werner-ruegemer.de

OV141.6 Reiner Vogels mit ergänzenden Infos am 07.01.2024 08:32

Liebe Frau Thiele, liebe Leser,

zum Thema Bauernaufstand ist heute ein außerordentlich interessanter und auch historisch lesenswerter Artikel von Niki Vogt vom Schildverlag erschienen.

Hier ist der Link:

<https://schildverlag.de/2024/01/06/bitte-lesen-staatsanwaltschaft-ermittelt-gegen-die-habeck-blockade-bauern-bauernaufstaende-sind-ein-alarmsignal-fuer-alle/>

Zum Thema allgemein eine persönliche Anmerkung: Es geht m.E. nicht allein um den wissenschaftsfeindlichen Kampf gegen CO2. Das Ziel ist ganz allgemein die

weltweite Zerstörung des - steuerzahlenden und fleißig arbeitenden - Mittelstandes und die globale Machtergreifung des, wie es Ernst Wolff formuliert, "digital-finanziellen Komplexes". Siehe:

<https://www.mmnews.de/politik/209978-ernst-wolff-jetzt-kracht-s>

Dennoch mit den besten Wünschen für ein gutes neues Jahr
Reiner Vogels

OV141.7 Thomasz Konicz mit folgendem Beitrag am 07.01.2024 09:22

Da ich in diesen Verteiler aufgenommen wurde, erlaube ich mir, Sie mit ein paar Fakten zu der kapitalistischen Agrarindustrie zu konfrontieren, für die unsere hochsubventionierten Agrarkapitalisten auf die Barrikaden gehen ("Bauern" im herkömmlichen Sinne gibt es kaum noch in Dt.):

<https://www.konicz.info/2024/01/07/agrarkapitalisten-in-autoritaerer-revolte/>

Grüße, Konicz

OV141.8 René Sternke ergänzt antworte M. Seifert am 07.01.2024 14:10

Lieber Herr Seifert,

ich weiß, dass das in anderen Regionen etwas anders aussieht, aber hier in Vorpommern gab es schon jahrhundertlang Großgrundbesitz (ostelbische Junker). Durch die Bodenreform ist er zerschlagen und durch die Zwangskollektivierung (LPG) wiederhergestellt worden. Durch die Privatisierung ist das Land in wenigen Händen konzentriert worden. Was früher LPG hieß, heißt nun agrar GmbH. Die Eigentümer sitzen oft in Bayern oder anderswo in Westdeutschland und ziehen das Klimaschutzprogramm (Windkraft, Solarfelder, Maisfelder und Biogasanlagen) mit staatlicher Unterstützung und unerträglicher Medienpropaganda voll durch. Die Profiteure und die Opfer sind klar unterscheidbar. Trotzdem läuft alles in den demokratischen und schein-demokratischen Gremien so, wie die Großgrundbesitzer wollen, weil die Bevölkerung im ländlichen Raum extrem ungebildet, desinformiert, manipuliert und ökonomisch abhängig ist. Der Regionale Planungsverband Vorpommern, in dem die neue Einheitspartei (CDUFDSPDetc.) vertreten ist, lässt die Einwendungen der Bürgern direkt von den Anwaltskanzleien der Windindustrie beantworten. Die CDU vertritt hier die Interessen der Flächenbesitzer und umwirbt, indem sie mit gespaltener Zunge redet, die kleinen Leute als ihre Wähler, die sie nun zunehmend an die AfD verliert. Nun werden die bevorstehenden Aktionen des Bauernverbands von der naiven Landbevölkerung mit großen Hoffnungen erwartet. In meinem Dorf haben die Landarbeiter als Zeichen des Widerstandes einen Stiefel ans Ortsschild gehängt. Dass sie für den Diesel der "Klimaschützer" kämpfen realisieren sie nicht. Diese Leute meinte ich mit den Trotteln. Aber die Lesart, die Herr Böttiger für meine Zeilen gefunden hat, ist auch nicht von der Hand zu weisen, obwohl ich in den selbsternannten demokratischen Parteien eher die Handlanger der Profiteure, die ihrerseits Profiteure sind, sehe. Mir ist aufgefallen, wie die Kritik an der Ampel immer wieder von CDU & Co. dazu genutzt wird, die CO2-Lüge zu befestigen. Es läuft genauso, wie es Frau Thiele schon lange beschrieben hat. Die Ampelpolitik sei noch nicht der wahre Klimaschutz, wir brauchen die Atomkraft usw. usf. Egal, an welchem Strick gezogen wird, die Klimaschlinge schließt sich immer fester um unsere Häse. Wer atmet, emittiert CO2.

Herzliche Grüße Ihr René Sternke

**OV141.9 Hanna Thiele geht auf W. Rügemer ein (OV141,5) am 07.01.2024
22:33**

Lieber Herr Rügemer,

nach meiner Einschätzung ist im Verhältnis USA/Bundesrepublik Kissingers Rolle größer als die Brzezinskis.

Kissinger kannte die Mentalität von tonangebenden Deutschen wie Gräfin Dönhoff ("mein Freund Henry") und deren Kreis um Richard und Carl Friedrich von Weizsäcker, Picht, Becker, Salin, Boehringer, die einen platonischen Ideal-Staat im Sinn hatten, geführt von einer Elite, keine Demokratie mit Willensbildung von unten. Kissinger verstand es offensichtlich, sie für seine Zwecke einzusetzen.

Dieser elitäre Kreis von Deutschen verachtete Amerika, litt unter der Abhängigkeit von der US-Macht. Für den Physiker Carl Friedrich von Weizsäcker (CFvW) war Heidegger das große Vorbild, Gräfin Dönhoff wollte gar mit deutschem Einfluß den US-Kapitalismus „zivilisieren“.

Insofern sehe ich in der Öko-Weltordnung, in der der clevere Genscher eine politische Chance für eigene Profilierung witterte, eher die Handschrift

Picht/Weizsäckers, weniger die der Amerikaner. Es war Menke-Glückert, der Genscher mit Picht zusammengeführt hatte.

CFvW beschäftigte seit den 50-er Jahren die Idee einer Friedensordnung mit einer neuen, global kompatiblen Ethik oberhalb aller Religionen, Ideologien und Kulturen. Daraus entwickelte sich die Idee, die internationale Zusammenarbeit, die unter Atomphysikern möglich war, über Rollentausch und Rollenverbindung auch politisch nutzbar zu machen. Anfänglich waren auch Sowjet-Wissenschaftler wie Kapitza dabei, teilweise arbeitete man mit den Geheimdiensten zusammen, teilweise gegen sie.

Die Grundidee dahinter: Die großen Fragen ((Nahrungsmangel, Umweltzerstörung, Atomkrieg usw.) blockübergreifend zu behandeln und nach Lösungen zu suchen, jenseits der jeweiligen gewählten oder nichtgewählten politischen Führung. So kam

- 1957 die Pugwash-Bewegung in Gang
- 1962 die Gründung der Stiftung Wissenschaft und Politik SWP zustande, auf Vortrieb von Richard von Weizsäcker und Robert Boehringer, gemeinsam mit deutschen Wirtschaftskreisen.
- 1967 begannen die Gespräche zwischen Johnsons Sicherheitsberater McGeorge Bundy und Prof. Jermen Gvishiani, stellvertr. Vorsitzender des Staatskomitees für Wissenschaft und Technik beim Ministerrat der UdSSR, zur Gründung einer Institution, die über Wissenschaftsorganisationen die Politik steuert. Daraus wurde das „International Institute for Applied Systems Analysis“ IIASA in Laxenburg.
- 1968 preschte Peter Menke-Glückert vor auf der UNESCO-conference "Man and Biosphere“ mit seinen "10 Eco-Commandments for Earth Citizens“.
- 1969 stellte Nixon die neue Sicherheitsstrategie der NATO vor, die neben der militärischen Sicherheit zivile Fragen in die Hand des Militärs legt. De facto hatte das „NATO-Committee on the Challenges of Modern Society“ (CCMS) eine zentrale Steuerung der globalen Welt im Sinn, begründet mit „Sicherheit“.
- 1970 begann Carl Friedrich von Weizsäcker am extra für ihn errichteten MPI am Starnberger See mit der „Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt“ mit einer "Weltinnenpolitik als Weg zum Ewigen Frieden“(O-Ton Bartosch). Den Begriff „Weltinnenpolitik“ hatte CFvW sich schon 1963 ausgedacht.

- 1972 nahm das IIASA in Laxenburg seine Arbeit auf. Den entscheidenden Bereich „Energie“ übernahm der Weizsäcker-Schüler Häfele. Heute wird das IIASA vom "Klima-Oberpriester von Gnaden des Papstes" Schellnhuber geleitet.
- 1973 schon stellte Weizsäckers Mitarbeiter am MPI Meyer-Abich die erste wissenschaftlichen Publikation der Bundesrepublik zum "Phänomen des Klimawandels vor, dass extrapoliertes Wachstum des Energieumsatzes eine Klimaerwärmung auslöse; dies gelte besonders für die Verbrennung fossiler Brennstoffe, aber auch für die Abwärme bei Nutzung der Atomenergie". Meyer-Abich bezog sich dabei auf Flohn, der bereits in der NS-Zeit das Klima als Herrschaftsmittel erkannte.
- 1974 veranstaltete Maurice Strong (Freund der Rockefeller wie Kissinger) mit der Lady (ihrer Queen) Barbara Ward Jackson in Cocoyoc das große internationale Treffen zur Weiterentwicklung der Welt, Picht war als einziger Deutscher dabei. Im Zentrum stand eine "vorausschauende Rohstoffpolitik, ein kräftiger Anreiz für die Erforschung alternativer Energiequellen wie Atomstrom, Energie aus Wasserstoff, Sonnenenergie, geothermische Energie, Produktion von Methangas mit Hilfe von Bakterien aus tierischen und menschlichen Fäkalien usw." (So wörtlich aus dem Bericht Menke-Glückerts). Man beachte: Atomstrom gehörte zu den alternativen Energien.

Weizsäckers Weltmodell sollte die Gegensätze zwischen Kapitalismus und Sozialismus aufheben, deswegen wohl machte er Habermas zum zweiten gleichrangigen Direktor, wollte Kissinger als dritten Direktor (was aber nicht zustande kam) und ließ seine Philosophen, bevor sie sich an das „Geschäft der Weltveränderung“ machten, zuerst gemeinsam das Lehrbuch des Ökonomen Samuelson lesen, dann „Das Kapital“ von Marx.

Einer seiner Mitarbeiter schrieb rückblickend: „Wir haben uns tatsächlich, mit vielen Diskussionen und gegenseitiger Unterstützung, durch alle drei Bände durchgebissen.“

Es ist bezeichnend, daß Kissinger in den 70-er Jahre auf die Frage von Hellmut Becker, wer als Nachfolger von CFv Weizsäcker sein MPI leiten könnte, antwortete: „Höchstens ich selbst, aber das ist leider nicht möglich“ (nachzulesen bei Meyer-Abich zum 70. Geburtstag Weizsäckers, Seite 378) Becker war zu der Zeit Präsident des MPI für Bildungsforschung in Berlin.

Ich meine, daß auch die Neuorientierung der NATO unter Nixon auf Kissingers Mist gewachsen ist, Weizsäckers Arbeit am MPI Starnberger See folglich als Zuarbeit zu sehen ist.

Dafür spricht die enge Zusammenarbeit des Weizsäcker-Sohnes Carl-Christian mit dem Weltbank-Ökonomen William Nordhaus, der bereits in den siebziger Jahren das 2°-Ziel präsentierte und mit an Häfeles IIASA arbeitete, ebenso der Klima-Einsatz des zweiten Sohnes Ernst-Ulrich über den Club of Rome.

Kissinger wollte ohnehin Nelson Rockefeller zum Präsidenten machen, die Rockefeller-Stiftung hatte ebenfalls einen Weltenplan im Sinn, so hat Kissinger halt Nixon benutzt.

Neben den Physikern spielte der gesamte deutsche Bildungsapparat, Konzerne wie Siemens, VW, BASF u.a, auch Stiftungen und Verbände eine große Rolle, über Umwertung der Physik die globale Welt auf eine CO₂-Schuld des Menschen einzuschwören.

Als Beleg für die fatale Unterdrückung selbst verbandsinterner Diskussionen zu CO₂ hänge ich ein Schreiben des Atomphysikers Dr. Karl Rudolf Schmidt/Erlangen aus dem Jahre 2005 an, es geht an Dr. Henke, höherer Mitarbeiter der Firma Siemens und Vorsitzender der tonangebenden Gesellschaft für Energietechnik GET im VDI, dem Verband der Ingenieure.

Siemens dominierte nicht nur den VDI, auch die Deutsche Physikalische Gesellschaft DPG, den BDI (man nannte den BDI zeitweise „die Siemens“), das Nor-

menkomitee, den „Stifterverband für die deutsche Wissenschaft“, etc. und hatte Lobbyisten in allen Parteien.

Am Schmidt-Text ist genau der Punkt zu erkennen, über den noch heute verhindert wird, daß den Opfern ein Licht aufgeht: Der künstlich am Leben gehaltene Streit um die Strahlungsenergie, durch den Laien nicht durchsteigen.

Mit Grüßen.Hanna Thiele

OV141.a W. Rügemer antwortet H. Thiele am 09.01.2024 21:44

liebe Frau Thiele,

einige anmerkungen, auch korrekturen zu Ihren wie immer interessanten mitteilungen:

- *Kissinger war natürlich wirkmächtiger als Brzezinski, was man als zeitweiliger Chef und dann lebenslanger Ex-Chef des State Dpt. natürlich sowieso ist. v.a. hatte Kissinger die direkte anleitungsfunktion zu den führenden politikern, in Deutschland z.B. Adenauer und sehr früh auch Helmut Schmidt. in seinem letzten, dicken buch "Staatskunst" (2023) beschreibt/lobt Kissinger 5 "vorbildliche" Staatsmänner des 20. Jhds, die er selbst "beraten" hat, an erster stelle Adenauer, übrigens unter der überschrift "Adenauer - die Strategie der Demut". (Adenauer beugte sich ganz den US-vorgaben, geheimdienstlich, medial, politikdarstellerisch, wirtschaftlich: er spielte - mit populistischen nebengeräuschen für das wahlvolk - perfekt die Rolle des demütigen deutschen verlierers im interesse der ungestraft bleibenden deutschen NS-täter, v.a. aus den Unternehmen, so wurde der demuts-darsteller von McCloy, Kissinger, Meany usw. an die hand genommen)
- *"Dönhof verachtete Amerika": naja, soweit ging die chefredakteurin der extrem US-hörigen und US-jubelzeitung ZEIT gewiss nicht. wie viele andere BRD-führungspersönlichkeiten mit NS-nostalgie - extrem: F.J.Strauß - wollte sie was schöneres als die damals innen und außen besonders brutalen USA (Rassismus, putsche, kriege, atomversuche), aber das waren betriebsgeräusche. außerdem hatte Dönhoff ein geheimes zweigehalt des von der CIA gegründeten und dann geführten BND (Tarnname "Dorothea"); natürlich machte Dönhoff/Dorothea mit der ZEIT für ihre "gebildete" akademische, "kritische" leserschaft immer wieder "kritische" Töne in richtung USA, aber so hielt man dieses milieu zu hunderttausenden bei der stange, das durfte und sollte sie, das wurde von der NYT abgesehen, die das schon länger vorgemacht hatte. Damals finanzierten die USA auch die implantierung der Kritischen Theorie in der BRD, das sahen sie damals als nötig an, was sie aber heute und schon viel länger nicht mehr machen, weil es nicht mehr nötig ist.
- *"Öko-Weltordnung": die theoretischen begründungen und viele einzelheiten wurden sicherlich mehr von den Weizsäcker & Co und MPI usw. ausgearbeitet, aber das war ja erstmal politisch und wirtschaftlich unwirksam. das änderte sich nur, weil US-akteure und zuletzt die führenden Kapitalorganisatoren wie BlackRock, Vanguard, die UNO usw. das übernahmen, zumindest rethorisch.
- *Stiftung Wissenschaft und Politik: die wurde 1962 NICHT von den Weizsäcker & Co gegründet, sondern vom BND und namentlich von Klaus Ritter, der hatte zu Gehlens NS-Geheimdienst "Fremde Heere Ost" gehört, wo er übrigens einen gewissen Richard von Weizsäcker kennenlernte. dann machte er mit Gehlen den BND, und über die BND-connections bekam er zur wissenschaftlichen aufbesserung 1960 ein Stipendium für Harvard, und nach der rückkehr von der Elite-Uni, wo auch Kissinger was zu sagen hatte, gründete Ritter die SWP, in deren vorstand er bis 1995 blieb. natürlich war es für das "wissenschaftliche" renommé der SWP wichtig, die Weizsäcker & Co dazuzuholen,

die das gerne machten, um ihren wirkungskreis zu erweitern und sich noch wichtiger zu fühlen.
mit den besten grüßen! Werner Rügemer

**OV143 Es gärt hierzulande, liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers
(12.01.2024, 12:54)**

Es gärt, liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,
hierzulande tatsächlich in einem ansonsten recht schlafmützigen Land, von dem Heine einmal sagte: »Sollte es in Deutschland tatsächlich einmal knallen, wird es mächtig knallen«.
Dazu die folgende Pressemitteilung (OV143.1).
Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV143.1 Pressemitteilung. Elmshorn, 10.01.2024. Proteste von Bauern und anderen Bürgern

Es dürfte niemanden entgangen sein, dass in den letzten Jahren zunehmend massive Probleme in unserem Lande entstanden sind, und dass vielfach politische Entscheidungen getroffen wurden, die nach Auffassung von Millionen Bürgern - mittlerweile wohl der Mehrheit nachteilig für unser Land und uns Bürger sind. Es gärt in Deutschland, gewaltig, und das Volk steht auf, nicht nur die Bauern - für unsere Freiheit, Bürger- / Grundrechte, Demokratie, gegen immer höhere Belastungen, Deindustrialisierung im Namen angeblichen Klimaschutzes ...

Nach den jüngsten politischen Beschlüssen, die den Bauern weitere massive Belastungen aufbürden, um „Klima-Maßnahmen“ zu finanzieren, ist es zu massiven Protesten gekommen, mit hunderten von Aktionen bundesweit,

<https://www.google.de/maps/d/viewer?mid=1COp0BQPtLtQuwlolmCRg5b8j0n6PQ8w&ll=51.30205463969793%2C7.821098974768338&z=7>

zeigt einen Teil davon.

Den Protesten haben sich andere Branchen, sowie Privatpersonen angeschlossen, mit Mo. 08.01.2024 als vorläufigem Höhepunkt der Demonstrationen. Aus dem Kreis Pinneberg machten sich, vielbeachtet, Bauern, unterstützt von Spediteuren, Handwerkern ... privaten Bürgern mit etwa 2500 Fahrzeugen in drei Konvoizügen mit Start in Elmshorn, Pinneberg und Bilsen auf den Weg nach Hamburg.

Nachdem stand am Abend der Montagsspaziergang in der Elmshorner Innenstadt auf dem Plan. Dieser wird seit der Coronazeit regelmäßig von ganz normalen Bürgern durchgeführt, und richtete sich gegen unverhältnismäßige Corona-Maßnahmen, wurde und wird aber vom harten Kern der Gruppe seitdem fortgeführt, da diese der Meinung sind, dass auch nach dem Ende der „Maßnahmen“ es alles andere als gut in Deutschland ist, betreffend Freiheit, Bürger- / Grundrechte, Demokratie etc.

Am 08.01.2024 versammelte sich aber ab ca. 18.00 Uhr spontan eine deutlich größere Menschenmenge am Elmshorner Rathaus, um mit einem Demonstrationmarsch die Forderungen der Landwirte etc. zu unterstützen. Begleitet von Landwirten mit etwa 10 Großtraktoren und etwa ebenso vielen PKW machten sich ca. 100 Personen zu einem friedlichen Demonstrationmarsch durch Elmshorns Innenstadt auf.

Hierbei sei ausdrücklich gesagt, dass es sich bei den Demonstranten keinesfalls um etwaige radikale Randgruppen, politisch übermotiviertere Aktivisten oder Krawallmacher handelte, sondern um ganz normale Einwohner unserer Stadt / des Umlan-

des diverser Altersgruppen und Denkrichtungen, vereint durch die Sorge, dass es in unserem Lande einfach nicht mehr stimmt, und dass entsprechende Korrekturen dringend vorzunehmen sind. Denn: Unser Grundgesetz ist gut und die protestierenden Bürger wollen genau dieses gegen fortwährende Erosion bewahren und auf die zahlreichen Missstände hinweisen.

Es ist unnötig, zu sagen, dass die Demonstration völlig friedlich und auch verkehrssicher verlief. Es kam zu keinerlei Zwischenfällen. Zahlreiche Anwohner und Passanten sympathisierten mit den Demonstranten.

Der Montagsspaziergang wird auch künftig jeden Montag 18.30 ab Elmshorner Rathaus stattfinden, ggf. unterstützt durch einen Auto- / Trecker-Korso - dann als ordnungsgemäß angemeldete Demonstration.

Gez. Klaus Kanarski und Dr. Martin Lindner

PS Die Aktionen nicht nur der Bauern dauern fort

- so wie hier bei uns z.B. ab Tornesch 9.11. und 11.11. weitere Konvois mit dreistelliger Anzahl von Fahrzeugen, sogar mehr PKW als Trecker und LKW / Nutzfahrzeuge, finden bundesweit statt, dazu Blockaden - von Straßen, Autobahnzufahrten, Lagern von Lebensmitteln, Häfen etc. Ja, das trifft uns alle und wird viele Millionen kosten, aber die Schäden sind kurzfristig und ein Klacks dagegen, was die Ampel-Regierung in Fortsetzung von Merkel & Co. langfristig an unserem Land anrichtet.

OV143.2 Hanna Thiele ergänzt die Pressemitteilung am 12.01.2024, 20:21

Hier mal ein Einblick, wie über Wikipedia die Abstempelung „rechtsextrem“ läuft.

<https://www.freilich-magazin.com/gesellschaft/wie-ein-einzeln-wikipedia-nutzer-die-afd-als-rechtsextrem-brandmarkt>

Offensichtlich haben gewisse Leute ein Interesse daran, daß es in die falsche Richtung knallt, daß sich Rechts und Links im eigenen Land bekriegen, anstatt sich zusammenzutun gegen den Klima-Autoritarismus eines „benevolent Dictator“, auf den die "Stiftung Wissenschaft und Politik“ (SWP) seit vielen Jahrzehnten hinarbeitet, siehe Anhang (Dröge 2016), auch unter Einsatz ihrer eigenen Leute als Wikipedia-Zensoren, wenn es um die wahre Rolle des CO2 geht.

Grüße. Hanna Thiele

PS: Ich halte gar nichts von vollverdeckten Verteilern.

Wie sollen wir die Diskurshegemonie der Wikipedia-Hintermänner brechen, wenn wir nicht selber zu einem konstruktiven Austausch in der Lage sind, um den Spalten ein Schnippchen zu schlagen?

In einen verdeckten Verteiler zu schreiben ist in meinen Augen sinnlos verschossenes Pulver, erst das Echo und der Austausch mit anderen Sichtweisen macht es möglich, die eigene Argumentation zu prüfen und zu schärfen.

OV143.3 Eine EMail über Bürgerproteste: Seid dabei! (15.01.2024, 10:30)

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,
gern leite ich Ihnen / Euch die folgende EMail über anhaltende Bürgerproteste weiter, auch wenn es in der EMail einiges zu lesen gibt. Lesenswert der 6. Punkt, der etwas über die geistige Verfassung unseres Staates zum Ausdruck sowie die vom Staat (-sfunk) gesteuerte Öffentlichkeit zum Ausdruck bringt: Zensur pur durch unterlassene Berichterstattung (aus dem Bundestag). Wahrscheinlich mit der impliziten Begründung, man dürfe der rechtsradikalen AfD keine Plattform liefern. Aus meiner Sicht eine Frechheit und Arroganz wie sie im Buche stehen, unbenommen davon, dass ich von der AfD nun gar nichts halte. Allein dadurch, indem man sie

ignoriert, macht man sie nur stärker, was man wohl uneingestanden will, weil im AfD-Programm einiges steht, was insbesondere die CDU/CSU (und nun auch die SPD) durchsetzen möchte: u.a. Bürgergeld-Bezieher sanktionieren können, Forderungen, denen Frau Wagenknecht wohl auch nicht abgeneigt wäre

(siehe: **Machtkampf bei den Wagenknechten?**

<https://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/nach-dem-1-auftritt-machtkampf-in-der-wagenknecht-truppe-86680318.bild.html>).

Wenn das stimmt, kann man die BSW jetzt schon in der Pfeife rauchen. Dies das eine.

Eine weitere Sache ist, der Staat will nicht öffentlich bekanntgeben, dass man in der Corona-Krise (Impfnötigung etc.) falsch, mehr noch: kriminell, gehandelt hat, vorsätzlich, weil man es hätte besser wissen müssen, wie der **6. Punkt** klar dokumentiert.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV143.4 Die EMail von Martin Lindner lautet wie folgt (15.01.2024 01:04)

Liebe Mitbürger in BCC / Mitstreiter für Vernunft, wissenschaftliche Fakten, Freiheit, Demokratie ...,

liebe weitere Interessierte, werte Parlamentarier / Politiker, Presse (in BCC), auch zu Ihrer Info,

es bleibt nicht bei letztem Montag 8.11. Die offenen Proteste, die schon vorher von den Bauern begonnen wurden, nach den politischen Beschlüssen ihnen weitere massive Belastungen aufzubürden, um „Klima-Maßnahmen“ etc. zu finanzieren, wurden seitdem Deutschland-weit flächendeckend fortgeführt, haben sich mittlerweile zu einem veritablen Volksprotest / -aufstand von Bürgern aus allen möglichen Gewerkschaften und Gesellschaftsschichten ausgewachsen und sollen morgen noch einmal intensiviert werden, da die Ampelregierung meint, sie können einfach so weiter machen. Größter Schwerpunkt ist Berlin, aber auch hier bei uns in Schleswig-Holstein gab und gibt es zahlreiche Events u.a. im Kreis Pinneberg: Nach der Fahrt in drei Zügen nach Hamburg am 8.1. mit ca. 2000 Fahrzeugen gab es z.B. am 9.1. und 11.1. Konvois ab Tornesch mit einer dreistelligen Anzahl von Fahrzeugen aller Art - uns wurde auf der gesamten Strecke in ca. 3h Fahrt von anderen Bürgern zugejubelt und in einer Großveranstaltung in Hohenlockstedt - ca. 6.000 Fahrzeuge / 10.000 Teilnehmer auf dem Flugplatz Hungriger Wolf, s.

<https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Bauernproteste-Rund-5000-Fahrzeuge-bei-Kundgebung-in-Hohenlockstedt,bauernproteste504.html>

– wir sind die Mehrheit!

Und nach unserer Demonstration am 8.1. in Elmshorn mit ca. 100 Teilnehmern haben wir erneut zu einer großen Demonstration aufgerufen, heute Mo. 15.1. wieder 18h30 ab Rathaus Elmshorn. Wir sind sicher, diesmal werden unserem Aufruf noch deutlich mehr Mitbürger quer durch die Gesellschaft folgen, neben einem Konvoi haben sich auch Trommler zur Unterstützung angesagt - es wird laut. Wir rufen zu reger Beteiligung an den Protesten auf, ein jeder sollte leicht eine Veranstaltung in seiner Nähe finden – warum sei in den nachfolgenden 10. Punkten ohne Anspruch auf Vollständigkeit erklärt - die Liste kann gerne durch Zuschriften ergänzt werden:

1. Die Bürger- und wirtschafts-feindliche Politik der Ampel-Regierung mit Ideologien gegen offensichtliche Fakten und gesunden Menschenverstand muss schleunigst beendet werden, bevor unser Land wirtschaftlich desindustrialisiert in Schutt und Asche liegt. Ein noch halbwegs rechtzeitiger Stop ist besser (einfacher, effektiver, kostengünstiger ...) als ein Wiederaufbau aus Ruinen.

2. Dabei geht es für uns zu allererst um den Themenblock Energie und Klima. Letzteres kann und muss nicht gerettet werden, schon gar nicht von Deutschland alleine gegen den Rest der Welt und ist unsinnig (s. ps). U.a. durch die Abschaltung unserer sicheren Kernkraftwerke hat Deutschland die höchsten Energiepreise der Welt und auch mit immer weitergehenden Vorgaben (u.a. Düngungs-Verbote in der Landwirtschaft) zerstören die regierenden Politiker immer weiter die wirtschaftliche Existenz zahlreicher Bürger und unserer mittelständischen Wirtschaft.
3. Mit immer mehr Solar- und Windkraftanlagen, die nicht verlässlich Strom liefern, der sich dazu nicht in der nötigen Menge speichern lässt (s. ps) wird systematisch unsere Umwelt zerstört - Solarpanels statt Nahrungsmittel-Produktion auf unseren fruchtbaren Böden, die so austrocknen und noch schlimmer das Abholzen ganzer alter Wälder für angeblichen "Klimaschutz" sind aktive Umweltzerstörung (Böden trocknen ohne Schutz der Bäume aus ...) - "Wir müssen die Umwelt vor den Grünen schützen" so ein Plakat hier am Trecker eines Bauern, das es doch auf den Punkt bringt.
4. Die fortwährende Veruntreuung oder zumindest Zweckentfremdung unserer Steuergelder durch die Ampel-Regierung und ihre Helfer - auch das keine "Verschwörungstheorie", steht ganz offiziell auf der Internetseite des deutschen Bundestages: <https://dserver.bundestag.de/btd/20/097/2009761.pdf> Wo weltweit unsere Steuergelder ausgeschüttet werden, während bei uns deutschen Bürgern gespart werden soll bis zum geht nicht mehr
5. Die Aufarbeitung der rechtswidrigen "Corona-Maßnahmen", die ohne Evidenz verhängt wurden und Sanktionierung von Verbrechen / Straftaten in dieser Zeit; es gab, wie u.a. die Daten des statistischen Bundesamtes belegen in den Zeiten der "Corona-Pandemie" weder eine Übersterblichkeit, noch die von Lauterbach & Co. mantraartig verkündete Überlastung der Krankenhäuser durch "Corona", jedoch beides im Anschluss mit Beginn der "Corona-Impfungen". Die Regierenden Blockparteien (CDU/CSU, SPD, Grüne, FDP und Linke) verweigern eine solche Aufklärung / Untersuchung und lehnten entsprechende Anträge der AfD Fraktion im deutschen Bundestag wie in allen Landesparlamenten, mit einer Ausnahme, wo die AfD über die notwendigen 25% Sitze verfügt, ab.
6. Dazu setzte der deutsche Staatsfunk dem Ganzen die Krone auf, indem die Sender von ARD und ZDF in Fortsetzung ihrer entgegen ihren Vorgaben alles andere als neutralen Berichterstattung u.a. zu den Themen "Energiewende" und "menschgemachter Klimawandel" über das mit mehreren ausgewiesenen Fachleuten besetzte **2. Corona-Symposium**, veranstaltet von der AfD-Fraktion im Bundestag, die Berichterstattung komplett verweigerte. s. https://www.youtube.com/watch?v=g2P8pU_U00g 9min42 Corona-Symposium: **Vortrag von Prof. Dr. Stefan Homburg** - AfD-Fraktion im Bundestag, https://www.youtube.com/watch?v=twFa0t_Tf4c 13min41 **Tom Lausen – Keine bundesweite Überlastung!** 2. Corona-Symposium im Deutschen Bundestag am 11.11.2023, <https://www.youtube.com/watch?v=ipchD-IVzgQ> 38min03 Emotionaler Auftritt von Prof. Dr. Sucharit Bhakdi auf dem 2. Corona-Symposium der AfD-Fraktion ... -> www.rote-karte-staatsfunk.de
7. Die Wiederherstellung eines funktionierenden Gesundheitssystems ...
8. Die (Aus)bildung deutscher Schüler ist nach dem ersten Pisaschock 2000 statt besser immer schlechter geworden s. https://freede.tech/inland/188997-pisa-studie-deutsche-schueler-so-schlecht-wie-nie/?utm_source=Newsletter&utm_medium=Email&utm_campaign=Email, <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/deutschland/pisa-studie-oecd-ergebnisse-schule-bildung-deutschland-100.html> -

Briefe oder Texte an den Offenen Verteiler (OV101 – OV150)

©<https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf>

aber je ungebildeter und je geringer die Fähigkeit selbst zu denken und Dinge zu hinterfragen, umso besser funktioniert deren grüne Indoktrinierung, auch mit Darstellungen, die offensichtlich nicht stimmen (s. ps).

9. Angeblich Frieden schaffen mit immer mehr Waffen - auch Lieferungen in Krisengebiete ...

10. "Ich habe ein gutes, freies Land von meinen Eltern erhalten, und möchte ein ebensolches an meine Kinder weitergeben." so Dr. Markus Krall

"Deutschland soll zerstört werden, und das muss man mit demokratischen Mitteln verhindern." So bringt es Herr J.K. auf den Punkt.

<https://www.youtube.com/watch?v=UOHBIfdbjgl> 31min23

Erneut widerlegt? Der menschengemachte Klimawandel! Mit Prof. Dr. Vahrenholt - "Nein, die Welt wird nicht untergehen" und "Es geht nicht um Glauben, sondern um Wissen."

<https://auf1.tv/das-grosse-interview/die-konsens-luege-ist-am-ende-dieser-wissenschaftler-sagt-klima-hysterie-den-kampf-an>

56min47 Dr. Fleischmann: "CO2- und Temperatur-Anstieg sind gut!" (s. ps - Photosynthese ...)

Und auch wir bleiben bei unseren faktenbasierten Überzeugungen, wie auch dem Leitsatz seit den "Corona-Maßnahmen": "Wir sind erst einmal Bürger und dann für Technik!"

Danke an alle die uns unterstützen! Mit freundlichen Grüßen

Dr. Martin Lindner

1. Vorsitzender der Bürger für Technik e.V.

<https://buenger-fuer-technik.de>

https://buenger-fuer-technik.de/wp-content/uploads/2022/12/BfTFlyer_V1.3_1122.pdf

und wer uns beitreten / unterstützen möchte

https://buenger-fuer-technik.de/wp-content/uploads/2022/10/AufnahmeantragBfT2.3_291022ohneIBAN.pdf

IBAN DE75 4266 1008 0905 8882 05

OV143.5 Tomasz Konicz ergänzt die Pressemitteilung am 15.01.2024, 11:04

Lieber offener Verteiler,

da ich hier schon mal integriert worden bin, möchte ich euch auf mein neues E-Book hinweisen:

Faschismus im 21. Jahrhundert. Skizzen der drohenden Barbarei (Konicz 2024/01/13).

Ihr findet dort jede Menge Material zur AfD und zur Faschisierung der BRD.

Ich möchte euch auch vor rechtsoffenen Protesten warnen, wie sie derzeit im Vorfeld der AfD angeheizt werden. Grüße,

Tomasz Konicz

**OV144 Helmut Müller: Remigration? – möglich, aber mit Augenmaß
(16.01.2024 20:52)**

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers (OV),

am 16.01.2024 erreichte mich ein Beitrag von Helmut Müller unter der **Überschrift: »Remigration? – möglich, aber mit Augenmaß!«** (Müller 2024/01/16)

Der Link dazu lautet:

<https://helmutmueller.wordpress.com/2024/01/16/remigration-moglich-aber-mit-augenmas/>.

OV144.1 Franz Witsch nimmt Stellung zu H. Müllers Beitrag am 17.01.2024

Lieber Helmut,

um meinen Leserbrief auf Deiner Seite genauer auszuführen, steigt bei mir »der Blutdruck« keineswegs, wenn ich Dich, unter anderem deinen Text hier, lese. Ich halte ihn, wie auch so manch anderen Text von Dir, einfach nur, ganz unaufgeregt und etwas netter formuliert, nicht für diskussionswürdig, freilich im Volksmund schon für einen Ausdruck allgemeiner Verblödung.

Im Unterschied zu Dir, fühle ich mich keinem Volk, keiner Nation, keiner Rasse etc., kurzum: keiner Abstraktion, sondern einfach nur Menschen, zugehörig, unter anderem auch Dir oder auch Uli Gellermann (vgl. **OV138.1**), selbst wenn Du aus meiner Sicht Unsinn schreibst aus Gründen, die ich in meinen Büchern und aktuellen Texten ausführlicher darlege und diskutiere.

Herzliche Grüße Franz

OV144.2 Helmut Müller antwortete Franz Witsch am 18.01.2024 16:54

Lieber Franz,

mein Blog ist wie ein Spiegel. Wenn Du hinein siehst, schaut kein anderer als Du heraus.

Mit herzlichen Grüßen auch, Helmut

OV145 Norbert Meyer-Ramien: Neue Depesche zu Wannsee-Konferenz am Lehnitzsee vom Nov. 2023 (19.01.2024 00:01)

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers (OV),

ich möchte Ihnen / Euch noch einmal eine EMail von Norbert Meyer-Ramien zur Kenntnis geben, um sie hernach kritisch zu kommentieren. Sie lautet wie folgt:

Zitatanfang:

Lausch & Horch >STASI< Der Lug & Trug von Correctiv ist nicht nur rechtlich ziemlich schief.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde & Mitstreiter(f+m)

ich hatte bereits am 11.01.24 berichtet, wie das o.g. Meeting politisch & medial ausgeschlachtet wird.

> AfD esse delendam <

Das war (right or wrong) auch Ziel der heutigen Auseinandersetzungen im Bundestag. Die AfD wurde zur NSDAP instrumentalisiert, was ein Missbrauch der schrecklichen Juden-Pogrome zu Gunsten der heutigen Parteien ist, die unser Land mit Energiewende-Transformationen total abwirtschaften.

Seitens Herrn Ulrich Vosgerau (Staatsrechtler / CDU) wird gem. Publico & TE (Alexander Wendt) gegen diese offensichtliche Antifa-Organisation CORRECTIV strafrechtlich Klage erhoben. Bitte lesen Sie dazu unbedingt auch die beigefügten PDF-Anhänge (**Vosgerau** 2024/01/18, **Harms** 2024/01/14). Sie beleuchten das miserable Spiel der Ampelregierung.

Mit freundlichen Grüßen. Norbert Meyer-Ramien. Hamburg-Neuengamme

Zitatende

OV145.1 Franz Witsch kommentiert Norbert Meyer-Ramien am 19.01.2024 13:12

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers (OV),

einmal mehr sei dem OV eine EMail von Norbert Meyer-Ramien zur Kenntnis gegeben, die sich zur sogenannten Wannsee-Konferenz äußert: Sie werde benutzt, um Menschen im Sinne des herrschenden Mainstreams zu manipulieren, nicht zuletzt um die herrschende Politik der Ampelkoalition sowie der CDU/CSU-Opposition indirekt zu legitimieren, in eine positives Licht zu rücken.

Das ist sicher richtig. Deshalb kritisiere ich die herrschende Politik massiv und bringe die Kritik in meinen Büchern und Texten sowie in Arbeitstexten zu meinem zukünftigen Buch zum Ausdruck, das in zwei Bänden erscheinen soll unter der Überschrift:

Beiträge zur Kritik der Psychoanalyse im Kontext einer Psychoanalyse des alltäglichen Nahbereichs.

Erster Teil: Fühlen – Denken – Sprechen – Handeln

im Modus psychischer Äquivalenz (Bateman / Fonagy / Taubner)

Zweiter Teil: Den Anfängen wehren

Beide Bände möchten »den Anfängen wehren« im Hinblick auf eine Rechtsradikalisierung sozialer Strukturen. Dieser Verantwortung, den Anfängen zu wehren, werden Menschen in dieser Gesellschaft, mal unterstellt, dass es eine solche gibt, nicht gerecht, auch viele Widerständler nicht, wie unter anderem Helmut Müller mit seinem jüngsten Beitrag (vgl. **OV144**, ferner **Müller** 2024/01/16) nahelegt.

Das gleiche gilt für Norbert Meyer-Ramien in seiner weitergeleiteten EMail (OV145) sowie den Quellen, die er kommentarlos zitiert (siehe **Vosgerau** 2024/01/18, **Harms** 2024/01/14). Dabei kommt er nicht auf die Idee zu fragen, mit welchen Typen er es zu tun hat, die sich unter anderem in der AfD sowie der soge-

nannten Werte-Union versammeln. Mit denen verbindet mich nichts, außer dass ich mit ihnen dieselbe Sprache spreche.

Ich möchte es mal so ausdrücken. Helmut Müller oder Norbert Meyer-Ramien haben, auf der Gegenstandsebene, ja Recht: wir werden im Sinne des Mainstreams manipuliert. Eine zutreffende Beschreibung, die ich teile.

Ich sage aber auch auf der Meta- oder Beziehungsebene in Abgrenzung zur Gegenstandsebene, dass der Begriff der Manipulation kein analytischer Begriff ist. Das trifft zu aus dem einfachen Grund, weil sich von jeder Aussage eines Sprechers sagen lässt: er manipulierte seine Hörer wie auch immer, ohne dass auf den ersten Blick klar wird, wohin das führen kann.

Dieser allgemeine soziale Sachverhalt einer wie auch immer wirksamen Einflussnahme auf den Geist verweist wiederum auf einen semiotischen (zeichentheoretischen) Sachverhalt: auf ein Fühlen, Denken, Sprechen und Handeln, das sich für gewöhnlich keine Rechenschaft darüber ablegt, und davon in der Regel auch nichts wissen möchte, dass wir selber möglicherweise auch manipulieren, dies aber

- zum einen verstecken in Begriffen (Zeichen, Zeichenketten, Texten, Büchern etc.), die wiederum soziale Sachverhalt repräsentieren (z.B. Begriffen wie Volk, Nation, Rasse, Emanzipation, Freiheit, Demokratie etc.); und
- zum anderen verstecken in der Art, wie wir wie jene Begriffe verwenden.

Dass dem so ist, legen Autoren wie Jürgen Habermas, Dietrich Böhler, Wolfgang Detel etc. nahe.

Mit Dietrich Böhler (»Rekonstruktive Pragmatik«) habe ich mich gerade abschließend beschäftigt und stelle gegen Ende seines Buches ernüchert fest: er verliert sich nachweislich in analytischen Fehlschlüssen, um nicht zu sagen: er weiß nicht, wovon er spricht, wenn er spricht, eben weil ich davon ausgehe, dass er weiß, was ein analytischer Fehlschluss ist, der z.B. dann besteht, wenn man zirkelschlüssig argumentiert, oder wenn das Prädikat, die Kernaussage eines Satzes, schon im Subjekt des Satzes enthalten ist. Dann ist er auf seine Wahrheit nicht mehr überprüfbar aus dem einfachen Grund: er ist immer wahr (a-priori).

Zum Beispiel der Satz »alle Körper sind ausgedehnt (nehmen Platz im Raum ein)«. Hier ist das Prädikat »(sind) ausgedehnt« schon im Begriff »Körper« (Subjekt) enthalten. Das trifft nicht auf den Satz »Deutsche lügen alle« zu.

Ein weiterer (logischer) Fehlschluss versteckt sich im selbigen Satz, wenn ein Deutscher ihn ausspricht, indem er sagt: »Alle Deutschen lügen«. Eine Antinomie: der Satz kann nicht stimmen, weil der Sprecher, ein Deutscher, laut seiner Aussage mit gemeint sein muss. Er kann also nicht alle Deutsche gemeint haben.

Von den oben genannten Autoren behaupte ich Vergleichbares: sie wissen nicht, wovon sie reden, wenn sie bestimmte Begriffe verwenden, zum Beispiel den Begriff »Gesellschaft« oder »Gemeinschaft« (soziale Struktur).

Mehr noch, im Arbeitstext (Witsch 2019/01/24) behaupte ich verallgemeinernd, dass die herrschende Sozialtheorie »nicht gesellschaftsfähig« sei. Das führt aus meiner Sicht über kurz oder lang – moralisch defizitär – in den Untergang. (vgl. hier auch das **1. Gespräch vor der Kamera**, das ich mit Wilfried Kahrs (QPress.de) im Frühjahr 2022 geführt habe (Witsch/Kahrs 2022/05/29)

Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV145.2 Klaus-J. Bruder leitet die Kritik von F. Witsch weiter (19.01.2024 16:08)

**OV145.3 Bernd Baumgart reagiert auf die Kritik von F. Witsch am 19.01.2024
18:22**

Hallo Herr Witsch,

MANIPULATION ODER LÜGE?

Sicher ist niemand davor gefeit andere wissentlich oder unwissentlich zu manipulieren oder gar zu belügen. Alles was über das Private hinausgeht, bin ich froh, wenn mich jemand korrigieren kann.

Aber, um das alles geht es in der Öffentlichkeit sicher nicht: Das Beispiel von „Correctiv-Faktenchecker“ beleuchtet deren „Klimapolitik-Manipulation“, wenn zeilenweise über Nichtssagendes und Allgemeinwissen scheinbar analytisch gesprochen wird, um anderen Manipulation zu unterstellen. Interessant an dem Artikel ist der Schlussabsatz, wo dem IPCC (The Intergovernmental Panel on Climate Change) die Aussage unterstellt wird, wonach „in den letzten 2000 Jahren häufig nur bestimmte Regionen warme (Klima-)Phasen betrafen“.

Abgesehen davon, ob möglicherweise das IPCC die Aussage traf, was aber eher aus dem Zusammenhang gerissen erscheint, liegt die Manipulation darin begründet, dass in den Satz alles und nichts hineininterpretiert werden kann. Dieses alles hat mit Meteorologie und seriöser Klimaforschung rein gar nichts zu tun, weil die Warmphasen der letzten 2000 Jahre allesamt durch verschiedene Methoden recht gut dokumentiert sind. Tatsächlich geht es correctiv nur darum, ein vorher festgelegtes Narrativ manipulativ unter die Bevölkerung zu bringen.

Und, öffentliches Lügen ist in der Politik und Wissenschaft gang und gebe, was eigentlich eine Binsenweisheit sein müsste.

Ein besonders krasses Beispiel für manifestiertes Lügen in der Wissenschaft sind die Gebrüder Wright, die den angeblich ersten Motorflug der Welt 1904 gemacht zu haben, für sich behaupteten. Tatsächlich hatte Gustav Weißhaupt bereits 1901 seinen ersten Motorflug über 100 Meter mit einer veränderten Konstruktion Otto Lilienthals gemacht. Für den Flug der Gebrüder Wright gibt es keinerlei Belege, aber einen Vertrag von 1947 mit dem mächtigen Smithsonian Institut, dass das Institut zur Version der Wright-Brüder verpflichtet.

Lügen, die über Vertragswerke geregelt werden, scheint es zwischen Instituten und/oder politischen „Partner“ viele zu geben. Des weiteren leisten Verschwiegenheitsklauseln mit den jeweiligen Involvierten Vorschub zur Aufrechterhaltung der Lügengebäude.

Mit freundlichen Grüßen. Bernd Baumgart

**OV145.4 Hanna Thiele reagiert auf die Kritik von F. Witsch am 19.01.2024
20:49**

Lieber Franz,

meinst Du, daß es einer Diskussion förderlich ist, mit der die Spaltung des Landes in nichtssagendes Rechts und Links vermieden werden soll, wenn Du reichlich pauschal in den Raum stellst

»er weiß nicht, wovon er spricht, wenn er spricht«?

Sobald wir als Mensch den Mund aufmachen und unsere Meinung äußern, liegt darin ein gewisses Manipulieren. Wenn andere ebenfalls den Mund aufmachen, ihre Meinung dazu werfen, dann ist es kein Manipulieren mehr.

Wenn schon Sokrates wußte, daß er nichts weiß, soll dann keiner mehr was sagen, der ohnehin weniger klug ist als Sokrates?

Der Physiker Carl Friedrich von Weizsäcker hat sich intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, ob es eine Wahrheit gibt. Er hat seine eigene Relativierung der Wahrheit als Physiker dem Denken seines Onkels Viktor von Weizsäcker und des-

sen „Gestaltkreistheorie – Theorie von der Einheit von Wahrnehmen und Bewegen“ angenähert.

Sobald der Faktor Zeit in die Physik kommt, wird daraus etwas Unbestimmtes, es gibt kein Vorher und Nachher mehr, keine Ursache und Wirkung, keine Logik. Erkenntnis offenbart sich dann als Circulus vitiosus, bei dem das zu Beweisende in der Voraussetzung enthalten ist. Bei Viktor von Weizsäcker klingt das so:

"Die Selbstbewegung bewegt den Raum mit der Zeit"

oder

"Objekte, die ein Subjekt haben, bewegen sich, während leblose Objekte immer nur bewegt werden"

Daher der Weizsäckersche Grundgedanke, daß eine Neukonstituierung menschlichen Miteinanders im Raum-Zeit-Kreis möglich ist. Für solche Neugestaltung braucht man

neue Wahrheiten

eine neue Ethik

eine neue Kultur

neues Wissen

Neuidentifikation

Das alles wird derzeit mittels emotionaler (neuronaler) Reize „geliefert“, um auszuprobieren, wie weit wir das schlucken und mitgehen, so wie man früher versucht hat, Patienten mit Elektroschocks in neue Bahnen zu bringen.

Wir sollen uns mit der „leidenden Erde“ identifizieren, von der unser Überleben abhängt, so wie Viktor von Weizsäcker sich im 1. Weltkrieg mit seiner Patronentasche identifizierte, O-Ton VvW:

»Es handelt sich um einen sozusagen inspiratorischen Augenblick, den ich 1915 im Felde erlebte; einen Augenblick, in welchem sich mir die ursprüngliche Ungeschiedenheit von Subjekt und Objekt gleichsam leiblich denkend offenbart hat. Bei ruhigem Betrachten einer dort hängenden Patronentasche bin ich Patronentasche, und diese ist ich.

Die sinnliche Gegenwart eines äußeren Gegenstandes der aktuellen Wahrnehmung weiß nichts von einer Spaltung in Subjekt und Objekt. Die erkenntnistheoretische Frage, wie das Subjekt in den Besitz des Objekts gelangen, wie das Objekt in das Subjekt Eingang finden könne – diese Frage ist offenbar sinnlos, wenn jener Zustand des sinnlichen Erlebens ein ursprünglicherer und vor aller Analyse höchst wirklicher ist. Man sieht sofort die Beziehung dieser Inspiration zur Identitätsphilosophie, zum Taoismus. Nehmen wir an, diesem Urerlebnis des Eins-Seins von Subjekt und Objekt stehe das Primat zu, dann wird die Aufgabe der Erkenntnistheorie und der Wahrnehmungstheorie nicht darin bestehen zu erklären, wie das Subjekt zum Objekt komme, sondern wie die Trennung, die Scheidung von Subjekt und Objekt zustande komme«.

Angesichts dessen bringt uns die Aschenputtel-Sortierung Rechts/Links nicht weiter, ganz abgesehen davon sehe in Helmut Müller jemanden, der diese Neuprogrammierung nicht schlucken will, Meyer-Ramien ebenso.

Das Wichtigste ist doch, daß der Mensch sich als lebendes Objekt erweist, sich nicht zum Objekt machen läßt, das sich willenlos auf dem Schachbrett hin- und herschieben läßt.

Mit Grüßen. Hanna Thiele

**OV145.5 Norbert Meyer-Ramien nimmt noch einmal Stellung am 20.01.2024
02:20**

FEHLERKORREKTUR (?) bzgl. meiner DEPESCHE zur "WANNSEE-KONFERENZ"

Lausch & Horch >STASI< Der Lug & Trug von CORRECTIV ist nicht nur rechtlich ziemlich schief

Sehr verehrte Frau Thiele,

sehr geehrte Herren Dr. Bauer, Baumgart und Witsch,

ich habe zu der o.g. Mail diverse zustimmende aber auch fragliche Rückantworten bekommen, die ich in eigener Sache aufklärend beantworten möchte. Herrn Dr. Bauer, der in Bremen in der Umlandstr. wohnt, sende ich beste Grüße in meine Heimatstadt. Ich bin am 10. Oktober 1941 in der damaligen Umland-Klinik geboren worden, mein Elternhaus war in der Scharnhorststraße. 1967 bin ich in meine Eigentumswohnung Schwachhauser Heerstr. 39 eingezogen. Von unserem Balkon blickten wir direkt auf die Häuser der Umlandstr. (memories are made of this).

Herrn Baumgart danke ich für die Anhänge bzgl. CORRECTIV und Hitze-Nachrichten, die bestätigen, das in der "religiösen Klimakrisen Hysterie" weltweit gezielt (angeblich wissenschaftlich) übertrieben (sprich gelogen) wird. Heute war bei der "HH-Demo gegen Rechts" auch der "Klima-Mensch" Mojib Latif anwesend. Er hatte vor 20 Jahren prophezeit, daß es wegen der Erderwärmung in den 2020-Jahren keinen Schnee mehr bei uns geben würde.

Herr Witsch unterstellte mir leider, daß ich nicht wisse, mit welchen Typen ich es zu tun hätte, die sich in der AfD und der sog. Werteunion versammeln. Ich habe niemanden zitiert, nur Beiträge angehängt, die das Meinungsbild zum o.g. Treffen (right or wrong) ergänzen. Die Beiträge kamen nicht von Typen sondern von Menschen, die die gleiche Sprache sprechen wie Herr Witsch und die wie ich keine Mitglieder der AfD sind. (Meinungsfreiheit ???)

Ich war seit 1960 bei PHILIPS, zuletzt als Industriekaufmann u. Betriebswirt, tätig und bin 1984 zur japanischen HITACHI Sales Europa in den HH Vier- und Marschlanden gewechselt. Seitdem wohne ich im eigenen Reetdach-Haus am Neuingammer Hauptdeich direkt an der Elbe. Ich hatte auch die HH-Flutkatastrophe in 1962 miterlebt.

Meine Nachbarn, viele Mitstreiter und ich hatten vor fast 25 Jahren nichts gegen Stromproduktion durch Windkraft.

Wir haben uns nur dagegen gewehrt, daß Repower-Anlagen viel größer als 100m werden u. dichter hinter unseren Wohnhäusern errichtet werden (siehe PDF-Anhang). Trotz Gerichtsverfahren alles umsonst. Sie stehen jetzt 150m hoch nur 600 m hinter unseren Häusern. Stadtmenschen haben keine Ahnung von den menschlichen Belastungen.

Letzte Anmerkung: Die AfD ist z.Zt. die einzige Partei, die das deutsche (regenerative) Energiewende-System ohne Atomkraft- und Kohlekraftwerke für falsch hält. Thüringen war schon bei der letzten Wahl für einen Mindestabstand von 1.000 Metern der WKA zu Wohnhäusern und dafür, daß man keine WKA in den Thüringer-Wald pflanzt. Diese politische Verordnung wurde aber "westdemokratisch" gecancel. So darf es niemanden wundern, daß die AfD dort und anderswo im Osten so hohen Zuspruch erfährt. Es geht hier nicht um soziologisch-philosophische Bedenken sondern nur um naturwissenschaftliche Fakten im Rahmen einer Wirtschaftlichkeit, die den Subventionsstrategen der Ampelregierung nebst inflationärer Sonder-Schulden-Vermögen offensichtlich abhandeln gekommen ist.

Zur Aufklärung über den geologischen Klimawandel hänge ich zudem meine diesbezügliche Ausarbeitung an.

Mit freundlichen Grüßen. Norbert Meyer-Ramien

Hamburg-Neuengamme

OV146 Franz Witsch nimmt Stellung zu den Beiträgen von Baumgart (OV145.3), Thiele (OV145.4) und Meyer-Ramien (OV145.5) am 21.01.2024 12:35

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers (OV),

Zunächst möchte ich mich bei allen Teilnehmern des Offenen Verteilers (OV) bedanken, die den Gedankenaustausch der sich äußernden OV-Mitglieder passiv oder aktiv beiwohnen.

»Wohnen« im wahrsten Sinne des Wortes: denn der Austausch findet in einem virtuellen Raum statt, einem Raum, den es im Wesentlichen zwar nur gedanklich gibt, in dem man gleichwohl, zumindest ich, sich zu Hause fühlen kann, eben solange er existiert und die Mehrzahl der Teilnehmer sich aus diesem Raum nicht verabschieden; wie z.B. Uli Gellermann, der, folgt man Dietrich Böhlers Begriff einer »Antizipation der idealen Argumentationsgemeinschaft« (Böhler 1985, S. 376 – 383), in gewisser Hinsicht Kommunikationsverweigerung betreibt, als er sich aus dem OV verabschiedet hat, nachdem er ihm zu allem Anfang an angehört hatte. Sein gutes Recht. Nur darf er Böhler zufolge dann nicht für sich in Anspruch nehmen, in der Lage zu sein, einen Beitrag leisten zu können, soziale Probleme erfolgreich lösen zu können.

Ich möchte auf die Beiträge von Bernd Baumgart (OV145.3), Hanna Thiele (OV145.4) und Norbert Meyer-Meyer Ramie eingehen, indem ich einen zentralen Punkt zur Diskussion stelle, die sie in ihren Beiträgen implizit aufgelöst oder beantwortet sehen, das heißt, ohne diesen Punkt explizit zur Sprache bringen. Der Punkt, der ihre Beiträge fragwürdig macht, besteht darin, dass sie in ihren Beiträgen ausschließlich auf der Gegenstandsebene argumentieren in der uneingestanden Annahme (Präsupposition), die Beziehungsebene löse sich in der Gegenstandsebene auf; bzw. mit der Gegenstandsebene sei die Beziehungsebene zureichend berücksichtigt. Auf diese Weise unterscheiden sie nicht mehr explizit zwischen Gegenstandsebene (Sachinhalte, z.B. Forderungen wie Lohnerhöhungen, bedingungsloses Grundeinkommen, Maßnahmen gegen Altersarmut, Wohnungs-, Bildungsmangel etc.) und Meta- oder Beziehungsebene, sodass die Beziehungsebene für sich genommen nicht mehr diskutiert, also zum Gegenstand der Diskussion gemacht werden kann; wozu auch, wenn mit der Gegenstandsebene (also einer »richtigen« Forderung) die Metaebene gleichursprünglich mitbeantwortet werde: Wer unsere Forderungen mit uns teilt, und zwar uneingeschränkt (ohne Wenn und Aber), gehört zu uns, wer nicht, ist gegen uns.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass sie Begriffe wie Nation und Volk verwenden, Menschen aus der AfD oder Werteunion auch Vaterland, Rasse, die tatsächlich auf keinen Gegenstand, zumindest keinen festumrissenen, verweisen. Auf diese Weise sprechen sie die Gegenstandsebene ohne realen Gegenstand an, wenn man so will: sie explizieren mit diesen Begriffe die Beziehungsebene unmittelbar: wer sein Vaterland oder seine Nation nicht liebt, gehört nicht zu uns, so wie der Arbeitslose nicht zu uns gehört, der eine Arbeit, die das Arbeitsamt ihm zuweist, wiederholt nicht machen will und deshalb scharf sanktioniert gehöre.

In der AfD und CDU/CSU sowie in der Ampelkoalition ist man genau dieser Meinung. Und Bundespräsident Steinmauer schleimt exakt in dieser Spur. Sie alle tragen zur Spaltung der Gesellschaft bei, strukturell gesehen, und nicht weil sie es ausdrücklich wollen. Um nicht zu sagen: sie reden unentwegt von Spaltung oder »Wir« (müssen zusammenstehen, z.B. gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus etc.), wissen aber, aus meiner Sicht, tatsächlich nicht, wovon sie reden, wenn sie

den Mund aufmachen. Sie bewegen ihre Mundwerkzeuge, weil sie gern reden, sonst nichts.

Das gleiche gilt, wenn sie von »Gesellschaft« oder »Gemeinschaft« reden. Sie nehmen die Begriffe unentwegt in zahlreichen Variationen in den Mund: und wissen nicht, was das ist: eine Gesellschaft.

Mehr noch: Im Beitrag (OV145.1) stelle ich sogar in Frage, dass es so etwas wie eine Gesellschaft oder Gemeinschaft überhaupt (real) gibt, indem ich im Text lediglich unterstelle, »dass es eine solche gibt«. Ich meine, sie gibt es, weil wir, der deutschen Sprache mächtig, die Worte Gesellschaft und Gemeinschaft verwenden und sie deshalb verstehen, weil wir sie verwenden. Dabei existieren sie unter Umständen nur deshalb, weil die Worte imaginativ, also lediglich in unserem Geist (Innenleben) präsent sind, um nicht zu sagen: dort herumspuken, und deshalb existieren, weil wir mit ihrer Verwendung ein positives Gefühl in uns generieren können.

Um dieses Thema bemühe ich mich in all meinen Büchern, unter anderem (in **Witsch** 2013a, ferner sehr aktuell in **Witsch** 2019/01/24, S. 84 – 99). Es lohnt sich, diese Texte zu lesen.

Zu diesem Zweck möchte ich eine Stelle aus (**Witsch** 2013a) ausführlicher zitieren (S. 14f); dort geht es um die Problematisierung des Gesellschaftsbegriffs. Die Stelle lautet wie folgt:

Zitatanfang:

Etwas anders formuliert (...) ist der Subjektbegriff sinnvoll nur als *Abstraktion* verwendbar. Das Subjekt eine Abstraktion? In der Tat: in jedem Augenblick seiner Existenz schleppt es *im Schweiße seines Angesichts*, wie das AT [Alte Testament] so schön sagt, den gesellschaftlichen Kontext in sich und mit sich herum. (4.1) Das, was für Kant die *Stimme der inneren Vernunft* (KI [Kategorischer Imperativ]) war, ist heute der gesellschaftliche Kontext im Sinne einer das Subjekt sozialisierenden Entität. Diese darf nicht *nur* als Konkretikon: wie eine *soziale* oder *familiäre* Struktur, beschrieben werden, so als sei die Gesamtheit aller sozialen Strukturen, die Gesellschaft, eine große Familie (...). So sieht es die soziale Theorie – uneingestanden: ihre Repräsentanten glauben durchaus nicht, dass die Gesellschaft eine große Familie sei, freilich ohne einen Gedanken darauf zu verschwenden, dass ein sozialverträglicher gesellschaftlicher Kontext heute ein Allgemeininteresse repräsentieren muss, das seine Teilnehmer in erster Linie *nicht* über *körperlich* beschreibbare Eigenschaften, sondern *definitiv* – rein gedanklich – verbindet, wiewohl die soziale Theorie immer wieder – dem Rechtspopulismus in die Hände spielend – versucht ist, Verbindungen über körperlich beschreibbare Eigenschaften wie *Volk*, *Rasse*, *Kultur*, etc. zu begründen. Das wird sozialverträglich nicht möglich sein, zumal ein ganz anderes, nämlich *ökonomisch* motiviertes Allgemeininteresse sein Unwesen in den sozialen Strukturen treibt (4.2), diese in ihre Einzelteile zerlegt, das Subjekt atomisierend, sodass ein moralisch motiviertes Allgemeininteresse ohnehin keine Chance hat, sich auf Dauer durchzusetzen. Die wenigsten sehen, dass in letzter Instanz sich soziale Strukturen mit ihren je besonderen Interessen definitiv – rein gedanklich – bemessen lassen müssen an einem Allgemeininteresse, das, moralisch motiviert, jenen moralisch motivierten besonderen Interessen übergeordnet ist; Strukturrepräsentanten lassen sich gewöhnlich dazu hinreißen, ihr jeweils singuläres Interesse, etwa das einer politischen Partei, in eins zu setzen mit dem Allgemeininteresse – zum Leidwesen des Bürgers, der auf diese Weise ausgegrenzt wird, ohne zu begreifen, aufgrund welcher tieferen Ursachen; er begreift nicht, dass ein Allgemeininteresse nicht mehr ethisch, z.B. christlich oder muslimisch, motiviert sein kann; auch kann es nicht mehr überzeugend aus einem historisch oder biologisch begreifbaren Ursprung heraus begründet wer-

den, so in der Art: im Anfang war die Norm.(3.0; 3.1) Oder etwas einfacher gestrickt: wir alle sind humanistisch geprägt und sitzen alle in einem Boot. Von wegen! Deshalb müssen wir wollen, dass es ein alle Subjekte verbindendes Allgemeininteresse in Gestalt von Grundrechten gibt, die auch für den Straftäter einklagbar gelten müssen.(DPB, 22f, 33 – 38) Nur so ist gewährleistet, dass das Allgemeininteresse, wiewohl *abstrakt* das Ganze repräsentierend, zugleich auf einen Gegenstand zeigt, der unabhängig von jeglicher ethischen oder religiösen Zugehörigkeit, sozusagen vollkommen areligiös, für ein beliebiges Subjekt von *konkret-praktischer* Bedeutung ist; dafür muss das Allgemeininteresse einklagbar sein; andernfalls existierte es nur in der Vorstellung; bzw. es zeigte für das Subjekt nur deshalb auf einen Gegenstand, weil es, der deutschen Sprache mächtig, das Wort *Allgemeininteresse* versteht (DP2-2.1). Das Wort existierte zwar in der Vorstellung, ohne dass diese sich allerdings motiviert fühlte, sich an etwas bemessen zu lassen, das außerhalb der Vorstellung angesiedelt ist – wie gesagt: in letzter Instanz in Gestalt unmittelbar einklagbarer Grundrechte. Gelten sie nicht absolut, können sie nicht als Maß für *alle* soziale Strukturen: jedes beliebige Subjekt, gelten; *absolut* bedeutet, sie sind nur tautologisch begründbar: *sie gelten, weil (wir wollen, dass) sie gelten* (DP3, 132). Wiewohl die Notwendigkeit ihrer Existenz begründbar ist. Man kann sagen, sie existieren *definitiv, rein gedanklich, logisch, leerbegrifflich*, wiewohl sie – weil einklagbar – dennoch auf einen Gegenstand zeigen, eingelassen sind in soziale Strukturen mit ihren je besonderen Interessen, damit diese sich an etwas bemessen, das, weil absolut gültig, sich nicht ändert, wenn die sozialen Strukturen, in die es eingelassen ist, sich ändern, sodass es sich auf natürliche Weise aus dem Körper jener sozialen Strukturen heraus nicht versteht, mithin ihnen *fremd* bleibt, bzw. sich auf natürliche Weise in ihnen nicht zu halten vermag (DP3, 166). Deshalb muss es den sozialen Strukturen immer wieder – als *ewige* (Erziehungs-) Aufgabe – auferlegt werden, strukturbildend (DP3-1.7.3), nicht zuletzt, um zu verhindern, dass soziale Strukturen *hinter dem Rücken der Teilnehmer einer Gesellschaft* ihr singuläres Interesse kurzschlüssig in eins setzen mit dem Allgemeininteresse, das jene Gesellschaft repräsentieren soll.

Wäre das Allgemeininteresse mit dem singulären Interesse einer beliebigen sozialen Struktur identisch, kann von einem Allgemeininteresse nicht mehr ernsthaft die Rede sein, unbenommen davon, dass wir es als Wort beständig benutzen und meinen, es zu verstehen, es also in unserem Geist herumspuckt, allerdings ohne praktische Bedeutung. Wir benutzen das Wort, ohne den Gegenstand, auf den das Wort zeigt, zu begreifen, weil wir glauben, diesem Wort komme auf natürliche Weise und nicht, weil wir es *definitiv* (gedanklich) wollen, ein Gegenstand zu (3.3). Deshalb leben wir, streng genommen, ohne gesellschaftlichen Kontext, oder doch nur mit einem solchen, auf den ein beliebiges Subjekt sich *praktisch* nicht beziehen kann. Es existiert als atomisiertes Wesen ohne Bezug zu etwas, das alle Welt *Gesellschaft* nennt, ohne zu wissen, was das ist: eine Gesellschaft.

Zitatende

Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV146.1 Hanna Thiele reagiert auf den Beitrag von F. Witsch am 21.01.2024 13:46

Lieber Franz,

Deine Abhandlung "zum einklagbaren Allgemeininteresse" (Seite 110 – 111 <https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf>) ist eine Steilvorlage für diejenigen, die die „ewige Erziehungsaufgabe“ längst übernommen haben.

<https://www.bitchute.com/video/A0LPPzX3x6IS/>.

Ganz abgesehen davon ist es reichlich vermessen, diesem Kreis einen Ausschließlichkeitsanspruch zuzusprechen, zur Lösung sozialer Probleme einen Beitrag zu leisten. Mit Grüßen. Hanna

OV146.2 Bernd Baumgart reagiert wie folgt den Beitrag am 22.01.2024 09:52

Lieber Herr Witsch,

interessanterweise stellen Sie die Beiträge von Baumgart, Thiele und Meyer-Ramiens dadurch in Frage, dass den Diskutierenden explizit das Beharren auf der Gegenstandsebene unterstellt wird, ohne dass diese auf die Meta- und Beziehungsebene eingehen würden.

Der Hinweis auf die Meta- und Beziehungsebene ist natürlich sehr wichtig. Und, Witsch umschreibt die Angelegenheit mit der von ihm ausgeführten „Problematikisierung des Gesellschaftsbegriffs“, den er durch eine irgendwie geartete Adaption eines „einklagbaren“ Allgemeininteresse aufgelöst sehen will.

Für das Allgemeininteresse bleibt die Fragen der gesellschaftlich gesetzten Normen bzw. des permanenten Kampfes um etwaige Normgebung.

Das Beispiel der von bestimmter Seite angegriffenen Kabarettistin Monika (**Gru-ber** 2024/01/18) zeigt, wie künstlerische Freiheit, hier als ein Allgemeininteresse, offenbar ausgehebelt werden soll.

Flo **Osrainik** (2023, S. 326) macht deutlich wie nach seiner Meinung „neofaschistoide“ Klimaforscher wie Hans Joachim Schellnhuber aufgrund eines konstruierten Allgemeinwohlinteresse elementare Grundrechte auf der Gegenstandsebene (Recht auf freie Entscheidung, Persönlichkeitsfreiheit etc.) sukzessive abbauen lassen, was sie über die Leitmedien befeuern.

Wie der Abbau von Grundrechten und die Pervertierung von Allgemeininteressen bereits vollzogen ist, zeigt **Osrainik** (**aaO**, S. 327) stichwortartig am Beispiel der „Wärmedämmung“, die Mieter in die Obdachlosigkeit und „Hausbesitzer in die Enteignung und Verschuldung“ treibt. Ein solches pervertiertes Allgemeininteresse kann dann gar nicht mehr in Frage gestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen. Bernd Baumgart

OV146.3 F. Witsch reagiert auf B. Baumgart wie folgt am 22.01.2024 11:12

Lieber Herr Baumgart,

haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihre Stellungnahme: Sie haben Recht: Grundrechte werden ausgehebelt mit dem Ziel, Menschen bevormunden und (gewalttätig) unterdrücken zu können. So schreibe ich es in all meinen Büchern oder frei zugänglichen Texten.

Sie formulieren allerdings etwas ungenau, wenn sie schreiben, ich würde Thiele, Meyer-Ramiens und Ihnen unterstellen, sie würden die Metaebene nicht kommunizieren: sie tun es implizit durch die Gegenstandsebene hindurch, und Entproblematisieren dadurch die Meta- oder Beziehungsebene, ohne diesen Begriff in den Mund nehmen zu müssen.

Ferner begegnet uns der Gesellschaftsbegriff, den ich definitiv nenne, in Abgren-

zung zu einem körperlich (prädikativ) beschreibbaren Gesellschaftsbegriff, den ich allerdings durch einklagbare Grundrechte (Art. 2 GG) nicht entproblematisiert sehe. Im Gegenteil. In (Witsch 2019/01/24, S. 95) schreibe ich, dass das Allgemeininteresse ins Innenleben der Subjekte eingelassen ist als etwas, das in Differenz zu ihrem Innenleben steht. Exakt das müssen wir bewusst wollen: dass wir mit uns selbst nicht identisch sind. Oder aber wir sind nicht gesellschaftsfähig.

Dadurch ist der Konflikt, das Fremde, eingelassen ins Innenleben des Subjekts, das sich (als Opfer) nicht damit abfinden kann: dass auch dem Täter einklagbare Grundrechte zukommen: z.B. einem Kindesentführer das Recht auf körperliche Unversehrtheit.

Einen solchen Konflikt müssen wir bewusst austragen wollen; den Folterknecht, der den Kindesentführer foltert, widerstehen, ggf. bestrafen, wenn er aus vermeintlich gutem Grund foltert, um das Leben eines unschuldigen Kindes zu retten.

Vergleichbar dazu werden Menschen gespritzt oder in die Spritze genötigt mit dem Hinweis, Menschenleben retten, oder in Kriege gehetzt mit dem Hinweis, Freiheit und Demokratie verteidigen zu müssen.

Auf diese Weise werden soziale Strukturen oder die Gesellschaft zerstört. Schon immer, sodass man sagen kann: das, was wir »Gesellschaft« nennen, gibt es nur scheinhaft, weil wir den Begriff verwenden und ihm eine Bedeutung zuschreiben, der im Wesentlichen nur in unserer Vorstellung existiert, um dort, wo jene Vorstellung in der Realität verwirklicht wird, immer wieder zu scheitern.

In (Dietrich Böhlers 1985) Perspektive muss es die Gesellschaft oder Gemeinschaft real geben, damit unser Leben nicht sinnlos, oder realisierbar ist; ein Zirkelschluss, den er sich vorwerfen lassen muss, und den ihm einige seiner Kollegen nicht besonders überzeugend auch vorwerfen, den er freilich abwehrt mit dem Begriff einer »Antizipation der idealen Argumentations-Gemeinschaft« (Böhler 1985, S. 376ff), in dem der Begriff »Gemeinschaft« enthalten ist, der den Begriff allerdings in sich aporetisch macht: das schließt ein: einer (psychoanalytischen) Verarbeitung traumatischer Dispositionen nicht zugänglich. Das gilt für Opfer und Täter gleichermaßen.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV146.4 H. Thiele versteht etwas nicht am Beitrag von F. Witsch (22.01.2024 12:13

Lieber Franz,

hilf mir zu verstehen, was Du meinst, wenn Du schreibst,

Ich möchte auf die Beiträge von Bernd Baumgart (OV145.3), Hanna Thiele (OV145.4) und Norbert Meyer-Meyer Ramie eingehen, indem ich einen zentralen Punkt zur Diskussion stelle, die sie in ihren Beiträgen implizit aufgelöst oder beantwortet sehen, das heißt, ohne diesen Punkt explizit zur Sprache bringen. Der Punkt, der ihre Beiträge fragwürdig macht, besteht darin, dass sie in ihren Beiträgen ausschließlich auf der Gegenstandsebene argumentieren in der uneingestanden Annahme (Präsupposition), die Beziehungsebene löse sich in der Gegenstandsebene auf; bzw. mit der Gegenstandsebene sei die Beziehungsebene zureichend berücksichtigt. Auf diese Weise unterscheiden sie nicht mehr explizit zwischen Gegenstandsebene (Sachinhalte, z.B. Forderungen wie Lohnerhöhungen, bedingungsloses Grundeinkommen, Maßnahmen gegen Altersarmut, Wohnungs-, Bildungsmangel etc.) und Meta- oder Beziehungsebene, sodass die Beziehungsebene für sich genommen nicht mehr diskutiert, also zum Gegenstand der Diskussion gemacht werden kann; wozu auch, wenn mit der Gegenstandsebene (also einer »richtigen« Forderung) die Metaebene gleichursprünglich mitbeantwortet werde: Wer unsere Forderungen mit uns teilt, und

zwar uneingeschränkt (ohne Wenn und Aber), gehört zu uns, wer nicht, ist gegen uns.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass sie Begriffe wie Nation und Volk verwenden, Menschen aus der AfD oder Werteunion auch Vaterland, Rasse, die tatsächlich auf keinen Gegenstand, zumindest keinen festumrissenen, verweisen. Auf diese Weise sprechen sie die Gegenstandsebene ohne realen Gegenstand an, wenn man so will: sie explizieren mit diesen Begriffe die Beziehungsebene unmittelbar: wer sein Vaterland oder seine Nation nicht liebt, gehört nicht zu uns, so wie der Arbeitslose nicht zu uns gehört, der eine Arbeit, die das Arbeitsamt ihm zuweist, wiederholt nicht machen will und deshalb scharf sanktioniert gehöre.

Denn auch Deine Zeilen an Herrn Baumgart erschließen sie mir nicht.

Es wird Dir sicherlich selber auffallen, daß Du mir da die Haltung unterstellst, „Wer nicht für uns ist, ist gegen uns“.

Ich spreche übrigens nie von „uns“, ich spreche und schreibe als „ich“. Niemand ist gezwungen, meine Gedanken und Haltung zu lesen und zu teilen.

Und wo siehst Du bei mir „Forderungen der Gegenstandsebene“ wie Lohnerhöhungen etc.? Wo verwende ich die von Dir zitierten Begriffe? Deine Folgerung, was ich damit „expliziere“ (von mir gelb markiert) ist eines Wissenschaftlers unwürdig.

Mit Grüßen. Hanna

OV146.5 R. Sternke ergänzt den Beitrag von F. Witsch wie folgt am 21.01.2024 18:37

Sehr geehrte Damen und Herren,
die meisten Personen in diesem Verteiler finden die AfD vermutlich ebenso abstoßend wie ich. Aber die Verleumdungskampagne mit Nancy Faesers gefühlter Wannseekonferenz ist derart perfide, dass man wohl oder übel solidarisch mit der AfD sein muss. Ich habe mir u.a. ein Interview mit Martin Sellner angehört, in welchem er sich zu dem Begriff 'Remigration' äußert, auf welchem die Hetzkampagne aufbaut. Ich war sehr überrascht, aber auch misstrauisch und habe dann selbst (ansatzweise) eine kleine Recherche dazu gemacht, die ich auf meinem Blog veröffentlicht habe. Ich erlaube mir, Sie darauf aufmerksam zu machen (vgl.

Sternke 2024/01/21).

Freundliche Grüße. Ihr René Sternke

OV146.6 R. Vogels gibt R. Sternke vollkommen Recht am 21.01.2024 21:33

Liebe Leser,

m.E. hat Herr Dr. Sternke vollkommen Recht, wenn er am Ende seiner Kritik an der bössartigen Verleumdungskampagne, die z.Zt. gegen die AfD veranstaltet wird, konstatiert: "Der Staat selbst ist dabei, den Boden des Rechtsstaats und der Demokratie zu verlassen. Es passiert nicht zum ersten Mal in der deutschen Geschichte."

Unsere Demokratie ist in der Tat mit einer existentiellen Bedrohung konfrontiert. Mindestens ebenso bedrohlich wie die innerdeutschen Entwicklungen ist aber die globale Bedrohung durch die WHO. Man lese z.B. dies:

»**WHO: Staatliche Souveränität aufgeben und sich für Virus X bereit machen**«

Der Direktor der Weltgesundheits-Organisation, Tedros Ghebreyesus, rief auf dem World Economic Forum in Davos die Nationen der Welt dazu auf, sich für eine neue globale Pandemie bereitzumachen und dafür staatliche Souveränität aufzuge-

ben. Dazu sollen die Staaten einen bindenden Vertrag mit der WHO unterzeichnen, damit diese vorbereitende Maßnahmen für das Auftauchen eines Virus "Disease X" treffen kann.

Der Erreger existiert noch nicht, doch die WHO geht davon aus, dass er 20 Mal tödlicher sein könnte als der Erreger von COVID-19. Ghebreyesus fordert die Staaten der Welt auf, aus den während der Corona-Zeit gemachten Fehlern zu lernen und sich auf den Ausbruch von "Disease X" vorzubereiten. Viele Menschen könnten noch leben, behauptet er, wenn es während der Corona-Pandemie ausreichend Pflegekapazitäten und ausreichend Sauerstoff gegeben hätte.

"Dies ist ein gemeinsames, globales Interesse. Nationale Interessen sollten dem nicht im Wege stehen",

sagte er.

Vor allem beim Thema "Nachverfolgung" hätten auch die Industrieländer Nachholbedarf. Aber auch im Bereich Lieferketten und Impfstoff-Produktion gebe es Verbesserungsbedarf. Verbessert werden soll auch die internationale Zusammenarbeit im Bereich Frühwarnung und Schutzausrüstung.

Kritiker warnen, der Vertrag sei äußerst schwammig formuliert und erlaube der WHO Eingriffe in die Souveränität einzelner Staaten (dazu **RtDe** 2024/01/23). Mit anderen Worten: Die von niemandem demokratisch gewählte WHO beansprucht für sich im Namen einer von ihr selbst deklarierten "Pandemie" (vielleicht sogar durch ein im Labor zusammengebasteltes Virus) ein diktatorisches Weisungsrecht gegenüber den souveränen und oft demokratisch organisierten Nationalstaaten. Dennoch wünsche ich allen einen schönen Abend.

Ihr Reiner Vogels

OV146.7 Hanna Thiele reagiert auf R. Sternke am 22.01.2024 00:37

Liebe Leser,

peinlicher geht es nicht, wenn der NDR Kinder von 9 und 10 Jahren einsetzt, die Afd als "Feind der Demokratie" an den Pranger zu stellen, man muß sich anhören, was diese missbrauchten Kinder „wissen“ von dem, was beim "Geheim-Treffen“ "geplant" wurde.

<https://www.ndr.de/nachrichten/info/sendungen/mikado/Kindernachrichten-Demonstrationen-Winterweder-Daenischer-Koenig,kindernachrichtenndrinfo122.html>.

Hoffentlich marschieren diese missbrauchten Kinder nicht demnächst in Staaten ein, die ihren Ansprüchen noch weniger gerecht werden.

Beklemmend, dieser flächendeckende „nationale Gottesdienst“ der Hunderttausende. Die FAZ brachte es auf den Punkt: „Kein Ersatz für Politik“.

<https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/demonstrationen-gegen-rechts-kein-ersatz-fuer-politik-19464290.html>.

Einige Sätze daraus:

- "Versammlungen mit dem Gütesiegel von Staats- und Parteispitzen sind kein Widerstandsakt. Denn der setzte ja ein Unrechtsregime voraus.“ (Die Bundesregierung hat wohl noch nicht bemerkt, was sie sich selber damit unterstellt)
- "Jetzt darf und soll man sich sogar „querstellen“ - (Erinnert das nicht an Tucholskys Bahnsteigkarte?)
- "Wahlerfolge von Radikalen sind zweifellos ein ernster Test für die vielfältigen checks and balances – aber die gibt es, und sie funktionieren auch.“ (Da habe ich meine Zweifel angesichts der verordneten Alternativlosigkeit, plus der Arbeit des Bundesverfassungsgerichtes als Hüter der Alternativlosigkeit in wesentlichen Bereichen.

Für bedenkenswert halte ich die Sätze: »Das rechtzeitige Aufstehen soll offenbar das Sitzenbleiben früherer Generationen ausbügeln. Das ist anmaßend. Aber man

fühlt sich gut dabei und satt. Auch das ist eine Gefahr«. Mit Grüßen. Hanna Thiele

OV146.8 Elke Zwinge möchte das folgende beisteuern (22.01.2024)

Guten Tag,

In den Diskussion um die Themen Demonstrationen gegen rechts und Betrachtung der AfD möchte ich den von der AfD geschickt zu diesem Zeitpunkt eingebrachten Antrag im Bundestag zu Friedensverhandlungen im Ukraine-Krieg noch erwähnen.

Das Abstimmungsergebnis hat auf der Seite der Nachdenkseiten Gesprächskreis zu Diskussionen geführt.

Die Überlegungen von Udo Fröhlich halte ich hier besonders in Punkt 4 für bedenkenswert.

4. Es gilt also einen parlamentarischen Arbeitsstil zu finden, der analog zu SWs TV-Auftritten für Sachlichkeit und Beharrlichkeit (Vernunft) steht. Genau das, was alle anderen meist nicht bieten.

Es besteht m.E. erheblicher Debattenbedarf zum parlamentarischen Selbstverständnis. Klar ist für mich nur eines, Automatismen, wonach alles von der AfD abgelehnt werden muss oder nur Sachen beantragt werden „dürfen“, denen die AfD nicht zustimmen kann (weil beides vom Mainstream beschimpft werden wird) führen direkt in die Fremdbestimmung, gleich welcher Seite.

Die einheitliche Ablehnung des Antrags der AfD durch die Partei Die Linke plus BSW provoziert (wie von der AfD gewollt...?)

Die AfD wird stets versuchen, das BSW auszubooten, denn sie ist von den MdBs und auch den Mitgliedern her in großen Teilen diffus bis eindeutig **linksfeindlich**. Hinsichtlich Russland, der Nato und auch der WHO hat die Partei Die Linke und auch das BSW keine klaren Konturen.

Sevim Dagdelen BSW hat früher die Nato eindeutig als das charakterisiert, was es ist: ein Angriffsbündnis. Mit dem jetzt stattfindenden Großmanöver und der geplanten Stationierung von Dark Eagle (US-Hyperschallwaffen <https://friedensratschlag.de/friedensratschlag-2023/dark-eagle/>) wird deren Gefahr für den Weltfrieden eindeutig.

Ich wünsche mir klare Konturen seitens des BSW, dann wären Punkte der Übereinstimmung zwischen AfD und BSW mit Souveränität ihrer weitergehenden linken Antikriegs-Positionen überzeugend (z.B. Kündigung des Truppenstationierungsvertrags mit der USA, hat Sevim Dagdelenl mit anderen schon einmal gefordert).

Der Pandemievertrag und die Internationalen Gesundheitsvorschriften der WHO, die die nationale Souveränität aushebeln. sind in ihrer Bedeutung für einen absoluten Demokratieabbau leider immer noch nicht im Focus der BSW und sowieso nicht der Partei die Linke. Das ist ein dunkles Loch hinsichtlich globaler Analysen und beschränkt deren linke politische Kraft auf nationale Verwerfungen.

Es ist wohl auch deren unnötiger Abgrenzung zu den rechtsdeklarierten Corona-Protesten bis heute noch geschuldet.

Was das Vorgehen der WHO, bzw. der Planungen von Gates finanzierter GAVI anbetrifft, sehe ich eine Gefahr heraufziehen, unter anderem afrikanische willige Länder als Experimentierfelder zu nutzen. So gewinnt GAVI Kamerun zur Malaria-Impfung (3 Monate zu 30% wirksam) und Ruanda gibt Pfizer eine Produktionsstätte. "Pandemien" sind von der WHO schon eingefädelt.

Gruß Elke

OV146.9 R. Sternke antwortet Elke Zwinge wie folgt (22.01.2024)

Liebe Frau Zwinge,

Sie schreiben "**linksfeindlich**". Aber was verstehen Sie denn unter "links" und was soll gut daran sein? Ist "links", wenn der Staat die Bürger entrechtet und ausplündert und dann mit Gönnermiene Almosen an sie verteilt? Ist "links", wenn wohlhabende Damen für arme Leute Socken stricken? Ist links marxistisch? Gibt es eine linke Partei? Wagenknecht, die SPD und die Linke behaupten links zu sein; Maaßen sagt, die AfD sei eine linke Partei. Sind Sie "gegen rechts"? Ist es richtig, dass die Regierung offen "gegen rechts" ist? Ist die Ampel links?

Herzliche Grüße. Ihr René Sternke

OV146.a Martin Wendisch sagt dazu das Folgende am 22.01.2024 15:56

Sehr geehrter Herr Sternke,

die Lifestyle-Linke denkt, dass sich Solidarität erzwingen lässt durch einen kollektivistischen Staat, in dem Wenige (die nie was produziert haben) entscheiden was Viele produzieren sollen; und der Mensch im Kern böse=unsolidarisch ist, weswegen Freiheit direkt in den Untergang eines enthemmten Kapitalismus führt. Seit Marx -der visionäre Literatur geschaffen hat über die Herrschaft des Kapitals- wird der starke Staat zur Regulation der bösen Unternehmer gefordert und die Regulation des Geldes durch den allmächtigen Staat, der dadurch immer aufgeblähter=teurer wird und am Ende Alle lähmt. Genau das beobachten wir aktuell: höchste Steuern, abnehmende Freiheit, abnehmender Wohlstand für 95%, und vom Finanzsystem vereinnahmt (Verschuldung abgesichert durch Zentralbanken). Alle Formen des Sozialismus haben weltweit ins Elend geführt. Das neofeudale Kapital (=1-5%) hat erkannt, dass man den Staat für sich vereinnahmen muss durch sozialistische und grüne Ideen (nichts Anderes machen WEF und Co.). Am Ende zahlen diese Konzerne kaum noch Steuern und geben sich ein woken-Image. LINKS ist IN, und zum modernen Wohlstands- und Massenphänomen degeneriert (wider den „Arbeitszwang"), während rechts ehemals feudal, nach 1945 autoritär, und in den 1970ern unter dem Druck der antiautoritären Bewegung zum freiheitlichen Wertkonservatismus wurde, während die Linke seit 2000 immer repressiver und autoritärer wurde und die Zersetzung von innen gegen die Bürger betreibt (Marsch durch die Institutionen). Die LINKE beruft sich zwar auf Marx, arbeitet aber dem feudalen Globalfaschismus entgegen, weil sie in ihm den Weltsozialismus a la Trotzki zu erkennen glaubt. Letztlich sind sie die Totengräber der Freiheit, die das freiheitliche Leistungsprinzip verabscheuen und für unsolidarisch halten (Du wirst nichts mehr besitzen und glücklich sein). Sie richten sich gegen die Bürger und halten alles Nicht-Linke für rechts, wie aktuell. Wenn es einen Kampf gibt, dann ist es der Kampf der Selbstgerechten gegen Rechts und gegen die Integrität des Nationalstaats als einzigem Garanten für die schwer erkämpften freiheitlichen Bürgerrechte.

In Argentinien hat man - wie in Deutschland- damit viel Erfahrung:

<https://www.youtube.com/watch?v=LXaSXR03oJg>.

Freundliche Grüße. Dr. Martin Wendisch

PS

Nachsatz von Martin Wendisch

Sehr geehrter Herr Sternke,

einen Nachsatz hatte ich noch vergessen: Die freiheitlichen Grundlagen des Marktes werden auch aus klassisch Liberaler Sicht von zwei Seiten eingeschränkt und ins illiberale Gegenteil verkehrt: durch einen wachsenden -wuchernden- Staat und

durch einen feudalen Kapitalismus, der sich seiner Zerschlagung durch Indienstnahme des Staates bzw. der Politik widersetzt. Ludwig von Mises hat beides vehement kritisiert. Wenn Linke die „Marktradikalität“ kritisieren, dann meinen sie in der Regel diese Herrschaft der Konzerne, die kein Mensch braucht, und die ihre Stärke missbrauchen zum Nachteil Vieler. Wir brauchen keinen starken Staat, der - wie aktuell- die Bürgerrechte einschränkt, sondern einen handlungsfähigen Minimalstaat, der Zerschlagungen nicht verhindert und mit dem Großkapital -so auch mit den Agrar-, Energie- und Saatgutkonzernen- gemeinsame Sache macht. Freundliche Grüße. Dr. Martin Wendisch

OV146.b Werner Meixner geht auf Martin Wendisch ein am 23.01.2024 09:03

Sehr geehrter Herr Wendisch,
für Ihren Nachsatz ebenso wie Ihren vorausgegangenen Brief an Herrn Sternke danke ich Ihnen, ich stimme vollständig zu.
Ich möchte Ihnen gerne meine Erwiderung auf einen Kommentar von Herrn Tilo Gräser zu meinem Vortrag zum NGFP-Kongress letzten November schicken, vielleicht sind Sie interessiert.
Der Standpunkt meiner Erwiderung ist, daß sowohl Monopol-Finanzkapitalismus aus auch Marxismus-Sozialismus lediglich zwei polare Hebel sind, um jede gegenwärtige Gesellschaft zu zerstören.
Ziel ist seit mehr als einem Jahrhundert eine feudalistisch-faschistische Weltdiktatur marxistischer Prägung.
Ich hänge meinen Artikel inklusive Vortrag gerne zur Ihrer Verfügung an.
Mit besten Grüßen. Werner Meixner

OV147 Weitere Stellungnahmen zu den Beiträgen von »OV146« und unter dem Thema »Betreutes Demonstrieren/AfD Programm-Motivationen?« ab am 24.01.2024

OV147.1 Martin Lindner verabschiedet sich aus dem Offenen Verteiler mit den folgenden Worten am 23.01.2024 23:39

Lieber Herr Witsch,
bitte entfernen Sie mich aus Ihrem Verteiler, ich habe desgleichen eben mit Ihnen gemacht, wie ich es schon vor einem Monat vorgehabt habe, denn mir missfällt sehr:

- schon Ihre Anrede Liebe Freunde*innen (des Offenen Verteilers) - ich finde solches Gendern weder passend, noch lustig, sondern, entschuldigen Sie bitte einfach dämlich und gegen den Willen von 70% der Bevölkerung, also undemokratisch
- Ihr wiederholtes - entschuldigen Sie bitte meine Offenheit - ausuferndes Geschwafel (mit Verweis auf Ihre eigenen Schriften), was Ihrer Meinung nach toll klingt und Substanz hat - ich bin da anderer Meinung
- Sie schrieben als Substanzielles: "Deshalb kritisiere ich die herrschende Politik massiv ..." aber andererseits "mit welchen Typen er zu tun hat, die sich unter anderem in der AfD sowie der sogenannten Werte-Union versammeln. Mit denen verbindet mich nichts, außer dass ich mit ihnen die selbe Sprache spreche." - Ersteres ist offenbar nur Makkulatur und Sie stehen stramm an der Seite der Grünen Kaputtmacher.

Alles nicht unseres. Wir haben Wichtiges zu tun.
MfG. Dr. Martin Lindner

OV147.2 Franz Witsch reagierte auf Martin Lindner am 24.01.2024 11:01

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers (OV),

Martin Lindner hat sich leider aus dem Offenen Verteiler mit den folgenden Worten verabschiedet (siehe unten die weitergeleitete EMail).

Für meine Begriffe macht er es nicht überzeugend: Ihm missfallen meine Texte. Deshalb glaubt er, es sei moralisch legitim, sie fortan zu ignorieren. Ich denke, eines Wissenschaftlers nicht würdig, dem es um »Wahrheitsfähigkeit« gehen müsste, die nicht gegeben ist, wenn man Texte, die missfallen, ignoriert.

Übrigens, wenn es Lindner missfällt, dass mich mit den Typen in der AfD nichts verbinde, heißt das nicht, dass ich mich mit ihren Aussagen nicht auseinandersetze. Damit sage ich nur, wenn auch etwas überspitzt: sie leben in einer (inneren) Welt, die es ablehnt, sich von meiner (inneren) Welt berühren zu lassen. Das erlebe ich nicht nur mit Politikern wie Scholz, Habeck, Lindner, Merz etc., sondern zu meinem Bedauern auch mit vielen Widerständlern, selbst solchen, die im Sinne von Martin Lindner (siehe EMail unten) auf die Straße gehen gegen das, was er und z.B. Uli Gellermann Lügen nennt (vgl. **Gellermann** 2024/01/24), welche die Bürger zur Zeit in Massendemonstrationen gegen das, was Gellermann für wahr hält, auf die Straße treiben.

Er hat ja Recht, die Demonstrationen werden von der Politik für ihre durchsichtigen Zwecke missbraucht, mit denen sie ihre menschenverachtende Politik in ein gutes Licht stellen wollen.

Nun – Uli Gellermann nennt das, was die Bürger massenhaft umtreibt, »Ideologie«: eine sehr fragwürdige Deutung der Demonstrationen gegen Rechtsradikale. Damit gibt er nicht zum ersten Mal zu erkennen, dass er – wie auch Martin Lindner – mit einem »richtigen Bewusstsein« herumläuft. Ein Fehlschluss, der nahelegt, dass der Begriff »Ideologie« kein analytischer Begriff ist, mithin nicht besonders überzeugend im Hinblick darauf, dass er uns in einer Diskussion, die sozialverträglichere soziale Strukturen zum Ziel haben muss, nicht weiterbringt.
Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV147.3 Ein Beitrag von Franz Witsch zu Hanne Thieles Beitrag (OV145.4, S. 106) (25.01.2024 13:00).

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

ich möchte noch einmal auf den Begriff der Wahrheitsfähigkeit eingehen, von dem in (OV147.2) die Rede ist in Reaktion auf Martin Lindner, der sich aus dem Offenen Verteiler verabschiedet hat. Hernach möchte ich die Politik ganz generell mit diesem Begriff konfrontieren, die es aus meiner Sicht an Wahrheitsfähigkeit vermissen lässt.

Von »Wahrheitsfähigkeit« war schon in (**Witsch** 2013a, S. 83) die Rede. Dort heißt es unter der Überschrift »2.2 Prozesshaftes versus affirmatives Verstehen« gleich zu Beginn:

»Es ist nicht einfach zu verstehen, dass *Wahrheit* weder im Gegenstand (als Tatsache, Ergebnis) noch im Subjekt liegt; das wäre trivial oder banal. Man könnte vielleicht sagen: die Wahrheit ist auf Praxis angewiesen; sie liegt in einer auf Verständigung zielenden Kommunikation, zu verstehen als sozialer Prozess«.

Nun könnte man auf den von Hanna Thiele zu Recht kritisierten Gedanken kommen, ich würde wie Carl Friedrich von Weizsäcker einer »Relativierung der Wahrheit« das Wort reden. Eine solche wäre in der Tat nicht zu vermeiden, wenn sich das, was in einer sozialen Struktur oder Gemeinschaft für wahr befunden wird, an etwas bemisst, das in der sozialen Struktur selbst angesiedelt ist, bzw. aus dieser heraus entsteht, sich versteht. Dann gerieten wir in einen Zirkelschluss: das Prädikat »ist wahr« wäre im Subjekt enthalten.

Dieser Logik zufolge bemisst eine Lohnerhöhung sich daran, ob ein Mensch in der Lage ist, vom bisherigen Lohn zu leben. Es wäre zu schön, um wahr zu sein, wenn eine solche Argumentation im Kapitalismus wahr wäre.

Tatsache ist: Wohin man blickt, wachsende Verarmung, die der Kapitalismus aus sich heraus produziert, etwas, was Parteien und Gewerkschaften seit jeher ignorieren. Sie widersetzen sich seit jeher einer Diskussion mit Menschen, die der Meinung sind, dass wir andere ökonomische Strukturen brauchen, die nicht auf der Grundlage der Kapitalverwertung existieren können. Diese existiert mit Marx gesprochen auf der Mehrwertfähigkeit des Bürgers, die, wie im Klappentext von (Witsch 2013a) vermerkt, als »das entscheidende Kriterium seiner sozialen Existenz gilt«.

Um das zu verstehen, muss man weder links noch rechts ticken, vielmehr lediglich einigermaßen zurechnungsfähig sein, in der Lage, vor allem willens, sich einer solchen Diskussion zu stellen. Dazu sind weder Linke, noch Rechte, noch die gesamte Sozialtheorie hinreichend in der Lage. Die einzigen, denen ich wirklich zutraue, dass sie dazu in der Lage sind, sind Werner Rügemer und Klaus-Jürgen Bruder. Bei anderen weiß ich es nicht, solange sie sich zum Thema nicht hinreichend äußern, bzw. keine Fragen haben.

Bei Klaus-Jürgen Bruder weiß ich (aus Gesprächen), dass er mir zustimmen würde, das heißt eine Debatte darüber nicht verweigern würde, also wahrheitsfähig wäre, wenn er sie denn tatsächlich etwas akzentuierter führen würde, das heißt eine solche Debatte auch seinen Mitstreitern zumuten würde.

Viele sozial Engagierte sind traditionell der Meinung, man dürfe Debatten nicht führen, wenn zu befürchten sei, sie würden in die Spaltung einer sozialen (Protest-) Bewegung führen, für die man dann verantwortlich gemacht werden könnte. In diesem Falle ist die Wahrheitsfähigkeit einer sozialen Bewegung nicht gegeben.

Nur dass wir immer wieder die Erfahrung machen, dass, einmal an der Macht, das Geschwätz (Wahrheit) von einst innerhalb einer sozialen Bewegung immer weniger interessiert, bis es irgendwann ganz versiegt. Das ist das Schicksal aller Parteien, die irgendwann mal als Löwe sprangen, um alsbald als Bettvorleger im Dienst des herrschenden ökonomischen Systems zu enden.

Mit anderen Worten: zurzeit sind es, noch ohne es zu merken, die Regeln der Kapitalverwertung auf der Grundlage der Mehrwertfähigkeit des Bürgers, an denen wir das, was wir für »wahr« erachten, messen: Sie stellen das Allgemeininteresse dar, das den gesellschaftlichen Kontext repräsentiert; wie wohl dieses Allgemeininteresses tatsächlich nur ein singuläres Interesse im Sinne der Kapitalverwertung ist, bzw. im Sinne dessen, was die Menschen – einschließlich Unternehmer / Kapitalisten – unter Kapitalverwertung verstehen, in der falschen Annahme, Kapitalverwertung sei gleichzusetzen mit Geldvermehrung. Es könnte durchaus sein, dass kleinere und mittlere Unternehmen dafür wären, den Kapitalismus abzuschaffen, wenn sie nur verstünden, was es mit dem Kapitalismus auf sich hat. Die meisten wissen

es nicht und kämpfen deshalb emsig für ihren eigenen Untergang (wie Marx schon sagte: im Kapitalismus schlägt ein Kapitalist den anderen tot).

Nun, auch wenn es gelingen sollte, die ökonomischen Probleme zu beheben, bleiben immer noch moralische Fragen offen, für die es bislang kein Verständnis in der herrschenden Sozialtheorie gibt, denn auch in einer nachkapitalistischen Gesellschaft wird es Menschen geben können, die ihre inneren Spannungen an irgendwelchen Sündenböcken – ggf. auch mit Gewalt – abreagieren möchten. Das wäre in einer Gesellschaft nicht möglich, wenn jedes beliebige Subjekt – auch ein Kindesentführer – das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit (Art. 2, GG) unmittelbar einklagbar in Anspruch nehmen könnte. Dieses Grundrecht ist den Subjekt sowie den sozialen Strukturen, in die es involviert, freilich nicht vermittelbar, schon gar nicht einem Opfer, das den Kindesentführer foltern möchte, um das Leben eines unschuldigen Kindes zu retten.

Das Grundrecht (Art. 2 GG) steht aber über jeder besonderen Moral, auch über der sehr verstehbaren Moral eines Opfers. Seiner Moral zufolge sollte das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit nur für Menschen gelten, die es »verdienen«.

Andersherum wäre Art. 2 (GG) eingelassen ins Innenleben des Opfers (Subjekts) als etwas, was ihm und den sozialen Strukturen, mit denen es sich verbunden fühlt, fremd ist. Es existierte außerhalb derselben, sodass es als Maß gelten kann, an dem sich das, was in den sozialen Strukturen und im Innenleben der Subjekte sich abspielt, gemessen werden kann, ja muss zum Leidwesen aller Opfer (Subjekte) dieser Welt.

Und natürlich auch, um den Faden in die globale Politik hinein zu spinnen, zum Leidwesen z.B. Israels, das zurzeit den Gaza-Streifen dem Erdboden gleichmacht, weil es sich als Opfer fühlt. Vor diesem Hintergrund macht sich Israel eines Verbrechens schuldig wie andere Länder, insbesondere die USA als Weltführungsmacht, aber auch die Russen, die sich mit einem Krieg gegen die Ukraine wehren, dass diese in die Nato aufgenommen wird. Das kann sie nicht, solange der Krieg dort andauert.

Klar ist vor diesem Hintergrund, dass die USA über Jahrzehnte die Sicherheitsinteressen der Russen nachweislich ignoriert haben, bis die Russen glaubten, ihnen bliebe nichts anderes übrig, als gegen die Ukraine militärisch vorzugehen, bevor man sie in die Nato aufnimmt. Diesen politischen Kontext ignoriert der Westen auf geradezu verbrecherische Weise. Und unsere Ampel leistet unterwürfig Beihilfe zu diesem Verbrechen.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV147.4 Ein Gespräch mit Rudolph Bauer zu den Demonstrationen »gegen rechts« am 24.01.2024 22:45

Rudolph **Bauer** (2024/01/24) im Gespräch mit Transition-news (TN) unter der Überschrift: **«Die Demokratie rettet man nicht durch Demonstrationen»**

Der Link dazu lautet:

<https://transition-news.org/die-demokratie-rettet-man-nicht-durch-demonstrationen>.

Die jüngsten Demonstrationen in Deutschland »gegen rechts« sind weniger Protest als Loyalitätsbekundungen für die Regierenden. Das sagt der Sozialwissenschaftler und Künstler Rudolph Bauer. Er warnt im Interview vor einer neuen Art von Faschismus, die vorgibt, die Gesellschaft vor dem alten, dem Retrofaschismus, zu schützen. Mit ihm sprach Tilo Gräser

Das ganze Gespräch im Wortlaut:

TN: Medienberichten zufolge sind in den letzten Tagen Hunderttausende Menschen auf die Strasse gegangen. Das kurz nach den vielbeachteten Bauernprotesten. Werden die Deutschen ein Protestvolk?

Rudolph Bauer: In Bezug auf die Bauernproteste und die Demonstrationen »gegen rechts« muss unterschieden werden. Die Bauern protestieren für ihre Interessen, gegen die Politik einer Regierung, die den Landwirten schadet und die Nahrungsmittelgrundversorgung der gesamten Bevölkerung in Mitleidenschaft zieht. Bei den Demonstrationen am Wochenende hingegen handelt es sich meines Erachtens um Loyalitätsbekundungen gegenüber den Regierenden einschliesslich der Opposition aus CDU/CSU und der Partei Die Linke.

Das parlamentarische Parteiensystem hat es verstanden, in einer konzertierten Aktion, zusammen mit den Medien, den Kirchen und den Gewerkschaften, eine Propaganda-Show zu veranstalten, die doppeldeutig ist. Vom Anlass her wendet sie sich »gegen rechts«, von der Zielsetzung her dient sie unverkennbar der Loyalitätsbeschaffung und Herrschaftssicherung.

Die Bauernproteste wenden sich gegen »die da oben«. Die Kundgebungen am Wochenende sind Ergebnis einer gesteuerten Propagandakampagne für das etablierte System. Ihr Ziel ist es nicht zuletzt, von den Anliegen der Bauern – oder auch der Streikenden bei der Bahn – abzulenken. Das Protestvolk der Deutschen ist, wenn man so will, gespalten in die, welche sich für ihre Interessen einsetzen und gegen die Regierung opponieren, und jene, die sich faktisch das Interesse der Etablierten und ihrer Herrschaftssicherung zu eigen machen, ohne sich dessen allerdings mehrheitlich bewusst zu sein. Gegen den Rechtsextremismus zu sein ist moralischer Common sense.

TN: Die Demonstrationen richten sich »gegen rechts«, und den Anstoss gab ein fragwürdiger »Correctiv«-Bericht über ein Treffen rechter Politiker und Intellektueller. Wie schätzen Sie das ein?

Bauer: Der Sachverhalt, nach dessen Einschätzung Sie fragen, hat nicht nur zwei, sondern drei Dimensionen: Einerseits haben sich verschiedene Personen, die als »rechts« gelten, in einem Potsdamer Hotel zu Vorträgen mit Diskussion getroffen. Warum eigentlich nicht? Was ist daran Besonderes? Andererseits wurde dieses Treffen durch Mitarbeiter einer sich »Correctiv« nennenden Journalistenagentur ausgeduldet. Gut, warum nicht; Recherche ist okay, wenn sie in eine objektive Berichterstattung einmündet. Drittens erfolgte dann aber eine skandalisierende, medial breit orchestrierte Berichterstattung.

Die Skandalisierung wurde dergestalt inszeniert, dass der Bericht über das Potsdamer Treffen einen ganz bestimmten historischen Zusammenhang rekonstruierte, um das kollektive deutsche Schuldsyndrom der Juden- und Gefangenendeportationen zu triggern. Aufgrund dieser verletzlichen Flanke ihrer historischen Schuld werden in der deutschen Bevölkerung moralische Energien mobilisiert, die in der Auseinandersetzung mit der AfD jede sachliche Auseinandersetzung verunmöglich-

chen. Diese moralisierenden Momente werden immer wieder in Stellung gebracht – natürlich auch, um von Anderem abzulenken.

TN: Warum gehen gegen die angeblich neue Gefahr des Faschismus so viele Menschen auf die Strassen – Menschen, die das nicht taten und nicht tun im Zusammenhang mit der Corona-Politik, der Kriegspolitik, dem Sozialabbau, der alle, nicht nur die Bauern und den Mittelstand, trifft?

Bauer: Wie gesagt, hier wirkt der kollektive deutsche Schuldkomplex. Über Jahrzehnte hinweg wurde in den Schulen, im Film, in den Medien usw. so etwas wie eine postfaschistische deutsche Identität geschaffen und gepflegt. Sie speiste und speist sich aus der berechtigten Verurteilung des historischen Nazifaschismus. Entscheidend aber ist: In der Abgrenzung gegenüber dem Nazifaschismus hat sich eine Art neuer «Volksgemeinschaft» konstituiert.

Was 1933 bis 1945 die arische NS-Volksgemeinschaft gewesen ist, ist heute die «antifaschistische» Anti-AfD-Volksgemeinschaft eines Grossteils all jener, die man in sozialer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht durchaus gegnerischen Lagern zuordnen kann. Ähnlich wie die neue Volksgemeinschaft gegen den Rechtsextremismus konstituierte sich in der Corona-Zeit eine Art Volksgemeinschaft gegen sogenannte Corona-Leugner, Impfgegner und Massnahmenkritiker. Das Engagement für die Grundrechte wurde als «rechtsaffin» denunziert und solcher Art ausgegrenzt und entwaffnet.

TN: Wie ist die in dem Zusammenhang geäusserte Warnung vor einem neuen Faschismus zu bewerten?

Bauer: Ein «neuer Faschismus», der eine Neuauflage des alten ist, stellt durchaus eine Gefahr dar. Ich nenne das die Gefahr des Retrofaschismus, des rückwärtsgewandten Faschismus. Doch eine weitaus grössere Gefahr ist ein «neuer Faschismus», der sich als Gegner des alten inszeniert und ihn zwar abstrakt negiert, der aber im Kern totalitär ist. Meine Grundüberzeugung lautet: In Krisenzeiten – und in solchen befinden wir uns – ist die Gefahr des Umbruchs hin zu einer faschistischen Diktatur nicht ausgeschlossen. Im Gegenteil.

Aber da hilft kein Warnen, da helfen keine Kundgebungen und Demonstrationen. Die gab es vor 1933 übrigens auch, und das Ergebnis ist bekannt. Vielmehr ist bzw. wäre eine Politik erforderlich, die gegen Krisen ansteuert, falls sie diese nicht rechtzeitig erkannt und verhindert hat. Nicht das Warnen hilft, sondern ein politisches Handeln, das einer faschistischen Entwicklung den Nährboden entzieht. Und daran hapert es, und zwar lange schon.

TN: Politiker der viel kritisierten und von vielen Menschen abgelehnten «Ampel»-Koalition freuen sich über die Demonstrationen, weil diese die Demokratie verteidigen und retten würden. Wie sehen Sie das?

Bauer: **Die Demokratie rettet man nicht durch Demonstrationen.** Siehe Weimarer Republik. Demokratie erfordert Auseinandersetzung – auch konkret «mit rechts», nicht abstrakt «gegen rechts». Demokratie basiert auf der Anerkennung der Grundrechte, der Meinungsfreiheit und der offenen Kritik. **Wenn Politiker der «Ampel»-Koalition die Demonstrierenden loben, dass sie die Demokratie verteidigen und retten, stehlen diese Politiker sich aus der Verantwortung.** Die parlamentarische Demokratie nimmt in erster Linie durch Diejenigen Schaden, die ihre Aufgaben als Volksvertreter nicht ernsthaft und mit Leidenschaft wahrnehmen. In der parlamentarischen Demokratie übertragen die Wähler den Gewählten die Verantwortung für die Erhaltung und Wahrung der Demokratie. Konsequenterweise müssten die Demonstranten «gegen rechts» sich eigentlich gegen diejenigen wenden, deren Politik dazu beiträgt, dass sich ein Teil der Wähler von ihnen ab- und der AfD zuwendet.

TN: Demokratie wird dabei als Zustand einer Gesellschaft behandelt, nicht als Prozess und gesellschaftliches Verfahren, um gesellschaftliche Probleme zu lösen. Zudem gefährdet die regierende Politik nicht erst mit der Corona-Politik, aber insbesondere mit und seit dieser, die Demokratie, die auch von Widerspruch und Gegen-

rede lebt. Was ist von den Reden zur Demokratie bei den Demonstrationen zu halten?

Bauer: Der Hinweis auf die Corona-Politik macht darauf aufmerksam, welches ein gefährliches und letztendlich undemokratisches Verständnis von Demokratie gegenwärtig, auch bei den Pro-Demokratie-Demonstranten, vorherrscht. Die allermeisten derjenigen, die moralisch überzeugt «gegen rechts» auf die Straße gehen, waren bei den Kundgebungen und Demonstrationen gegen die autoritären Corona-Massnahmen nicht nur nicht dabei. Im Gegenteil, sie stimmten obrigkeitshörig und staatsfromm in den Chor der Corona-Paniker und Impf-Neurotiker ein.

Es hat den Anschein, als ob sich Orwell bewahrheitet: Demokratie ist Diktatur, Diktatur ist Demokratie. Oder um es zugespitzt zu formulieren: Antifaschismus ist Faschismus, und Letzterer dekoriert sich als antifaschistisch. Wir erleben gegenwärtig nicht nur aggressiven Militarismus, mörderische Kriege, Waffenexporte und militärische Aufrüstung, sondern eine vielgestaltige moralisch-ideologische Aufrüstung, die ins Totalitäre tendiert. Es entwickelt sich eine neue Art von Faschismus, die vorgibt, die Gesellschaft vor dem alten, dem Retrofaschismus, zu schützen.

Die Demonstrierenden «gegen rechts» erinnern mich in mancher Hinsicht an das Biedermeier. Nach den [am 20. September 1819 bewilligten] drakonischen Karlsbader Beschlüssen gegen die «Demagogen» der Freiheitsbewegung des Vormärz herrschte das politische Biedermeier des kritiklosen bürgerlichen Gehorsams, der Anständigkeit und der unterwürfigen Anpassung an die Obrigkeit.

OV147.5 Hanna Thiele ergänzt die Aussagen von Rudolph Bauer am 25.01.2024 22:54

Kritik an Heribert Prantl und Hans Leyendecker von der SZ

Lieber Rudolph Bauer,

ich setze Ihrem Interview das Interview mit dem Physiker Indra Ghosh hinzu, aus dem klar hervorgeht, wozu dieses „betreute und inszenierte Demonstrieren“ dienen soll, man will

einen Präzedenzfall schaffen, um über den Artikel 18 im Grundgesetz, die sogenannte Grundrechtsverwirkung, Parteikonkurrenz, ausschalten, weil man genau wisse, daß man mit einem Verbot nicht durchkomme (**RP-Online** 2024/01/16).

https://rp-online.de/politik/petition-hoecke-stoppen-interview-mit-initiator_aid-105135519.

Und siehe da, wer die Trick-Lawine losgetreten hat, der Journalist Heribert Prantl, so en passant, die Verfassungsrichterin Lübke-Wolf, hat nachgelegt, der Physiker nahm den Ball auf - und schon hat Campact heute 22:00 Uhr 1.634.852 Stimmen für den inszenierten Vorstoß gegen die AfD zusammen:

<https://aktion.campact.de/weact/hoecke-stoppen/teilnehmen>.

Da ist von der "Angst der Politik und der Zivilgesellschaft vor einem Wahlsieg der AfD im Osten" die Rede. Wer unter „Zivilgesellschaft“ NGOs versteht, der wundert sich natürlich, daß plötzlich wirkliche Zivilisten ihre Stimme abgeben.

Ähnlich wie diese Aktion lief es auch im Jahre 2012, als der SZ-Chefredakteur Leyendecker den Auslöser machte, und Hartmut Bachmann und mir am 8./9. Sept. die ganze dritte Seite der Wochenendausgabe der Süddeutschen Zeitung widmete, um Bachmann und mich in die äußere rechte Ecke zu stellen wegen unsere Texte zur Klimapolitik. Damit sollte ein Anlaß geliefert werden, Internet-Zensur im Schnellverfahren durchzudrücken.

Der Artikel lief unter Leyendeckers Namen und war von vorn bis hinten gelogen. Daraufhin brach eine Medien-Lawine los; ohne jede Voranmeldung stand an einem Samstag-Vormittag ein großes Team vom „Spiegel“ mit laufender Kamera vor meiner Haustür, um mich reinzulegen. Es ist ihnen nicht gelungen. Ich habe mich ihren Fragen gestellt, der verantwortliche Redakteur hat begriffen, daß sie selber benutzt werden.

Wegen der großen Aktualität nehme ich den Offenen Verteiler und meinen Bcc-Verteiler hinzu.

Mit Grüßen. Hanna Thiele

OV147.6 Matthias Seifert fügt das folgende hinzu am 26.01.2024 10:20, weil es irgendwie zum Thema passt

Ausgerechnet unsere Flinten-Uschi hat kürzlich in Davos verkündet, dass weder die "Konflikte" (frühere nannte man diese "Kriege") noch der Klimawandel die größte Beunruhigung für die Unternehmenswelt (für wen auch sonst?) seien, sondern das, was sie als "Desinformation und Falschinformation" bezeichnete. Und an zweiter Stellen kommt dann die Polarisierung in unserer (oder ihrer?) Gesellschaft - womit wohl gemeint ist, dass nicht mehr alle (oder zumindest die überwiegende Mehrheit) der vorgegebenen Meinung folgen.

Und diese "Risiken" seine deshalb ernst, weil sie die Fähigkeit (von wem?) einschränken, die großen globalen Herausforderungen in Angriff zu nehmen (die aber in ihrer eigenen Rangliste erst nach den beiden genannten Punkten zu finden sind).

<https://www.youtube.com/live/VXtVb4WWwUg?t=92>.

Dass das Thema des diesjährigen Weltwirtschaftsforum "rebuilding trust" lautete - also "Wiederaufbau des Vertrauens" - zeigt aber, dass an oberster Stelle auf der Liste der dort versammelten Influencer das Problem steht, dass ihnen von den durch sie Ge- oder Verführten zunehmend das Vertrauen entzogen wird.

Und was die Konsequenzen sein müssen, ist auch klar: Die Möglichkeit, (kritische) Meinungen untereinander auszutauschen, müssen massiv eingeschränkt werden. Das wird ja längst durch Online-Denunziations-Webseiten gefördert, was allerdings nicht den gewünschten Erfolg bringt (denn tatsächlich verurteilt werden dummerweise nur wenige Prozent der so - gerne auch anonym - angeschwärzten Bürger).

<https://meldestelle-respect.de/>.

<https://www.bayern.de/hate-speech-bilanz-2021-der-bayerischen-justiz-2-317-verfahren-wegen-hass-und-hetze-im-internet-bayerns-justizminister-eisenreich-hass-und-hetze-im-netz-haben-sich-zu-einer-echten-gefahr-fuer-d/>.

Was man in diesen Kreisen unter strafwürdige "Hate-Speech" versteht, kann man z.B. hier erfahren, wo im Zusammenhang mit bekannten Corona-Panikmachern als drastisches Beispiel vom Oberstaatsanwalt und "Hate-Speech-Beauftragten der bayerischen Justiz" (der nicht ohne Ironie tatsächlich den Nachnamen "Hartleb" trägt) der Spruch "rein in den Sack und mit einem Knüppel drauf" präsentiert wird:

<https://www.youtube.com/live/9jOaSiI7Uhs?t=3643>.

Direkt davor beschreibt übrigens der Generalstaatsanwalt sichtlich genüsslich, dass auch schon die Ermittlungsarbeiten, bei denen man sein "Handy verliert" und "eine morgentliche Hausdurchsuchung erleben" darf, dazu führen, dass man "in ganz massiver Weise beeindruckt wird" und deshalb zukünftig "in seiner negativen Mobilisierungsfunktion ausfallen wird" - selbst wenn man zu den weit überwiegenden Fällen gehören sollte, bei denen die Ermittlungen später eingestellt werden oder es

beim Gericht zu einem Freispruch kommt. Und das hat natürlich insbesondere auch die gewünschte Wirkung auf alle, die von solchen Aktionen erfahren.

Aber die Planungen und Aktionen gehen längst viel weiter:

<https://www.tagesschau.de/investigativ/wdr/internet-hasskriminalitaet-bka-100.html>.

<https://netzpolitik.org/2023/bundesweit-proteste-im-stadion-chatkontrolle-im-abseits/>.

<https://netzpolitik.org/2024/eu-parlament-ja-zur-freiwilligen-chatkontrolle-fuer-ein-jahr/>.

Grüße. Matthias Seifert

OV147.7 Hanna Thiele noch einmal am 26.01.2024 12:09

Wie man es macht, politischen Gegner etwas anzuhängen, darin war bereits von der Leyens Vater virtuos. Er ließ seinen eigenen Verfassungsschutz das Loch in die Celler Vollzugsanstalt bomben und schürte die Terrorangst, anstatt zur Wahrheitsfindung beizutragen.

<https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Juli-1978-Celler-Loch-erschuettert-Niedersachsen,cellerloch100.html>.

Grüße. Hanna Thiele

OV147.8 Elke Zwinge schaltet sich ein (On 1/26/2024 3:33 AM)

Ich möchte bei dem Interview von Rudolph Bauer bleiben.

Er bringt ausreichende Erkenntnisse, um auch auf dieser Liste darüber zu sprechen. Was ist Propaganda, wie wird manipuliert seitens des Staates mit Unterstützung der Medien und gewisser NGOs wie correctiv. Dagegen: Was sind berechnete Proteste gegen staatliche Eingriffe und Maßnahmen.

Vergleiche mit anderen Interviews erübrigen sich für mich, weil in diesem Interview auf Transition News genügend "Sprengstoff" vorhanden ist zu Diskussionen und aus anderer Sichtweise gern genutzt wird.

Ich denke, uns allen ist klar, dass "rechts, antisemitisch, verschwörungstheoretisch" usw. als Stigma, als Kampfmittel da benutzt werden, wo Widerstand gegen "unseren" neoliberalen, kriegsangetanen Staat mächtiger wird, wie beim Bauernprotest (sehr gut ausgeführt und differenziert in dem Interview mit R.B.).

So war und ist es bei der Corona-Protestbewegung. Natürlich sind bei breiten Bewegungen "rechts Denkende", was immer das heißen mag, dabei. Übrigens haben sie ja wohl auch eine Lebensberechtigung, **stopp**: sind bei der NSU Gewalttaten, oder wenn eine kriegstreibende Politik wie in der Regierung gemacht wird. Die sogenannten Reichsbürger auf der Treppe des Bundestages, das war ja wohl auch so eine grandiose Inszenierung (habe ich aufgeschlüsselt gelesen von den kritischen Polizisten).

Die Frage nach heraufziehendem Faschismus in Deutschland stellt sich!!

Wo stehen wir? Wir? es ist doch deutlich, dass es hier ein begrenztes Wir gibt. Das ist ja auch gut. Diskussionen und Ringen um historische "Wahrheiten" sind wichtig, aber nicht unter der Prämisse Hitler gleich Stalin. (Ich weise die Nennung meines Namens quasi als Mobbingversuch zurück).

Für mich sind die "Wahrheiten" um CO2 insofern wichtig, weil von kompetenter Seite so viele Lügen aufgedeckt werden. Exemplarisch.

Für mich ist Klima kein Feld der Betrachtung, sondern mindestens weiter gefasst auf Umwelt und Umweltzerstörung und da bin ich direkt bei internationalen Konzernen, Erfahrungen mit Chevron/Texaco, Shell, Bayer/Monsanto usw. Deshalb verabschiede ich mich von diesem Teil der Diskussionen. Da kenne ich mich auch etwas aus.

So weit und mit Grüßen. Elke Zwinge

OV147.9 Gerhard Kramm reagiert auf den letzten Satz von Elke Zwinge

Sehr geehrte Frau Zwinge,

Sie schrieben:

"Für mich ist Klima kein Feld der Betrachtung, sondern mindestens weiter gefasst auf Umwelt und Umweltzerstörung und da bin ich direkt bei internationalen Konzernen, Erfahrungen mit Chevron/Texaco, Shell, Bayer/Monsanto usw. Deshalb verabschiede ich mich von diesem Teil der Diskussionen. Da kenne ich mich auch etwas aus."

Klima hat mit Umwelt und-zerstoerung rein gar nichts zu tun. Ihre Behauptung, dass Sie sich damit etwas besser auskennen, ist also merkwuerdig.

Nach der Definition der World Meteorological Organization (WMO), eine Definition, die 1992 nochmals bekräftigt wurde, ist Klima als

„Synthesis of weather conditions in a given area, characterized by long-term statistics (mean values, variances, probabilities of extreme values, etc.) of the meteorological elements in that area“

aufzufassen. Diese Definition beinhaltet, dass ein globales Klima gar nicht existiert, denn das globale Mittel beruht nicht auf einem statistischen Mittel, was die stochastische Verteilung der Daten voraussetzt, sondern auf der Definition des Flächenmittels. Ein globales Wetter existiert erst recht nicht. Schon der Ursprung des Wortes Klima weist darauf hin, dass ein globales Klima ein Widerspruch in sich ist, denn das aus dem Griechischen stammende Wort Klima bedeutet Neigung bzw. Inklination. Damit ist der maximale Sonnenhöchststand über dem Horizont gemeint, der sich aus der Schrägstellung der Rotationsachse der Erde mit Bezug auf die Ekliptik ergibt, so wie es nachfolgend veranschaulicht ist (nach Berger Un Yin, 2012):

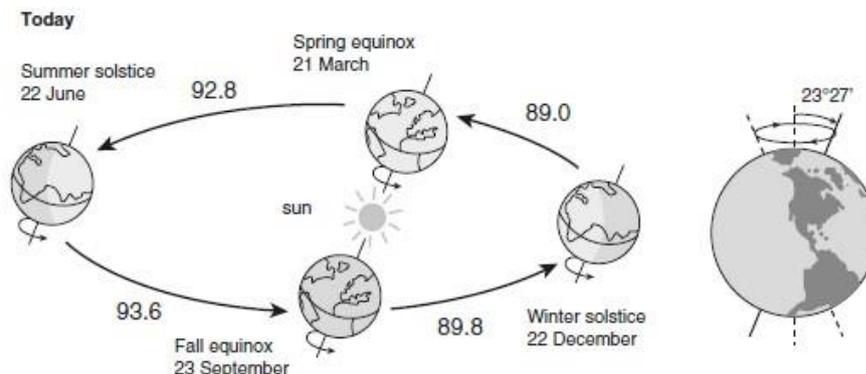
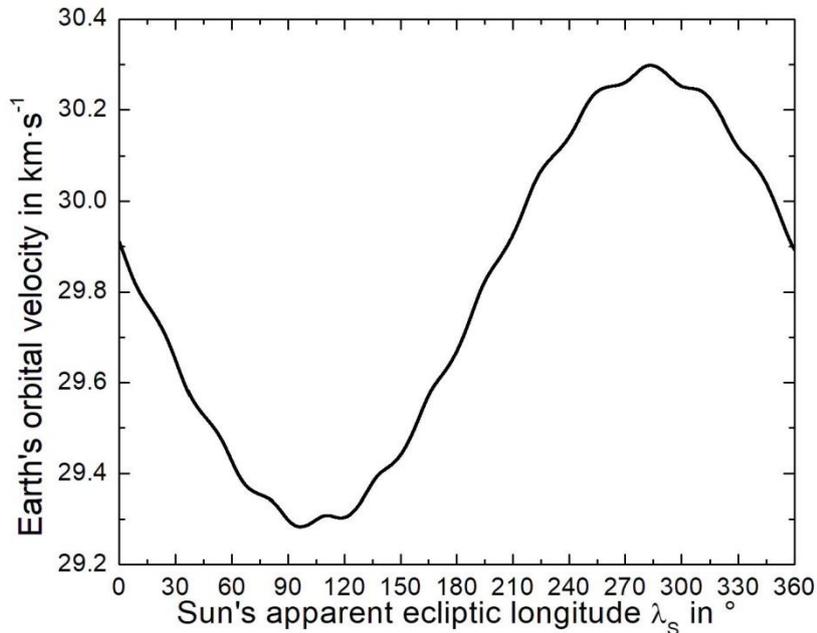


Figure 19.1 The present-day orbit of the Earth around the Sun, the beginning and length of the astronomical seasons and the tilt of the axis of rotation (obliquity). This figure is taken from the document: European Latsis Prize 2001 presented to A. Berger on the occasion of the annual assembly of the European Science Foundation, 22 November 2001, in Strasbourg, and the lengths of the seasons are from Berger and Loutre (1994b).

Die von Berger und Yin aufgelisteten unterschiedlichen Zeitspannen, kann man mit dem Zweiten Keplerschen Gesetz begründen. Dazu muss man wissen, dass die Bahngeschwindigkeit des Erde-Mond-Baryzentrums (EMB) variiert, wie nachfolgend von mir veranschaulicht:



Die Daten beruhen auf der Ephemeride DE400 des Jet Propulsion Laboratory, CalTech, die als FORTRAN-Unterprogramm in meinen Simulationsmodellen eingebettet ist. Die scheinbare ekliptische Länge der Sonne beginnt mit dem Frühling-Aequinoktium der nördlichen Hemisphäre (um den 20. März herum). Die meisten der sog. Klimatologen haben nicht die Spur einer Ahnung von Astronomie und Astrophysik. Andre Berger, mittlerweile 81 alt, ist eine der wenigen Ausnahmen.

Ihre Behauptungen zu Chevron/Texaco, Shell, etc. sind absurd. Ohne die Erdoelforderung sähe nicht nur das Leben vieler Menschen anders aus, sondern die Erde wäre überhaupt nicht in der Lage, eine Population von acht Milliarden zu ernähren.

Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Petrochemie nicht nur Treibstoffe liefert, die sich aus den verschiedenen Raffinerungsstufen ergeben, sondern auch eine Vielzahl von Produkten bereitstellt, die für unser heutiges Leben unabdingbar sind.

Der Traum vom Weg zurück in die angeblich so gute alte Zeit (des finsternen Mittelalters), war schon um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert ausgeträumt.

Ich frage mich, was denn für Sie die "Wahrheiten" um CO₂ sind. Die habe ich von Ihnen bisher nicht vernommen.

Mit freundlichen Grüßen.

Dr. rer. nat. Gerhard Kramm

Research Associate Professor of Meteorology (ret.)

Fairbanks, Alaska, USA

e-mail: gerhard.kramm@hotmail.com

URL: <http://engineeringmeteorologyconsulting.com/>

**OV147.a Norbert Meyer-Ramien lobt eine Debatte zum Thema im Sender
»Servus-TV«**

am 27.01.2024 01:31

Sehr geehrte Damen u. Herren sowie liebe Mitstreiter (f+m),

der in der BRD ausgeblendete TV-Sender SERVUS-TV veranstaltet Talk-Shows, in der auch Kritiker der deutschen Politik und der wahnsinnigen Energiewende, mit der Bürger & Mittelstand ausgebeutet werden, zu Wort kommen. Hier ein sehenswertes Beispiel, das sich von den indoktrinären Sendungen von ARD & ZDF sehr positiv abhebt :

<https://www.servustv.com/aktuelles/v/aajk1hmgrwv7j5wyax78/>.

Teilnehmer sind die Gäste:

- Ulrich **Vosgerau** (Jurist / CDU),
- die Politik Wissenschaftlerin Ulrike **Guérot** (1a !!!),
- Christoph **Pochinger** (Politikberater für die SPÖ)
- sowie der grüne Politik-Wissenschaftler Harald **Walser**
- nebst der "Demokratie-Aktivistin" Martha **Bissmann**.

Bitte, bitte – in Ruhe mit einem oder zwei Glas Veltiner - anschauen !!!

(....)

Die "BRD-Block-Parteien" standen gestern noch vorm Abgrund und sind heute einen Schritt weiter.

sagt mit bedenklichen Grüßen

Norbert Meyer-Ramien

21039 HH-Neuengamme

Allgemeine Quellen:

Bauer, Rudolph (2024/01/24) im Gespräch mit Tilo Gräser. »Die Demokratie rettet man nicht durch Demonstrationen«.

<https://transition-news.org/die-demokratie-rettet-man-nicht-durch-demonstrationen>.

Böhler, Dietrich (1985). Rekonstruktive Pragmatik. Von der Bewußtseinsphilosophie zur Kommunikationsreflexion: Neubegründung der praktischen Wissenschaften und Philosophie. Suhrkamp Verlag, Frankfurt/Main.

Dröge, Susanne (2016). Governance in der Klimapolitik - Auferstanden aus Ruinen. SWP Berlin. Begriffe und Realitäten internationaler Politik. Sammelband verschiedener Autoren. Januar 2016, S. 44 - 48.

Gellermann, Uli (2024/01/24). Ein Freispruch mit Nachtreten. Prozess gegen den Dramatiker und Satiriker C. J. Hopkins.

<https://www.rationalgalerie.de/home/ein-freispruch-mit-nachtreten>.

Gruber, Monika (2024/01/18). "Scheinheilig": Monika Gruber weist Kritik an Buch erneut zurück.

<https://web.de/magazine/unterhaltung/kultur/scheinheilig-monika-gruber-weist-kritik-buch-zurueck-39076316>.

<https://www.swp-berlin.org/publications/products/sonstiges/Ausblick2016.pdf>.

Harms, Björn; **Karon**, Jan A. (2024/01/14). »Geheimplan gegen Deutschland«: Wie das staatlich finanzierte Portal Correctiv eine Wannseekonferenz 2.0 erfand.

<https://www.nius.de/Analyse/geheimplan-gegen-deutschland-wie-das-staatlich-finanzierte-portal-correctiv-eine-wannseekonferenz-2-0-erfand/37538eef-f58a-4ec1-852c-7273115871fe>.

Recherchen von NIUS legen nahe: Weder gab es einen Geheimplan, noch ging es bei der Veranstaltung um die Vertreibung von Millionen Deutschen mit Migrationshintergrund.

Konicz, Tomasz (2024/01/13). E-Book: Faschismus im 21. Jahrhundert | Skizzen der drohenden Barbarei. Ein Kommentar

<https://www.konicz.info/2024/01/13/e-book-faschismus-im-21-jahrhundert/>.

Müller, Helmut (2024/01/16). Remigration? – möglich, aber mit Augenmaß!

<https://helmutmueller.wordpress.com/2024/01/16/remigration-moglich-aber-mit-augenmas/>.

Osrainik, Flo (2023). Lügen, Lügen, Lügen: Terror, Tyrannei und Weltenbrand als Neue Normalität. Leseprobe. München. Rubikon-Betriebsgesellschaft mbH.

<https://books.google.de/books?id=Hvm6EAAAQBAJ&pg=PT344&lpg=PT344&dq=Fascho->

[Re-](https://books.google.de/books?id=Hvm6EAAAQBAJ&pg=PT344&lpg=PT344&dq=Fascho-Re-)

[set+%2784:+Billi+The+Jab,+Klaus+Divers+und+Klimaplanwahn&source=bl&ots=_oCtnvQXS&sig=ACfU3U1HuqHkuicKE0k3sk959CjSnYZc3g&hl=de&sa=X](https://books.google.de/books?id=Hvm6EAAAQBAJ&pg=PT344&lpg=PT344&dq=Fascho-Re-set+%2784:+Billi+The+Jab,+Klaus+Divers+und+Klimaplanwahn&source=bl&ots=_oCtnvQXS&sig=ACfU3U1HuqHkuicKE0k3sk959CjSnYZc3g&hl=de&sa=X)

[AQ6AF6BAgIEAM#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=Hvm6EAAAQBAJ&pg=PT344&lpg=PT344&dq=Fascho-Re-set+%2784:+Billi+The+Jab,+Klaus+Divers+und+Klimaplanwahn&source=bl&ots=_oCtnvQXS&sig=ACfU3U1HuqHkuicKE0k3sk959CjSnYZc3g&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwj5j7KTsvODAxULYPEDHdsGA-AQ6AF6BAgIEAM#v=onepage&q&f=false).

Sternke, René (2024/01/21). Die massive Desinformation über Nancy Faesers gefühlte Wannseekonferenz.

<https://sternkekandidatkreistagvg.wordpress.com/2024/01/21/die-massive-desinformation-uber-nancy-faesers-gefühlte-wannseekonferenz/>.

Vosgerau, Ulrich (2024/01/18): »Ich werde rechtlich gegen ‚Correctiv‘ vorgehen«. TE-Interview mit Ulrich Vosgerau.

<https://www.tichyseinblick.de/interviews/ulrich-vosgerau-ich-werde-rechtlich-gegen-correctiv-vorgehen/>.

Witsch, Franz (2019/01/24). Die herrschende Sozialtheorie: nicht gesellschaftsfähig. (<https://film-und-politik.de/K14.pdf>, S. 84 - 99).

Texte (ohne Autorennennung) aus Internetforen / -zeitschriften

RP-Online (2024/01/16). Petition gegen Björn Höcke – „Ziel ist, deutlich über die Millionenmarke zu kommen“. Der Düsseldorfer Indra Ghosh fordert in einer Petition, Björn Höcke die Grundrechte zu entziehen.

RtDe (2024/01/23). Der tägliche Wahnsinn – Eigenzensur: Der SWR, Sophie Scholl und der K(r)ampf gegen die AfD.

<https://test.rtde.tech/gesellschaft/177846-taegliche-wahnsinn/>.

Bücher von Franz Witsch

Witsch, Franz (2009) [**DPB**]. Die Politisierung des Bürgers. Erster Teil: Zum Begriff der Teilhabe, Norderstedt: BOD-Verlag (zit. n. d. Ausgabe von 2015).

Witsch, Franz (2012) [**DP2**]. Die Politisierung des Bürgers. Zweiter Teil: Mehrwert und Moral. Norderstedt: BOD-Verlag (zit. n. d. Ausgabe von 2017).

Witsch, Franz (2013) [**DP3**]. Die Politisierung des Bürgers. Dritter Teil: Vom Gefühl zur Moral. Norderstedt: BOD-Verlag (zit. n. d. Ausgabe von 2017).

Witsch, Franz (2013a). Die Politisierung des Bürgers. Vierter Teil: Theorie der Gefühle. Norderstedt: BOD-Verlag (zit. n. d. Ausgabe von 2015).

Witsch, Franz (2015). Materialien zur Politisierung des Bürgers. Band 1. Ökonomische und moralische Voraussetzungen einer sozialverträglichen Gesellschaft. Norderstedt. BoD-Verlag.

Witsch, Franz (2015a). Materialien zur Politisierung des Bürgers. Band 2. Kommunikation unter Verdacht. Norderstedt. BoD-Verlag.

Gespräche vor der Kamera

Witsch, Franz; **Kahrs**, Wilfried (2022/05/29). Erstes Gespräch vor der Kamera über die geistige Verfassung unserer Zeit.

<https://www.youtube.com/watch?v=CsbcsH-BTpU>.

Witsch, Franz; **Kahrs**, Wilfried (2022/06/18). Zweites Gespräch vor der Kamera über die geistige Verfassung unserer Zeit.

<https://www.youtube.com/watch?v=u3T1DnGVlaU>.

Witsch, Franz; **Kahrs**, Wilfried (2022/06/21). Zweites Gespräch vor der Kamera über die geistige Verfassung unserer Zeit.

<https://www.youtube.com/watch?v=UKLmXaAdAqk>.

OV148 Mainstream in der Kernschmelze: Tucker Carlsons Putin-Interview versetzt Elite in Aufruhr (vom 07.02.2024 17:37)

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,
ich möchte Ihnen / euch eine interessante Nachricht zur Kenntnis geben, durch die zum Ausdruck kommt, in welchem Land wir leben.

Dazu der folgende Artikel. Überschrift und Link lauten:

Mainstream in der Kernschmelze: Tucker Carlsons Putin-Interview versetzt Elite in Aufruhr

<https://freedert.online/schweiz/195384-mainstream-meltdown-tucker-carlsons-putin/>.

Der Artikel beginnt wie folgt:

»Tucker Carlsons bevorstehendes Interview mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin sorgt in den Mainstream-Medien für eine spektakuläre Berichterstattung. Die US- und EU-Eliten kochen vor Wut. Verschwörungstheorien schießen wie Pilze aus dem Boden.«

In den USA gibt es noch Journalisten mit Charakter. Die in Deutschland sind einfach nur noch verkommen. Dazu gehören mittlerweile auch Journalisten wie Heribert Prantl (im OV präsent).

Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV148.1 Elke Zwinge bedankt sich bei Franz Witsch am 07.02.2024 18:01

Danke! Franz Witsch, habe davon gehört und es wird sich zeigen, wie Tucker Carlson verunglimpft wird, Putin wird es ja seit Jahrzehnten...

viele Grüße von Elke Zwinge-M.

OV148.2 Das Interview sei schon gelaufen, sagt Hanna Thiele am 07.02.2024 19:05

Das Interview ist doch schon gelaufen, hier Transcript:

<https://beforeitsnews.com/alternative/2024/02/nuke-bombshell-tucker-carlsons-exclusive-interview-with-president-vladimir-putin-in-moscow-full-transcript-released-3807696.html>.

Grüße Hanna Thiele

OV149 Hanna Thiele ergänzt ihre Antwort (OV148.2) auf den Beitrag (OV148) um ein weiteres Thema am 08.02.2024 20:11,

indem sie unter folgender Überschrift sagt:

OV149.1 Desorientierung ist das eigentliche Problem / Re: "Desinformation und Misinformation" - das neue Feindbild / Re: Mainstream in der Kernschmelze: Tucker Carlsons Putin-Interview versetzt Elite in Aufruhr

Es kamen Einwürfe zum Thema CARBON-Markt, u.a. dieser:

<https://www.rnd.de/politik/bundesregierung-erwartet-bis-2026-insgesamt-67-milliarden-euro-aus-co-preis-TFCZQY7W7RGLJL3G6LSOBFCIML.html>.

67 Milliarden sind kein Pappentier – aber wer erbringt die eigentlich?

[Im Artikel heißt es einleitend (hinzugefügt von F.W.):

»Seit 2021 wird auf Benzin, Heizöl und Gas eine Klimaschutzabgabe erhoben: Der CO₂-Preis soll Emissionen verteuern und so senken – und dem Staat Geld für klimafreundliche Investitionen verschaffen. Eine Anfrage von Sahra Wagenknecht zeigt nun: Bis 2026 rechnet die Bundesregierung mit Gesamtein-

nahmen von mehr als 67 Milliarden Euro. Dass sie dennoch kein Klimageld auszahlen will, nennt Wagenknecht skandalös«.]

Sahra Wagenknecht findet es skandalös, daß angesichts dessen kein Klimageld ausgezahlt wird.

Frage an Frau Wagenknecht:

Warum finden Sie es nicht skandalös, daß diese vielen Milliarden den Bürgern unter Vorspiegelung falscher Tatsachen überhaupt abgeknöpft werden?

Der Plan ist ja nicht neu, er stammt von 2009, im Kern ist er noch älter, stammt aus den sechziger Jahren.

Hören Sie selber, wer ihn wie und warum aufgebaut hat, Prof. Ernst-Ulrich von Weizsäcker hat es im Jahre 2022 im Deutschlandfunk erzählt.

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/ernst-ulrich-von-weizsaecker--klimapolitik-so-reicht-das-nicht-100.html>.

In Zusammenfassung die wesentlichen Punkte Weizsäckers:

- Mit dem deutschem EEG hat die Welt gelernt, "richtig kostengünstig" „Klimaschutz“ zu machen (Anm.: was macht's, wenn „Klimaschutz“ eine Luftnummer ist, gar nicht funktionieren kann, dafür aber der Strompreis in utopische Höhen getrieben werden kann.)
- Von Weizsäcker ist völlig auf der gleichen Linie wie Baerbock, Klimapolitik als Außenpolitik, ja Weltpolitik zu sehen (Anm: völlig klar, Vater Carl Friedrich hat es ja mit MPG, DPG, Club of Rome, NATO, Kissinger und Habermas vorgespurt).
- 2009 hat der „Wissenschaftliche Beirat für Globale Umweltveränderungen“ WBGU den Budget-Ansatz entwickelt, d.h. alle Länder der Welt kriegen ein pro-Kopf gleichgroßes CO2-Budget. Wir haben unser Budget schon weitgehend verfrühstückt, müssen also in die Entwicklungsländer gehen und da Lizenzen einkaufen. Mit dem Erlös kaufen die Entwicklungsländer wiederum sog. erneuerbare Energien.
- Damit es noch geschmierter geht, hat man Jennifer Morgan „eingekauft“, Weizsäcker kannte sie schon seit Jahrzehnten.
- Fazit: Wir Deutschen helfen damit den ärmeren Ländern, die Verminderung der Treibhausgase zum profitablen Wirtschaftsziel zu machen - so Weizsäcker.

Vom perpetuum mobile träumt die Menschheit schon seit Anbeginn, auch von der wundersamen Geld- und Brotvermehrung.

Und da ich in der Vor-Mail auf Pietro Aretino hinwies, hier noch ein Auszug aus seinem Buch „Kurtisanengespräche“:

»Il mio parere è che tu faccia la tua Pippa puttana: perché la monica tradisce il suo consagramento; e la maritata assassina il santo matrimonio; ma la puttana non la attacca né al monistero né al marito: anzi fa come un soldato che è pagato per far male, e facendolo non si tiene che lo faccia, perché la sua bottega vende quello che ella ha a vendere; [...] poi, secondo che per le tue parole comprendo, i vizi delle puttane son virtù. Oltra di questo, è bella cosa a essere chiamata signora fino dai signori, mangiando e vestendo sempre da signora, stando continuamente in feste e in nozze, come tu stessa, che hai detto tanto di loro, sai molto meglio di me; e importa il cavarsi ogni vogliuzza potendo favorire ciascuno: perché Roma sempre fu e sempre sarà, non vo' dir delle puttane per non me ne avere a confessare«.

[Übersetzung:]

»Ich bin der Meinung, du solltest deine Pippa Hure werden lassen, denn die Nonne verrät ihr heiliges Gelübde, und die Ehefrau gibt dem Sakrament der Ehe den Todesstoß; aber die Hure tut weder dem Kloster noch dem Ehemann was zuleide, sondern sie macht's wie ein Soldat, der dafür bezahlt wird, dass er Un-

heil anrichtet. Und wegen des Übels, das sie tut, kann man ihr keinen Vorwurf machen, denn in ihrem Laden wurde eben verkauft, was da ist. [...] wenn ich dich recht verstanden habe, [sind] alle Laster an einer Hure als Tugenden zu betrachten. Außerdem ist es eine schöne Sache, sogar von gnädigen Herren als ‚gnädige Frau‘ angeredet zu werden, immer wie eine Signora sich zu kleiden und zu essen und immer herrlich und in Freuden zu leben, wie du selber, die du mir so viel von ihnen erzählt hast, ja viel besser weißt als ich. Auch ist es nichts Geringses, jede Laune befriedigen und jeden, dem man wohlwill, begönnern zu können. Denn Rom war immer und wird immer sein ...ich will nicht sagen die Hurenstadt, damit ich den Ausdruck nicht zu beichten nötig habe«.

– Pietro Aretino: Ragionamento della Nanna e della Antonia, Übersetzung Heinrich Conrad[1]

Seinem Vergleich mit den Soldaten, „dafür bezahlt zu werden, daß man Unheil anrichtet“, hätte Aretino noch die Wissenschaftler hinzufügen sollen.

Mit Grüßen. Hanna Thiele

OV149.2 Gerhard Kramm ergänzt Hanna Thiele wie folgt am 08.02.2024 23:36

Liebe Hanna,

wer glaubt, mit der Nutzung der Windenergie das "Klima" (ein statistisches Konstrukt) schuetzen zu koennen, der glaubt sicherlich auch, dass Honeckers realer Sozialismus erfolgreich war.

Die Nutzung der Windenergie ist ein Umweltfrevel ersten Ranges. Wie sich die Landschaft durch Windturbinen veraendert, zeigt das Beispiel von Palm Springs:

<https://www.youtube.com/watch?v=aU9MHNL9AQk&feature=related>.

Das Video endet mit:

«It's a hard sell to suggest that a wind farm like this is "Environmentally friendly". The experts tell us we need thousands of these farms. Let's not destroy the earth while trying to save it».

Falls jemand starke Nerven hat, dann sollte er sich das nachfolgende Video anschauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=8NAAzBArYdw>.

Als ich dieses Video vor Jahren während eines Vortrags (leider ohne Vorwarnung) zeigte, wischten sich viele der ueber 60 Zuhoerer die Traenen aus den Augen. Es handelt sich um einen Weisskopf-Seeadler (bald eagle), dem Wappenvogel der Vereinigten Staaten, was besonders die Emotionen weckte.

Dass kapitale Voegel jaehrlich zu Hunderttausenden durch Windturbinen erschlagen werden, ist mittlerweile bekannt:

<http://www.smithsonianmag.com/smart-news/how-many-birds-do-wind-turbines-really-kill-180948154/?no-ist>.

Dass die Nutzung der Windenergie in grossem Stil zu einer Wettermodifikation fuehrt, die eigentlich international geachtet ist, scheint man in Deutschland ignorieren zu koennen. Ich frage mich seit geraumerZeit, wann die Anrainerstaaten Deutschland deswegen vor den Europaischen Gerichtshof gezerrt werden.

Wer Steuergelder zur Subventionierung der Nutzung der Windenergie heranzieht, der treibt aus meiner Sicht groben Unfug. Es handelt sich um ein Konzept des Mittelalters. Aber sog. NGOs und deutsche Unternehmen gehen Hand-in-Hand, um das "Klima" zu retten:

Erklärung von 51 Unternehmen und Verbänden

Für Innovationen und Investitionssicherheit: Nächste Bundesregierung muss Klimaschutz zur zentralen Aufgabe machen

Koordiniert durch



51 Unterzeichner



Und der Energiepolitische Appell der Energieversorgungsunternehmen von 2010 liess keine Zweifel hinsichtlich der Nutzung sog. erneuerbarer Energien aufkommen (siehe Anlage), auch wenn Studenten der Physik im Grundstudium lernen, dass es solche nicht gibt.

»Herausforderungen annehmen: Die Zukunft gehört den Erneuerbaren

Die ökologische Ausrichtung unserer Energieversorgung ist richtig. Erneuerbaren und CO₂-freien Energien gehört die Zukunft. Deutsche Unternehmen engagieren sich mit Know-how und Investitionen, um ambitionierte Projekte voranzutreiben. Windkraft kommt aus der Nord- und Ostsee, Sonnenenergie aus Südeuropa und vielleicht irgendwann aus der Sahara. Wir sind in Europa und weltweit ein Vorreiter im Klimaschutz und in der Energie-effizienz. Das soll auch so bleiben.«

Man muss sich nur die Liste der Unterzeichner dieses Appells anschauen. (Vielleicht wird in Deutschland Physik auf der Baumschule gelehrt.) Wie lautete noch die Definition der WMO [Weltorganisation für Meteorologie] zu Klima:

„Synthesis of weather conditions in a given area, characterized by long-term statistics (mean values, variances, probabilities of extreme values, etc.) of the meteorological elements in that area“

[Übersetzung:

Synthese der Wetterbedingungen in einem bestimmten Gebiet, gekennzeichnet durch langfristige Statistiken (Mittelwerte, Varianzen, Wahrscheinlichkeiten von Extremwerten usw.) der meteorologischen Elemente in diesem Gebiet]

Briefe oder Texte an den Offenen Verteiler (OV101 – OV150)

©<https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis150.pdf>

Aber vielleicht glauben einige der Unterzeichner, dass man das Wetter so regulieren kann wie einen Heizkörper.

Schon Miguel de Cervantes' Romanfigur "Don Qui-chotte" hat vergeblich gegen Windmühlen gekämpft. Und Wilhelm Buschs "Der Bauer und der Windmüller" könnte wohl bald als Volksverhetzung gebranntmarkt werden.

Interpretiere ich Klimageld richtig? Man erhöht die Steuern, um die CO₂-Treibhausblödelei (so von Prof. Gerlich treffend formuliert) finanzieren zu können, um dann zur Ruhigstellung der Steuerzahler Almosen zu verteilen
Herzliche Grüesse. Gerhard

**OV150 Franz Witsch nimmt zu Hanna Thieles Beiträgen Stellung am
09.02.2024 15:10**

Liebe Freunde*innen des Offenen Verteilers,

ich möchte zu Hanna Thieles Beiträgen, zum Beispiel zu ihrem Beitrag (OV149.1), Stellung nehmen, auch auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen. Alles, was ich hier sage, habe ich in allen möglichen Variationen in Büchern und in frei zugänglichen Texten im Internet gesagt. Man muss sie nur lesen und natürlich verstehen.

Das mit dem Verstehen ist allerdings so eine Sache, darum bemühen sich die meisten Menschen nicht hinreichend oder mit noch so viel Mühe immer wieder vergeblich, wusste schon Friedrich Schlegel in Beiträgen zur (früh-) romantischen Ironie zu sagen:

Das Nicht-Verstehen ist Schlegel zufolge notwendiges und integrales Moment (Element) menschlicher Kommunikation, mit dem sich trefflich leben lasse, mehr noch: die die Kommunikation überhaupt erst so unterhaltsam wie spannend mache.

Kinder sind bis zu einem gewissen Alter mental noch nicht so disponiert, dass sie Ironie vertragen oder mit ihr konstruktiv umgehen können. Sie ist aber auch unter Erwachsenen nicht immer angebracht, wenn sie den tieferen psychosozialen Hintergrund ironischer Aussagen nicht verstehen, der zu Friedrich Schlegels Zeit (um 1800 herum) noch nicht hinreichend gewürdigt werden konnte. Und zwar vor dem Hintergrund, dass sich zu Schlegels Zeit das Problem der Kommunikationsverweigerung noch nicht seiner ganzen Schärfe stellte wie heutzutage, die ich bei meinem Freund Klaus-Jürgen Bruder einmal mehr in einem Zwiegespräch mit ihm erleben konnte – in Hamburg, beim gemütlichen Beisammensein in einer Kneipe, am 07.02.2024, nach einem Vortrag, den Klaus-Jürgen vor »linken Gewerkschaftsmitgliedern und -freunden gehalten hat.

Klaus-Jürgen hat das Gespräch mit mir schlichtweg und ganz offen verweigert: er interessierte sich nicht weiter für meine – welche auch immer – Äußerungen, weil ich ihn – zu leidenschaftlich-dominant – nicht zu Wort kommen ließe.

Diese Verweigerung begleitete er nun mit ironischen Bemerkungen – ich denke aus einer Schwäche heraus, um auf meine Äußerungen nicht reagieren zu müssen. Aus welchen Gründen auch immer. Vielleicht ja aus Verzweiflung wie ich zum Ende hin, auf dem Weg zum Auto, noch bemerkte, vielleicht weil er im Laufe seines Lebens, insbesondere in den letzten Jahren zu oft von einstigen Weggefährten verletzt worden ist, und erwartete, dass er Verletzungen mit mir endlich mal nicht erfährt.

Wie dem auch sei, Klaus-Jürgen ist nicht der einzige, der meine leidenschaftliche Dominanz nicht zu Unrecht als veritable mentale Schwäche deutet. Seit meiner Kindheit lebe ich mit ihr; meine Umgebung (in Schule und während meines Studiums bis heute) sah sich mit ihr unentwegt konfrontiert. Einige hassten mich dafür (indem sie nichts mit mir zu tun haben wollten – bis heute), andere liebten mich dafür, weil sie das Kontroverse und Lebendige in der Auseinandersetzung mochten; während Klaus-Jürgen ganz offensichtlich von mir erwartet, dass ich den Gedankenaustausch mit ihm »schmallippig« gestalte, um nicht zu sagen: unterwürfig. Andersherum würde vielleicht der Schwanz mit dem Hund wedeln. Das mögen Professoren gemeinhin nicht besonders.

Ich denke, eine solche Deutung ist nicht ganz von der Hand zu weisen, auch wenn sie Klaus-Jürgen gewiss für seine Person nicht gelten lassen würde. Nur ist es an

ihm zu zeigen, dass diese Deutung aus der Luft gegriffen ist, zum Beispiel indem er Äußerungen, sie mögen wie auch immer rüber kommen, zur Kenntnis nimmt, um auf sie allen Verletzungen zum Trotz einzugehen. So etwas lehnte er ausdrücklich ab mit Bemerkungen in der Art: Wollte er nicht; habe er nicht nötig.

Lange Rede, kurzer Sinn: ich erzähle diese Anekdote, um zu illustrieren, wie Theorien oder Begriffe sich ausbilden, neu entstehen oder neu belebt werden. Sie bilden sich heraus im Kontext eines Austauschs von Argumenten in Form von Rede und Gegenrede, die ganz zwangsläufig verletzen, wenn der Austausch nicht belanglos sein will. Ohne einen solchen Austausch entstehen keine Theorien oder es entstehen lediglich schlechte (belanglose) Theorien, die lediglich in eine affirmative Kritik führen, über die sich Klaus-Jürgen im Vortrag beklagte; bewirkt durch Theorien, die sich rechthaberisch im Gegenstandsbezug gefallen (in richtigen Forderungen), als könnten Theorien auch aus einem einsamen Subjekt heraus entstehen oder neu belebt werden; so wie ein Gemälde oder Statue entsteht, an dem sich ein Betrachter erfreuen kann, ohne ihren Entstehungsprozess zu reflektieren.

Aber selbst Kunstgegenstände setzen einen lebendigen Austausch im Vorfeld oder während ihrer Entstehung voraus: einen kollektiven Prozess in Rede und Gegenrede. Wer diesen Prozess unterbricht oder sich ihm aus welchen Motiven auch immer verweigert, setzt die Entstehung und Neubelebung von Theorien aufs Spiel; schlimmer: er trägt zur allgemeinen Verblödung bei, wie wir sie gerade in der Öffentlichkeit erleben. Dort dominiert das Gegenständliche, als sei die Theorie so etwas wie ein aparter, gar autonomer Gegenstand, frei nach Adorno: mit sich selbst identisch.

Darauf ging Klaus-Jürgen nicht hinreichend ein. Stattdessen zitierte er den Faust auswendig, in dem geschrieben stehe: »Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen«. Sich bemüht als einsames Subjekt? Oder vielleicht doch als Subjekt, das sich um Theorie im Rahmen seiner Beziehungen bzw. eines lebendigen Austauschs von Argumenten bemüht. Das müssen wir in der Tat in unseren Bemühungen um eine so lebendige wie wahrhaft kontroverse Öffentlichkeit, die sich nicht nur in affirmativer Kritik gefällt.

Doch was folgt daraus: Menschen der Politik oder solche, die, wie Frau Wagenknecht, nach (parlamentarischer) Macht streben, leben in einer ganz besonderen (inneren und äußeren) Welt, die mit mir, meiner Welt, der ich vollkommen ohnmächtig bin, nichts, aber auch gar nichts zu tun hat, selbst wenn Frau Wagenknecht uns die Ehre erweist, nicht aus dem Offenen Verteiler herauszuwollen.

Man wird ihr die Auseinandersetzungen im Offenen Verteiler aber vielleicht um die Ohren hauen können – später, in einigen Jahren, nachdem auch ihre Partei, das BSW, wie andere Parteien schon zuvor, einmal mehr gescheitert ist. Für mich so sicher wie das Amen in der Kirche, unbenommen davon, dass Frau Wagenknecht mich sehr glücklich machen würde, wenn es ihr mit ihren handverlesenen Mitstreitern tatsächlich gelänge, nicht zu scheitern, wie schon zuvor die Grünen oder ihr Mann Oskar mit der Partei »Die Linke«, um es jetzt mit seiner Frau erneut zu versuchen – ohne zureichende Theorie, um nicht zu sagen, ohne bis heute – ohne zureichenden Theoriebegriff – auch nur das geringste dazugelernt zu haben.

Ich meine, das Dazulernen ist mit dem Bemühen um mehr (parlamentarische) Macht unvereinbar. Im Bemühen einer Institutionalisierung erstarrt jede Bewegung mit ihrem vorgeblichen Ziel, die Öffentlichkeit sozialverträglicher zu gestalten. Immer eingedenk, dass die Öffentlichkeit so etwas ist, wie das Bewusstsein einer

Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund finde ich Rudi Dutschkes Aufruf nach einen Marsch (der Linken) durch die Institutionen geradezu haarsträubend.

Und was für die Bewegung gilt, gilt auch für eine einzelne Beziehung wie die von Klaus-Jürgen und mir. Das heißt, Beziehungsfähigkeit oder Sozialkompetenz ist die Voraussetzung dafür, dass sozial engagierte Bewegungen sich dessen bewusst werden im Hinblick darauf, was sie über den Gegenstandsbezug einzelner Forderungen hinaus wollen: eine menschliche Gesellschaft, die **alle** einbezieht, selbst unsere Straftäter, auch Frau Wagenknecht, ja selbst Robert Habeck, den ich im Zweiten Gespräch vor der Kamera eine »kriminelle Drecksau« genannt habe (<https://www.youtube.com/watch?v=u3T1DnGVlaU>).

Ich habe ihn vor dem Hintergrund so genannt, weil er als Machtpolitiker wie auch Frau Wagenknecht im Bemühen um mehr (parlamentarische) Macht nicht erreichbar, nicht ansprechbar sind, selbst Frau Wagenknecht über den Offenen Verteiler nicht, in dem sie ja präsent ist.

Warum ist das so? Nun, es gibt psychische Mechanismen (Fähigkeiten, Dispositionen) in uns, wie zum Beispiel eine Auseinandersetzung, die nicht schmeckt, zu ironisieren. Sie sorgen dafür, dass sich die eigene (innere) Welt wieder schließt, nachdem sie sich von anderen Welten in Gestalt zufälliger Ereignisse bedroht fühlte. Wobei (sich bedroht) »fühlen« schon reicht, um psychische Mechanismen zur Abschirmung unserer inneren Welt vor dem Fremden oder Angstbesetzten zu aktivieren.

Und ich möchte Klaus-Jürgen ausdrücklich sagen, bevor er wieder zur Ironie oder Retourkutsche neigt, dass diese Abwehrmechanismen auch in mir präsent und wirksam sind; muss ich deshalb Unrecht haben, wenn ich behaupte, dass es solche Mechanismen zu unserem Leidwesen gibt? Das zu behaupten, wäre allerdings ein schlimmer Fehlschluss, eines Sozialwissenschaftlers nicht würdig.

Um nun endlich und kurz und schmerzlich auf nur einen einzigen Punkt im Beitrag von Hanna Thiele einzugehen: vor dem Hintergrund, dass ihre Argumente sich im Gegenstandsbezug verlieren (Klimawandel nicht menschengemacht), sich in ewigen Wiederholungen im Kreis drehen, bis sie keiner mehr hören kann, ist es verlorene Liebesmüh, Frau Wagenknecht oder die Herren Weizäcker, Habermas oder beliebige Politiker oder Mainstream-Journalisten anzusprechen. Mich und die meisten aus dem Offenen Verteiler hat Hanna Thiele längst erreicht; das gleiche gilt für Herrn Kramm, auch wenn ich die Richtigkeit seiner Ausführungen nicht beurteilen kann.

Beurteilen kann ich vielleicht etwas anderes: dass man Außenseiter nicht ausreichend in den öffentlichen Diskurs einbindet. So etwas gab es früher in der DDR. Und gibt es sogar in kleinerer Münze unter Widerständlern wie Klaus-Jürgen und mir. Das ist tödlich für die Gesamtheit aller vernetzten oder aller einzelnen sozialen Strukturen, aller menschlichen Beziehungen. Das ist die Krankheit unserer Zeit, die irgendwann in den Massenwahn – wie schon im Dritten Reich – wächst, und uns in den Untergang treibt. Wie es zur Zeit aussieht, denke ich: unvermeidlich.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

OV150.1 Hanna Thiele antwortet auf die Kritik von Franz Witsch am 09.02.2024 16:55

Lieber Franz,

Du kündigst groß an

ich möchte zu Hanna Thieles Beiträgen, zum Beispiel zu ihrem Beitrag (OV149.1), Stellung nehmen, auch auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen.

Was dann folgt ist ein langes Selbstgespräch zu Deinem Verhältnis zu Prof. Klaus-Jürgen Bruder, was weder das Thema der Diskussion ist, noch von allgemeinem Interesse.

Am Schluß kommt dann doch Deine „Stellungnahme“:

»Um nun endlich und kurz und schmerzlich auf nur einen einzigen Punkt im Beitrag von Hanna Thiele einzugehen: vor dem Hintergrund, dass ihre Argumente sich im Gegenstandsbezug verlieren (Klimawandel nicht menschengemacht), sich in ewigen Wiederholungen im Kreis drehen, bis sie keiner mehr hören kann, ist es verlorene Liebesmüh, Frau Wagenknecht oder die Herren Weizäcker, Habermas oder beliebige Politiker oder Mainstream-Journalisten anzusprechen«,

aus der ich schließe, daß Du überhaupt nicht wahrnehmen willst, was mit dieser Reduzierung des Menschen auf seinen CO2-Fußabdruck und der damit einhergehenden Anprangerung und Aburteilung als „Schädling“ verbunden ist.

Ausgang war meine Frage nach der Position der Linken zu dieser gezielten Verblendung der Menschen und Reduzierung zu einem Rädchen in einem irrealen „Klimarettungssystem“.

Wie diese gezielte Verblendung bereits im Bildungssystem an schutzbedürftigen Kindern praktiziert wird, wurde hier von mehreren Seiten behandelt und belegt.

Hoffentlich sind nicht alle Linken so realitätsblind, dialogunfähig, selbstumkreisend – und menschenverachtend – wie Du.

Immerhin gehören die Teilnehmer Deines Diskussionskreises im Wesentlichen zur NGfP, laut Wikipedia:

Neue Gesellschaft für Psychologie e.V. (NGfP) ist eine Vereinigung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Psychologie und deren Nachbarprofessionen, sowie in diesen Feldern tätigen Praktikerinnen und Praktikern.

Da sollte Mißbrauch an unseren schutzbedürftigen Kinder doch wohl durchaus ein Thema sein - oder?

Mit Grüßen. Hanna

OV150.2 Gerhard Kramm pflichtet Hanna Thiele bei am 09.02.2024 17:04

Liebe Hanna,

dazu nur ein kurzer Satz: "Gut gebruehlt, Loewin!" 😊

Herzliche Gruesse. Gerhard

OV150.3 Franz Witsch reagiert auf Hanna Thiele am 09.02.2024 19:13

Ich stimme Dir zu,

liebe Hanne,

Missbrauch insbesondere an Kindern muss ein Thema sein, ein wichtiges Thema.

Was kann ich dem hinzufügen, außer dass ich euren Ausführungen zustimme; Dir und Herrn Kramm zunicke?

Zunicken zu fast allem, was Du sagst, außer zu naturwissenschaftlichen Fragen zum Klimawandel, die Herr Kramm und auch Du möglicherweise richtig beantworten. Über die ich kompetent nicht urteilen, also nichts weiter sagen kann. Deshalb sind eure Ausführungen es dennoch wert, dass ich sie dokumentiere.

Nun spreche ich daneben hermeneutische oder philosophische Themen (>menschenverachtend«?) an, und illustriere sie anhand einer Anekdote, in der nun auch ein anderer Name als nur dein Name auftaucht. Schlimm?

Ich spreche Themen an, die ich für wichtig erachte. Zu diesen wisst ihr nichts zu sagen, außer sie verächtlich zu kommentieren und zeigt damit, dass ihr von diesen Fragen nichts versteht, aber urteilt.

Ich werde Eure klimatheoretischen Ausführungen jedenfalls auch in Zukunft nicht missachten.

Herzliche Grüße. Franz